Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg.

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 248 — **Sonnabend, den 22. Oktober 1927** — **39. Jahrgang**

Der Schiedsspruch im Kohlenstreik gefällt.

Die Besoldungsreform vor dem Reichstag. — Begründung durch den Reichsfinanzminister. — Ueberweisung an den Hauptausschuß. — Ein Brief des Reparationsagenten Parker Gilbert.

Deckungswirrwarr.

B. Berlin, 22. Oktober.

Die gestrige finanzpolitische Aussprache hat nicht gehalten, was man vielfach von ihr erwartete. Insbesondere ist die Frage, wie die Regierung aus dem Deckungswirrwarr herausfinden will, in keiner Weise der Lösung nähergebracht worden. Der Reichsfinanzminister hat es im Gegenteil sorglich vermieden, mit dem Konflikt zwischen dem Reich und den Ländern, zwischen der Bayrischen Volkspartei und der Koalition, sich eingehender zu befassen. Die gleiche Zurückhaltung legte er sich auf gegenüber den immer bestimmter auftretenden Nachsichten über einen angeblichen Schritt des Reparationsagenten. Gewiß hat dieser auf die Gestaltung des deutschen Budgets keinen unmittelbaren Einfluß; ihn sieht lediglich zu, die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu überwachen. Eine Tatsache aber, die das Reichsfinanzministerium nicht mehr gut bestreiten kann, ist, daß Parker Gilbert in Form einer Denkschrift der Reichsregierung eine Warnung hat zugehen lassen, in der er zu der Schlußfolgerung gelangt, der Stand der Reichsfinanzen vertrage die durch die jüngste Gesetzesvorlage sich ergebende Dauerbelastung nicht. Er würde ganz erheblich verschlechtert werden, da die Einführung neuer Steuern und dadurch die Gefährdung der Sicherheiten wahrscheinlich wäre, die nach dem Dawesgesetz für die Reparationsleistungen gegeben worden sind. Bei der weittragenden politischen Bedeutung, die dem Briefe des Reparationsagenten zukommt, verspricht man es schlechterdings nicht, daß Herr v. Köhler in seiner Rede diese Mitteilung mit keinem Wort erwähnte. Man versteht ein solches Verhalten um so weniger, als das Reichsfinanzministerium, das, seitdem Dr. Köhler an der Spitze steht, mit Dementis überhaupt sehr schnell bei der Hand ist, einen derartigen Schritt Parker Gilberts noch gestern mittag geradezu abgeleugnet hat. Es wäre Dr. Köhlers Pflicht gewesen, die alarmierenden Gerüchte, die im Anschluß an die Neuyorker Meldungen bereits seit Donnerstag in Berlin in Umlauf waren, auf ihren wirklichen Sachverhalt zurückzuführen. Stattdessen hüllte sich der Reichsfinanzminister in völliges Schweigen und es ist bezeichnend, daß nicht einmal die Opposition im Reichstag auch nur den Versuch machte, die Regierung aus ihrer Reserve hervorzulocken. Man muß doch sehr bezweifeln, ob das die richtige Art ist, die in der Oeffentlichkeit herrschenden und von Tag zu Tag wachsenden Besorgnisse über den Zustand unserer Finanzen zu zerstreuen.

Natürlich werden die Fragen, denen man im Reichstag gestern geflissentlich aus dem Wege ging, im Hauptausschuß noch eine wesentliche Rolle spielen. Die Debatte im Plenum war jedenfalls nicht geeignet, ein wirkliches Bild von der ernsten Finanzlage des Reiches zu geben. Die Begründung der Beamtenbesoldungsvorlage, auf die sich Herr Dr. Köhler beschränkte, hat er sich im übrigen ebenso leicht gemacht wie Herr v. Keudell, als er das Schulgesetz einbrachte. Die Rede Köhlers enthielt lediglich eine Wiederholung der Gedankengänge, die er bei den verschiedensten Gelegenheiten entwickelt hat. Das einzige Positive, was er hinzufügte, und was ja freilich auch nicht ganz neu ist, war die Ankündigung einer Verwaltungsreform, deren Dringlichkeit von so ziemlich allen Parteien anerkannt wird. Ueber die Aufbringung der Mittel für die Besoldungsreform denkt der Minister nach wie vor optimistisch. Er ist überzeugt, daß, soweit das Reich in Betracht kommt, in diesem bestimmt und in kommenden Jahren wahrscheinlich die Mittel den erforderlichen Betrag hergeben werden. Allerdings verläßt er sich dabei auf eine günstige Wirtschaftskonjunktur für die Zukunft. Woher die Länder die ihnen aus der neuen Besoldungsregelung automatisch erwachsenden Mehrlasten nehmen sollen, darüber hat sich Dr. Köhler offenbar wenig Kopfzerbrechen gemacht. Fest steht für ihn nur der Grundsatz, der Finanzausgleich darf nicht geändert werden. Trotzdem wird man verbunden und das Ergebnis dürfte dann schließlich doch sein, daß man einigen unterstützungsbedürftigen Ländern — zu denen sich vor allem Bayern mit seinem aufgeblähten Verwaltungskörper zählt — Zuwendungen irgendwelcher Art oder Vorschüsse auf lange Sicht einräumt. Herr Dr. Köhler warnte schließlich vor einer Teuerungspsychose. Was hilft uns solche Warnung? Die Preise steigen, Lohnwelle auf Lohnwelle braust über uns hinweg — mit bloßen Beschwörungsformeln dämmt man solche Bewegungen nicht ein. Maßnahmen irgendwelcher Art aber hält man im Reichsfinanzministerium nicht einmal für erwähnenswert, weil sie sich bisher doch stets als nutzlos erwiesen hätten. Schaut aus solcher Logik nicht ein Fatalismus heraus, der angesichts der sonst so restlose Aufrassung des Finanzministers aufs seltsamste absticht?

Die Regierungsparteien gaben ihren Standpunkt zur Besoldungsreform nicht, wie zuerst beabsichtigt war, in einem gemeinsamen Kommuniqué, sondern in kurzen Einzelerklärungen bekannt. Im Grundsatz stimmten sie darin überein, daß die zur Verfügung stehenden Reserven keineswegs überschritten werden dürften. Allgemein fiel die vorsichtige Haltung des Präsaten Leicht auf, die hier und da die Vermutung aufkommen ließ, daß mit der Bayrischen Volkspartei bereits eine Verständigung angebahnt worden sei. Von der Opposition kamen nur Beamtenvertreter zu Worte, die sich mit den Einzelheiten der Vorlage befaßten, die großen wirtschaftspolitischen Zusammenhänge aber unbeachtet ließen. Zimmerdin war aus der sehr matt geführten Debatte zu erkennen, daß die Vorlage im Ausschuß, an den sie schließlich verwiesen wurde, noch mancherlei Veränderungen unterzogen werden wird.

Heute findet die fünftägige Zwischensession ihr Ende.

*

Scharfe Kritik.

Die Rede des Reichsfinanzministers zur Besoldungsvorlage findet fast durchweg eine schlechte Kritik. Besonders in die Augen fallend sind die scharfen Zurückweisungen, die sich Dr. Köhler von den deutschnationalen Blättern gefallen lassen muß. So hält ihm beispielsweise die „Kreuzzeitung", und zwar mit vollem Recht, vor, die Art seiner Ankündigung der Besoldungserhöhung habe Auswirkungen gehabt, die die sachliche Durchberatung der Vorlage zum mindesten beeinträchtigt hätten, denn die Schwierigkeiten, in denen wir uns jetzt befänden, hätten auch damals schon vorhanden und es wäre unvorsichtig gewesen, um eines äußeren Erfolges willen darüber hinwegzugehen. Die „Deutsche Tageszeitung" hält Herrn Köhler, dessen erstaunliche Weltfremdheit in Dingen des Wirtschaftslebens sie feststellt, ebenfalls zutreffend vor, daß die Teuerungspsychose, über die er so beweglich klagte, bereits in demselben Augenblick entstanden sei, wo in Magdeburg weithin die Arbeiten erfolgreich eine jährliche Gesamtreform der Beamtenbezüge angekündigt wurde. Daß Dr. Köhlers in vielen Punkten höchst anfechtbare Ausführungen in der Linkspresse arg zerpflückt werden, versteht sich am Rande. Es entsteht ernstlich die Frage, ob ein Finanzminister, dem so von allen Seiten in scharfer oder milder Form die Unfähigkeit zur Bekleidung dieses verantwortungsvollen Postens bescheinigt wird, noch länger, zumal in so kritischer Situation wie der gegenwärtigen, ertragen werden kann. Daß selbst seine eigene Partei, das Zentrum, von ihm abzurücken beginnt, ist bereits erwähnt worden. Wie das „B. Z." behauptet, soll Dr. Köhler in der letzten Besprechung der Zentrumsfraktion über die gegen ihn ergangenen Angriffe sogar derart erregt gewesen sein, daß er mit seiner Demission drohte. Auch die gestrige Rede Dr. Köhlers soll in einem großen Teile der Zentrumsfraktion starkes Unbehagen hervorgerufen haben.

Nach Mitteilung des Washingtoner Schatzamtes wurde in dem am 20. Juni 1927 abgeschlossenen Etatsjahr deutsches Eigentum im Werte von etwa **14 Millionen Dollar zurückgegeben.**

Lohnerhöhung um 60 Pfennig.

Die Stellungnahme der Parteien. — Unter Umständen Verbindlichkeitserklärung. — Wiederaufnahme der Arbeit voraussichtlich Montag.

Die Verhandlungen in der Schlichtungskammer, die gestern mittag 1 Uhr unter Vorsitz des Schlichters, Professor Dr. Brahn, wiederaufgenommen wurden, gestalteten sich recht schwierig, zumal es das Bestreben des Schlichters war, möglichst einen beide Parteien zufriedenstellenden Schiedsspruch herbeizuführen. In einigen Nebenfragen ließ sich eine Vereinbarung erzielen. In der Hauptfrage, der Lohnfrage, schienen die Gegensätze der Parteien in der Schlichtungskammer jedoch unüberbrückbar. Gegen 9 Uhr abends sah sich darum der Schlichter schließlich veranlaßt, einen Schiedsspruch zu fällen, über den uns folgende Drahtmeldung zugeht:

Zur Beilegung des Arbeitskampfes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat die Schlichterkammer nach zweitägigen Verhandlungen einen Schiedsspruch gefällt, durch den der tarifliche Durchschnittslohn der Gesamtbelegschaft im Kernrevier I vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit ab von 5,20 Mark auf 5,80 Mark erhöht wird. Die Lohnregelung kann erstmalig zum 31. August 1928 gekündigt werden.

Die Parteien haben sich bis zum Sonnabend nachmittag 4 Uhr über die Annahme des Schiedsspruches zu erklären. Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit und die Wiedereinstellung der Arbeiter haben die Parteien vor der Schlichterkammer eine Vereinbarung abgeschlossen.

In der Begründung des Schiedsspruches hat der Schlichter ausgeführt, daß die Tariflöhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau seit dem 1. November 1926 unverändert geblieben seien, während sie in anderen Bergbaurevieren in der Zwischenzeit eine Steigerung erfahren hätten, daß ferner die Tariflöhne anderer Berufsgruppen im mitteldeutschen Bezirk zum Teil nicht unerheblich über den bisherigen Tariflöhnen der Bergarbeiter lägen.

Die Parteien haben nun das Wort, um zu diesem Schiedsspruch Stellung zu nehmen. Ob er von ihnen ohne Widerspruch hingenommen wird, erscheint zweifelhaft. Wie wir bereits gestern meldeten, wird eine heute mittag in Halle tagende Revierkonferenz, in der die Delegierten des gesamten mitteldeutschen Bergbaus vertreten sind, ihre Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu fällen haben. Obwohl der Spruch zwar den Arbeitnehmern mit der Schichtlohnerhöhung um 60 Pfennige nur 75 Prozent der ursprünglichen Forderungen bewilligt, so nimmt man in eingeweihten Kreisen dennoch an, daß die Arbeitnehmer sich mit der Entscheidung des Schlichters abfinden werden, da ja immerhin ein wesentlicher Teil ihrer Forderungen bewilligt ist. Zweifelhafter ist noch die Stellungnahme der Arbeitgeber, welche nach wie vor jede Lohnerhöhung ohne Preiserhöhung für untragbar erklären. Die Stellungnahme der Arbeitgeber wird voraussichtlich auch in Halle erfolgen.

Wenn der Schiedsspruch von einer oder womöglich von beiden Parteien abgelehnt wird, so ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches erfolgt. Da schon die Frist zur Erklärung der Parteien sehr kurz bemessen ist, so dürfte auch die Verbindlichkeitserklärung nicht lange auf sich warten lassen und womöglich schon in den heutigen Abendstunden erfolgen. Wenn der Schiedsspruch verbindlich erklärt ist, so sind die Parteien tarifgesetzlich an ihn gebunden. Es darf deshalb angenommen werden, daß im Anschluß an die Entscheidung der Schlichtungsinstanz die Aufnahme der Arbeit am Montag nächster Woche wieder erfolgt.

*

Die Tarifparteien selbst haben eine Vereinbarung abgeschlossen, in der es heißt:

Die Gewerkschaften versprichten sich dahin zu wirken, daß die gelegentlich der von ihnen eingeleiteten Kündigungsaktion ausgesprochenen Kündigungen zurückgenommen werden. Die Anmeldung zur Arbeit gilt als Zurücknahme der Kündigung. Maßregelungen finden nicht statt.

Der Arbeitgeberverband verpflichtet sich, bei seinen Mitgliedern dahin zu wirken, daß die Arbeiter, die gelegentlich der Kündigungsaktion ordnungsgemäß kündigten oder die Arbeit ohne Kündigung niedergelegt haben, wieder eingestellt werden, soweit diese Arbeiter spätestens am Dienstag, dem 25. Oktober, sich wieder zur Arbeit melden. Das gleiche gilt für diejenigen Arbeiter, die gelegentlich der Kündigungsaktion entlassen wurden. Abzüge für Kontraktbruch dürfen nicht gemacht werden. Soweit den Arbeitern Wohnungen gekündigt sind, werden diese Kündigungen aufgehoben.

*

Die Arbeitgeber lehnen ab.

Wie wir aus Bergbaukreisen erfahren, hat der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau den gestern in der Schlichtungskammer ergangenen Schiedsspruch als untragbar für die Braunkohlenindustrie abgelehnt.

(Diese Haltung der Arbeitgeber war vorauszusehen.)

*

Doch noch Kohlenpreiserhöhung?

Von der Seite der Arbeitgeber wird erklärt, daß der Schiedsspruch eine so außergewöhnliche Lohnerhöhung vorsieht, daß er die Notwendigkeit einer Preiserhöhung unabwendbar mache. Entsprechende Anträge würden in Kürze an die Organe der Kohlenwirtschaft gelangen. Wenn also eine Beilegung des mitteldeutschen Kohlenstreiks durch die Schlichtungsbemühungen des Reichsarbeitsministeriums erzielt werden sollten, so ist damit das Preisproblem des Kohlenbergbaus noch längst nicht gelöst, sondern wird weiter auf der Tagesordnung bleiben.

Man glaubt vielfach, daß der Reichswirtschaftsminister, nachdem er sich durch die Lohnerhöhung vor eine neue Situation gestellt sieht, in eine nochmalige Diskussion über die Kohlenpreise eintreten und womöglich doch einige geringe Preiserhöhungen konzedieren wird. Vermutungen, die hier nur mit allem Vorbehalt wiedergegeben seien. Für diejenigen Gruben, deren Rentabilität durch die Lohnerhöhung besonders gefährdet erscheint, ist die Frage der Stillegung aktuell.

Politische Wochenschau.

Von Konrad Pohl.

Es wird dunkler um die Reichsregierung; die Wolken innerpolitischer Konflikte ballen sich immer mehr zusammen. Noch zeigt sich kein Ausweg in der Besoldungsreform. Der Kampf um das Schulgesetz aber ist zwar dem Plenum des Reichstags vorderhand entrückt und in die friedlicheren Gefilde des Bildungsausschusses verlegt worden. Ehe der Gesetzentwurf jedoch, von den Segenswünschen frommer Zentrumsherren geleitet, diesen Weg antrat, hat der Sprecher der Demokraten ihm noch ein böses Anhängsel mitgegeben, die Frage nach den Kosten für die Durchführung des Gesetzes. Nach der Berechnung des Redners nicht weniger als 1100 Millionen. Der Reichsminister des Innern als Vater des Entwurfes hatte auf das Zahlenmaterial des unbequemen Fragers nur eine ausweichende Antwort. Vermutlich hat Herr v. Keudell sich gesagt, daß er von Amts wegen nur für die rechte Weltanschauung, nicht aber für ihre Kosten Sorge zu tragen habe. Dies sei vielmehr Sache seines Kollegen von den Finanzen. Herr Köhler wiederum ist sicherlich sehr froh gewesen, daß er bei der Beratung des Schulgesetzes im Reichstag nicht gegenwärtig und deshalb einer Antwort auf die peinliche Frage des Herrn Fischer entboten war. Aber die Erörterung der Kosten wird bei den weiteren Verhandlungen nicht zu umgehen sein. Auf die Dauer wird deshalb den beiden Ministern das neckische Versteckspiel nicht viel helfen. Um so weniger, als bereits von ganz anderer und leider sehr mächtiger Seite her ein Eingriff in die Finanzgebarung Köhlers droht. Ist es richtig, was gestern im Reichstag die Spatzen von den Dächern pfiffen, daß nämlich der Reparationsagent Parker Gilbert die Deckungsfrage zum Anlaß eines Einspruchs genommen hat, so droht hier ein neuer sehr ernster Konflikt, den das Reich diesem sorglosen Finanzkünstler verdankt. Herr Köhler jedenfalls trägt einen großen Teil der Schuld daran, wenn die unbedingt notwendige Erhöhung der Bezüge der Beamten infolge ungenügender Vorbereitung heute bedauerlicherweise zu einer Art politischer Sensation geworden ist.

Der Reichsfinanzminister hat bei der Besoldungsreform schon einmal zu seiner peinlichen Ueberraschung erfahren müssen, daß es nicht genügt, Ausgaben zu dekretieren, sondern daß auch für ihre Deckung gesorgt werden muß. Der höchst unerquickliche Kampf zwischen Reich und Ländern, den wir jetzt erleben und bei dem Bayern wieder einmal die Führung hat, wäre dem Reichskabinett erspart geblieben, wenn Herr Köhler sich schon vorher um die Deckung der Ausgaben für die Besoldungsreform gekümmert hätte. Jetzt präsentieren die Länder ihre Forderungen. Bayern, wie immer grollend, verlangt sofort die volle Summe. Finanztechnisch ausgedrückt will das besagen: das Reich soll anstatt der bisher an die Landeskassen zurückvergüteten 75 Prozent der Reichseinkommensteuer in Zukunft 80 Prozent herausrücken. Die preußische Regierung ist höflicher. Sie ist Köhler sogar zuvorgekommen und hat die Besoldungsreform dem Landtag zugeleitet, ehe der Reichstag überhaupt mit ihr befaßt werden konnte. Aber sie überläßt die Deckung für die Zukunft ebenfalls dem Reiche und schließt sich der Forderung Bayerns in vollem Umfang an. Die Folge ist, da Herr Köhler sich zu der Bewilligung der Länderforderungen außerstande erklärt, eine recht ernste Lage für das Kabinett; denn die Bayerische Volkspartei droht bereits mit dem Austritt aus der Regierungskoalition, falls den Wünschen der Münchener Regierung nicht entsprochen werden sollte. Nun wird zwar auch in München nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wurde. Aber das Dilemma zwischen Versprechen und Erfüllung bei der Besoldungsvorlage bleibt bestehen, und es ist noch gar nicht abzusehen, wie das Reichskabinett sich ohne schwere Schädigung seines Ansehens daraus retten wird.

Hat sich also hier ein bedauerlicher Mangel an Uebersicht innerhalb eines einzelnen Ministeriums gezeigt, so ist das gleiche beim Reichsschulgesetz der Fall zwischen den Ressorts des Innern und der Finanzen. In einem dritten Falle dagegen, im mitteldeutschen Bergarbeiterstreik, ist ein ebenso bedauerlicher Gegensatz zwischen dem Reichsarbeitsminister und seinem Kollegen von der Wirtschaft entstanden. Der Bergarbeiterstreik ist geradezu ein typisches Beispiel dafür, wie derartige Dinge nicht behandelt werden dürfen. Alle Welt ist sich darüber einig, daß es nur deshalb so weit gekommen ist, weil die Reichsregierung, die zum Eingreifen die Pflicht und in diesem Falle auch die Mittel hatte, versagt hat. Der Schiedsspruch, der am Ende des fünften Streiktages schließlich zustande kam, hätte bei größerer Voraussicht ebensogut sogleich gefällt werden können und der Wirt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0001

schaft wäre eine böse Erfahrung erspart geblieben. Aber der Mangel an innerem Zusammenhalt innerhalb der Reichsregierung verhindert selbst in so wichtigen Fragen, daß den Parteien oder Interessenten ein geschlossener Führerwille entgegentritt. Statt dessen zeigt sich ein Durcheinander, das nichts weniger als imponierend wirkt.

Uebrigens krankt nicht nur die Reichsregierung an diesem Uebel. Auch Preußen hat davon bei der Beratung des Schulgesetzes im Reichstag wieder einmal ein nettes Beispiel geliefert. Was sich dort begab, war geradezu blamabel. Erst eine an sich ganz tüchtige sachliche Arbeit an dem Keudellschen Schulgesetzentwurf, wodurch dessen Gesicht, zum Schrecken des Vaters allerdings, wesentlich verändert wurde. Dann, bei der Abstimmung, Ablehnung nicht nur des ursprünglichen, sondern auch des mühsam abgeänderten Entwurfes. Und der Grund? Die Rebellion der preußischen Provinzen gegen die eigene Regierung, was zur Folge hatte, daß sich die preußischen Stimmen der Regierungsvertreter und der Provinzialvertreter gegenseitig aufhoben. Es liegt natürlich an einem bedauerlichen Mangel der Verfassung, daß Derartiges überhaupt möglich ist. Es ist auch nicht das erstemal, daß solche Scherze gemacht wurden. Man braucht sich nur an die Abstimmung bei der Beratung des Gesetzes über die Zolländerungen im Reichsrat im Jahre 1925 zu erinnern, wo die von Preußen gestellten oder von ihm unterstützten Anträge nicht weniger als fünfmal von seinen eigenen Vertretern niedergestimmt wurden. Aber erhebend sind solche Erfahrungen sicherlich nicht; es bleibt vielmehr von alledem nur der peinliche Eindruck einer kaum noch zu überbietenden Unvollkommenheit des ganzen so schwerfälligen und kostspieligen Regierungsapparates.

Der Kampf um das Schulgesetz selbst hatte unter diesen Sorgen des Reichstages sichtlich zu leiden. Es war ein beschämend niedriges Niveau, auf dem sich diese Kulturdebatte bei der ersten Lesung des Entwurfes abspielte. Tief und den geistigen Inhalt dieses Streites erschöpfend eigentlich nur die Rede einer Frau, der demokratischen Abgeordneten Dr. Bäumer. Politisch am bedeutsamsten die Erklärung des Volksparteilers Dr. Munkel, die freilich ihren eigentlichen Inhalt erst in der Ausschußberatung erhalten wird. Weist die Partei des Redners dort ihren liberalen Grundsätzen treu, besteht sie fest auf ihren Forderungen der Gemeinschaftsschule als der Regel, der Sicherung der Simultanschule in den Ländern, wo sie altes Herkommen ist, der Fernhaltung endlich jeder Art geistlicher Aufsicht von der Schule, und setzt sie diese Forderungen durch, so kann in der Tat noch ein brauchbares Kompromiß zustande kommen. Bis dahin bleibt leider die Sorge um die Erhaltung der Geistesfreiheit in Deutschland bestehen.

Aber es ist überhaupt keine gute Zeit für einen Kampf um geistige Güter. Selbst wenn dieser Reichstag nicht so durchaus ungeistig und so ganz erfüllt von materiellen Sorgen und Parteiinteressen wäre. Denn die Wahlen werfen ihre Schatten immer stärker voraus. Welches Parlament aber vermöchte unter solchen Einflüssen sich seine Unbefangenheit zu bewahren! Ist es doch im Auslande nicht viel anders als bei uns. Auch dort herrscht eine fieberhafte Krisenstimmung. Das gilt vor allem von Frankreich, wo Poincaré selbst den Kampf bereits eröffnet hat, nicht minder aber von England, obwohl man dort noch bis zum Jahre 1929 Zeit haben würde, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. In den Vereinigten Staaten dagegen wird bereits eifrig für die Wahlkampagne gerüstet. Aehnlich steht es in einer Reihe der kleinen Staaten Europas, in Belgien und Polen beispielsweise, wo für das nächste Jahr ebenfalls Neuwahlen zu erwarten sind. Diese Wahlen haben besonders in den größeren Ländern internationale Bedeutung; sie werden auf die Außenpolitik der betreffenden Staaten nicht ohne Einfluß sein. Aber gerade deshalb tritt in diesen Ländern die Außenpolitik jetzt in den Hintergrund. Innerpolitische Streitigkeiten beherrschen das Feld und die großen internationalen Fragen ruhen. Nur bis zu einem gewissen Grade natürlich. Aber doch fühlbar genug, insbesondere in den Deutschland besonders angehenden Punkten, um uns Sorge zu machen. Daran wird sich vor dem nächsten Jahre schwerlich viel ändern. Wir werden aber vermutlich bald selbst genug mit uns zu tun bekommen!

Erhöhung der Reichstagsdiäten?

B. Berlin, 22. Oktober. Es ist damit zu rechnen, daß mit der Annahme der Beamtenbesoldungsvorlage der Reichsregierung automatisch eine Erhöhung der Diäten für die Reichstagsabgeordneten eintritt. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat die demokratische Reichstagsfraktion beschlossen, sich gegen eine solche Erhöhung zu wenden. Die Demokraten werden gegebenenfalls bestimmte Anträge in dieser Richtung stellen.

Der Schritt des Reparationsagenten.

Einspruch gegen die Belastung des Reichsetats? — Das Schweigen der Regierungsstellen.

Im Reichstag wurde gestern, allerdings nur in der Wandelhalle, ein Schreiben des Reparationsagenten Parker Gilbert an das Reichsfinanzministerium lebhaft erörtert, über dessen Inhalt auf dem Wege über ein amerikanisches Blatt, die „New York Times", Einzelheiten bekannt geworden waren. Von amtlicher deutscher Seite liegen bis jetzt keinerlei Angaben über den Inhalt des Schreibens vor; nur ist deshalb auf die amerikanische Quelle angewiesen. Auch der Reichsfinanzminister Dr. Köhler schwieg sich in seiner gestrigen Rede darüber aus.

Parker Gilbert soll in dem Briefe zu der Schlußfolgerung gelangen,

daß der Stand der Reichsfinanzen die durch die Besoldungsreform, das Kriegsschädenschlußgesetz und das Reichsschulgesetz sich ergebende große Belastung nicht ertrage. Die dadurch bedingte Erhöhung der Reichsausgaben in den kommenden Etatsjahren mit ihren vollen Reparationszahlungen würden Steuererhöhungen und vielleicht auch eine Gefährdung der Dawes-Sicherheiten bedingen.

Wie die Blätter weiter erklären, handelt es sich nicht um einen formellen Protest Parker Gilberts, zu dem er nur bei dem Vorliegen eines Defizits berechtigt wäre.

Wie uns dazu von unserem Berliner Bureau mitgeteilt wird, erregt das Schweigen, in das sich die offiziellen Stellen über den Schritt des Reparationsagenten hüllen, allgemeines Befremden. Es scheint, daß man sich maßgebenden Ortes damit entschuldigen will, die Ueberfegung der Denkschrift oder wie man die Mitteilung Parker Gilberts sonst nennen mag, erfordere längere Zeit und diese könne daher in ihrem ganzen Umfange noch nicht gewertet werden. Das ist kein ausreichender Grund dafür, daß man den auffehenerregenden Vorgang einfach ignoriert. Es hat eine Schaufrist für die Vorbereitung der Staats-Politik, daß die Regierung, daß der gesamte Reichstag die gestrige finanzpolitische Aussprache so führten, als hätte man keine Ahnung von dem, was die Spatzen doch bereits gellend von den Dächern pfeifen. Die Opposition verlangt schleunige Aufklärung, aber nicht nur sie, die tiefe Beunruhigung, die heute merklich spürbar auch durch die Spalten der Koalitionspresse geht, legt es der Regierung dringend nahe, unverzüglich reinen Wein einzuschenken. Die „Tägliche Rundschau" sucht dem Vorgehen Parker Gilberts eine harmlose Deutung zu geben. Es handle sich lediglich um einen Vorbericht im Stile der Ueberschriften, die der Reparationsagent vierteljährlich erscheinen lasse. Der Vorbericht nehme zwar Bezug auf die Beamtenbesoldungserhöhung, es sei aber vollkommen unzutreffend, wenn man in dieser Verbindung von einem Eingriff spreche. Die „Germania" gibt, wenn auch in sehr gewundenen Sätzen, zu, daß, insofern die Ausgaben für die erhöhten Beamtengehälter auch die Etats der kommenden Jahre belasten, die Reparationsgläubiger sich berührt fühlen. Diese Erklärungen sind wenig befriedigend und die Tatsache, daß das Kabinett sich gestern erneut mit dem Dokument befaßte und heute vormittag es abermals zum Gegenstand einer Besprechung machen wird, ist ein Beweis dafür, daß man dem Schritt Parker Gilberts doch eine weit mehr als formale Bedeutung beimißt. Die eigentliche Auseinandersetzung über den Zusammenhang zwischen Reparationsleistung und Belastung durch die neuen Gesetze wird freilich erst im Hauptausschuß des Reichstages vor sich gehen. Erst da wird sich zeigen, ob und inwieweit sich wirklich aus der finanziellen schwierigen Lage des Reiches heraus die Notwendigkeit einer Einschränkung der den Beamten gemachten Versprechungen ergibt. Eine andere Frage prinzipieller Natur ist es, ob Parker Gilberts Aktion nicht schließlich doch über den Rahmen seiner Befugnisse hinausgeht. Das festzustellen wird Sache unserer außenpolitischen Leitung sein. Die „D.A.Z." ist der Auffassung, daß gewiß nichts dagegen einzuwenden wäre, wenn der Reparationsagent die Reichsregierung um Informationen zu seiner eigenen Orientierung bittet, daß es ihm nicht verdacht werden könne, wenn er Bedenken, die er hat, mitteilt. Durch die Veröffentlichung derartiger Schritte aber erblicke sie, wenn auch nicht juristisch, so doch ihrer Wirkung nach den Charakter einer Einmischung in innere Angelegenheiten Deutschlands, die scharf zurückgewiesen werden müsse.

*

Der Brief des Reparationsagenten, der soviel Staub aufwirbelt, ist dem Reichsfinanzministerium erst am Mittwoch abend zugegangen. Offenbar sollte das Schreiben geheimgehalten werden und ist erst durch die Veröffentlichung der „Neuyork Times" ans Tageslicht gekommen. Ueber die Vorgeschichte hört die „Voss. Ztg." noch, daß Parker Gilbert in den wochenlangen Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium die Berechtigung einer Besoldungserhöhung im Prinzip anerkannt hat, jedoch an der Höhe der Sätze Anstoß nahm und die Aufstellung vertrat, daß spätestens 1929 ernste Schwierigkeiten entstehen würden.

„Kreuzzug für den Frieden."

Rede Cecils in der englischen Völkerbundsliga.

ir. London, 22. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Lord Cecil hielt gestern seine erste öffentliche Rede seit seinem aufsehenerregenden Rücktritt aus dem Kabinett. Schon in der Erklärung, die er seinerzeit über die Gründe seiner Demission abgab, hatte er die Aufrüttelung der öffentlichen Meinung als das wichtigste Ziel für die Zukunft bezeichnet. Gestern hat er mit dem mit Spannung erwarteten Kreuzzug für den Frieden, wie die Zeitungen seine Rede nennen, begonnen. Er stellte einer Versammlung der Völkerbundsunion, vor der er sprach, die Frage: **Wie bringen wir die Gefahr eines kommenden Krieges vor Augen und erklärte, die Ansicht, daß England im Bewußtsein seiner Macht mit olympischer Ruhe den europäischen Streitigkeiten zusehen könne, sei völlig verfehlt. Wenn heute irgendein Krieg ausbräche, wo werde er mit größter Wahrscheinlichkeit überall sein. Einen wirklich ernsten Kontinentalkonflikt zu lokalisieren würde sich heute als unmöglich herausstellen. Er und seine politischen Freunde hätten die enorme Wichtigkeit der internationalen Friedensbewegung in den Vordergrund gestellt und das gescheite nicht in einer Art Donquichotterie. Er denke nicht allein an die Interessen der Menschheit und des Friedens, sondern ebenso sehr und vielleicht noch mehr an die vitalen Interessen des britischen Empires. Die Abrüstung sei vor allem die erste Bedingung für einen dauernden Frieden.** Es müsse unermüdlich dafür gekämpft werden, daß in England selber der Anfang zu einer internationalen Abrüstung gemacht werde. Heute zahle der Engländer mit jedem Pfund Steuern 14 Schilling, die ausschließlich für die Kosten früherer Kriege oder die Vorbereitung zukünftiger Kriege bestimmt seien. Dies sei eine furchtbare Last, viel größer, als sie irgendein anderes Land in der Welt zurzeit tragen müsse. Die Forderung nach Abrüstung habe also eine außerordentliche Bedeutung, auch für jeden einzelnen Engländer. Die Rede Lord Cecils wurde mit außerordentlicher Spannung angehört und wird heute in der Presse von den Zeitungen der Linken außerordentlich begrüßt. Die „Daily News" meinen, Lord Cecil habe sich nunmehr an die Spitze des Feldzuges für den Frieden gestellt, und man könne hoffen, daß er die Führung nicht so bald wieder abgeben werde. Es sind übrigens Gerüchte verbreitet, daß sich Lord Cecil demnächst der Arbeiterpartei anschließen werde. Das würde natürlich nicht bedeuten, daß er seine konservative Herkunft und Grundanschauungen verleugnet, sondern lediglich, daß er sich den wenigen Vertretern der Labour-Partei im Oberhaus zugesellte, um von dieser Plattform aus eine bessere Gelegenheit zur Opposition gegen die Regierungspolitik zu haben.

Deutschlands Recht an den Chorzowwerken.

Polnische Winkelzüge.

B. Berlin, 22. Oktober. Der Kampf um die Stickstoffwerke Chorzow wird durch eine Interpretationsklage, die von der deutschen Regierung bei dem Haager Schiedsgerichtshof eingereicht worden ist, aufs neue entfacht. Die polnische Regierung hat, wie erinnerlich, seinerzeit das Urteil des Ständigen Gerichtshofes ignoriert und dem Verlangen Deutschlands auf Rückgabe des Werkes an die Oberschlesische Stickstoffwerke nicht entsprochen. Wie unsicher sich die polnische Regierung in ihrem Anspruch fühlt, geht daraus hervor, daß sie unter Aufwendung erheblicher Mittel die größten Anstrengungen macht, eigene Stickstoffwerke zu errichten. So bemüht sie sich, die Haager Entscheidung dadurch unwirksam zu machen, daß sie durch einen Prozeß vor dem Kattowitzer Bezirksgericht sich als den grundbuchmäßigen Eigentümer des Werkes hinstellen läßt. Da in dem Gericht die Polen Richter und Partei in einer Person sind, läßt sich unschwer erraten, wie das Urteil ausfallen wird. Der Haager Spruch kann aber durch solche Winkelzüge in keiner Weise erschüttert werden.

Gegen die Vergnügungssucht.

Maßnahmen des Reichskabinetts.

B. Berlin, 22. Oktober. Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit dem Ueberhandnehmen gesellschaftlicher Verpflichtungen beschäftigt, über das bereits vor kurzem in der Oeffentlichkeit Klage geführt wurde. Man war sich darüber einig, daß die Veranstaltungen von Festlichkeiten in Berlin einen Umfang angenommen haben, der sich mit den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen nicht mehr vertrage. Man ist deshalb im Kabinett auch der Ansicht, daß den Einladungen zu derartigen Veranstaltungen nur noch in beschränktem Umfange Folge geleistet werden kann. Voraussichtlich wird noch ein Kommuniqué veröffentlicht werden, das an die in Betracht kommenden Kreise die Mahnung richtet, bei Abhaltung festlicher Veranstaltungen sich in den durch die wirtschaftliche Notlage gebotenen Grenzen zu halten.

Hilfe für die Unwettergeschädigten.

Die preußischen Hilfsmaßnahmen.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags beschäftigte sich mit den Anträgen aller Parteien, Anlaß der Unwetterschäden. Dabei erklärte der Vertreter der Wasserbauverwaltung des Landwirtschaftsministeriums, daß die Durchführung des Hochwasserschutzprogramms in Preußen 460 Millionen kosten werde. Für die Unternehmungen im Jahre 1927 müßten 56 Millionen, für 1928 120 Millionen aufgebracht werden, wozu der Staat 14 bezw. 30 Millionen beisteuern wolle. Weiter wurde vom Landwirtschaftsministerium bekannt gegeben, daß in Einzelfällen Steuerstundung und Steuererlaß für die Geschädigten eingetreten sei. Von den Rentenbankkrediten wolle die Rentenbank von sich aus 120 Millionen zunächst stunden, so daß auf die Landwirtschaft noch 170 Millionen entfallen würden, von denen 144 Millionen die preußische Zentralgenossenschaftskasse übernehme. Wer aber irgend zahlen könne, müsse es tun. Eine Vernichtung der Existenz von Landwirtschaft solle auf jeden Fall vermieden werden. In den Schadensgebieten solle überhaupt ein Teil der vorjährigen Kredite gestundet werden. Das Innenministerium teilte mit, daß für die Frühjahrshochwasser 3 Millionen von Staats wegen und gleiche Beträge von den Provinzen bereit gestellt worden seien, die als Kredite langfristig zu billigen Zinssatz gegeben würden. Die Vertreter aller Parteien verlangten schleunige Hilfs- und Vorbeugungsmaßnahmen

Kurze Nachrichten.

Der vierte Internationale Kongreß richtete an den Vorsitzenden des Völkerbundsrats eine Protestnote gegen die Ausweisung von elf polnischen Staatsangehörigen nach Litauen. Die litauische Regierung erklärt, daß sie die Ausgewiesenen nicht aufnehmen könne, und bittet um Anweisung, wohin sie abgeschoben werden sollen.

Letzte Telegramme.

Die Arbeitgeber beraten über Kohlenpreiserhöhung.

WTB. Berlin, 27. Oktober. Das Mitteldeutsche und das Oberschlesische Braunkohlensyndikat haben die Einberufung einer sofortigen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates mit der Tagesordnung „Neuregelung der Preise für den Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau" beantragt.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

vdz. Berlin, 22. Oktober. Nach einem Beschluß des Aeltestenrates des Reichstages ist in Aussicht genommen, heute die Beratungen abzuschließen und erst am 22. November wieder zusammenzutreten. Es soll dann bis zum 20. Dezember ohne Unterbrechung getagt werden. Ob heute noch die Interpellationen zum Braunkohlenstreit beraten werden, wird von der Erklärung des Reichsarbeitsministers Brauns abhängen, die dieser zu Beginn der heutigen Sitzung abgeben wird. Die sozialdemokratische Interpellation über die Wirtschaftslage wird nicht mehr zur Beratung kommen. In dem Abschnitt vom 20. November bis 22. Dezember soll auch die erste Lesung des Etats für 1928 erledigt werden.

Eröffnung der Werkstoffschau.

Berlin, 22. Oktober. Im Festsaal der neuen Autohalle wurde heute vormittag 11 Uhr die Werkstoffschau feierlich eröffnet. Zahlreiche Mitglieder der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, führende Männer aus Industrie und Handel, sowie Vertreter deutscher und ausländischer technisch-wissenschaftlicher Verbände waren anwesend. Besonders zahlreich waren die skandinavischen Staaten vertreten, darunter auch die schwedische Ingenieurakademie.

Die Schiffahrt auf der Unterelbe lahmgelegt.

Hamburg, 22. Oktober. Auf der Hamburger Unterelbe herrscht seit 3 Uhr nachts so starker Nebel, daß die Schiffahrt auf der Elbe und in der Mündung fast vollständig lahmgelegt ist. Auch der Fährverkehr ist stark beeinträchtigt.

Die Gräfin von Landsberg.

Von

Paul Burg.

Dieses hat sich zugetragen:

Es war in den ersten unruhigen Jahren nach dem Kriege, als in Deutschland die Tanzwut ausbrach. Die höchst moderne Tochter des alten biedern Amtsrats X. in O. — sie hatte ihr Mütterchen gemacht, studierte und fuhrte Ihren schmucken Vierzylinderwagen selber — lernte auf einem der mondänen Tanzböden den jungen Kunstgelehrten namens Fjodor kennen, der sich für einen Deutschrussen ausgab und so großen Einfluß auf sie übte, daß sie binnen kurzem zur Kunstgeschichte umstattelte.

Der Kunstdoktor machte Besuch bei den Eltern, und der Amtsrat fragte ihn sofort geradheraus, ob er etwa ein Bolschewist sei.

„Hochstens Edelbolschewist . . ." Der Fremde lächelte sein gewinnendstes Lächeln.

„Das sind die schlimmsten, diese Kerle im Hinterhalt, die alle Welt aufsetzen, aber nie ihre eigne Haut riskieren. Denen müßte man zuerst den Hals umdrehen!" polterte der Alte los.

„Herr Amtsrat! Hinter der Rotweinflasche haben gewiß auch Sie schon gegen das Bestehende revolutioniert?" —

„Ich? — Nie! Ich arbeite, gehorche oder kommandiere, wo es am Platz ist. Aber das lassen Sie sich gesagt sein, Herr: Mit Leuten, wie Sie einer sind, will ich nichts zu schaffen haben!" schrie er den Russen zornrot ins Gesicht, rannte hinaus und warf die Tür hinter sich zu.

„Da ist immer schrecklich grob", beschönigte seufzend die Studentin. Ihre Mutter war peinlich berührt von dem Auftritt, aber der Besucher hatte nur ein mitleidiges Lächeln für diesen Starrkopf, der ihm das Haus verboten hatte. Unbeirrt schmeichelte er sich bei der zartfühlenden Amtsrätin ein, erzählte ihr Geschichten von den Kunstsammlern der Umgegend, von den Nonnenklöstern in Brehna, das die schöne Hedwig von Böhmen Anno 1201 aus Trotz gegen den Hohen Meistersberg ihres Schwiegergroßvaters Konrad von Meißen begründete. Diese bildschöne Witwe des Grafen Friedrich von Brehna habe man im Bereiche des Petersberglosters nicht dulden wollen, weil sie verstohlen noch gar zu gern galanten Abenteuern nachging. Er erzählte auch von dem dicken Grafen Dedo, der sich von einem Charlatan alles überflüssige Fett aus dem Leib schneiden ließ und natürlich dabei einen elenden Todes starb. Interessant wußte er zu plaudern.

Die Amtsrätin war eine gebildete und wißbegierige Dame. Sie schlug sofort im Lexikon nach, während der Doktor weitererzählte, von Albrecht dem Entarteten und seiner Gemahlin Margarete, Tochter des Kaisers Friedrich Rotbart. Er hatte sich mit der Hofdame Kunigunde von Eisenberg eingelassen und auf seine liebe Gemahlin gar einen Mordanschlag verübt, weil sie in ihrer Angst zur linden Johannisnacht auf einer Strickleiter aus der Burg flüchtete. Ihre drei Knaben mußte sie zurücklassen, küßte sie zum Abschied und gelobte: Ich will sie zeichnen, daß sie an dies Scheiden ihr Lebtag denken sollen! Dabei bis sie den kleinen Friedrich in die Wange. Sie tarb schon auf der Flucht. Der Kinder nahm sich Dietrich von Landsberg an. Das war ein ritterlicher Mann gewesen, er habe ja auch die wunderbare, doppelschossige, romanische Kapelle auf dem Felsen gebaut, die jetzt noch nach siebenhundert Jahren, so weithin ins Flachland blicke.

„Dort hat Luther gepredigt — Luthers Frau war doch eine Kleine Nonne im Brehnaer Kloster. Ich bin als Kind einmal unter der schönen Landsberger Kapelle gewesen," begeisterte sich die Amtsrätin.

Fräulein Hildegard gestand beschämt: „Die Kapelle seh' ich jeden Tag, sie ist keine Meile weit von hier, aber ich habe sie noch nie betreten. Sie sagen, es sei eine schöne Kapelle?"

„Eine Köstlichkeit für jeden Kunsthistoriker, eines der sieben Weltwunder!"

„Fahren wir hin! Gleich!"

Fünf Minuten später schnurrte der Fiaker mit den beiden Damen und dem Russen vom Hofe.

Als man abends zurückkam, war die Amtsrätin des Lobes voll über die gescheiten und vornehmen Fjodor; er habe ihnen erst die Augen geöffnet für die Schönheit und Geschichte der Heimat.

„Soo? Hat er denn auch erzählt, wie seine Sippschaft damals hier eingebrochen ist und wie sie gehaust haben? Zawoll! Das weiß ich nun besser und gucke in keine Bücher. Der Ottokar von Böhmen hat uns die Polen und Russen hier auf den Hals gehetzt. Die haben alles kaputtgeschlagen, Altarkrücken zu Pferdedecken gemacht, das Frauensvolk an ihre Steigbügel gebunden und verschleppt. Otto von Brehna schlug sie bei Landsberg zusammen, daß kein Knochen heil blieb. Und das kann uns hier nochmal passieren von diesen Bolschewisten. Davon hat er euch natürlich nichts erzählt, einer Edelbolschewist!" Also der Amtsrat.

Die Damen verschwiegen ihm künftig ihren angregenden Verkehr mit dem jungen Manne. Hildegard war nun oft mit ihm in der Landsberger Kapelle zu sehen. Sie hatte sich sogar ihre Doktorarbeit über den Grafen Dietrich von Landsberg und die Kunst seiner Zeit geben lassen. Sie wurde ob ihres Studieneifers überall die „Gräfin von Landsberg" genannt. Auch ihr Vater erfuhr es, sagte aber nicht viel dazu. Er sah es lieber, daß sie sich mit dem jungen adligen Volontär mehte, den er seit kurzem — wie einen Sohn — im Hause hielt.

„Der Landsberger Graf hat die Kanzlerte beschützt, die nach Leipzig zu den ersten Messen reisten. Er hat die Raubritter ausgerottet, an einem Tage einmal 34 hinrichten lassen. Darunter war vielleicht sogar einer Ihrer Ahnen, Jochen?"

„Das glaube ich kaum, gnädiges Fräulein, denn jenes Grafen einziger Sohn Friedrich Tuta, genannt der Stammler, hat den Landgrafen Albrecht Anno 1290 auf dem Petersberge gebeten, unseren Ahnen Diez zum Ritter zu schlagen. Das wissen wir ganz genau aus unserm Ahnenbuch. Das Jahr darauf starb Friedrich Tuta mit 22 Jahren an vergifteten Kirschen, und der Landgraf fürich die ganze Grafschaft Landsberg ein. Damals war mein Ahn in arger Gewissensnot — er hatte ja aber ihm den Ritterei geschworen. Es war nur ein kleines Mädchen als Erbin da. Seitdem ist in unserer Familie der alte Ritterei vom Ahn zum Enkel vererbt: Alles für die Gräfin von Landsberg!"

Die blonde Jungfrau fächelte sie bei diesen Worten vielsagend an. Und der arte Amtsrat brummte vor sich hin und dachte: Ihr Kinder spielt mit großen Worten . . . wer weiß, wie schnell sie noch einmal ihre alte Geltung gewinnen? —

Im Herbst, mitten im Kartoffelernten, promovierte das Fräulein Hilde auf Grund ihrer Arbeit über den Grafen Dietrich von Landsberg mit angehängten Thesen in der alten hallischen Universitätsaula zum Doctor philosophiae. Fjodor war ihr Opponent, und deshalb war der Amtsrat trotz allem Bitten nicht zur Promotion seines einzigen Kindes gekommen — er wollte den Kerl nicht vor Augen sehen,ritt lieber mit Jochen durch die festen Rübenfelder und schimpfte auf das verdrehte Weibsvolk. Auch ohne ihn der Doktorschmaus.

Als man im November die Rüben einsuhr, feierte Hilde Geburtstag. Sie hatte den kühnen Plan, sich an diesem Abend mit Fjodor zu verloben und ihren Vater zu überrumpeln. Aber der Schatz kam nicht und ließ sich in letzter Stunde entschuldigen: eine überaus wichtige Abhaltung.

Die junge Doktorin war wie vor den Kopf geschlagen. Schon seit längerem erschien ihr Fjodor recht seltsam.

Als man abends beim festlichen Mahle saß, wurde plötzlich der Onkel Landrat abgerufen. Es fiel weniger auf. Als aber nach einer Stunde auch der Kreisarzt dringlichst nach Landsberg beordert wurde, tuschelte man plötzlich von ausgebrochenen Unruhen.

„Da haben wir's! Das sind die Bolschewisten!" rief der Amtsrat und sprang auf.

Hilde überfiel ein lähmender Schreck. Jung Jochen, der den Landrat in Hildes Wagen nach Hause gefahren hatte, kam bald zurück. Er wich Hilde aus.

Sie packte ihn mit eisernem Griff beim Arm. Und er berichtete mit zitternden Lippen, Bolschewisten hätten ihre schöne alte Landsberger Kapelle zerstört und alles zerschlagen.

„Unmöglich! Sie können ja nicht hinein; der Schlüssel hat der Pastor!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0002

Das Besoldungsgesetz vor dem Reichstag.

Die Rede des Reichsfinanzministers Köhler.

Sitzungsbericht.

342. Sitzung vom 21. Oktober 1927, 13 Uhr.

Ohne Aussprache werden zunächst in erster Lesung den Ausschüssen überwiesen der von den Demokraten eingebrachte Entwurf eines Rentner-Versorgungsgesetzes, der sozialdemokratische Gesetzentwurf zur Lohnsteuersenkung, das Genfer Uebereinkommen zur Unfallversicherung. Der von den Regierungsparteien eingebrachte Gesetzentwurf über die Zuerkennung der Rente von 1927 wird in allen drei Lesungen angenommen.

Ein Antrag des Oberreichsanwalts auf Genehmigung der Verhaftung verschiedener kommunistischer Abgeordneter wegen Hochverrats geht an den Geschäftsordnungs-Ausschuß.

Dann folgt die erste Beratung des

Besoldungs-Gesetzes.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler weist bei der Begründung der Vorlage darauf hin, daß seit Dezember 1924, also seit drei Jahren, die Bezüge der Beamten nicht mehr erhöht worden seien. Die Erhöhung ist eine Notwendigkeit nicht nur für die Beamten, sondern auch für den Staat, denn wenn die Beamten in ihrem Einkommen immer weiter herabsinken, so leidet darunter schließlich auch der Staat, dem sie dienen.

Wir brauchen als Beamte freie, aufrechte Männer, die nicht durch materielle Not gedrückt und in Abhängigkeit gebracht werden. Bei der notwendigen Aufbesserung der Bezüge ist uns die Grenze gezogen durch die Notwendigkeit, das finanzielle Gleichgewicht des Etats nicht erschüttern zu lassen. Mit der jetzigen Reform soll auch für mehrere Jahre Ruhe geschaffen werden. Ich habe schon früher das Maß der Erhöhung in Hundertsätzen angegeben. In der Oeffentlichkeit ist übersehen worden, daß es sich dabei nur um die Erhöhung des Grundgehaltes handelte. Die Erhöhung des Gesamteinkommens beträgt im Durchschnitt aller Beamtengruppen 16 bis 17 Proz. Damit ist nach wie vor ein großer Teil der Beamten noch weit entfernt vom Friedens-Realeinkommen.

Die Mehrausgabe, die die Besoldungsaufbesserung für den Reichsetat bedeutet, beträgt insgesamt jährlich 310 Millionen Mark. In den nächsten Jahren wird sich die Deckung, wenn nicht ganz unvorhergesehene Rückschläge kommen, ohne Steuererhöhungen ermöglichen lassen. Auch die Reichsbahn hofft, die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Sätze für ihre Beamten ohne Tariferhöhung durchführen zu können.

Die Länder und Gemeinden haben schon seit Jahren ebenso wie das Reich mit einer Aufbesserung der Gehälter ihrer Beamten rechnen müssen. Sie haben auch damit gerechnet. Aus diesem Grunde bin ich auch mit der Ueberweisung an die Länder bis an die Grenze des für das Reich Tragbaren gegangen und habe deswegen Angriffe genug erfahren. Die Länder werden in den kommenden Jahren ohne Steuererhöhungen durch das erhöhte Aufkommen aus der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Grunds und Gewerbesteuer in der Lage sein, die notwendige Besoldungsaufbesserung zu decken. Das gilt auch für die Gemeinden.

Das Reich kann eine Notwendigkeit zur Revision des Finanzausgleichs aus diesem Anlaß nicht anerkennen. Die Befürchtung, daß sich aus der Besoldungserhöhung eine neue Teuerungswelle entwickeln werde, ist bisher noch bei jeder Besoldungsreform geäußert worden. Eine ruhige Betrachtung der Dinge wird diese Befürchtung nicht bestätigen. Man sagt, statt mit der Besoldungserhöhung hätte man lieber durch eine Preissenkung die Lage der Arbeitnehmer bessern sollen. Die bisher versuchten Preissenkungsaktionen haben aber wenig praktischen Erfolg gehabt. (Sehr richtig.) Nicht berechtigt ist auch die Annahme, daß der Besoldungsreform nun eine Welle von Lohnbewegungen der freien Arbeitnehmer folgen müßte. Dabei wird vergessen, daß mit der Erhöhung der Beamtenbezüge nur das nachgeholt wird, was die freien Arbeitnehmer im Laufe von drei Jahren schon erreichen konnten.

Die Gefahr einer Preissteigerung durch die Steigerung der Kaufkraft der Beamten ist nicht gegeben. Die erhöhten Bezüge werden zunächst in der Hauptsache zur Abtragung von Schulden verwandt werden. Man wird nicht jede Preissteigerung, die sich in der kommenden Zeit auf diesem oder jenem Gebiete zeigt, einfach auf die Besoldungsreform schieben können. Die Regierung kann in dieser Frage nur die Ausführungen unterstreichen, die der Reichswirtschaftsminister auf der Tagung des Einzelhandels gemacht hat. Die Reichsregierung warnt vor einer Teuerungspsychose zu der kein Anlaß vorliegt. Sie ergibt sich keinem übertriebenen Optimismus, warnt aber auch vor stumpfem Pessimismus. Die Reichsregierung ist jetzt im Zusammenarbeit mit dem Reichs-Sparkommissar damit beschäftigt, eine Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung herbeizuführen, auch da, wo sich die Reichsverwaltung mit der Selbstverwaltung der Länder berührt. So wird sich eine erträgliche Grenze der Gesamtbelastung der deutschen Volkswirtschaft erreichen lassen.

Ich bin mit meinen Vorschlägen bis an die Grenze der finanziellen Möglichkeiten des Reiches gegangen, ich bin auch bereit, alle Verbesserungsvorschläge zu prüfen; mit aller Entschiedenheit muß ich aber, auch im Namen der gesamten Reichsregierung erklären, daß Anträge, die eine finanzielle Mehrbelastung über die jetzige Vorlage hinaus bedeuten, für uns unannehmbar sind. Die Reichsregierung hat den dringenden Wunsch, daß das Werk der Besoldungsreform mit möglichster Beschleunigung durchgeführt wird. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Steinkopf (Soz.) äußert die Vermutung, daß dem Minister von verschiedenen Seiten in seine Vorlage hineingeredet worden sei. Viele Köche hätten auch hier den Brei verdorben. Die Beamtenschaft sei durch die Vorlage enttäuscht worden. In seiner Magdeburger Rede sei der Minister sehr unvorsichtig gewesen. Er habe dadurch Hoffnungen geweckt, die nicht erfüllt wurden; er habe auch übertriebene Vorstellungen von der Höhe der Beamtenbezüge erzeugt und damit zu den Preissteigerungen beigetragen. Der Minister wollte, wie die ihm nahestehende Presse schon vor einem Jahre meldete, in den unteren Gruppen 20, in den mittleren 15 und in den oberen 10 Prozent zulegen. Was jetzt herausgekommen ist, wirkt unsozial. Tatsächlich erhöht sich das Gesamteinkommen in den unteren Gruppen um 5, in den mittleren um 6 und in den oberen um 9 Prozent. Die Besoldungsordnung von 1920 hat sich im allgemeinen gut bewährt. In der Beamtenschaft wird es nicht verstanden, warum in der neuen Vorlage von ihr abgewichen wird. Die Beförderung der ledigen Beamten müsse wieder ausgeglichen und für die Wartegeldempfänger und Pensionäre eine bessere Regelung geschaffen werden.

Abg. Graf v. Westarp (Dn.) verweist auf die schwere Notlage der Beamtenschaft und erklärt, daß seine Partei aus warmem Herzen das Mögliche für die Beamtenschaft tue. Ein unabhängiges, vor Sorge und Not gesichertes Berufsbeamtentum gehöre zu den unentbehrlichsten Grundlagen des Staatslebens. Die Beamtengehälter müßten den Preis- und Lohnverhältnissen angepaßt werden, um so mehr, als die Verschuldung in vielen Teilen der Beamtenschaft geradezu das Staatsinteresse gefährde. Der Entwurf enthalte gegenüber dem bisherigen Zustand wesentliche Besserungen. Gewisse Mängel der Vorlage seien aber noch abzustellen. Vorbildung und Leistung müßten stärker berücksichtigt werden. Eine Warnung vor Ueberspannung der Forderungen müsse man an alle Kreise richten. Wer sich hier nicht die nötige Rücksicht auf die allgemeine Lage auferlege, mache sich für eine Entwicklung verantwortlich, wie wir sie in den Jahren der Inflation schaudernd erlebt haben. (Beifall rechts.)

Abg. v. Guérard (Z.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der die Besoldungsreform der Reichsregierung begrüßt wird. Es müsse aber geprüft werden, ob Sicherungen geschaffen werden können gegen eine Schwächung der Kaufkraft der gesamten Verbraucherschaft durch Preissteigerungen.

Abg. Dr. Scholz (Dvp.) gibt für die Fraktion der Deutschen Volkspartei eine kurze Erklärung ab, in der der Reichsregierung für die Einbringung der Vorlage gedankt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Besoldungsreform möglichst schnell durchgeführt wird.

Abg. Schuldt-Steglitz (Dem.) erklärt, seine politischen Freunde stünden der Vorlage mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber. Mit seiner Magdeburger Rede habe der Minister in der Oeffentlichkeit den falschen Eindruck erweckt, daß die Beamtenbezüge um ein Drittel aufgebessert würden. Der Minister habe erklärt, er habe von vielen Beamten der unteren Besoldungsgruppen Aeußerungen der Zufriedenheit gehört. Damit stehe in scharfem Gegensatz die Entschließung der Sozialen Arbeitsgemeinschaft von Beamtenverbänden, in der 400 000 Beamte der Besoldungsgruppen 1 bis 7 organisiert sind. Diese Entschließung bezeichne die Vorlage als keine geeignete Grundlage für die Besoldungsreform.

Abg. Tergler (Komm.) bezeichnet die Aufbesserungen für die unteren und mittleren Besoldungsgruppen als vollkommen unzulänglich. Die Magdeburger Rede Dr. Köhlers sei ein einziger Bluff und aufgelegter Zaubertrick gewesen (Vizepräsident Dr. Richter ruft den Redner zur Ordnung).

Abg. Drewitz (W. Vp.) gibt eine kurze Erklärung ab, wonach sich seine Fraktion ihre Stellungnahme bis nach den Ausschußberatungen vorbehält.

Abg. Leicht (Bayr. Vp.) erklärt, seine Fraktion verkenne nicht die schwere Notlage der Beamten. Angesichts des Protestes großer Beamtenorganisationen müsse aber geprüft werden, ob die beabsichtigte organische Umwandlung des Besoldungssystems angebracht sei.

Damit schließt die Aussprache, und die Vorlage wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. — Es folgt die erste Beratung der

Novelle zum Reichs-Versorgungsgesetz.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führt zur Begründung der Vorlage aus, daß mit der Novelle eine Angleichung der Versorgungsbezüge an die mit der Besoldungsreform geplante Aufbesserung der Beamtenbezüge bezweckt werde. Notwendig sei vor allem eine Aufbesserung der unzureichenden Renten der Leichtbeschädigten. Die Renten der Kriegshinterbliebenen sollten nach dem Entwurf um 9,5 Prozent erhöht werden. Die Mehraufwendungen betrage nach der Vorlage jährlich 205 Millionen. Damit steige die Ausgabe für die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im nächsten Etat auf 1,3 Milliarden Mark. Die darüber hinausgehenden Forderungen mancher Organisationen bezeichnet der Minister als den Ausfluß hemmungsloser Agitation. Die Reichsregierung sei mit der vorliegenden Novelle bis zu der Grenze gegangen, die ihr durch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches gezogen sei.

Abg. Thiel (D. Vp.) gibt für die Regierungsparteien und Wirtschaftliche Vereinigung eine Erklärung ab, in der die Vorlage als ein bedeutsamer Fortschritt in der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bezeichnet wird. Das Endziel, das in der Versorgung angestrebt werde, könne allerdings auch heute noch nicht erreicht werden. Die Erklärung wendet sich dann gegen die Forderungen des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten, der nur danach strebe, durch überspitzte Forderungen alle anderen Verbände zu überstrumpfen.

Abg. Rühmann (Soz.) weist darauf hin, daß die hier bekämpfte Eingabe nicht vom dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten, sondern auch von den übrigen Verbänden unterzeichnet worden sei, denen die Regierungsparteien die realpolitische Einstellung attestiert haben. Die sozialdemokratische Fraktion unterstütze im wesentlichen die Forderungen dieser Eingabe.

Abg. Ziegler (Dem.) nennt die Versorgung der Kriegsopfer eine Ehrenaufgabe, deren Lösung dem Kampf der Parteien entzogen werden sollte. Die demokratische Fraktion werde sich an der Ausschußarbeit im ausbauenden Sinne beteiligen.

Um 19¼ Uhr wird die Weiterberatung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Der Kreuzer „Salamis".

Ein alter Streit zwischen Deutschland und Griechenland steht jetzt vor seiner Beilegung. Noch vor dem Kriege hatte Griechenland in Stettin bei der Vulkanwerft einen großen Kreuzer in Auftrag gegeben, der dem berechtigten Wunsch der Griechen, bei ihrem vielgegliederten Küstenlande und seinen zahlreichen Inseln ein allen modernen Anforderungen nachkommendes Großkampfschiff zu besitzen, damals entsprach. Das einzige größere Schiff, „Georgios Averoff", war schon damals reichlich veraltet. Für das neue Schiff, das den Namen „Salamis" erhielt, war eine Wasserverdrängung von etwa 23 000 Tonnen und eine Bestückung von 8/35,1-Ztm.-Geschützen und ansehnliche Militärartillerie vorgesehen.

Die Vergebung derartiger Aufträge an das Ausland, die nach den jeweiligen politischen Konstellationen bald diesem bald jenem Lande zufielen, war schon damals kleinen Ländern allgemein üblich. So lagen, als der Krieg begann, auf englischen Helklingen beispielsweise zwei Linienschiffe, die die Türkei, damals vorwiegend unter englischem und französischem Einfluß stehend, bestellt hatte. Auf Veranlassung von Churchill wurden diese Schiffe am 31. Juli 1914 durch einen Handstreich von englischen Matrosen bei Stettin bei der türkischen Besatzung beraubt und der Schiffe auf dem Humber eingetroffen war. Sie sind später unter den Namen „Erin" und „Agincourt" in die englische Marine eingestellt worden und haben sogar in der Skagerrakschlacht mitgekämpft.

Auch Deutschland hatte schon damals eine ganze Reihe Aufträge fremder Staaten. So befanden sich z. B. für Rußland zwei kleine Kreuzer im Bau, die nachmaligen deutschen Kreuzer „Rigas" und „Elbing"; ferner Torpedobootsserien für Holland und Argentinien. Sie wurden bei Kriegsausbruch alle der deutschen Marine eingereiht. Den Kreuzer „Salamis" hingegen hat die Vulkanwerft Stettin im Einverständnis mit der damaligen griechischen Regierung zunächst weitergebaut, dann aber wegen anderweitiger Inanspruchnahme liegen gelassen.

Seit dem Zusammenbruch 1918 und dem danach in Geltung kommenden Versailler Vertrag ist Deutschland der Kriegsschiffbau für fremde Mächte verboten. Auf dieses Verbot, das eigentlich nur der deutschen Bauwerft, wenn sie gewollt hätte, einen berechtigten Grund geben konnte, von der Leistung zurücktreten, berief sich die griechische Regierung. Sie verweigerte die Abnahme des Kreuzers und die Rückzahlung, ja sie verlangte sogar die Rückleistung der Anzahlungssumme von 400 000 Pfund.

Nachdem der Haager Schiedshof sich auf Anrufung der Beteiligten mit der Frage befaßt hatte, steht nunmehr die Streitfrage zum Termin beim Völkerbundsrat an. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Beziehungen zweier Staaten, selbst wenn sie sich freundschaftlicher Natur sind, wie diejenigen Griechenlands und des Deutschen Reiches, durch derartige Streitigkeiten in Mitleidenschaft gezogen werden.

Da der griechische Ministerpräsident Zaimis beschlossen hat, die Sache endlich aus der Welt zu schaffen, ist zu hoffen, daß die Entscheidung des Völkerbundsrats, die im Dezember erfolgen soll, den Schlußstrich unter diesen unerfreulichen Streit ziehen wird. v. B.

Der Kampf gegen das südtiroler Deutschtum.

Sperrung deutscher Gaststätten.

Aus Südtirol werden immer neue Drangsalierungsmaßnahmen der faszistischen Regierung gemeldet. Jetzt ist man, wie der „D.A.Z." über Wien berichtet wird, dazu geschritten, die Sperrung deutscher Gaststätten in Bozen, Gries und Brixen zu verfügen. Aber auch in anderen Orten Südtirols ist eine Anzahl von Gasthäusern und Weinstuben polizeilich aufgehoben worden. Diese unerhörte Sperrmaßregel wird damit „begründet", daß in den Gaststätten deutsche Lieder gesungen worden seien. Außerdem wird ihnen die Unterlassung der Anbringung von Bildern des Königs von Italien und ähnliche lächerliche Beschuldigungen zum Vorwurf gemacht.

Betrugsversuch beim Reichswehrminister.

Gefälschte Dokumente.

Gestern wurde vom Schöffengericht Berlin Mitte der Konfektionsschneider Marxkowski, dem es beinahe gelungen wäre, den Chef der Heeresleitung, General v. Heye, um 75 000 RM zu betrügen, wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit versuchtem Betruge und wegen einfacher Urkundenfälschung in zwei Fällen zu insgesamt 1 Jahr und 1 Tag Gefängnis verurteilt. Bei Leskowskis raffiniertem Betrugsversuch hatte neben geschickt gefälschten Dokumenten die gesellschaftliche Sicherheit des hochintelligenten Fälschers eine Rolle gespielt. Der 39jährige Angeklagte ließ sich am 14. April beim Chef der Heeresleitung melden und übergab dem Adjutanten des Generals v. Heye einen Personalausweis auf den Namen eines Freiherrn von Schenk und zugleich einen Brief mit dem Siegel des Bureaus des Reichspräsidenten. In dem Umschlag befand sich ein Schreiben mit dem Vordruck der deutschen Botschaft in Paris und der Unterschrift des Botschafters von Hoesch. Es wurde empfohlen, dem Freiherrn von Schenk für diplomatische Zwecke 75 000 RM. auszuzahlen. In einem Schreiben des Reichspräsidenten, das mit Schreibmaschine geschrieben war, aber die persönliche Unterschrift des Reichspräsidenten trug, wurde der Chef der Heeresleitung ersucht, dem angeblichen Freiherrn von Schenk aus dem Fonds des Reichswehrministeriums die 75 000 RM. auszuzahlen. Auf Grund dieser Unterlagen wurde der angebliche Freiherr bei General v. Heye vorgelassen, der ihm erklärte, er könne das Geld im Augenblick nicht auszahlen, werde aber die Anweisung des Betrages veranlassen. Leskowski gab als seine Wohnung den Fürstenhof an, hatte auch dort angekündigt, daß er ein Zimmer bestellen werde, und vorläufig einen Tisch im Restaurant belegen lassen. Nach seinen Angaben habe er dort 20 Minuten gesessen, dann habe er aber Neue bekommen und sei fortgegangen. Tatsächlich ist ein Beauftragter des Reichswehrministeriums mit dem Betrag nach dem Fürstenhof geschickt worden, fand aber den angeblichen Freiherrn nicht mehr vor.

In der Verhandlung machte der Angeklagte Angaben über die Herstellung der gefälschten Dokumente. Der Briefbogen der deutschen Botschaft sei ein Phantasieprodukt, das er entworfen habe. Den Eingangsstempel des Bureaus des Reichspräsidenten habe er anfertigen lassen. Er habe an das Bureau des Reichspräsidenten eine belanglose Anfrage gerichtet und den Stempel auf der Antwort als Muster benutzt. Die Unterschrift des Reichspräsidenten machte der Fälscher an Hand illustrierter Zeitungen nach. Außerdem wurden ihm noch zwei Privaturkundenfälschungen zur Last gelegt, bei denen er Empfehlungsschreiben bekannter Persönlichkeiten fälschte, um sich eine Stellung zu verschaffen. Leskowski ist mehrfach vorbestraft. Er ist seit 1911 wegen Geistesschwäche entmündigt und mehrfach in Irrenanstalten gewesen. Es wurden ihm deshalb auch mildernde Umstände zugebilligt.

Warum ewig in Miete wohnen?

Wenn man durch Erwerb eines Bauspar-Briefes der G. d. S. für das Geld, das man sonst zahlen an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unkündbares Darlehn schon in 6½ Jahr. Sicherster Weg, um je nach den Leistungen des Sparers in kürzester oder längerer Zeit, mit Zins und Zinseszins, bis zu 2 Jahren, zum Eigenheim zu gelangen. Frage an bei der Bauspar-Kasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, Württ. Gefertigte Drucksachen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim!

Im 2½ Jahren an 1922 Bauspar 31,9 Mill. RM. angestellt

„Sie sind am Bilthableiter heraufgeklettert und zum obersten Fenster herein ins Lutherstübchen, wo man den schönen Ausblick hat."

„Nein!" schrie sie auf.

Er nickte nur stumm.

„Wer?" fragte sie tonlos.

„Ausländische, aus den Kohlengruben, sagt man. Die Stadt ist unruhig und es gab Tote."

Sie zog ihn aus der Tür.

„Wo ist der Wagen? Ich muß nach Landsberg."

„Sie sind verrückt, Fräulein Doktor! Es ist ja Ihr Tod!"

„Geben Sie mir meinen Magnetschlüssel, Jochen, und schweigen Sie!"

Sie schrak zusammen, so schrill gellte die Fernsprechklingel neben ihr in der Diele. Der Vater kam geeilt und nahm den Hörer ab.

„Ja, Schwager . . . nein, daß du anruft . . . Was? Das hab' ich gehört."

Windzug pfiff zur offenen Tür herein. Hilde glitt hinaus, riß ihres Vaters Pelz an sich. Jochen immer hinter ihr drein.

„Gehen Sie, Jochen! Lassen Sie mich fahren; es ist mein Tod oder mein Leben!"

Sie rasten beide in die Nacht hinaus. Am Landsberger Felsen meldete ein Polizist dem Landrat, man habe eine feine Dame im Automobil mit einem Jüngling eben ausgegriffen — sehr verdächtig.

„Bildchen! Kleines Doktorchen, das sieht deinem guten Herzen ähnlich, daß du dich gleich selbst nach deiner geliebten Kapelle umsiehst. Dir hat man hier am wohesten getan. Schlechtes Geburtstagsangebinde! Die Lumpen haben alles kurz und klein geschlagen. Gesindel! Der Anführer ist entwischt, teuerste Gräfin von Landsberg! Bitte, nicht so nahe heranreten, denn hier liegt alles voll Glassplitter. Das da ist zum Beispiel das Harmonium gewesen. Na, an den herrlichen Steinsäulen, die du in deiner Doktorschrift abgebildet hast, und am Gewölbe hat die Bande ja nichts geschlagen, wie ich mich schon überzeugte. Aber du hast recht: man möchte heulen vor Wut. Geschichte mutwillig zu zerschlagen, Bilderstürmerei und Tempelschändung in unserem Jahrhundert! Wenn ich den den, allkir ztlichen Phrasenschlüssen beinahe als Bürkerl erwische, der das angerichtet hat! Die Burschen sind da bloß Verführte . . ."

Hilde wich ins Dunkel. Sie zitterte am ganzen Leibe vor Scham und Wut. Jochen neben ihr nahm leise ihre feine Hand zwischen seine schweren Fäuste und streichelte sie, wortlos.

„Was tun Sie alles für mich!" flüsterte sie mit wehem Lächeln, als er sie weich im Wagen bettete.

„Alles für die Gräfin von Landsberg!" gelobte er und schwang sich hinters Steuer.

Sie fuhren hinein in die düstere Novembernacht. Dem Mann am Steuer war so licht von froher Zukunft. Und auch Hilde sah Lichtschein in ihrem jäh verdunkelten Leben: ihr Vaterland winkte, und der Mann da vor ihr führte sie — ins Helle.

Fern hinter ihnen auf dem Landsberger Felsen flammten Fackeln um die jahrhundertalte ausgeplünderte Kapelle.

Konzert von Franz von Vecsey.

Der Zufall fügt es, daß wir in diesem Konzertwinter gerade Geiger und Geigerinnen in Hülle und Fülle hören werden. Vor kurzem erst Manén, jetzt Vecsey und wenige Tage darauf Temanyi — für den Anfang genügt es. Doch läßt man eine solche Reihe von Ausserwählten schon gelten.

Franz von Vecsey (geb. 1893 in Budapest, Schüler von Hubay und Joachim) steht heute im Zenith einer ganz fabelhaften Meisterschaft. Was geistiges Erfassen, was musikalische Spontaneität und glühendes Temperament in Verbindung mit höchsten geigerischen Eigenschaften vermögen, hier trifft man's in idealer Vollendung. Dabei erscheint es gleichgültig, welcher Stil jeweilig zur Debatte steht. Vecseys künstlerisches Naturell füllt alles mit instinktiv sicherem Empfinden und mit gleicher seelischer Weite. Wir hörten erst einen Reger von ihm (die Suite im alten Stil Op. 93) in prächtig frischem Zupacken und in wirksamster Abhebung der Gegensätze. Klanglich ist der musikalischen Neuschöpfung besonders, ja unübertreffich schön das Largo, das mit seinen überraschenden Wirkungen, die einer verzückten Madonnenverehrung aufgefaßt werden könnte. „Es schweben Blumen und Engelein um unsere liebe Frau" . . . Schade nur, daß gerade hier im Ueberschwang des Gefühls das Klavier etwas derb hineinfuhr und die altgoldenen Tonfarben mehr oder weniger entstellte.

Dann die große Tat des Abends: Bachs Chaconne. Der Ehrgeiz aller Geiger! Vecsey spielt das Wunderwerk mit einem musikalischen Ernst und einer Hochspannung des Empfindens, so großformatig in der Auffassung und klanglich schön, daß man als Hörer unausgesetzt gefesselt bleibt. Von all den kniffligen technischen Dingen, mit denen dieses berühmte Stück überset ist, gar nicht zu reden. Für einen Künstler vom Range Vecseys sind das Selbstverständlichkeiten.

Zum Schluß, weil es das Publikum so haben will, allerhand Tschaikowski, allerhand Artistisches. Wobei neben Tschaikowsky und Wieniawski der Künstler selbst mit mehreren virtuosen Sätzen stilsichen Inhaltes vertreten ist. Wie er diese Nippsachen hinwirft, unnachahmlich. Mit einer technischen Eleganz und einer tonlichen Noblesse, daß man über den wahren Wert dieser Musik beinahe getäuscht werden könnte. Ob sich Vecseys persönliche Welt darin aussprickt? Wir glauben zum Vorteil des Künstlers annehmen zu sollen: Nein und nochmals nein!

Am Klavier wirkte Guido Agosti, ein Pianist von glänzendem Schnellkraft und artistischer Gestaltungskraft. Schon wie er den Part in der Respighi-Suite faßte, ließ aufhorchen. Eine Sonate von Scriabine, welche in Mosaikform wie eine bis zur Dekadenz überfeinerte Klangimpression à la Debussy vorüberrauscht, gab ihm dann Gelegenheit, höchste Stimmungs- und Sinnenkunst zu offenbaren. Jeder kann diese Werk nicht leiden und mag sie nicht spielen.

Vecsey wurde natürlich enthusiastisch gefeiert, die üblichen Zugaben gewährt wurden.

Paul Klanert.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Heute, Sonnabend, „Prinz Friedrich von Homburg"; Sonntag, 11 Uhr, Hauptprobe zum II. Städt. Sinfoniekonzert, 19½ Uhr, „Drei arme kleine Mädels", Operette von Walter Kollo; Montag II. Städt. Sinfoniekonzert; Dienstag „Opernprobe" von Lortzing, darauf „Der Tugendwächter" von Curt Belschnidt; Mittwoch und Donnerstag „Prinz von Homburg"; Freitag zum erstenmal in neuer Einstudierung „Oberon" von C. M. von Weber (musikalische Leitung: Hanns Roesseri; Spielleitung: August Roesseri; Sonnabend, den 29. Oktober, Erstaufführung „Zwölftausend", Schauspiel von Bruno Frank (Spielleitung: Dr. Edgar Groß). — Im Thalia-Theater wird Sonntag der Schwank „Stöpsel" von Arnold und Bach zum letzten Male gegeben.

* **Gründung einer Bruckner-Gesellschaft.** In Leipzig ist eine Bruckner-Gesellschaft gegründet worden, die die bereits bestehenden Bruckner-Vereine als korporative Mitglieder in sich aufnehmen und damit zusammenfassen will. In den Ehrenausschuß wurden gewählt: Dr. Siegmund v. Hausegger (München), Prof. Dr. Friedrich Klose (Thun), Dr. Carl Muck (Berlin) und Prof. Franz Schalk (Wien). Die Gesellschaft soll eine kritische Gesamtausgabe der Werke Bruckners sowie Schriften über den Tondichter herausgeben und Bruckner-Feste und -Gedenkfeiern veranstalten.

* **Wilhelm II. an Piscator.** Gegen die von Piscator vorbereitete Aufführung des Tolstoischen „Rasputin" mit einer Darstellung des früheren Kaisers Wilhelm II. hat dieser durch seinen Anwalt Einspruch erheben lassen. Er hat zunächst Piscator unmittelbar auffordern lassen, von seiner Darstellung abzusehen. Tollte Piscator dies ablehnen, so werde er gerichtliche Entscheidung herbeiführen. Wilhelm II. beruft sich auf das unter seiner Regierung erlassene Gesetz vom 9. Januar 1907, nach dessen Paragraphen 22 „Bildnisse" nur mit Einwilligung der Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen. — Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt" erfährt, beabsichtigt Piscator, es auf die vom e[illegible] Kaiser angedrohte gerichtliche Entscheidung [illegible]mmen zu lassen und unter allen Umständen [illegible]stalt des Kaisers auf die Bühne zu bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 Uhr
Prinz von Homburg
Sonntag, 11 Uhr
Oeffentliche Hauptprobe zum II. fürst. Sinfonie-Konzert
19½ Uhr zu ermäßigt. Preisen (Mk. 0.40–2.00)
Drei arme kleine Mädels

Heydrich's Konservatorium
für Musik, Theater, Lehrberuf. (e
Jugendklassen für Klavier, Violine, Cello usw. Sprechstunde d. Direktors 12—1 u. 3—4 Uhr Gütchenstraße 20

Decke weißen, Stube tapezieren 10—15 M. Off. unt. K. 4040 a. d. Exp.*

WALHALLA
8 Uhr Fernsprecher 2885 8 Uhr
DIE GROSSE ZAUBERSCHAU
KASSNER
Eine Revue höchst seltsamer Experimente und der grandiose
● Varieté-Teil!
mit
Rudolf Mälzer
6 Gottani's, Karl Edler, Gert und Gräfe
bilden ein Programm von auserlesener **Güte** und größter **Anziehungskraft!**
Der Andrang an der Abendkasse ist sehr stark! Bitte, versehen Sie sich möglichst im Vorverkauf mit guten Eintrittskarten! h0
Morgen Sonntag, nachmittags 3½ Uhr
Familien-Vorstellung!
zu kleinen Preisen von 0.40 bis 2 Mk.
Kinder außer Galerie **die Hälfte!**

Gasthaus Modler Büschdorf
Sonntag, den 23. 10. 1927, nachmittags 3 Uhr
Herbst-Vergnügen
Es ladet ein **H. C. Verona.** (*
Tanzvortragfolge **Presto.**

Den
„Mansfelder Hof"
Gast- und Logierhaus (*
Halle a. d. Saale, Mansfelderstraße 29
haben wir übernommen und
eröffnen
die vollständig renovierten Gast- und Logier-Räume am
Montag, d. 24. Oktober 1927
Für gute, preiswerte Speisen u. Getränke werden wir bestens Sorge tragen!!
Otto Hechler u. Frau Frieda

Achtung! Schneider, Schneiderinnen, Kürschner, Putzmacherinnen und Wäscheher-steller (innen).
Montag, den 24. Oktober 1927, 19½ Uhr, im „St. Nikolaus":
Oeffentliche Versammlung
Tagesordnung:
Produktions- und Organisations-Methoden in der Bekleidungsindustrie Nordamerikas. Ref.: Verbandsvorsitzender M. Pietti—Berlin.
Nach dem Vortrage freie Aussprache.
Der Referent kennt die amerikanischen Berufsverhältnisse aus eigner Anschauung.
Angesichts der Tatsache, daß sich amerikanische Methoden auch auf Deutschland übertragen, ersuchen wir uns alle im Bekleidungsgewerbe tätigen Personen hiermit freundlichst einladen.
Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband
Filiale Halle a. S.

Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Bedingungen unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechappar. u. Platten, Harmonik., Bandonions, Zithern, Uhren, Photo-Appar.
3 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. **1.–** an.
Verlangen Sie sofort illustr. Katalog & gratis und frei.
Walter H. Gartz, Fabr. 1891, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97.
Zweigniederlassung in Köln, Friesenplatz 13, von 8—7.

WERK STOFF SCHAU BERLIN
AUSSTELLUNGSHALLEN AM KAISERDAMM
22. OKTOBER bis 13. NOVEMBER

Ufa-Theater Leipzigerstraße Nr. 88 — **Ufa-Theater** Alte Promenade Nr. 11a

Stacheldraht
rührt in wundersamer Weise an Herz und Gemüt aller Zuschauer
Stacheldraht
hat eine spannende Handlung. In
Stacheldraht
geben der starke Realismus, der plötzliche Wechsel des Tempos, die bewegten Spannungsmomente in den dramatischen Situationen
Pola Negri
Gelegenheit, die ganze Meisterschaft ihrer hohen Kunst zu glänzender Entfaltung zu bringen.
Dieser brillante Film, der gestern **stürmischen Applaus** bei offener Scene hervorrief, läuft in Berlin **bereits die sechste Woche** unter großem Andrang des Publikums.
Beginn: **Sonntags 3.00,** Werktags 4.00

Der Kampf des Donald Westhof!
Nach dem Roman
„Das Erwachen des Donald Westhof" von Felix Holländer,
erschienen in der „Berliner Illustrirten Zeitung".
Regie: Dr. Fritz Wendhausen.
Ein Film durchkämpfter Gegenwart.
Dazu das prächtige Beiprogramm!
Beginn: b
Sonntags 3.00, Werktags 4.00

MODERNES THEATER
Kabarett der Prominenten
Walter Steiner
E. Herley und Prof. Dolores
Orig. 2 Roeders
Th. Bradna
Heinz Conrad
Leni Peiro (e
Sims en Bimm
Vorverkauf ab 11 h im Theater

Thalia-Theater
Sonntag (e
19½ Uhr
Stöpsel

Ryssel's Bier- u. Weinstuben
Sophienstraße 1 Nähe am Stadtbahnhof.
Sonntag
Gedeck Mk. 2.00
Klare Ochsenschwanz-Suppe h0
Rumpfstück à la Cordelaise
Mocca-Gefrorenes.

Jalousien

Rolladen
Anfertigung und Reparaturen
Gustav Hünemann
Sternstr. 8 T. 23631
Jetzt:
Gr. Märkerstraße 7.

Alle Sorten
Pelzfelle
für Bestäge, Auto-Beipferden, eigenes Fabrikat, zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Gebr. Danginowitz, Halle a. S., Fischerplatz 2. (g
Beerdigung.
Hans Röder
mache du dir keine Sorgen, auf eines Trinkers Namen wird niemand mir etwas borgen.
Marianne Röder, geb. Michael, Philipstr. 2, I. *
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Paula Schröder geb. Bittrom etwas zu borg., da ich für nichts aufkomm.
W. Schröder, Saalestr. 30. (g3
Miet-Auto
Merkel Mf. u. geräum. Ic.
25932
Brennholz,
leicht spaltb. kurze Brennstückchen, gebe waggon-, fuhren- u. fortw. ab. Nähere Büro **A. Sohn,** Dampfsägewerk Halle-Trotha, Pfarrstraße. (f90
Zugkronen
mit Seidenschirm von 37 Mk. an, auch Teilzahlung
G. Brose, (3
Gr. Sandberg 8.
Malerarbeiten
all. Art f. bill. ars.
— Tapezieren —
a Rolle 45 Pf., saub. gefiert. Offert. erb. u. E. 4705 a. d. Exp.*

URANIA
Thaliasaal, Montag, 24. Okt. 8¼ Uhr
Filmvortrag:
Soll man nach Argentinien auswandern?
Mitglieder werden noch aufgenommen. Karten für Mitglieder 60 Pfg., sonst 1 Mk. bei Koch, Hothan, Bücherstube der Saale-Ztg. (A.-Z.) und an der Abendkasse.

Volkspark
Heute
Kommers
(Arbeiter-Kegler-Bund) (h0
Familien-Frei-Konzert
Morgen Sonntag
Fest-Ball
Frei-Konzert

Central-Hotel
mit
Restaurant „Klosterbräu"
am Hallmarkt
Tel. 2660. · Inh. A. W. Noah. Talamtstraße 6 (h0
— Anerkannte gute Küche —
Brauerei-Ausschank Mönchshof A.-G., Kulmbach in Bay.
Sonntag, den 23. Oktober 1927:
Gedeck 2.— Mark
Legierte Spargel-Suppe
Gespickte Rindslende mit Leipziger Allerlei
Gebäck
Von 6 Uhr an in der I. Etage
:: Unterhaltungs-Musik ::

Würzburger Hofbräu
Gr. Ulrichstr. 62, pt. u. I. Etg.
Küche von besonderer Güte und Leistungsfähigkeit
Mittagsgedeck von 1 Mark an
Abendgedeck von 1.10 Mark an
Heute Spezialabendgericht:
Eisbein m. Sauerkohl u. Erbspüree 1.50.— Mark

Zoologischer Garten
Sonntag, den 23. Oktober 16 und 20 Uhr (e
KONZERTE
des Hall. Symphonie-Orchester
Leitung Benno Plätz

St. Nikolaus
Nikolaistraße 9—12
Inhaber: O. Grosse
Täglich ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag 11—1 Uhr
Früh-Konzert
Ab 4 Uhr im großen Saal
Gesellschafts-Tanz (h0

Sanssouci
Sonntag Tanz
Eintritt frei!

Gasthof Grüne Tanne
Mansfelderstraße 58
Mittagstisch für Sonntag, 23.10.
Suppe
Sauerer Rinderbraten
Kompott **1.–**
sowie reichhaltige Speise-Karte zu billigen Preisen
Jeden Sonnabend ab 4 Uhr **H. Bockbraten, Thür. Klöße 1.–**
Wochentags: Mittags- und Abendtisch 60 Pfg.
Das gute Riebeck-Bier! Kulmbacher Aktien!

Schrebergarten „Süd"
Beesener Weg 60. Inh.: Paul Uhlitzsch.
Jeden Sonntag nachm. ½4 Uhr
Konzert
Eintritt frei. (h0

Burgstr. 7 Achtung! Burgstr. 7
Jeden Sonntag nachmittags u. abends
Geflügel-Preisskaten!
Inh. Otto Schwanbeck, Kom.

Freitag, 28. Okt. 8 Uhr „Thaliasaal"
Experimental-Vortrag
Fred Marion
„Das zweite Gesicht" (e
„Rätsel von Konnersreuth"
Karten 3, 2, 1.50, 1.— bei H. Hothan

Konzertdirektion Heinrich Hothan
Mittwoch, 26. Oktober, 8 Uhr
Logensaal, Paradeplatz
Konzert von
Klara Hoehte-Stoll (Gesang)
Arthur Bohnhardt (Violine)
Dr. Hans Gaertz (Klavier)
1. Reger: Sonate f. Violine und Klavier c-moll op. 139.
2. Mozart: Konzertarie „Nontemer" mit Violine u. Klavier
3. Reger: 4 Lieder. (e
4. Taille: Violinsonate e-moll op. 39.
Konzertflügel „Steinway & Sons", Vertreter H. Doll.
Karten 3.—2.—1.50 M., b. Heinrich Heine

Deutscher Sprachverein
Donnerstag, den 27. Okt., 8 Uhr, im Großen Hörsaal der Universität
Universitätsprofessor Dr. H. A. Korff-Leipzig
Zum 150. Geburtstage Heinrich von Kleists
Karten bei Hothan 1.50 M., für Mitglieder und ihre Angehörigen in der Lippertschen Buchhandlung (Max Niemeyer) 0.80 M. (h

Sonntag, d. 23. X., 6 Uhr im Dom
Emmaus
Oratorium von Ludwig Meinardus.
Ausführende: Frau Prof. Winternitz, Frau Lilli von Scheven, die Herren Otto Schaaf, O. von Westernhagen und Domorganist Schröter, Hall. Singakademie und Domchor (Ltg.: Dr. Schöhnerr). (*
Programme zu 0.50 Mk. u. 100 Mk. bei Hothan und an der Abendkasse

Saalschlösschen
Brauerei
Morgen Sonntag
im großen Festsaal, ½4 Uhr
KONZERT
Leitung Musikdirektor Teichmann
Als Gast:
Städtischer Kammermusiker FRANZ WEISE
vom Stadttheater Halle (Cello)
Eintritt 30 Pfg. Karten gültig
*
7 Uhr **BALL** 7 Uhr
Halles größte Tanzveranstaltung
*
Im blauen Saal ½4 Uhr
Künstlerkonzert
(9318

Willy Deumers Restaurant!
Tel. 28314 Glauchnerstr. 19 Tel. 28314
Jeden Sonntag (h
Konzert-Abend
Vereinszimmer
20 und 40 Personen

Seefisch-Restaurant
„Atlantic"
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.
Gut bürgerl. **Mittagstisch**
(Fisch- und Fleischgerichte zur Auswahl)
im Abonnement Mark 1.–
Kein Bedienungsgeld

Besucht die Fruchtweinschenke ● Gutenberg. ● (e

Roigk's Gesellschaftshaus Diemitz
Sonntag, den 23. Oktober 1927 veranstaltet der (*
H.-Club „Neue Welt" Großen Kavalier-Ball
Anfang 3 Uhr ● Flotte Musik
Es ladet ein **Die Einleitung. Der Wirt.**

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 23. Oktober:
Gr. Herbstvergnügen
vom Arbeiter-Männer- u. Frauenchor Diemitz
Anfang 4 Uhr. Flotte Musik.
Freundlichst ladet ein **Der Vorstand.**

Stärkebeker
der Magenbeker

Restaurant
Vaterland
Tel. 23076 // Geiststr. 5 (neben Kaffee David, Straßenbahn-Haltestelle) (60241
Speisenfolge am Sonntag, d. 23. Oktbr. 1927
Julien-Suppe
Ostsee-Steinbutt mit Hummernsauce
Speise oder Käse
Gedeck Mk. 1.60
●
Julien-Suppe
Rindslende m. Compott od. Salat
Speise oder Käse
Gedeck Mk. 1.75
Julien-Suppe
Kalbsrücken mit jg. Schoten
Speise oder Käse
Gedeck Mk. 2.–
●
Julien-Suppe
Rehfilet mit Edelpilzen
Speise oder Käse
Gedeck Mk. 2.25
Die neue Kapelle „Das Hubl-Jazz"
Ferner empfehle ich zum Abendessen meine anerkannt reichhaltige und preiswerte Speisenkarte. — Gut gepflegte Biere (Hallorenbräu, Pilsener Urquell)
Erlanger hell und dunkel ¼ 1 Mk. 0.25, ½ 1 Mk. 0.45
ff. Schoppen-Weine

Hauptbahnhofswirtschaft
Halle an der Saale
Die Gaststätten des Hauptbahnhofs werden dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend angelegentlichst zum Aufenthalt empfohlen / Erstklassige Küche u. Keller / Stets fertige Haus- und Wiener Spezialgerichte / Aufmerksame Bedienung / Ortsübliche Preise! W. Bettenhausen

Restaurant „Franziskaner"
Bes.: W. Berger, Kuhgasse 1.
Gute Biere: Riebeck, Freyberg, Kulmbach Bürgerl. Verkehrslokal. Solide Preise.
Kleiner Vereinssaal Sonntag u. Mittwoch (auch 2 Zimmer) noch frei.

Restaurant zum Talvogt
Talamtstraße Nr. 4.
Empfehle zur Abhaltung von Festlichkeiten und Vereinssitzungen mein neuerbautes
Vereinszimmer
40 Personen fassend.
Jeden Sonntag Unterhaltungs-Musik
Otto Müller

Bierhaus Engelhardt
Fernruf 29508 (*
Ia. Bachforellen.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Jeden Sonntag nachmittag und abend in beiden Sälen
Künstler-Konzert!
Eintritt frei. e **H. Hicke.**

Die rechte Volksernährung schafft Gesundheit und erhöhte Kraft!
Gesundheits- und Ernährungswoche des Hallischen Hausfrauenbundes e. V.
vom 24. bis 29. Oktober 1927.
Montag, den 24. Oktober, vorm. 11 Uhr: Eröffnung der Woche im Turmsaal der Moritzburg. Besichtigung der Obstausstellung des Landwirtschaftl. Hausfrauenvereins. Abends 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität. Vortrag von Herrn Geh.-Rat Abderhalden: „Herkunft und Bedeutung unserer Nahrungsstoffe".
Dienstag, 25. Oktober, vorm. 11 Uhr: Ausstellung des Hallischen Hausfrauenbundes und des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins im Turmsaal der Moritzburg. Abends 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität. Vortrag von Herrn Dr. Max Winckel-Berlin: „Aufgaben der Hausfrau und des Mannes im Dienste der Volksernährung" mit Lichtbildern.
Mittwoch, den 26. Oktober. Im großen Saale, Mittelstr. 14/15. Vorträge v. Herrn Dr. Max Winckel-Berlin: 10 Uhr: Vom Kochen u. den kolloidchemischen Vorgängen. 11 Uhr: Einführung in die neue Ernährungslehre und zweckmäßige und gesunde Ernährung der Familie. — Abends 8 Uhr in den Räumen des evang. Kirchenamtes, Mittelstraße 14/15. Ein nach allen Gesundheits- und Ernährungsregeln zubereitetes Essen. 0.65 RM.
Donnerstag, den 27. Oktober, vorm. 11 Uhr: Besichtigung der Niemberger Molkerei, Lindenstr. 52. — Nachmittags 5 Uhr im großen Saale, Mittelstr. 14/15: Vortrag von Herrn Stadtmedizinalrat Dr. Schnell: „Die Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel". Ausstellung von Milchgerichten aller Art. Kostprobe.*)
Freitag, den 28. Oktober, abends ½8 Uhr im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41: Fräulein Zabel-Halle: Vortrag über das Zubereiten von Seefischen. Kochvorführung auf Gas mit Kostprobe.*)
Sonnabend, den 29. Oktober, nachm. 4 Uhr: Geselliger Abschluß der Woche im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41.
*) Zu den Kostproben ist eine Tasse und ein Löffel mitzubringen.
Eintrittskarten für Mitglieder nur in der Geschäftsstelle des H. H. S., Große Steinstr. 16. Für alle Veranstaltungen 2 RM. Tageskarten 50 Pfg. Mitgliedskarte mitbringen!
Eintrittskarten für Nichtmitglieder für alle Veranstaltungen 3 RM.
Tageskarten 1 RM. in den durch Aushang kenntlichen Geschäften von:
Ernst Ochse, Leipzigerstr.; Bruno Freytag, Leipzigerstr.; Weddy-Poenicke, Leipzigerstr. Heimbold & Co., Leipzigerstr.; Saalfelder, Gr. Steinstr. 83; Ritter, Gr. Steinstr. 77; Reformhaus, Gr. Steinstr. 21; Toedtloff, Gr. Steinstr. 34; Ritter, Gr. Ulrichstr. 47; Ackermann, Gr. Ulrichstr. 47; Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr.; G. Aßmann, Gr. Ulrichstr.; A. Pirl, Geiststr. 10; Landw. Hausfr. Verein, Neumarktstr. 3; Naumann, Bernburgerstr. 22; Max Opnermann, Bernburgerstr. 15; Mösenthin, Seebenerstr. 10; A. Reichardt, Burgstr. 69.
Deutsche Hausfrau! Komm und lerne! Männer sehen wir auch gerne!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 22. Oktober 1927.

Adderhalden an die deutschen Juristen.

Für Hebung der deutschen Volksethik.

Dieser Tage wurde ein deutscher medizinischer Forscher durch die Medizinische Akademie in Rom ausgezeichnet: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Abderhalden, der Physiologe in Halle. Dieser hervorragende und schon oft ausgezeichnete Gelehrte arbeitet auch an der besonders wichtigen Aufgabe des moralischen Volkswiederaufbaues. Adderhalden ließ dieser Tage einen Aufruf ergehen an die deutschen Juristen. Er will alle, auch die akademischen, Kreise für diese volkserhaltende, die Volkskraft im friedlichen Sinne stärkende Bewegung sammeln. Er schreibt u. a.:

„Hüter des Rechts und damit Beschützer und Bewahrer einer hohen Ethik aufzurufen zur Mitarbeit am Bunde für Sexual- und Gesellschaftsethik erscheint auf den ersten Blick ebenso vermessen, wie die neulich an die Aerzte, Geistlichkeit und Lehrerschaft gerichtete Bitte um Mitwirkung. Sollten doch alle Berufe, die dazu erkoren sind, die Menschheit höher zu führen, ganz von selbst ein einheitliches Ganzes mit dem einen Ziele bilden, dem Volksganzen im Sinne einer Befreiung von den Fesseln der Triebe und Leidenschaften zu dienen. Es kann niemanden befriedigen, einen Stand am Werke zu sehen, der die Menschheit vor Uebeltätern schützt und asozialen Elementen die starke Hand zeigt, ohne zugleich, von höchsten sittlichen Forderungen getrieben, sein alles einsetzt, um den Ursachen der Entgleisungen nachzugehen und um sie mit aller Energie zu bekämpfen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Hüter des Rechts in gründlichster Weise mit den Schäden der Syphilis, des Alkohols, des Nikotins usw. vertraut sind. Warum fordern die Hüter des Rechts nicht laut und nachdrücklich Schutz der Jugend vor den so zahlreichen Feinden, die sie umlauern? Sie sind in erster Linie dazu berufen, sich auf Grund ihrer reichen Erfahrung öffentlich vor die Jugend, die Zukunft jedes Volkes, zu stellen. Die Hüter des Rechts müßten an der Spitze aller Bestrebungen zur Emporführung des Volkes stehen. Eine hohe sittliche Auffassung des Berufes eines Hüters des Rechts muß schon den Studierenden der Jurisprudenz erfüllen. Kein Beruf kann sich so nachdrücklich auswirken, wie der des Juristen. Ihm stehen unzählige öffentliche Aemter offen.

Unser Gewissen muß uns dazu treiben, das Volk emporzuführen, seine unermeßlichen Leiden zu verstehen. Wir dürfen nicht untätig zusehen, wie eine verzweifelte Jugend alle Schranken der Sittlichkeit unter Führung der Verantwortungslosen durchbricht und Ausleben um jeden Preis in die Tat umsetzt."

Adderhalden teilt dann noch mit, daß der deutsche Aerztebund für Sexualethik bisher aus 750 deutschen Aerzten besteht; aber auch jeder andere verantwortungsbewußte Deutsche, Mann oder Frau, die zum Besseren mithelfen wollen, sind gebeten, auf das Konto des Bundes: Postscheckkonto Leipzig Nr. 106 067, Deutscher Aerzte- und Volksbund für Sexual- und Gesellschaftsethik, Halle a. S., das angesichts des großen und nötigen Zweckes minimale Opfer von 5 M. einzusenden. Dann erfahren sie weiteres. Die Geschäftsstelle ist bei Geheimrat Professor Dr. Adderhalden in Halle, Magdeburger Straße 21. — Weite Frauenkreise, die sich ihrer Verantwortung gegenüber unserem Volke ernst bewußt sind, rufen auf zur Mitarbeit an den Bestrebungen des Volksbundes für Sexualethik: Anna Ackermann, Olga v. Stieglitz, Vors. der Vereinigung deutscher Frauenverbände, L. v. Tischendorf, Vors. des Sittlichkeitsausschusses im Deutsch. Evang. Frauenbund, Ortsgruppe Leipzig.

Ein erfolgreicher Trick.

Ein Kraftdroschkenführer um Fahrgeld und 55 Mark betrogen.

Mit einem glänzenden Trick arbeitete in den letzten Tagen ein auswärtiger Schwindler in Halle.

Er gab sich als „Doktor" aus, mietete sich eine Kraftdroschke und ließ sich nach verschiedenen Stellen, zuletzt nach einem Kaufhaus, fahren, wo er einen Teppich kaufen wollte. Sodann ließ er sich nach dem Zivilgericht fahren; er ging in das Gebäude hinein, kam jedoch nach kurzer Zeit wieder heraus und pumpte den Kraftdroschkenführer um 35 RM. an. Später kam er nochmals aus dem Gebäude und ließ sich weitere 20 RM. geben, da das Geld angeblich nicht gerecht hätte.

Der Schwindler ließ sich schließlich von der gleichen Kraftdroschke nach den Kliniken bringen, wo er durch einen anderen Ausgang verschwand. Im Wagen ließ er zwei Kartons mit Abtretern zurück. Der Schwindler hat denselben Trick schon in anderen Städten angewendet und wird von verschiedenen Behörden wegen seiner Betrügereien gesucht.

* **Unfälle im Straßenverkehr.** Bei einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer wurde Freitag mittag ein Motorradfahrer am Fuße verletzt. — An der Ecke Geist- und Neumarktstraße wurde etwa zur gleichen Zeit ein Radfahrer von einem Kraftwagen überfahren. Trotzdem ihm ein Vorderrad des Wagens über beide Bine ging, trug er nur leichte Verletzungen davon.

* **Die Hindenburgspende.** Um dem Herrn Reichspräsidenten die Ueberfülle über die ihm gewidmete Hindenburgspende und damit die Möglichkeit zu geben, bald über ihre Verwendung ins Schlußfolgen zu machen, müssen die Sammlungen für die Spende am 31. Oktober 1927 endgültig abgeschlossen werden. Die Geschäftsstelle der Hindenburgspende richtet deshalb an alle in Frage kommenden Körperschaften die Bitte, bis spätestens Anfang November die noch bei ihnen liegenden oder bis zu dem Stichtage noch eingehenden Gelder zu übermitteln an die Geschäftsstelle der Hindenburgspende: Berlin NW. 40, Scharnhorststr. 35, auf ihr Postscheckkonto: Berlin Nr. 73 800, auf ihr Reichsbank-Girokonto oder an die zuständigen Landesgeschäftsstellen. Gleichzeitig wird gebeten, zu dem angegebenen Termin auch die noch umlaufenden Sammellisten einzuziehen und zurückzugeben. Das Reichsverzeichnis der Hindenburgspende wird der Oeffentlichkeit etwa am 15. November vorgelegt werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei der gelegentlichen Sachlage Anträge auf Unterstützungen aus der Spende verfehlt und zwecklos sind, zumal Herr Reichspräsident Ausnahmen für allerschwerste Fälle bereits mit 300 000 Mark bedacht hat.

* **Vortrag über Gasverwendung.** Dieser Tage veranstaltete die Vereinigung der Städt. Gas- und Wasserwerke einen Vortrag über „Verwendung des Gases im Haushalt", verbunden mit praktischen Vorführungen im Turmkochen, Braten und Backen. U. a. brannte auch ein moderner Gasheizofen, der zeigte, wie Räume schnell, bequem und ohne Geruchsbelästigung beheizt werden können. — Der Vortrag führte die Vorteile des Gaskochens vor Augen, und das rege Interesse der zahlreichen Zuhörer bewies, daß die Verwendung des Gases für Brenn- und Heizzwecke unaufhaltsam fortschreitet.

* **Rechtzeitig entdecktes Feuer.** In der letzten Nacht nahm ein Wächter der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft auf einem Barrhaus in der Reideburger Straße Brandgeruch wahr. Es waren Sägespäne in Brand geraten; ein Balken war bereits am Brennen, die Räume waren verqualmt. Der Wächter konnte die Brandgefahr im Keime ersticken.

Die Braunkohlenfeuerung in Halle.

Die erster „schwarzen Diamanten". — Nutzen und Gefahren der Braunkohle. — Das heilkräftige Oel. — Torf trampeln.

Der Bergarbeiterstreik in den Braunkohlenrevieren rings um Halle lenkt den Blick auf die Geschichte der Braunkohlengewinnung und -feuerung in Halle und Umgebung hin.

Die heutzutage als höchst „feudal" geltende Beheizung der Wohnräume durch Holzfeuerung war vor gar nicht so langer Zeit noch allgemeiner Brauch. Man kannte eben nichts anderes und — es gab ja immer noch Holz genug, trotzdem die gewerblichen Betriebe gewaltige Mengen verbrauchten.

Zu Erzbischofs Friedrichs III. Zeiten wurden in der Umgebung Halles die ersten Steinkohlenlager entdeckt, und zwar 1466 zu Wettin. Viel wußte man jedoch mit diesen „schwarzen Diamanten" noch nicht anzufangen, und als 1622 auch bei Löbejün Steinkohlen angeschlagen wurden, da — war der leidige 30jährige Krieg eingefallen, darüber das Werk wieder zu Sumpfe gegangen. Allmählich lernte man in der Saline zu Halle aber doch die Vorteile der Steinkohlenfeuerung kennen und richtete die Pfannen darauf ein.

Als alleiniges Brennmaterial der Bürgerschaft diente aber weiterhin das Holz, bis die Einführung der Braunkohlenfeuerung erfolgte und damit der Hauptgrundstein zu dem noch heute andauernden gewaltigen Aufschwung gelegt wurde. Schon in den 173ger Jahren hatte die Pfännerschaft vorübergehend auch „Stichtorf" zum Beheizen der Pfannen verwandt. Da griff im Jahre 1754, wegen des zunehmenden Holzmangels in Halle, König Friedrich II. ein und beorderte geschickte Techniker hierher, die nach „Torf suchen" mußten. Die „braune Kohle" wurde nun in und vor Halle, wie auch „zu Prisschena, Wiederse, Langenbogen und Beuditz" in Masse gefunden. Anfänglich verfeuerte man diese Kohle in klarem, ungeformtem Zustande; zu Anfang des letzten Jahrzehnts des 18. Jahrhunderts hatte man es aber gelernt, die Braunkohle „zu Steinen" zu formen.

Jetzt entschloß sich auch die Bürgerschaft, bei den ständig steigenden Holzpreisen mit Braunkohle zu heizen. Auf dem Rathause und in den „rathäuslichen Dienstwohnungen" wurde diese Art der Feuerung im Jahre 1800 eingeführt, und sechs Jahre später, „unter dem furchtbaren Druck der Zeitverhältnisse", verwandten auch die Bäcker bei ihren bedeutenden Brotlieferungen an die französischen Truppen die „Raßpreßsteine" zum Anheizen der Backöfen.

Selbstverständlich hatte inzwischen auch durch die Zeitung eine allgemeine Aufklärung der Bürger über das neue Heizmaterial eingesetzt. Und zwar unternahm es der Prediger Doblhoff, „Ueber die Feuerung mit Braunkohlen, in Beziehung auf die ärmste Classe unserer Mitbürger" sich zu äußern und manchertei Vorschläge für die natürlich notwendige Aenderung der Stubenöfen zu machen, aber auch auf die Vorteile des billigen Brennstoffes bei der Zubereitung des Mittagessens hinzuweisen. „Jetzt können sich", führt er u. a. aus, „mit der billigen Braunkohlenfeuerung auch die Armen zum Beispiel Weißkohl und Mohrrüben zubereiten, was ihnen bisher nicht möglich war, solange sie sich nur des Holzes bedienten, weil diese Gemüse „zwey, zum wenigsten eine und eine halbe Stunde kochen müssen, wenn Kartoffeln nur einer halben Stunde bedürfen."

Schien somit das Heizen mit der Braunkohle eine wesentliche Verbesserung und vor allem Verbilligung der Lebensführung zu bedeuten, so erhoben sich andererseits alsbald Stimmen, die auf mancherlei Gefahren beim Brennen der Braunkohle aufmerksam machten. Da war es zunächst der berühmte Professor Reil, der im Januar 1800 eine „Warnung vor der Braunkohlenasche" erließ: „Die Brödte von Braunkohle, die jetzt allgemein als Feuermaterial in unserer Stadt angewandt werden, sind mürbe und lassen beim Brennen einen Teil ihrer unzersetzten Substanz durch den Rost in den Aschenherd fallen. Sie geben viele Asche, und in derselben glimmen die unzersetzten Stücke eine Zeitlang fort." Kurz, der Professor Reil gab den — vielleicht auch heute noch zeitgemäßen — Rat, zur Verhütung von Feuersbrünsten die glühende Asche nicht „an offene Oerter hinzuwerfen", von welchen der Wind sie überall hintragen könnte" und schlug die Einrichtung „mit Steinen aufgemauerter und mit einem Deckel verwahrter Behältnisse" (also unsere heutigen Aschengruben) vor.

Aber auch etwaige gesundheitsschädliche Folgen der Braunkohlenfeuerung erregten damals die Gemüter. So ließ sich im November 1801 der Prediger Fulda wohl vernehmen, daß er den ganzen Winter über „und noch lange nachher" ein so schmerzhaftes „Kratzen und Scharren an dem Schlunde" verspürt hätte, daß ihm dadurch das Lautreden erschwert wäre, ja, er mußte sogar einen „merklichen Verfall seiner Gesichtsschärfe" feststellen! Auf den Dunst der Braunkohlen führt er diese Leiden nicht zurück: der „möchte vielleicht gewissen Naturen sogar vorteilhaft seyn", vielmehr heile er jene Uebel für Wirkungen der Braunkohlen-Asche. Er schlägt deshalb vor, die Oestürren und Züge außerhalb des Zimmers anzubringen und macht auch gleich den Maurermeister Feustel in Wettin namhaft, „der sich durch seine, zu Braunkohlenfeuerung eingerichteten Koch- und Sparöfen nicht allein an seinem Wohnorte, sondern auch in der ganzen Nachbarschaft Verdienst und Achtung erworben hat". Meister Feustel wird über diese Gratis-Reklame sicher nicht böse gewesen sein!)

Doch diesen angeblich die Gesundheit schädigenden Braunkohlen-„Dunst" verteidigt dann der Dr. Lucas in Wettin und meint, daß Pastor Fuldas Beschwerden vielleicht „rheumatische Ursachen" gehabt hätten. Dr. Lucas spricht also die Braunkohle von jedem Verdacht ihrer Schädlichkeit frei. „Auch die Arbeiter in den Salzsoten zu Halle, wo doch großenteils mit Braunkohlen gefeuert wird, spüren, nach eingezogener Nachricht, keine Brustbeschwerden". Ja, der gute Doktor geht in seiner Begeisterung so weit, daß er schreibt: „Das Oel, was die Kohle enthält, ist der einzige Bestandteil, welcher Lungensüchtigen große Linderung und öfters Heilung verschafft!"

Nun, die Hallenser nahmen alle diese guten oder weniger guten Eigenschaften der Braunkohle in Kauf; sie freuten sich des billigen Heizmaterials, richteten ihre Oefen danach ein und waren bemüht, stattliche Vorräte der braunen, massigen Steine aufzuhäufen, die man zudem selber herstellen konnte. Beinahe jeder freie Fleck wurde zum Werkelplatz, und „Torf trampeln" bildete bald ein beliebtes Vergnügen namentlich der Jugend, die mit ausgekrempelten Hosen oder hochgeschürzten Röckchen munter in der braunen Brühe herumstapfte, bis sie zu zähem Brei wurde, um schließlich in Backsteingröße geformt, auf langen Holzgestellen dem Trockenprozeß ausgesetzt zu werden.

Heute wird man nur noch selten — und der Städter wohl niemals — Gelegenheit haben, Torf trampeln zu sehen. Durch die handlichen Briketts sind die unförmigen Torfsteine fast verdrängt worden, und wie lange wird es noch dauern, bann hat überhaupt jede Ofenfeuerung aufgehört: das Fernheizwerk wird uns sauber, geruchlos, ohne Asche und „Dunst" und ohne „Kratzen und Scharren im Schlunde" zu verursachen, prompt mit jeder gewünschten Wärme versorgen. Für die „Lungensüchtigen" mag dann allerdings eine böse Zeit anbrechen, wenn ihre Nasen nicht mehr das heilkräftige Oel einschlürfen können, das die selige Braunkohle enthält.

Gustav Moritz.

Halle erhält gute Straßen.

Die Arbeiten des Tiefbauamtes.

In der Woche vom 24. bis 29. Oktober 1927 werden von bzw. im Auftrage der städt. Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt:

Befestigung der Alten Promenade zwischen Weidenplan und Unterberg und des Weidenplans von der Scharrenstraße bis zum Lyzeum mit Hartgußasphalt, Fortsetzung der Arbeiten in der Halloren-straße, Delitzscher Straße, Trotzdorf Straße, Weißenfelser Straße, Reideburger Straße, Spiegelstraße, Rainstraße, sowie Herstellung des Fußweges am Lettiner Weg entlang der Heide, Fortsetzung der Kanalarbeiten in der Huttenstraße und dem anschließenden Siedlungsgelände, sowie des Umbaues der Pumpstation am Fürstenthal.

Modernes Theater.

Wer einen recht unterhaltsamen, vergnügten Abend verbringen will, findet im Modernen Theater Gelegenheit dazu. Eine glänzende Nummer löst die andere ab. Für heitere Stimmung sorgen der ausgezeichnete Anjage Heinz Conrad mit seinem lustigen Geplauder und seinen Deklamationen, mit denen er die Zuhörer so hübsch zu „veräppeln" weiß, und der weithin bekannte Humorist Walter Steiner, der eine unerschöpfliche Fülle von Scherzen auf Lager hat, der deutschen Frau von heute viele Liebenswürdigkeiten zu sagen und Urdrolliges vom Völkerbund zu erzählen weiß. Der Tanz nimmt im Programm wieder einen bedeutenden Platz ein. Da ist Leni Petro, die in älteren Tänzen bald in überschäumender Lebenslust, bald in verhaltener Leidenschaft dahinschwebt; dann Ellen Herley mit Prof. Arthur Dobres, die in modernen Tänzen, wie in einer Tangephantasie und in Boston-variationen, ein artiges Spiel treiben. — Berückende Jongleurkunststücke führen die zwei Roeders vor. Man weiß nicht, was man an dem mehr bewundern soll, seine Kraft oder seine Gewandtheit. Den lustigen Schluß machen Sims en Bimm, die bei ihren Akrobatenkäpfen eine staunenswerte Gelenkigkeit zeigen. Die Kapelle Jubilo-Würth sorgt für musikalische Unterhaltung. Alles in allem: im Modernen Theater ist wohl ein

* **Ufa-Theater Alte Promenade:** „Der Kampf des Donald Westhof". Das Schicksal, das meist die Romane der „Berliner Illustrierten" haben, ist auch an dem Roman Felix Holländers von den mancherlei Irrungen und Kämpfen des jungen Donald Westhof nicht vorübergegangen; er ist verfilmt worden. Eine Reihe prominenter Darsteller, unter ihnen Imre Raday als Vertreter der Hauptrolle, ferner Erna Morena und Homolka, sind bemüht, diese Verfilmung eines Romans, dessen größte Breite die Regie zweifellos nicht leichte Mühe bereiten stellte, zu bildhafter Wirkung zu bringen. Der Roman selber, der sich mancherlei Kürzungen und Abänderungen gefallen lassen mußte, erscheint so unter einem guten einheitlichen Zusammenklang von Darstellung und Regie als ein Film von hinreichender Problemwelt, um die Spannung und das Interesse der Zuschauer wachhalten zu können. Eine gute Ausmahl von Zugaben vervollständigt das sehenswerte Programm des Ufa-Theaters an der Alten Promenade.

Verbands- und Vereinschronik.

* **Wirtschaftspartei.** Aus wird geschrieben: Am Donnerstag fand ein kommunalpolitischer Abend der Wirtschaftspartei, Bezirksgruppe Halle-Mitte, statt. Nach der Begrüßung durch Herrn Herber gab Herr Pfeiffer eine Uebersicht über den Etat der Stadt. Lebhafte Bewegung entstand bei der Mitteilung, daß die Wervaltungskosten allein über 12 Millionen RM. jährlich betragen. — Direktor Blumenreich berichtete über Wohnungszwangswirtschaft, Wohnungsbau, Hauszinssteuer und Reparaturhypotheken, wobei sich Einmütigkeit zwischen Vermietern und Mietern ergab, daß die bisher geübten Methoden zur Bekämpfung der Wohnungsnot untauglich seien. — Stadtverordneter Baumüller hob einige Posten des städtischen Etats hervor. Als er dabei die Kunstgewerbeschule streifte, gaben Zwischenrufe der Unzufriedenheit mit der in dieser Schule herrschenden Richtung Ausdruck. — Direktor Thierschmann zur Zusammenfassung kam zu einer Kritik sowohl denen des Staates und ging auch auf den bevorstehenden neuen Finanzausgleich ein. — Sämtliche Redner ernteten reichen Beifall.

* **Deutscher Sittlichkeitsverein, Ortsgruppe Halle.** Seit mit dem 1. Oktober das Gesetz zum Schutz gegen die Geschlechtskrankheiten Wirkung erhalten hat und damit die öffentlichen Häuser gefallen sind, sehen sich die Freunde des Deutschen Sittlichkeitsvereins vor eine ganz neue Lage gestellt. Im Auftrag der Ortsgruppe, Pfarrer Bahn, kommentierte in einer Versammlung am Donnerstag der Referent, Gen.-Sekretär Lic. Bohn (Berlin), führte zu dem Thema „Wie gestalten sich nach Aufhebung der Regelmentierung und Kasernierung die Verhältnisse in Halle?" u. a. aus, trotz sei ein Zustand geschaffen worden, den der Deutsche Sittlichkeitsverein seit Jahren erstrebt habe. Eine „Ueberflutung" der Straßen von diesen Elementen sei schon aus dem Grunde nicht zu befürchten, weil es sich um verhältnismäßig geringe Zahlen von Kasernierten gehandelt habe, in Halle und den umliegenden Städten um etwa 80 bis 90. Er bat um Mithilfe des Publikums, der Männer und Frauen, um mit Hilfe der Polizei da sofort Wandel zu schaffen, wenn Belästigungen vorkommen. In der lebhaften Aussprache wurden Einzelheiten des wertvollen Vortrags unterstrichen und Presse und Publikum gebeten, die Bestrebungen des Deutschen Sittlichkeitsvereins in dieser Uebergangszeit zu unterstützen.

Rund

60%

der Haushaltungen und Wohnungen im Stadtbezirk Halle sind nach beglaubigter Beurkundung Bezieher der „Hallischen Nachrichten"

Die Eisenbahner für die Einheitskurzschrift.

Reichsverbandstagung in Halle.

Der „Verband der kurzschriftundigen Eisenbahner" hält vom Sonnabend bis Montag seinen Reichsverbandstag in Halle ab. Heute nachmittag um 5 Uhr findet im „Roten Roß" eine öffentliche Vertreterversammlung statt. Am Sonntag werden in den Franckeschen Stiftungen Schreibwettkämpfe ausgetragen; eine Führung durch die Stiftungen schließt sich an. Nachmittags findet eine Festsitzung statt, zu der die Spitzen der hallischen Behörden und die Kurzschriftvereine geladen sind. Der Festvortrag wird von Studiendirektor Dr. Gaster aus Berlin gehalten. Am Montag findet eine Besichtigung der pfännerschaftlichen Saline statt.

Zur Geschichte der Einheitskurzschrift wird uns vom genannten Verbande geschrieben: Das vorige Jahrhundert war in Deutschland auf stenographischem Gebiete ausgefüllt mit Kämpfen der einzelnen Systeme untereinander. Besonders zwei Männer haben sich um die Schaffung einer Kurzschrift verdient gemacht: Gabelsberger und Stolze. Seit 1865 machten sich Einigungsbestrebungen zwischen den beiden bedeutenden Systemen bemerkbar; aber erst um die Jahrhundertwende wurde die erste Etappe erreicht, indem sich die Schulen Stolze und Schrey vereinigten. Bald setzten auch Einigungsverhandlungen zwischen den beiden führenden Schulen Stolze-Schrey und Gabelsberger ein, die sich von 1898 bis 1922 hinzogen, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen.

Als die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und Bayern das System Gabelsberger und drei preußische Ministerien Stolze-Schrey amtlich einführten, appellierte Staatssekretär Schulz an alle Länderregierungen um Anerkennung des Systementwurfs vom Juli 1922. Die bis zum 20. September erbetenen Zustimmungen gingen ausnahmslos ein, und so kann der 20. September 1924 als der Geburtstag der Einheitskurzschrift angesehen werden. Die Regierungen bestimmten die Einheitskurzschrift als Pflichtfach für alle bei Reich, Ländern und Gemeinden eintretende Beamten von Besoldungsgruppe IV an aufwärts. Die bereits vorhandenen Beamten sind, soweit sie am 1. 4. 26 das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, zur Erlernung der Kurzschrift verpflichtet.

Die Widersprüche gegen die Einheitskurzschrift fanden ihren Niederschlag in einer Eingabe an den Reichstag. Da jedoch die Einführung der Einheitskurzschrift durch die Reichs- und Länderregierungen erfolgt ist, können Aenderungen nur durch diese beschlossen werden: sie lehnen aber, da sie der Meinung sind, daß sich die Einheitskurzschrift schon bewährt hat, eine Aenderung des Systems entschieden ab. Die Reichsbahngesellschaft beabsichtigt, eine Kurzschriftprüfung einzuführen, in der das Pflichtalter wahrscheinlich von 30 auf 45 Jahre heraufgesetzt werden wird. So ist die Deutsche Reichsbahngesellschaft in dieser Hinsicht führend gewesen und noch führend, und ihrem entschiedenen Eintreten für die Einheitskurzschrift verdankt diese in erster Linie ihr Zustandekommen und ihre Förderung.

„Geld her!"

In der Nacht zum Freitag wurde in der Liebenauer Straße in der Nähe der Johannisschule ein hiesiger Architekt von einem etwa 30jährigen Kerl angehalten und mit dem Rufe „Geld her!" mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen. Der Ueberfallene wandte sich an einen in der Nähe stehenden Herrn um Schutz. Dieser lehnte das aber ab, da er anscheinend mit dem Angreifer unter einer Decke steckte. Als der Ueberfallene das Geld nicht herausgab, riß ihm der Räuber die Uhr aus der Tasche und floh mit seinem Komplizen dem Stadtinneren zu.

* **Dienstjubiläen.** Der Rangiermeister Friedrich Heklau, hier, Dieskauer Straße 1, feiert am 24. Okt. sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn. Der Stadt. Obergärtner Otto Schaffernicht, hier, Lessingstr. 21, feiert am 23. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum auf dem Nordfriedhof.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Kleistfeier.** Der Deutsche Sprachverein veranstaltet am Donnerstag, dem 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Großen Hörsaal der Universität seine Kleistfeier. In dem Redner des Abends, dem Literaturhistoriker der Leipziger Universität, Prof. Dr. H. A. Korff, wird einer der hervorragendsten Vertreter der deutschen Literaturgeschichte das Wort ergreifen. (Siehe Anzeige.)

* **Abendmusik im Dom.** Sonntag, 23. Oktober, abends sechs Uhr, bringen die Hallische Singakademie und der Domchor (Leitung: Dr. Schönherr) das Oratorium „Emmaus". Der Dom ist geheizt. (Siehe Anzeige.)

* **Kirchenkonzert.** Auf das mit alten Originalinstrumenten morgen, Sonntag, in der Moritzkirche stattfindende historische Kirchenkonzert sei nochmals aufmerksam gemacht. (S. Anz.)

* **Das 1. Philharmonische Konzert** am Sonntag, 30. Okt., vorm. 11¼ Uhr, wird vom Gewandhaus-Orchester unter Dr. Wilhelm Furtwängler ausgeführt. (Programm im Anzeigenteil der nächsten Nummer.)

* **Kunstausstellung.** In der Zeit vom 23. Oktober bis 8. November veranstaltet der Hallische Kunstverein eine Ausstellung von Oelgemälden und Aquarellen von Fritz Schaefler sowie von Plastiken und Zeichnungen von Gustav Weidanz in den ehemaligen Gymnasialräumen am Dompteig statt. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr. Zur Eröffnung am Sonntag wird Prof. Dr. Gerstenberg einige einführende Worte sprechen.

* **Reformationsfeier der Universität.** Die Universität Halle wird am Montag, dem 31. Oktober, um 11½ Uhr, in der Aula eine Reformationsfeier veranstalten, bei der der ordentliche Professor der Theologie, D. Dr. Johannes Ficker die Rede halten wird.

* **Die Hallische Kulturlichtspielbühne Urania** bringt am Montag im Thalia-Saal einen Filmvortrag: „Soll man nach Argentinien auswandern?"

* **Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunksenders Halle im Piano-Haus Ritter.** Morgen, Sonntag, Rundfunkvortrag des Univ.-Prof. Geh. Med.-Rat Ziehen (Halle): „Der philosophische Gottesbegriff".

* **Die Ernährungswoche des Hallschen Hausfrauenbundes,** e. V., vom 24. bis 29. Oktober bringt zahlreiche Vorträge für zweckmäßige Zusammenstellung von Gerichten für den Familientisch. Besonders herzlich eingeladen sind alle jungen Hausfrauen. (Siehe Anzeige.)

* **Walhalla-Theater.** Morgen, Sonntag, nachmittag Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Siehe Anzeige.)

* **Im Aurhaus Mittelkind** finden die beliebten Nachmittagskonzerte jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend statt. Mittwochs und Sonntags Gesellschaftsabende. (S. Anz.)

* **Saalschlößbrauerei.** Sonntag im großen Festsaal ¼4 Uhr Konzert (Leitung Musikdirektor Teichmann), als Gast Kammermusiker Franz Weiße vom Stadttheater Halle (Cello). Im Blauen Saal ¼4 Uhr Künstlerkonzert. (Siehe Anzeige.)

* **Volkspark.** Oktoberfest mit Unterhaltungen. — Das Café-Konzert muß morgen umständehalber im großen Zimmer 7 abgehalten werden. (Siehe Anzeige.)

* **Lorgschenk.** Jeden Sonntag, nachmittags und abends, findet in beiden Salen Künstlerkonzert statt. Eintritt frei.

Kirchliche Nachrichten.

Friedenskirche der Gemeinde getauster Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Str. 39. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Stadi-Nordhausen; 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst: Derselbe. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gebetskunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der Dollar war bei kleinem Geschäft etwas schwächer, der amtliche Preis wird mit 4,1570, London gegen Kabel war mit 4,8715 & 4,8720 angeboten. Mailand gegen London 89,08 & 89,12, Madrid gegen London 38 & 38 & 38.

Berliner Devisenkurse vom 22. Oktober.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,787	1,791	Italien	22,465	22,515
Canada	4,187	4,195	Jugoslawien	7,373	7,387
Japan	1,952	1,956	Kopenhagen	112,16	112,38
Kairo	20,97	20,94	Lissabon	20,70	20,74
Konstantinopel	2,123	2,127	Oslo	110,14	110,36
London	20,316	20,416	Paris	16,42	16,46
Neuyork	4,180	4,1910	Prag	12,356	12,416
Rio de Janeiro	0,3015	0,3035	Schweiz	80,70	80,86
Uruguay	4,216	4,224	Sofia	3,024	3,030
Amsterdam	168,28	168,62	Spanien	72,07	72,21
Athen	5,594	5,604	Stockholm	112,72	112,94
Brüssel	58,24	58,36	Wien	59,08	59,20
Danzig	81,42	81,58	Budapest	73,16	73,30
Helsingfors	10,544	10,564			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Weitere Kursrückgänge, besonders in J. G. Farben, Elektro- und Braunkohlenpapieren.

tz. Berlin, 22. Oktober.

Obwohl die Angstverkäufe, die gestern die Börse erschreckt hatten, heute das Börsenbild nicht mehr so sehr gestern beherrschten, war die Stimmung doch weiter recht nervös und unsicher. Das Kursniveau festigte sich weiter um etwa 1—3 Proz. Das Eingreifen des Reparationsagenten wird in Finanzkreisen hauptsächlich deshalb so pessimistisch beurteilt, weil dieses Eingreifen künftig auch das Staatsanleiheproblem beeinflussen könnte. Die herrschende Unsicherheit wurde noch durch die Zurückhaltung der Geldgeber in bezug auf Monatsgeld verstärkt.

Die Ungewißheit über die weitere Entwicklung des Lohnkampfes drückte auf Braunkohlenwerte. Ilse und Riebeck — 4 Proz. Dagegen waren die Steinkohlenwerte einigermaßen behauptet.

Das Angebot aus dem Reich, besonders aus dem Rheinland war ziemlich bedeutend. Die Tagesspekulation schritt zu neuen Baissean griffen, wobei sie sich heute die J. G. Farben-Aktien und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ausluchte, weil in diesen Papieren Hausseposition gelöst wurden. J. G. Farben setzten auf die Abweisung der Patentverletzungsklage gegen Mont Cenis in bezug auf synthetisches Ammoniak um 4 Prozent niedriger ein. Gesfürel verloren ebenfalls 4 Prozent. Rheinische Elektrizitätswerke gingen um 4 Prozent zurück. Schade-Aktien — 6 Mark. Dagegen waren Bergmann, Licht & Kraft und Hamburger Elektrizitätswerke konnten sich um 3 Prozent erholen.

Am Markte der heimischen Werte hat das Angebot in Goldpfandbriefen weiter nachgelassen. Dagegen kam in Liquidationspfandbriefen und Anteilscheinen ziemlich erhebliches Material an den Markt, das Kursrückgänge von 1—2 Proz. nach sich zog.

Im Verkehr der Banken war zunächst eine Erholung zu verzeichnen. Rheinstahl und Gelsenkirchen zogen vorübergehend um 2 Proz. an. Sehr bald kam aber wieder Material heraus, vor allem in Gelsenkirch, die um 3 Proz. wichen. Schubert & Salzer gaben ihre Besserung von 4 Proz. wieder her. Demgegenüber waren 4 Proz. Verewigte Glanzstoff erholten sich um 4 Proz., obgleich aber diese Besserung bald wieder der. Berger und Akmaisenburger Zellstoff plus 3 Proz. Nach 12 Uhr setzte sich wieder eine gemischte Bewegung durch. Einzelne Kurse konnten sich aufbessern. J. G. Farben und Bergmann plus 2 Proz. Der Kaiserslautermarkt war einheitlich mat bei um 2 zu wesentlichen Rückgängen.

Tägliches Geld war mit 5½—7½ Proz. reichlich angeboten, dagegen hat sich die Knappheit in Monatsgeld eher nicht verschärft. Der Satz war 8 bis 9½ Proz. Kurzwechsel waren nach wie vor mit 7½ Proz. weiter darüber scharf angeboten, ohne Nehmer zu finden.

Leipziger Börse von heute.

	22. 10.	21. 10.		22. 10.	21. 10.
Abdo	137,5	139,5	Mansfeld	116½	118½
Dresdener Bank	153	154,5	Nordd. Wolle	142	147
Leipzig Hypothek	129	129	Peniger Masch	74	74½
Allgem. Landfeld	123	123	Pfaff	126	125
Buchh. Magnus	90	90	Pittler Werkzeug	70	70
Casseler Jute	300	300	Poppe	152	166½
Chromo Papier	111	112	Preßwerke	181	181
Crößmuger Papier	153	155	Rauchwar Walter	80	80
Erste Eilenbaud	8	82	Riquet & Co	135	136
Eilenwerk	43,75	43	Riesner Zucker	74	74
Gebr. & Riebling	70	70	Rudolsb. Zement		
Hamma Hartwich	97	98,5	Sächs. Kabelw.	106	125½
Klausiger Zucker	95,5	99	Schlema Bellstoff	107	115
Halle Zimmern	16	16	Schneider Duag	107	109½
Halle Zucker			Schubert & Salzer	341	353
Hartmann	27	27	Schwarz Strümpf	88	88
Hältner	19	19	Sondern & Stier	25	25
Kirchner	112	113	Städt. & Co	145	147,25
Kynch Fahrmasch	70	70	Thüringer Gas	166	167
Körbisdorf Zucker			Wolle		
Landfe. Kaufwig	101,5	102,5	Tränkner & Würt	60	60
Leipz. Baumwolle	261,5	261,5	Wotanwerke	19	19
" Riebeck	138,25	140	Prebitz	212	212
" Kommagarn	191	193	Kreuzlichtz	90	90
" Wälzl	181	181	Lamen	13,5	13,5
" Wiano	136	136	Thode Papier	86	87
" Wollkämm.			Wiscale Papier	54	84
Lindner	73,5	73	Wolff Bucau	61	63

Hallische Börse.

Tendenz: matt.

Die Börse lag heute im allgemeinen abgeschwächt. So gaben von Bankaktien Anhalt 1 Proj. nach. Von Montanaktien waren Riebeck Montan 2 Proz., Krügershall 3 Proz. schwächer. Ferner waren auch abgeschwächt Moritz Jahr um 3 Proz., Zuckerraffinerie um 2 Proz. Schraplauer Kali 1 Proz. fester.

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg —, Caesar u. Loretz 11 G., Czernowanzer Glashütte 30 G., Portland-Zement 179 G.

Heutige Notierungen.

Aktien	22. 10.	20. 10.
Allg. Priv. Creditanst.	139 G	140 G
Hallescher Bankverein	130,75 G	130,75 G
Genossenschaftsbank	93 G	93 b
Landkredit	97 G	97 G
Körbiger Bankverein	80 bB	80 G
Kattowitzer Bergbau	129 b	132 G
Mansfeld A.-G.	117 G	117 G
Brebitzer Braunkohlen	210 b	210 G
Riebeckische Braunkohlenwerke	158 G	160 G
Westdeutsch. Kalkwerke	178 B	— —
Bruchs-Rietlebener Bergbau-G.	— —	— —
Anhaltische Papierfabrik	247 G	247 G
Größmützer Papierfabrik	151 B	151 b
Lönnerner Kalkwerke	120 G	120 G
Bitterfelder Kattun-Manufaktur	90 G	90 G
Siemens & Brünner	30 b	30 G
Gnaschwitz-Bautzener	198 G	198 G
Zimmermann & Co.	16,50 G	16 ebG
Glauziger Zuckerfabrik	98 G	— —
Halle Maschinenfabrik	135 G	135 G
Halleische Maschinenfabrik	133 G	133 G
Halleische Fahrzeugwerke	68 G	68 G
Hilpertsmühle Mühlenwerke	56 B	56 G
Moritz Jahr A.-G.	25 G	28 b
Gebr. Jenisch	75 G	75 bGr
Reinerbach Schmiedeberg	115 G	115 G
Kuttkauer Zucker	58 G	58 G
Gottfried Lindner	72,50 bG	72,50 G
Schraplauer Maschinenfabrik	74 bG	73 G
Stadtmühle Aschersleben	54 G	54 b
G. Reber	60,50 G	60,50 b
Wegelin & Hübner	123 bG	122,50 G
Reiner Maschinenfabrik	157	156 G
Bernburgerische Bank	65 bG	65 G
Halle-Dittfelder Eisenbahn-Akt.	61 G	61 G

Streik, Schiedsspruch und Wirtschaft.

Randbemerkungen zu dem großen mitteldeutschen Lohnkampf.

Zu dem Braunkohlenstreik, durch den neben dem Lohnkonflikt mancherlei wirtschaftlich bedeutungsvolle Probleme in unserem heimischen Bergbau zur Debatte gestellt wurden, nimmt die Wirtschaftszeitschrift „Der deutsche Volkswirt" u. a. in folgenden, beachtenswerten Ausführungen Stellung:

Zwischen den Produktionskosten der einzelnen Gruben bestehen sehr große Unterschiede. Der Braunkohlenbergbau wird dem Schicksal nicht entgehen, das der Steinkohlenbergbau auf sich nehmen mußte: Stillegung der ungünstig arbeitenden Gruben und

Vereinigung der Produktion

in den Arbeitsstätten mit besten Bedingungen. Wenn es dazu nicht kommt, der aufsteigenden Konjunktur als Folge einer Lohnerhöhung kommt, dann wird in der Depression die Absatzsteckung dazu zwingen. Die Stillegung unrationeller Betriebe wird freilich auch den Arbeitern Opfer auferlegen. Wenn sie jetzt einen Erfolg in der Lohnfrage haben, der den Rationalisierungsvorgang beschleunigt, dann werden sie hinterher dafür noch durch Verengung des Arbeitsmarktes zahlen müssen. Aber es ist gut, wenn der schmerzliche Prozeß nicht ausgeschoben wird.

*

Daß man die Erhaltung der minderwertigen Betriebe nicht erleichtern soll, spielt gewiß auch eine Rolle in den Erwägungen des Reichswirtschaftsministers, der auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes jede Preiserhöhung verbietet. Noch andere Argumente sprechen für diesen Standpunkt. Es gibt bei Braunkohle keine freie Wirtschaft. Das Syndikat ist durch gesetzlichen Zwang geschaffen. Die Einfuhr ist durch Kontingentierung geschützt. Die inländische Produktion also gegen die böhmische Konkurrenz künstlich geschützt.

Die Zwangsbewirtschaftung der Produktion

schafft eine strenge Bindung des Handels, was der Staat duldet, während er sonst Bindungen dieser Art mit den Mitteln der Kartellverordnung zu bekämpfen sucht. Das Wirtschaftsressort hält diese Begünstigungen nur so lange für haltbar, als eben die wirtschaftliche Machtstellung nicht mißbraucht wird, vor allem nicht in der Preispolitik. Aber wichtiger als all dies dürfte dem Wirtschaftsministerium das konjunkturpolitische Argument sein: Bei der heutigen Konjunkturlage sei jede Verteuerung der Rohstoffe zu verhindern, soweit das Gesetz die Möglichkeit dazu bietet. Man muß diesem Standpunkt zugestehen, daß eine Rohstoffverteuerung nicht nur Symptom eines nahenden Konjunkturumschlags ist, sondern auch von sich aus dazu beiträgt, sein Kommen zu beschleunigen. Aber die Erhöhung der Preise ist eine natürliche Reaktion des Marktes auf die Konjunkturentfaltung, die an der Rohstoffverfügung zehrt. Diese Reaktion ist ein Warnungssignal für die Wirtschaft. Das Rohstoffe bedeutet und sich ebenso Beachtung erzwingt wie ein steigender Zinsfuß. Es hat große Bedenken gegen sich, eine solche Bremse abzustellen. Bei Steinkohle und Eisen funktioniert sie heute, aus Gründen der internationalen Konkurrenzlage, ohnehin nicht. Was dies konjunkturpolitisch bedeutet, ist an dieser Stelle nicht zu erörtern. Eine Politik, die möglichst alle Rohstoffpreise in der aufsteigenden Konjunktur festhalten will, greift so tief in den normalen Ablauf des Konjunkturmechanismus ein, daß das Risiko kaum durch die möglichen Vorteile aufgewogen werden dürfte.

*

Warum hat schließlich der Reichsarbeitsminister nicht mit den Mitteln des Zwangsschiedsverfahrens rechtzeitig eingegriffen, um den Arbeitskonflikt im Braunkohlenbergbau zu verhindern? Zu Produktionszwecken, die von geringerer Bedeutung für das Wirtschaftsleben sind, hat man die Macht, die das Gesetz in die Hand der Schiedsinstanzen legt, zur Sicherung des Arbeitsfriedens eingesetzt. Dank dieser Politik ist Deutschland seit 1924 von größeren Arbeitskämpfen verschont geblieben, obwohl die unvermeidliche Anpassung der Löhne an das gesteigerte Produktionsniveau in einigen Neugründungsfällen geschaffen hat. Warum ging man erst nachträglich mit Energie daran, die Parteien vor den Schlichter zu bringen? Der Reichsarbeitsminister fürchtete sich anscheinend, den Apparat des Zwangsschiedswesens vorzeitig abzunutzen. Er scheint es für notwendig zu halten, daß in einem Fall die Kampflust sich auswirkt und damit allgemein etwas abkühlt. Die Bewegung des Preisindex nach oben, die Besoldungsreform, die den Beamten vor den Arbeitern und Angestellten nach deren Ansicht einen Vorsprung gibt, die Ueberzeugung der Arbeiter und ihrer Führer, daß der Lohnanteil am Nationalsteuergesetzgebung noch ungenügend sei — all dieses hat plötzlich die Welle der Lohnbewegungen anschwellen lassen.

*

Schon ist selbst die

Weitergeltung laufender Tarifverträge bedroht,

wie die Vorgänge im Ruhrbergbau zeigen. Dort haben die Gewerkschaften, obwohl der Tarifvertrag erst auf den März gekündigt werden kann, unter dem Druck der Unzufriedenheit ihrer Mitglieder schon jetzt Verhandlungen mit dem Ziel der Lohnerhöhung verlangt. Wohl die schwerste Arbeitskrise droht in der Hüttenindustrie. Der Reichsarbeitsminister wird seine Verordnung, die ab 1. Januar den Wechsel vom Zweischichten- zum Dreischichtenbetrieb vorschreibt, unter diesen Standpunkt zugestehen, daß eine Rohstoffsteuerung nicht nur Symptom eines nahenden Konjunkturumschlags ist, sondern auch von sich aus dazu beiträgt, sein Kommen zu beschleunigen. Aber die Erhöhung der Preise ist eine natürliche Reaktion des Marktes auf die Konjunkturentfaltung, die an der Rohstoffsteuerung zehrt. Diese Reaktion ist ein Warnungssignal für die Wirtschaft. Das Rohstoffe bedeutet und sich ebenso Beachtung erzwingt wie ein steigender Zinsfuß. Es hat große Bedenken gegen sich, eine solche Bremse abzustellen. Bei Steinkohle und Eisen funktioniert sie heute, aus Gründen der internationalen Konkurrenzlage, ohnehin nicht. Was dies konjunkturpolitisch bedeutet, ist an dieser Stelle nicht zu erörtern. Eine Politik, die möglichst alle Rohstoffpreise in der aufsteigenden Konjunktur festhalten will, greift so tief in den normalen Ablauf des Konjunkturmechanismus ein, daß das Risiko kaum durch die möglichen Vorteile aufgewogen werden dürfte.

*

Warum hat schließlich der Reichsarbeitsminister nicht mit den Mitteln des Zwangsschiedsverfahrens rechtzeitig eingegriffen, um den Arbeitskonflikt im Braunkohlenbergbau zu verhindern? Zu Produktionszwecken, die von geringerer Bedeutung für das Wirtschaftsleben sind, hat man die Macht, die das Gesetz in die Hand der Schiedsinstanzen legt, zur Sicherung des Arbeitsfriedens eingesetzt. Dank dieser Politik ist Deutschland seit 1924 von größeren Arbeitskämpfen verschont geblieben, obwohl die unvermeidliche Anpassung der Löhne an das gesteigerte Produktionsniveau in einigen Neugründungsfällen geschaffen hat. Warum ging man erst nachträglich mit Energie daran, die Parteien vor den Schlichter zu bringen? Der Reichsarbeitsminister fürchtete sich anscheinend, den Apparat des Zwangsschiedswesens vorzeitig abzunutzen. Er scheint es für notwendig zu halten, daß in einem Fall die Kampflust sich auswirkt und damit allgemein etwas abkühlt. Die Bewegung des Preisindex nach oben, die Besoldungsreform, die den Beamten vor den Arbeitern und Angestellten nach deren Ansicht einen Vorsprung gibt, die Ueberzeugung der Arbeiter und ihrer Führer, daß der Lohnanteil am Nationalsteuergesetzgebung noch ungenügend sei — all dieses hat plötzlich die Welle der Lohnbewegungen anschwellen lassen.

*

Schon ist selbst die

Weitergeltung laufender Tarifverträge bedroht,

wie die Vorgänge im Ruhrbergbau zeigen. Dort haben die Gewerkschaften, obwohl der Tarifvertrag erst auf den März gekündigt werden kann, unter dem Druck der Unzufriedenheit ihrer Mitglieder schon jetzt Verhandlungen mit dem Ziel der Lohnerhöhung verlangt. Wohl die schwerste Arbeitskrise droht in der Hüttenindustrie. Der Reichsarbeitsminister wird seine Verordnung, die ab 1. Januar den Wechsel vom Zweischichten- zum Dreischichtenbetrieb vorschreibt, unter allen Umständen durchführen wollen, mit Rücksicht auch auf das Washingtoner Abkommen, dessen Bestimmungen der deutsche Rechtszustand angepaßt werden soll. Für die Verkürzung der Arbeitszeit verlangen die Gewerkschaften aber einen Ausgleich im Lohn, und diese Frage hat natürlich bei der Lage des internationalen Eisenmarktes außerordentliche Schwierigkeiten. Daß der Schiedsspruch so pessimistisch ist, wenn er seinem Apparat nicht zutraut, jedem großen Arbeitskampf der kommenden Monate zu unterbinden, wird man mindestens nicht beweisen können.

Auswirkungen des Streiks.

Die bedrängte Lage der abhängigen Industrien.

Die Auswirkungen des Streiks auf die Industrie mehren sich. Im Bitterfelder Revier sind zum Auch die Landsberger, Zörbiger und Delitzscher Zuckerfabrik zum Erliegen gekommen. Der Streik wird am Sonnabend und Sonntag zu weiteren Stillegungen bei einer großen Anzahl von Fabriken in der Chemnitzer und westsächsischen Industrie führen. Eine Stillegung könnte nur vermieden werden, wenn die Einfuhr von böhmischer Braunkohle freigegeben würde.

Auch in Anhalt ist neben der Berlebeseinschränkungen zu. Die Anhaltischen Salzwerke in Leopoldshall haben noch für einen Tag Kohlen, die Chemische Fabrik Buckau in Staßfurt liegt still. Auch die preußischen staatlichen Werke müssen den Betrieb einstellen, wenn es nicht sofort zu einer Verständigung kommt. Die anhaltischen Kohlenhändler haben nicht die geringsten Vorräte, weil sie nicht an einen Streik glaubten. Demzufolge leidet auch der Hausbrand Not.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 22. Oktober 1927.

Für 1000 kg	alte Ernte	neue Ernte
Weizen	—	248—256
Roggen	—	202—209
Braugerste	—	205—183
Wintergerste	—	235—240
Futtergerste	—	225—238
Hafer	—	220—230
Mais	—	194
Für 100 kg		
Viktoriaerbsen	—	52—55
Futtererbsen	—	21—23
Raps	—	—
Leinsaat, mittel	—	13,75—14,25
Leinsaat, groß	—	13,75—14,25
Rapskuchen	—	14,50—14,75
Roggenkleie	—	14,25—14,75
Weizenkleie	—	10,75—11,00
Trockenschnitzel	—	—

* **Berliner Produktenbericht vom 22. Oktober.** Das Ausland ist für Weizen weiter Käufer geblieben, während Roggen auch in den Forderungen unverändert und teilweise sogar leicht liegt. Infolge dieser schwächeren Tendenz an den Nachbarmärkten ist auch der deutsche Roggen in besseren Qualitäten billiger geworden (die Preise liegen um rund 1 Mark niedriger), während geringe Sorten fast gar keine Beachtung finden. Das schlechte Angebot an deutschem Roggen hat weiter stärkere Nachfrage nach Wettenrogen zur Folge. Bei der schwachen Versorgung der Mühlen werden bis um 1 Mark höhere Preise bewilligt. Weizenmehl trotz nachgebender Preise nur schwer zu verkaufen. Gerstegraupe und Hafer wenig verändert. Mais und Kleie geschäftslos. Kartoffelflocken etwas fester.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 22 Oktober 1927.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	248,00—248,00	Weizenmehl	31,50—34,75
September	—	Roggenmehl	30,50—33,50
Oktober	267,00	Weizenkleie	14¼
Dezember	270,25—271,00	Roggenkleie	14¼
März	271,50—272,25	Raps, 1000 kg	350—335
Roggen, märk.	248,00—210,00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	—	Viktoriaerbsen	52,00—57,00
Oktober	248,50—249,50	Kleinsaatenerbsen	35,00—37,00
Dezember	246,50—247,00	Futtererbsen	22,00—24,00
März	249,75—250,75	Peluschken	21,00—22,00
Sommergerste	220—267	Ackerbohnen	22,00—24,00
Futtergerste	217—224	Wicken	22,00—24,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	14,50—15,50
Hafer, märk.	204,00—217,00	Gelbe Lupinen	—
September	—	Serradella (neue)	—
Oktober	218½	alte 1925	
Dezember	—	Rapskuchen	15,80—16,10
März	223	Leinkuchen	22,60—22,70
Mais loco Berlin	192—194	Trockenschnitzel	10,40—10,70
September	—	Palmkernkuchen	20,30—20,50
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	24,60—24,80
		Mühlen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 22. Oktober 1927.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	129½
Raffinadekupfer (99—99,9 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenzinkblei	—
Originalhüttenrohzink, preis b. Zinkhüttenwerk	—
Remelted-Plattenzink a. handelsüb. Bestimmung	47—48
Originalhüttenaluminium, 98—99 proz.	210
in Walzdraht od. Drahtbarren	214
Zinn (Banca-, Straits-, Australzinn)	—
Hüttenzinn (Reinzinn 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—330
Antimon-Regulus	90—93
Neu-Silber in Barren	77—78

Wasserstände.

	gestern		heute	gestern
Kamelt	66	Mainkt	32	gestern
Pobrau	—50	Meimerdi	64	—
Tonau	10	Kulm	—50	—
Zuben	07	von heute	Tresden	—155
Grochlitz	80	—	Torgau	20 von heute
Ober-O.-P.	244	—	Pettenkofen	158 —
" U.-P.	274	—	Kolsion	75 —
Zerbugrn	94	—	Riesa	80 —
Ober-O.-P.	151	—	Nordau	62 —
" U.-P.	50	—	Magdeburg	84 —
Grizehne	56	—	Tangermünde	150 —
Ober-O.-P.	203	gestern	Schönberg	130 —
" U.-P.	140	—	Wesen	171 von gestern
Rathenow	136	—	Domitz	100 von heute
" U.-P.	91	—	Vardau	85 von gestern
Havelberg	232	—	Boisenburg	95 —
Nienburg	95	—	Lauenburg	102 von heute
Grambeis	—08	—		

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Den Werbegang des deutschen Sektes** schildert in anschaulicher Weise eine reich illustrierte Broschüre, die von der bekannten Sektkellerei Deinhard & Co., Koblenz an Rhein und Mosel, herausgegeben wurde und allen Freunden des deutschen Schaumweins auf Wunsch gern gratis übersandt wird.

* **Die Eisenreise nach Kanada,** wohin bekanntlich der Norddeutsche Lloyd, Bremen, als einzige deutsche Schiffahrtsgesellschaft Einwanderer befördert, ist jetzt nicht nur Kanadiern, sondern auch Deutschen in Kanada ermöglicht. Ausführliche Auskunft und Prospekte kostenlos im Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Poststraße (Stadt Hamburg).

* **Brunswick-Musikinstrumente** sind die Synthese feinster deutscher Qualitätsarbeit und höchster amerikanischer Technik. Diese hervorragenden Musikinstrumente werden mit Recht als die Gipfelleistung neuester Phono-Kunst bezeichnet. Auch die Brunswick-Platten stehen auf höchster Stufe technischer Vollendung.

Chefredakteur Konrad Bohl, Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Bohl; für den Feuilleton- u. Unterhaltungsblatt: Walter Brüttung; für die Stadtbeilage, Geschäftsleitung und Anzeigen: i. V. Walter Schmiedhausen; i. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kl. Chronik i. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Otto Becker; für die Anzeigen: Walter Steinstädtorff. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bohl, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

* **Hinweis.** Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage Dr. med. H. Schulzes „Eregalin" bei, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen.

Wirtschaftliche Spannungen.

Die industrielle Gesamtlage rundet sich gegenwärtig zu dem Bilde eines gewissen Behartungszustandes, der zunächst keinerlei Anzeichen für ein bevorstehendes Abgleiten der Konjunkturkurve erkennen läßt, der allerdings, wie die Direktion der Diskontogesellschaft in ihrem letzten Monatsbericht ausführt, aber auch durchaus nicht frei von Spannungen ist. Die Spannungen ergeben sich einmal aus der Preis- und Lohnbewegung, zum anderen aus der Geldmarktlage. Legt man die vom Statistischen Reichsamt errechneten Indexziffern der Großhandelspreise zugrunde, so ist freilich von einem Preisauftrieb noch sehr wenig zu erkennen:

	3. 6. 27	5. 10. 27
Agrarstoffe	130,9	138,5
Industrielle Fertigwaren	146,0	151,8
Gesamtindex	137,9	139,8

Hiernach ist also die Aufwärtsbewegung der Fertigwarenpreise doch leicht rückläufiger Agrarpreise wieder etwas abgeschwächt worden mit dem Ergebnis, daß das Gesamtniveau sich im Laufe des letzten Vierteljahres nur um 1½ Proz. gehoben hat. Der amtliche Lebenshaltungsindex lag für September sogar etwas unter dem für Juni. Deutlicher wird das Bild wenn man die Preisentwicklung für eine Reihe besonders wichtiger und den Gesamtstand stark beeinflussender Rohstoffe herausgreift:

	30. 6. 27	8. 10. 27
Roggen (RM. per 1000 Kilo)	265—267	256—259
Baumwolle (Cents per lb)	18,38	23,04
Kohle (RM. per Tonne)	14,87	14,87
Eisenerz (RM. per Tonne)	134	134

Die Preisbewegung industrieller Fertigwaren ist, wie die Bewegung von Häute- und Baumwollpreise erkennen läßt, zum Teil von der Rohstoffseite, d. h. vom Weltmarkt her beeinflußt. Bei den im Inlande hergestellten Grundstoffen, Kohle und Eisen, ist dagegen schon seit länger als Jahresfrist keinerlei Veränderung erfolgt. Die kartellmäßige Bindung hat hier im Verein mit behördlichem Zwange (Kohlenpreise!) verhindert, daß sich die Wechselwirkung in einen Preisauftrieb umsetzte, wie das in der Vorkriegszeit regelmäßig der Fall war. Man war bestrebt, trotz anfteigender Selbstkosten jede Konjunkturgefährdung von der Preisseite her zu vermeiden. Allerdings hat das dazu geführt, daß nunmehr in vielen Fällen die Erlöse sich der Grenze der Selbstkosten stark genähert haben. Wieweit und wie lange sich an der Politik möglichst niedriger Preisfestsetzung festhalten läßt, wird angesichts der Lohnbewegung, die inzwischen mit großer Lebhaftigkeit eingesetzt hat, immer fraglicher.

Die Lohnbewegung

hat ihren Anstoß durch die Verteuerung vieler Gegenstände des täglichen Bedarfs, vor allem der Lebensmittel, erhalten, die mit den oben angeführten Großhandelsindexziffern nicht im Einklang steht. Es hat den Anschein, daß hier Auftriebsmomente wirksam sind, die aus der Sphäre der Warenverteilung stammen.

Ohne Zweifel sind diese sehr stark auch durch die psychologischen Auswirkungen der geplanten Neuordnung der Beamtenbesoldung bedingt. In diesen Zusammenhängen stecken Gefahren für die gesamte wirtschaftliche Weiterentwicklung. Soweit sich die notwendige Erhöhung der Beamtenbezüge mit Hilfe der Reich, Ländern und Gemeinden heute zur Verfügung stehenden Einnahmen durchführen läßt, birgt sie durchaus keine Gründe für Preiserhöhungen in sich. Völlig ändern würde sich allerdings das Bild, falls eine Verschärfung der steuerlichen Belastung die Folge wäre. Wie verhängnisvoll es endlich wirken müßte, wenn ein Kreislauf von Lohn- und Preissteigerungen unsere Exportfähigkeit, deren Verbesserung die deutsche Gesamtwirtschaft ihre besten Kräfte zu widmen hat, in Frage stellen würde, braucht angesichts der bekannten Zusammenhänge zwischen Handels- und Zahlungsbilanzgleich, Währung und Reparationsverpflichtungen nicht besonders ausgeführt zu werden.

Handelsvertrags-Chronik.

In der nächsten Zeit werden in Ergänzung des deutschen Handelsvertragssystems neue Verhandlungen mit verschiedenen Staaten aufgenommen werden. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Regelung der deutsch-estländischen wirtschaftsbeziehungen. Es ist bekannt, daß Estland im deutschen Handelsverkehr eine nur geringe Bedeutung hat, während im letzten Jahr 28,8 Prozent des gesamten estländischen Exports in Deutschland abgesetzt wurden. Im Interesse der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern würde es daher liegen, wenn Estland bezüglich der Entschädigungsfrage der deutschen Regierung Entgegenkommen zeigen würde und somit der Anbahnung regulärer Wirtschaftsbeziehung mit dem Endergebnis eines Handelsvertrages nichts in den Weg stellen würde.

Ungeachtet der politischen Differenzen zwischen Deutschland und Litauen sind die Vorbereitungen für die vorgesehenen Wirtschaftsverhandlungen seitens der litauischen Handelsdelegation weitergeführt und soweit gefördert worden, daß die Aufnahme der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen für Anfang November zu erwarten ist. Immerhin rechnet man damit, daß die Verhandlungen in diesem Jahre nicht mehr zum Abschluß kommen werden, und daß der Abschluß eines Vertrages wohl erst für Anfang des nächsten Jahres zu erwarten ist.

Zwischen der deutschen und der ungarischen Regierung haben ebenfalls Vorverhandlungen in der Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages stattgefunden. Man ist übereingekommen, daß das am 30. Dezember 1920 geschlossene provisorische Abkommen zur Regelung der beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen durch einen regulären Handelsvertrag ersetzt werden soll. Auf Wunsch der deutschen Regierung werden die Verhandlungen erst Anfang 1928 aufgenommen werden, um den augenblicklichen Gang der deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverhandlungen nicht zu stören.

Die tschechoslowakisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen sind vorläufig ausgesetzt worden und sollen erst Ende November in Berlin weitergeführt werden. Hinsichtlich der Industriezölle sind die noch vorhandenen Schwierigkeiten nicht so erheblich, als daß hier ein Uebereinkommen nicht erzielt werden könnte. Anders liegt es bei den landwirtschaftlichen Zollfragen, bei denen infolge der deutschen Zollgesetzgebung der Tschechoslowakei nicht weiter entgegengekommen werden kann, als bisher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Wertbest. Anleihen.	22.10.	21.10.
10% Berl.Hyp.Gold 2	105,25	106,50
10% Gotha Gr.G.3-3b	106	106
6% " " " 2	92,25	92,25
8% Mein. Hyp. G 3	100	100
5% " " " 2	75,50	—
10% Mitteld.Bdkr.G1	—	—
10% Ostpr.ldsch.Gold	—	—
8% Pr.Bdkr.Pf.G.3	100	100
10% Pr.Centralbd.G.	106	106
8% " " "	100	100
7% " " "	94,95	95
5% " " "	79,50	79,75
7% Pr.Centrb.GKom	91,75	91,75
5% " " "	77	77.50
8% Pr.Hyp.Goldpfb.1	100	100
7% " " " 2	93,50	93,50
10% Pr.Pfdbrb.GPf36	104,10	104,50
9% " " " 38	100,75	100,50
8% " " " 41	99	99
6% " " " 35	97	97
10% Prov.Sächs.ld.G	—	—
8% " " "	97	97
10% Rh.Westf.Bd.G2	104,61	105,10
8% " " " 4	99,50	99,50
8% Ratrb.Goldrb.1-3	98	98
8% Sächs.Bd.G.H.Pf3	100	100
5% "Pr.Bd.Gp.11.12	76	76
10% Thür.Ld.HpG.P2	—	—
8% " " " 1u.3	99	99
10% Westd. Bdkr. G.5	105,50	104,50
8% " " " 3	98,40	98,60
6% Zuckerkrdbt.G.1-3	88,10	88,10
6% Anhalt. Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	—	—
5% Gr.Mitteld Kali.	4	4
10% Ldsch.Z.R.-Pfdb.	11,25	11,25
5% Ldsch.Ztr. Rogg.	8,07	8
5% Mecklenb. Rogg.	8	8,01
5% Preuß. Kali-Anl.	6,15	6,15
5% Pr. Rogg.-Anl	9,10	9,10
5% Roggenrentenbk	7,99	7,94
5% Sächs.Brk.I.—II.	—	—
5% " III.	—	—
5% " IV.	—	—
5% R.-Pfdbr.L.P.S.	8,15	8,10
6% Thür. ev. Rogg.	—	—
5% Wstf. Prv. Kohle	12,15	12,15
Schutzgebietsanleihe	7,75	7,87

Festverz. Werte.	22.10.	21.10.
Dt. Abl.-Anleihe (einschl Ausl.-Recht)	51,4	51,5
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	13,7	14,55
4½% Hbg am. St. 19	—	—
5% bosn. Eisenb. 14	36,5	37,5
3% bosn. Invest. 14	36,5	37,5
5% Mexikaner	36,3	36,8
4% "	—	26,25
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Gd.Anl.	4,3	4,5
4% Oesterr. Gold	—	—
4% Oesterr. Kronen	3,1	—
Oesterr. konv. J./J.	2,8	2,8
" M./N.	—	—
" Silber	5,125	—
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	—
4% Türk. Bagdad I	—	—
4% " " II	—	13,4
dto. Unifiz.	—	18,75
dto. Anl. 1905	—	12,62
dto. 1908	—	—
4% dto. Zollobl.	12,75	13,12
Türk. Lose	29,25	29,5
4½% Ungar St. 13	—	—
4½% " " 14	—	26,25
4% Ung. Goldr.	27,8	—
4% " St. Rte. 10	25,2	25,37
4% " Kronen	2,75	2,625
4% Lissabon. Stadt	12,12	12,8
4½% Mexikan Bew	—	24,87
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	99,12	99,5
A.-G. f. Verkehrsw.	150	154
†Allg. Dtsch. Eisenb.	—	—
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	7,75	8,125
Hbg. Hochbahn	—	81,5
Oesterr. Staatsbahn	19,12	19,12
Balt. Ohio	100,5	—
Canada Pac.	104¾	104,5
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	141,5	144,5
†Hambg.-Südamer.	205	211
†Hansa Dampfschiff	214	218,5
†Nordd. Lloyd	142,5	145,5
Ver. Elbschiffahrt	68	68,75

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Bankaktien.	22.10.	21.10.
†Adca	136¾	139¾
Bank elektr. Werte	158	162
Bank f. Brau-Ind	171¼	—
†Barmer Bankverein	135	138
Bay.Hyp.u.W.-Bank	—	—
Bayr. Vereinsbank	161	162
†Berliner Handelsb	230,5	235¼
†Com- u. Privatbank	164,5	167
†Darmstädter Bank	211,5	214
†Deutsche Bank	154	157,5
†Disconto-Ges.	146,5	149,5
†Dresdner Bank	151	154,5
†Mitteld. Creditbank	218	225
Oesterreich. Kredit	42,25	43
Reichsbank	170¼	169,5
Wiener Bankverein	17,75	17,87
Montanwerte.		
†Buderus	100¼	102
†Essener Steinkohlen	142,5	148
†Gelsenk. Bergw	139	140¾
†Harpener	183,5	187¾
†Hoesch Stahlw.	155,5	159¾
Hohenlohe	17,5	19,75
†Ilse Bergbau	225,5	—
†Klöckner-Werke	140,5	144¼
†Köln Neuessen	155	158¼
Laurahütte	—	79,5
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	151¼	154,5
†Mansfelder Bergb	115,5	118¼
Maximiliansau	—	190
†Oberschles.Eis.-Bed.	90,75	93,5
†Phönix	101	104,3
†Rhein. Braunk	228,5	232,5
†Rheinstahl	184,5	190,5
†Riebeck	157	—
Schles. Zink	119,5	121
Schles.Bergw Beuth	163	—
Siegen Solinger	51	52
Stolberger Zink	210¼	217
†Verein. Stahlwerke	113,5	115,5
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	161	163
†Salzdetfurt Kaliw	232	—
†Westereg. Alkali	169¼	—
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	86,5
Chem. Heyden	121	125,8
†Dynamit Nobel	130	132¼
Fahlberg, List & Co	125	—
†J. G. Farbenind	275	281,5

	22.10.	21.10.
†Th Goldschmidt	114½	118
†Oberschlei. Koksw.	95	96¼
Rhein Sprengstoff	—	—
Rhenania	61	61¾
J. D. Riedel	54	—
†Rütgerswerke	84¼	87½
Scheidemandel	28¼	28¼
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	—	150
†Allgem. Elektr.-Ges	164¾	168¾
†Bergmann Elektr	193	202
†Elektr Lief.-Ges	164	—
Elektr Schlesien	—	—
†Elektr Licht/Kraft	200½	205
†Felten-Guillaume	123½	126
†Ges. f.elektr.Untern.	273	286½
†Hbg. Elektr Werke	145	147½
Lahmeyer	172¼	174¼
Vöge, Elektr.	120½	123
†Rhein.El.u.Gas-G	147¾	—
Rh.-Westf. Elektr.	194	196½
Sachsenwerk	114	115
†Schles.Elektr.u.Gas	160	—
†Schuckert	183¾	189½
†Siemens-Halske	270½	276½
†Transradio	122½	125¼
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	88	91¾
Eisenbahnverkehr	132	135
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	93½	96½
Augsb.-Nürnb.Msch.	12½	—
Berl.Karlsr.Ind.-W	61½	64¾
†Berliner Masch	121	124¼
†Daimler	104	108
†Deutsche Masch	76¼	78¼
Hansa Lloyd	—	—
Hartmann Masch.	27	27¼
Humboldt Masch.	—	—
Karlsr Maschinen	19,62	—
Gebr. Körting	88	90
Kraus & Co	59	59
†L. Loewe & Co	256	283
Miag Mühlenbau	—	128
Gasmotor Deutz	—	68½
†National-Auto	105	108
†Orenstein & Koppel	122	126½
Schubert & Salzer	346	351½
Voat & Häffner	174½	—
R Wolff	58¼	—
Metallwerte.		
Bing-Werke	—	—
Deutsche Kabel	92	94

	22.10.	21.10.
Dtsch Eisenhandel	80,75	81,25
Hackethal	84,5	86,5
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	117	118
†Metallbk u. Met.	133	135
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	76	79,25
Vogel Telegr	96,5	98
Bau-Werte.		
Jul Berger Tiefb.	289	296
†Ph Holzmann	171	178
Schles Portl Zement	145	148
Wiking Portland	197	194
Textil-Werte.		
Bemberg	472	492
Deutsche Wolle	50,5	49,75
Hammersen & Co.	—	—
Norddeutsche Wolle	155	—
Schlesische Textil	86,5	92
Stöhr & Co.	143,5	146
†Ver Glanzstoff	596,5	624
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	175	180
Feldm. Pp. u. Zellst	199	205¼
†Zellstoff Waldhof	285,5	295
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	385	390
Schulth.-Patzenh.	408	421
Verschied. Werte.		
Basalt	89,5	90
Calmon Asbest	44,25	46
†Charl Wasser	126	130,6
†Continent. Kautsch	110,5	114¼
†Dessauer Gas	175	181¼
Dtsch. Atl Telegr	102	—
†Dtsch Erdöl	134¾	138
Harbg. Gu. Phönix	84	86,75
Gebr Junghans	89,75	90
Rud. Karstadt	148,5	152,5
Polyphon	161¾	165¾
Sarotti	186,5	—
Stettiner Vulkan	25,75	—
Thörls Ver. Oelfbr.	—	101,1
Thüring. Gas	130	—
†Leonh Tietz	143	154,5
V. Schuhf Bern W	72,25	—
†Otavi Minen	36,62	38

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	22.10.	21.10.
Halb.-Blankb. A.-G.	56,75	56,50
Halle-Hettstedter	61	62,50
Banken.		
Dess. Landesbank	105½	106,5
Goth. Grundkredit	140	145
Hall. Bankverein	131	130,5
Mein Hypoth.-Bk.	123	124¼
Brauereien.		
Engelhardt	106	198¾
Leipz Riebeck-Br.	137	139,5
Industriewerte.		
Adl Portl.-Zement	133¼	134
Alexanderwerk	—	53,25
Ahlfeld Gronau	120	122
Ammendorf. Papier	240	248
Anhalt Kohlen	101¼	106
Annaburg. Steingut	45	50
Balke Maschinen	121	120
Bamag Meguin	32,5	32
Baroop Walzwerk	115	118¾
Bayrische Celluloid	61	61
Bayr Spiegelglas	64,25	64,5
Berl.-Guben.-Hut	326,5	226,5
Beton u. Monier	117	118
Braunk.-Brk.-Ind.	179	182,5
Braunschw Kohlen	272	270
Busch Waggon	87	90
Capito & Klein	93,5	93
Caroline Braunkohl.	192	193
Chemische Buckau	116¾	116¼
Chemnitz Spinnerei	71,5	69
Cröllwitzer Papier	151	151
Deutsche Steinzeug	257	256¼
Deutsche Wolle	49	48,5
F. Dippe	37	37
Dommitzsch	139	140
Döhr & Lehrmann	47	48
Dresdner Gardin.	124	125
Dürkopp-Werke	78	79
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr Braunkohlen	166	167
Flöhter Maschinen	100	100
Fröbeln Zucker	89	88

	22.10.	21.10.
Glauziger Zucker	98,25	90
Greppiner W.	136	137,5
Gruschwitz Textil	98,5	100
Hageda	106¼	107¾
Hallesche Maschinen	156	156
Hannov Maschinen	86	87,68
Hildebrand-Mühlen	—	56,25
C. M. Hutschenreuth	67	68,25
L. M Hutschenreuth	127	127,5
Industriebau A.-G.	144	144
Jeserich Asphalt	150,5	150
Max Jüdel & Co	165	166
Kahla Porzellan	95,25	97
Körbisdorfer Zucker	98	—
Kyffhäuser Hütte	61,62	61,5
Leopold-Grube	90	91,75
Linde-Eis	145	147,5
Lingel Schuhfabrik	68	—
Lingnerwerk	112	—
Magdeburger Gas	94	—
Magdeburg. Mühl.	121	123
Magirus	46	49
Mar Kont. Braunk.	—	41
Masch.-Fbr. Buckau	160	160
Masch.-Fbr Kappel	9,5	10,25
Mehltheuer Tüll	29,25	26,75
Mix & Genest	132	132
Neckarsulm	100,1	101,8
Niederlaus Kohlen	158	160
Norddeutsche Kabel	144	144
Nordwestd. Kraftw.	112	116¾
Oekina Stahl	—	—
Peipers & Co., Walz.	115	115¼
Peters Union	100	111
Pinsch A.-G	157	157
Pittler Leipzig	173	173
Plauener Gardinen	116	120
Plauener Spitzen	64,5	63
Polack	90,5	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	79,87	79
Rositzer Braunkohl.	—	—
Rositz. Zuckerraffin.	68,12	68,5
Sächs.-Böhm Portl.	186,5	189,5
Sächs Waggon	62,5	65,5
Sächs Webstuhl	140,5	144
Sangerhaus. Masch	138	137
Sauerbrey-Maschin.	64	68
Schering	224	225
Fritz Schulz jun.	88,75	83,75
Siemens Glas	150	151½
Sonderm. & Stier	66,75	66,5
Staßf Chem Fabr	50,12	49
Steatit Magnesia	134,5	135

	22.10	21.10.
Stoewer Nähmasch.	56,5	56,5
Stollwerk	134¼	135
Tack & Co.	110	112
Terra A.-G f.Samz.	36,62	36
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	58,5	58,5
Triptis	76,25	76,25
Tüllfabrik Flöha	98,25	—
Verein. Mörtel	150	150
Verein. dt Nickel	162¾	166
Verein Glanzstoffbr.	600	624
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver Thür Metall	42	43
Vogtl Maschinen	89	92
Wagner & Co	28	27
Wanderer-Werk	222¾	226
Wegelin Ruß	144¾	146
Wegelin & Hübner	121	122
Werschen-Weißenf.	—	—
Wißner Metall	130	133
Wittener Guß	51	51
Wotan-Werk	19	19
Wrede	—	—
Zeißer Maschinen	160	157,5
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	70	70
Kabel Rheydt	174½	175
Rienberg Maschin.	—	—
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	129	131

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Ultra-Röhren, gasgefüllt
gewährleisten den best. Empfang dies. Programms
ULTRA In all. gut. Radio-Fachgeschäften erhältl.
Generalvertreter Max Drechsler (Halle). Teleph. 29176

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Sonntag, den 23. Oktober.

8.30—9 Uhr: Orgelkonzert.

9 Uhr: Morgenfeier.

11—12.15 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper Dresden: Konzert des Julius-Otto-Bundes.

Hans-Bredow-Schule. 12.30—13 Uhr: Buchführungskursus für kleinere und mittlere Handels- und Gewerbebetriebe. Gehalten von Dipl. oec. Theo Kromer unter Mitwirkung von Fräul. Referendar Berthold. 13—13.30 Uhr: Prof. Hempelmann: „Die Stammesgeschichte."

15.30 Uhr: Wichtiges aus den Wochenereignissen.

16.30 Uhr: Aus der deutschen Arbeiterdichtung. Mitwirkende: Hans Böhm vom Leipziger Schauspielhaus (Rezitationen) und die Lichtschen Chöre unter Leitung von Barnet Licht.

Hans-Bredow-Schule. 18.30—19 Uhr: Dr. Reuter: „Einführung in das bewußte musikalische Hören auf Grund der primitiven Methode, Tonika-Do." 19—19.30 Uhr: Prof. Ziehen-Halle: „Der philosophische Gottesbegriff." 19.30—20 Uhr: Priv.-Doz. Schinanitz: „Die deutsche Geistigkeit im Zeitalter der Renaissance und der Reformation."

20.15 Uhr: Leipziger Komponisten: Kurt Thomas und Walter Niemann. Mitwirkende: Walter Niemann (Klavier) und das Gewandhaus-Quartett.

21.15 Uhr: Leichte Musik. Mitwirkende: Adolf Dimano (Gesang) und das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: Dr. F. K. Duske).

22.15 Uhr: Sportfunk. 22.45 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).

Für Sonntag, den 23. Oktober.

9 Uhr: Morgenfeier. 11.30 Uhr: Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus Berlin: Populäres Orchesterkonzert. 14.30 Uhr: Major a. D. Rudolphi: „Politik und Philatelie." 15 Uhr: Dr. Theo Aßheuer: „Die große Bodenbenutzungserhebung 1927 und ihre Bedeutung für Landwirtschaft und Gartenbau." 15.30 Uhr: Funkheinzelmann. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18—18.40 Uhr: E. Nebermann: Schach. 18.40—19.40 Uhr: Prof. Muckermann: „Erblichkeitsforschung und Familie der Zukunft." 19.40—20 Uhr: Wanda v. Poellnitz: „Die Tragik des Epigonentums." 20 Uhr: Dr. Orlovius: „Sicherungskontrolle im Luftverkehr." 20.30 Uhr: Konzert des Musikchors der 3. Preuß. Nachrichtenabt. (Potsdam). Mitwirkende: Irene Ambrus (Sopran).

22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Montag, den 24. Oktober.

Wirtschaft. 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise. 12.50 und 13.25 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz u. Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.30 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, laufende Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.

Radio-Anlagen Ersatzteile lfd Sachse Apparatebau, Halle, Gr. Wallstr. 21 Am Botanisch. Garten / Tel. 309?

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

16.30—18 Uhr: Bunter Nachmittag.

18.05—18.30 Uhr: Funkschach. Schachmeister R. M. Blümich: „Der Schachwettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Dr. Aljechin."

19—19.30 Uhr: Rudolf Mocker: „Vom Tabakblatt zur Zigarette." 19.30—20 Uhr: Dr.-Ing. Riedel: „Geschichte der Arbeit und der Arbeitswissenschaft, deren Inhalt und Methode."

20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Die heimliche Ehe. Komische Oper in zwei Akten von G. Bertati. Musik von Domenico Cimarosa. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Spielleitung: Carl Blumau. Personen: Geronimo, ein reicher Kaufmann: Georg Zottmayr. Elisetta, Carolina, seine Töchter: Charlotte Schrader, Wanda Schnitzing. Fidalma, Geronimos Schwester, Witwe: Irma Weidel. Graf Casalta, Elisettas Verlobter: Arno Bahreuther. Paolino, Geschäftsführer bei Geronimo, heimlich mit Carolina vermählt: Hugo Böhm. Ort der Handlung: Geronimos Haus in Mailand.

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).

Für Montag, den 24. Oktober.

12—12.30 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Schüler. 15—15.30 Uhr: Hilde Weigel: Ländliche Frauenbildung. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 bis 16 Uhr: Adele Lüderitz-Ramelow: Kochanweisungen und Speisefolgen. 16—17 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Erich Weniger und Dr. Flug: Das Ende der Jugendbewegung? 17—18 Uhr: Prof. Herre: Deutsche Kultur des Mittelalters. 18—18.30 Uhr: Prof. Moser: Frühmittelalterliche Musik in Deutschland. 18.30 bis 18.55 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: Prof. Honcamp: Die Verwendung und Verwertung der Lupinen als Futtermittel. 19.20 bis 19.45 Uhr: H. Wobbe: Wirtschaftlichkeit im Betriebe.

20.30 Uhr: Richard Strauß: Violin-Sonate Es-Dur. Boris Schwarz (Violine), Jos. Schwarz) Klavier. 21 Uhr: „Stunde der Lebenden." Literarische Veranstaltung. Anschließend: Pressenachrichten.

22.30 Uhr: Tänze und Gesang.

Lautsprecher
größte Auswahl nach Form, Fabrikat und Preis.
Besichtigen Sie unsere Spezial-Schaufenster-Auslage
Moderne Apparate, Einzelteile zum Selbstbau stets erstklassig im Spezialgeschäft
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter
Am Ritterhaus Leipzigerstr. 86 Halle (Saale) Ecke Brauhausstr. Fernruf 28925
Reparatur-Werkstatt u. Accu-Ladestation. (e

Verbessern Sie Ihren Empfang mit der neuen Lautsprecher-Röhre
TELEFUNKEN RE 134
Der Erfolg ist überraschend!
TELEFUNKEN

„Emix" 5 Pf
Die leichte, duftende ägyptische Mischung
KYRIAZI
CIGARETTENFABRIKEN
CAIRO • CAVALLA • AMSTERDAM • HAMBURG

Radio-Apparate!
Ersatz- und Einzelteile, Baukästen und Lautsprecher in großer Auswahl. (lfd
Alexander Naumann, Merseburgerstraße 161., Nähe Riebeckplatz. Tel. 21602

Warner's weltberühmte amerikanische Original-Modelle
Spezialität: das „Corselette" die Weltmode der gut angezogenen Frau.
Häni
Halle a. S., Schmeerstraße 2.
Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen „Ein Warner" und Sie nicht?

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern
1 Pfund graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., halbweiße, flaumige 1 M. 20 u. 1 M. 40; weiße flaumige, geschliss. 1 M. 70, 2 M., 2 M. 50 3 M.; feinste geschlissene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 M., 5 M., 6 M., halbweiße Daunen 5 M., weiße 7 M., hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfd an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/1144. Böhm.

Hausschlächterei und Lebensmittelhandlg.
Otto Alex
Wörmlitzerstr., Ecke Ludwigstr.
Fernsprecher Nr. 28796
Dienstags und Sonnabends Schlachtefest
Meine Spezialitäten sind:
Zwiebelleberwurst . Pfund 1.30
und
Jagdwurst . . . . . . Pfund 1.60
Verarbeitet wird nur allerbestes frisches Schweinefleisch
Versand auch nach außerhalb.

Bruchbänder mit u. ohne Feder
Mein alter Ruf bürgt für gewissenhafte Ausführung und anatomisch richtigen Sitz
E. Kertzscher
Krankenkassen-Lieferant. Aerztlich empfohlen
Jetzt Halle a. S., Poststr. 3

Gesetzlich geschützt
Wäschemangeln
neueste Konstruktion. Unauffällig und unverwüstlich, billigst. Bequeme Teilzahlung
Th. Enax & Sohn, Gera 4. (ma

Tüchtige Schneiderin
firm in Anfertigung von Kleidern, Mänteln und Kostümen, bittet um gütigen Zuspruch. Offert. u. L. 4677 an Filiale Leipzigerstr. 34.

Obstbäume, Schattenmorellen
Stachel- u. Johannisbeeren empfiehlt
Louis Prüschel, Baumschulen,
Teutschenthal. Fernruf 83. (a0

Bei Schokoladen Voss
Rannischestraße 22
(25 Jahre am Platze)
kaufe ich preiswert die feinsten
Marken-Schokoladen, wie:
Sarotti, Hildebrand, Most, David, Burk-Braun, Goldina, Hartwig & Vogel, Böhme usw.
Einige Preise:
1 Tfl. Vollmilch Schok. . . . . . 35 ₰, 2 Tfl. 65 ₰
1 Tfl. Vollmilch-Nuß-Schok. . . 35 ₰, 2 Tfl. 65 ₰
1 Tfl. Mokka-Schok. . . . . . . 35 ₰, 2 Tfl. 65 ₰
¼ Pfd. Kokosflocken 15 ₰, ¼ Pfd. Pfefferminzbruch 15 ₰,
¼ Pfd. helle Würfel 15 ₰, ¼ Pfd. dunkle Würfel 15 ₰,
¼ Pfd. gemischte Bonbon 15 ₰, ¼ Pfd. Anisbonbon 15 ₰,
und sonst viele andere Sorten.

Ihre zarte empfindliche Haut pflegen Sie am besten mit
Kunze's Zitronensaft-Seife
hergestellt aus dem Saft und dem Fleich der frischen Zitrone, das natürliche gesunde Hautpflegemittel
Alleiniger Hersteller:
C. F. Bachmann, Berlin N 58, Franseckystr. 6
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertreter: Hermann Möller, Halle (Saale), Pfälzerstr. 4
Ausschneiden, auf 3-Pfg.-Postkarte kleben und einsenden an die Seifenfabrik C. F. Bachmann, Berlin N 58, Franseckystr. 6. (Ex
Senden Sie mir ein Gratis-Probestück Ihrer Zitronen-Saft-Seife mit hiesiger Bezugsquellen-Angabe.
Name:
Wohnort:
Straße Nr.
Bitte recht deutlich schreiben!

PELZE
Aufsehen erregend billig!
Jacken, Mäntel, Füchse, Wölfe, Schals etc., ferner Pelzbesatz riesengroße Auswahl! „Wer sieht — kauft".
Pelzhaus Dresner & Co., Leipzig, Reichsstr. 19, I Etage (ma

Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52, im Stiftshause, ist geöffnet bis abends 10 Uhr. Schreibmaschinen leihweise. Std. 30 Pf. p. Std.
Tel. 29321. 20 erstklassige Maschinen!

Heitmann's
Entfärber „Colorex"
entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden;
entfernt Farbflecken
und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen. • Unschädlich für alle Stoffe. • Leicht anwendbar.
Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Achten auf Marke „Fuchskopf im Stern".
Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Diplomvolkswirt
Fritz Flachsbart
Margarete Flachsbart
geb. Guther
Dermühle

Halle, im Oktober 1927
Marienstr. 27a

Am Donnerstag verschied plötzlich und ganz unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herr Gustav Rüdiger
Post-Assistent i. R.
im 61. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Emma Rüdiger
Hildegard Rüdiger
W. Vorsholtz und Frau Lucie, geb. Rüdiger
H. König und Frau Gertrud, geb. Rüdiger

Halle a. S., den 22. Oktober 1927, Volkmannstr. 3

Die Beerdigung findet Montag mittag ½2 Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Freitag, nachmittags 1½ Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber, herzensguter, treusorgender Mann, unser lieber Bruder

Ewald Köhler
im blühenden Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer:
Hedwig Köhler geb. Krämer.

Halle a. S., den 22. Oktober 1927
Richard Wagnerstraße 50

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 20. d. Mts. starb infolge einer Operation unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau verw. Anna Prell
geb. Steinbeiß
an ihrem 72. Geburtstage.

Halle, Gr. Gosenstr. 32.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Prell geb. Hiller

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts. 14 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am Mittwoch, den 19. Oktober verschied nach kurzem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Lau
geb. Donner

Im Namen der Hinterbliebenen
Max Lau

Halle a. S., den 22. Oktober 1927.

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Gestern 10 Uhr vormittags entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine heißgeliebte, herzensgute Frau, meine gute, unvergeßliche Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Liddy Wickert
geb. Lorenz
im 29. Lebensjahre — Im tiefen Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Arno Wickert
E. Kayser als Mutter

Halle a. S., den 22. Oktober 1927.
Meterstraße 4

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. 10., nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Pietät (Max Burkel), Kl. Steinstr. 4 entgegen.

Gestern nachmittag entschlief sanft unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Berta Hafermalz
geb. Hennicke
im 76. Lebensjahre — Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Curt Hafermalz, Merseburgerstr. 20

Halle a. S., den 22. Oktober 1927
Gr. Brunnenstr. 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät" (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Ludwig Herrwig und Frau
Rabatz b. Peißen, im Oktober 1927.

(e02802)

Die Verlobung unserer Tochter **Eva** mit Herrn **Heinz-Willi Fenge** geben wir hiermit bekannt.

Georg Thaiß und Frau
Elisabeth geb. Freytag

Halle (Saale), im Oktober 1927
Kaulenberg 5/6.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Thaiß** habe ich die Ehre bekannt zu geben.

Heinz-Willi Fenge

Berlin NW 40, Alt-Moabit 133, I.

Marta Göricke
Paul Hausicke
Verlobte

Halle (Saale) Oktober 1927

Gertrud Horn
Otto Stelter
grüßen als Verlobte

Landsbergerstraße 56 †

Am Donnerstag, den 20. wurde unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin

Charlotte Raelthel
im Alter von 21 Jahren, von ihrem langen Leiden erlöst.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Paul Raelthel

Die Beerdigung findet Montag, nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank. †

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Paul Friedlaender
Halle, den 22. Oktober 1927.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mama, Frau

Hedwig Tischer

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank, besonderen Dank Herrn Pastor Ruhmer für seine trostreichen Worte am Sarge sowie den Hausbewohnern und Freunden die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten. Herzlichen Dank dem Görlach-Orchester für ihre erhebende Musik.

Die trauernden Hinterbliebenen
Oskar Tischer und Kinder

Tretet still zu meinem Grabe
stört mich nicht in meiner Ruh
Denkt was ich gelitten habe
gönnt mir nun die ew'ge Ruh.

Nachruf.
Am 10. September 1927 starb plötzlich der Landwirt

Wilhelm Beneke

im 22. Lebensjahre. Er gehörte der Ortsgruppe Halle seit Errichtung der Technischen Nothilfe an und hat mit seinem Pflichtbewußtsein stets vorbildlich auf seine Kameraden gewirkt. Der Ortsgruppe war er ein treuer Notheifer, beherrscht von dem Geist, seine Pflicht stets restlos für die Allgemeinheit einzusetzen. Sein edler Charakter, verbunden mit einem unübertrefflichen Kameradschaftsgeiste, sichert dem Verstorbenen über das Grab hinaus bei der gesamten Nothelferschaft der Ortsgruppe Halle ein getreues Gedenken.

O. G. Halle.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen von allen Seiten entgegengebracht worden ist, herzlichsten Dank.

Innigen Dank Herrn Pastor Kästner für seinen reichen Trost, sowie all den lieben Schulkameraden.

Nietleben, 22. Oktober 1927.

Friedrich Köcknitz
nebst Frau u. Tochter

(e0)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen sprechen ich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank aus.

Halle a. S., im Oktober 1927

Carl Wengenroth

In der gestern erschienenen Danksagung des Maschinenbauers
Josef Seewald
durfte es nicht heißen Herr Pastor Sigismund sondern Herr **Pater Sigismund**.

Für die uns zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

Silberhochzeit

sagen wir allen Gratulanten unseren herzlichsten Dank

Paul Topf und Frau
Minna geb. Grätze!

Scharnhorststraße 1.

Bilo. Carola B. Treffp. Sonnt. 3 U. wie Mittwoch. (†

Ia. Speisekartoffeln 11—1 Angerweg 28, gegenüber Fußbadstrib. (f

---

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Wolf für seine unermüdliche Hilfe, um ihr während ihrer Krankheit Linderung zu verschaffen. Sowie Herrn Pfarrer Bodenstein für seine trostreichen Worte bei dem Begräbnis. Desgleichen Herrn Kantor Wunderlich nebst Sängerchor für den Gesang.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Albin Lindner u. Kinder
Ammendorf-Radewell, Regensburgerstraße 36

Statt besonderer Anzeige!
Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Tochter, Frau

Anna Schmidt
geb. Heindorf
im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Oberzollsekretär **Rudolf Schmidt**
Rudolf und Lucie Schmidt
Frau M. Heindorf.

Halle a. S., den 21. Oktober 1927.
Pfälzerstraße 12.

Die Beerdigung findet am Montag 12½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter sagen wir unseren innigsten Dank.

Carl Colberg
Dr. Ernst Colberg.

Halle - Gera, im Oktober 1927.

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee, Bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage reichend, RM. 3,50 10000 Anerkennungen
Niederlage: M. Walt-gott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30; C. Krüger Nachf., Königstr. 24-25, Flora-Drogerie Ecke Wucherer- und Göbenstr., Eng.-Drogerie, Magdeburgerstr. 50, Drogerie Riedel, Merseburgerstraße 34, Drogerie Ott, Steinweg 28, Zentral-Drogerie Diemitz, Halde-Drogerie Dölau, Drogerie Glückauf, Nietleben, Drogerie Max Rose, Ammendorf, Drogerie Naumann, Teutschenthal, Central-Drogerie, Oberröblingen am See.

Von der Reise zurück!
Priv.-Doz. Dr. Boeminghaus
Martinsberg 2 / Sprechz. 11—1 vorm., 4—5 nachm. / Tel. 29382

Habe mich Parkstr. 13 als
praktische Aerztin
niedergelassen.
Dr. Annemarie Scharfe
Spr. 10—11 u. 4—5 a. S. nachm.

Tel. 25397
Schaufenstergestelle
Fritz Fügemann
Halle S. Dorotheenstr. 15

---

§ Rechtsberatung:
Straf-, Mahn-, Alimentensachen finden, Ehescheidungen, Ehebriefe, Testamente, Verträge, Urkunden, Vergleichsverfahren, Ermittlungen aller Art.
Brachvogel,
Mauerstraße 5. Rut 29878.
8—1, 3—6 Uhr (a

Ich habe mich als (ifd)
Patentanwalt
niedergelassen.
Dipl.-Ing. O. Kayser.
Mein Büro befindet sich
Leipziger Str. 60 (vorm. Patentbüro Boesmann) Fernsprecher 24938.

Kostüme, Mäntel, Kleider, Pelze
fertigt eleg. und einfache billigst Garantiestr. a. Uma beim **Dreßler**, Röderberg 1 part. an der Reilstraße. Von Berlin z. gezogen.

Modernste Neuheiten in
Standuhren
mit herrlichen Gongschlägen werden und vorteilhaften Preisen Berücksichtigung erbeten (b
Einsbütter Uhren
A. Lange Söhne
Taschenuhren
Armbanduhren
Salonuhren
Küchenuhren
vorrätige
Weckeruhren
unter fürstlicher Garantie (bo
Bestecke in Silber und Schwer versilbert Will Reinde
Trauringe in jedem Feingehalt
Neuzeitlicher Schmuck, brillanten etc. Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke
Paul Maseberg
Uhrmachermeister, Ge. U. richtir. 48
Gegenüber Hallische Nachrichten.

Buchführung und Bearbeitung v. Steuerlichen Akten, erfahren. Kaufmann stunden- und tageweise. Offerten u. G. 4983 a. d. Exp.*

Kinderl. Ehep. m. Kind als eigen an. nehmen gegen Aof. Off. u. S. 3956 Exp.*

Für photo Laswag. n mit Anhänger sucht
tageweise Beschäftigung
Lindner & Richter
Halle, T. 1, 21454

Damentaschen
Ia. Leder :: billig
Koffer- und th. Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
gegründet 1875.

Verloren Gefunden

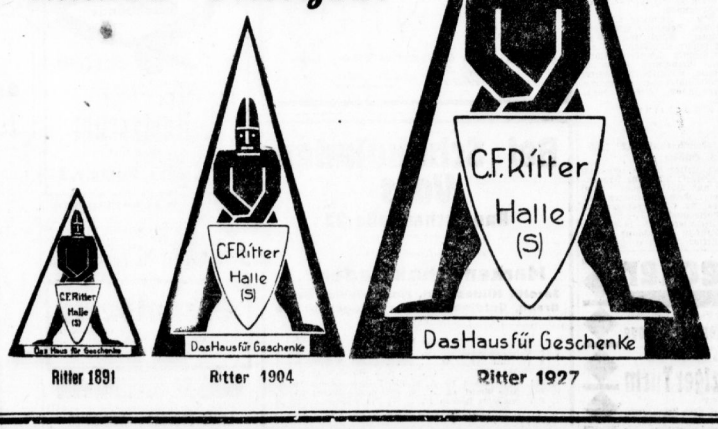
Wenn man etwas verloren hat,
soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es bringt sich bald, auch wenn das Objekt einen geringen Gebrauchswert hat.

Brauns. geb. Hund entlaufen. Abzugeb. Charlottenstr. 3. (f

Autoradiapparat, Marke „Halle—Hohenthurm" verlor. gegang., w. gegen 3 Mark Belohnung abgeholt. (a G. Weigert, Röderplatz.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Wir werden
immer größer,
leistungsfähiger
und auch
immer billiger.



Ritter 1891 Ritter 1904 Ritter 1927

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0008

Unterhaltungsbeilage

Ins Haus geschneit.

Von Hannamaria Batschewski

Ueber die Felder brauste mit wilden Melodien der Nordoststurm, ließ den Schnee emporstieben, trieb ihn in Mulden und Gräben, baute Wälle und Hügel längs der Landstraße und legte breite Schneebänder über den Weg. Im Pribslafer Pfarrhaus saß der Pfarrer im molligen Studierzimmer, das die grünbeschirmte Lampe traulich erhellte und schrieb an einem langen Brief. Es war die Antwort auf die Frage seines Amtsbruders und Freundes im Neckartal: „Reinfried, du Einsiedler oben im Pommernland, wann wirst du es mir nachtun und ein liebliches Gemahl ins alte, lindenbeschattete Pfarrhaus führen?"

Des Pribslafer Pfarrers Feder glitt leicht und schnell über das Papier, doch von Zeile zu Zeile mäßigte sich die Eile, und zaudernd schrieb er den letzten Absatz: „Eine wüßte ich wohl, Ebethard, wenn sie auch deiner eisengarten Inge nicht gleichen mag, denn sie ist ein starkes stolzes Kind dieses Nordlandes, doch ist sie längst einem andern versprochen und wird sich ihm anverloben. So müßte denn, um mir ein Ehegespons zu geben, unser lieber Himmelsvater eine Braut ins Haus schneien lassen, was kaum geschehen wird. Frage aber nicht öfter, Lieber, denn weh tut die Antwort, auch dem Freunde gegenüber."

Reinfried Gutmann legte die Feder nieder und stützte den Kopf in die Hand. So sah er im Geiste die, der seine hoffnungslose Neigung gehörte und konnte doch nicht eine einsame, tief vermummelte Gestalt gewahren, die durch Sturm und Schnee dem Dorfeingang sich entgegenkämpfte. Der wilde Geselle trieb sein Spiel mit den Läden an den Fenstern des Pfarrhauses, daß sie klappernd aufsprangen und in den Angeln kreischten, bis der Träumende aufstand und das Fenster öffnete.

Der Pastor steckte den heißen Kopf in die scharfe Winterluft: „Was bellen die Hunde beim Schulzen so laut? Kommen da heute noch Gäste? Und nun unser Karo auch? Der alte Hafermann wird doch heute nicht mehr das Abendmahl haben müssen, zwei Stunden Weges in die Einöde?"

Er wollte bei den Worten das Fenster vor neuen Sturmstößen schließen, als eine dunkle Gestalt in den schneeverwehten Vorgarten trat und der Haustür zuschritt. „Ja mir? Dacht' ich's doch! Der Hafermann noch im alten Jahre!" Er legte den Bügel über das Fenster und trat ins Zimmer. Draußen klopfte jemand den Schnee von den Schuhen. Dann klopfte es.

Auf des Pfarrers: „Bitte schön!" trat der Besucher ein. „Wie geht's dem Vater?" sagte Pastor Gutmann in Gedanken, Maria Hafermann stehe vor ihm, als die Eingetretene die dicke, schneebedeckte Kopfhülle zurückschlug, und der Mann in jene Augen schaute, an die er eben in herbem Leid gedacht.

Er trat betroffen zurück. Susanne Schmeling bei ihm? Tausend Gedanken — kaum geboren, entschwunden — durchkreuzten sein Hirn. Das junge Mädchen mochte seine Miene als abweisend deuten, sie zog den schweren, wollenen Schal wieder hoch. Die hastige Bewegung brachte den Pfarrer wieder zu sich.

Er trat zu ihr und faßte den nasschweren Wettermantel. „Willkommen im Pribslafer Pfarrhause, der Klause eines Eremiten, Fräulein Schmeling!"

Sie stand einen Augenblick unschlüssig: „Störe ich Sie? Ich glaubte. Sie sahen so. . ."

„So verfeinert aus, nicht wahr? Ja, bei allen guten Geistern, daß Sie von Schmössin zweieinhalbe Stunde hierher gehen würden, ahnte ich nicht. Warum ließ Vater nicht anspannen?"

Jetzt hatte er sich wieder in der Gewalt, hatte den leichten Plauderton gefunden, den er Susanne Schmeling gegenüber stets anschlug.

Sie ließ den Mantel sich abnehmen und stand im dunklen Jackenkleid vor ihm.

„Darf ich sprechen, wie mir's ums Herz ist?"

„Gern. Hoffentlich nichts für Sie Trauriges oder Unangenehmes?" Er schob ihr seinen Sessel vor dem großen Schreibtisch zu, während er selbst im Schatten blieb.

„Vater weiß nicht, daß ich hier bin. Mutter denkt, ich gehe nebenan zu Rothmalers. Wir sind gestern hart aneinander gewesen. Sie wissen, Herr Pastor, von klein auf hat man mich mit Otto Steinhaus versprochen. Die Alten wollen die Höfe zusammenhaben, dann ist eine halbe Million voll. Ich habe bisher nicht widersprochen, so bin ich also für alle Welt so gut wie verlobt. Für Sie auch, nicht wahr? Ich kann den Jugendfreund gut leiden, aber heiraten — nie. Gestern ließ er durch seine Mutter bitten, die Verlobung festzusetzen. Und im April die Hochzeit. Ich habe Vater nein gesagt. Nun will er mich enterben und Lisbeth alles geben. Welchen Grund ich hätte? Nur keine Liebe? Fasolei sei das. Bis morgen mittag solle ich bedenken oder aus dem Hause gehen. Meinetwegen mag die Lies alles haben, aber sie ist noch Kind. Und meine Mutter allein lassen, die in steter Angst vor Vaters Jähzorn lebt? Was soll ich anfangen draußen in der Welt? Einen Beruf habe ich nicht erlernt. Da wollt' ich mir hier Rat holen und Sie bitten: Sprechen Sie morgen mit Vater, wenn er zur Kirche kommt. Von Ihnen nimmt er's an."

Susanne Schmeling atmete tief auf und legte die Hände ineinander.

„Und Sie haben keinen Grund, den Sie Ihrem Vater verschweigen?"

Sie hörte nicht die geheime Angst aus der ruhigen Frage.

„Doch, ich liebe einen anderen." Dabei deckte sie die Hand über die Augen, um die Tränen zu verbergen.

Ihn packte ein unbezwingliches Verlangen, ihr Geheimnis zu erforschen. Er stand auf und trat zu ihr in den Lichtkreis der Lampe. „Sagen Sie mir den Namen auch noch?" Sie schüttelte, legte den Kopf auf die Tischplatte und weinte. „Suse, Suse, wer ist es? Kann es Reinfried Gutmann sein?"

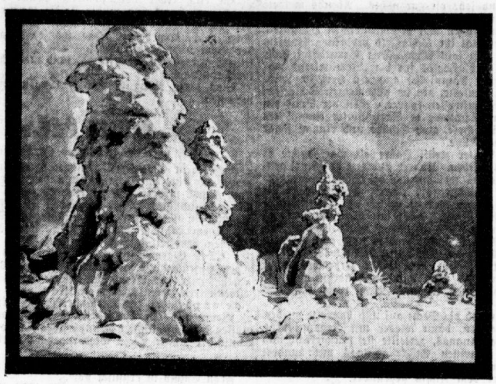
Er hob ihren dunklen Kopf zu sich empor. „Sagen Sie ja, Suse?" Sie lächelte unter Tränen „Ich kam den höfen, höfen Weg, um zu wissen, ob Sie mir gut waren oder nicht. Nein — dann wär' ich weit weg gegangen. Merken lassen haben Sie's nie."

„Susanne, du auch nicht. Lies diesen Brief. Wüßt du die Wahrheit wissen?" Sie gab den Bogen lächelnd zurück. „Soll er noch abgehen?"

„Ja, Suse, aber mit dem glückverheißenden Nachsatz, daß Susanne Katherine Schmeling, Tochter des ehrenhaften, aber starrköpfigen Bauern Hermann Schmeling in Schmössin meine liebe, ins Haus geschneite Pfarrfrau werden wird. Ist dir's so recht?"

Da legte sie sachte den Kopf an seine Brust, und er küßte weich ihr braunes Haar.

Winter im Riesengebirge.



Im Riesengebirge fiel in diesem Jahre der erste Schnee. Unser Bild zeigt eine wunderschöne Winterlandschaft vom Riesengebirgskamm.

Der Bauchredner.

Von Ulrich Kamen.

Der Magistratsschreiber von Dinzkammern hatte gerade eine Fliege gefangen, einen Brummer, der ihn schon längere Zeit mächtig geärgert hatte. Vorsichtig hielt er das Tier in der Hand und wollte es eben in eine leere Streichholzschachtel stecken, um es seinem jungen Kater als Spielzeug mitzubringen; da öffnete sich die Tür seines Bureaus. Magistratsschreiber Selchmeier sah auf die Uhr. Es war 3 Uhr nachmittags, also schon eine Stunde Dienstzeit.

Ein langer Mann trat zu seinem Tische. Das große Haupt bedeckte ein lächerlich kleiner Hut, das bartlose Gesicht wies Falten auf, die wie Ackerfurchen aussahen. Und alles, was darunter war, bedeckte ein dunkler Mantel mit Pelerine.

„Und Sie wünschen?" fragte Selchmeier und setzte seine Amtsmiene auf.

„Mensch! Laß mich aus der Schachtel 'raus!" sagte plötzlich eine Stimme neben Selchmeier. Sie kam aus der kleinen Streichholzschachtel, in die er den Brummer gesteckt hatte. Selchmeier guckte und wußte nicht, was er sagen sollte. „Mach keinen Quatsch und laß mich an die Luft!" sagte die Stimme weiter. Unwillkürlich öffnete Selchmeier die Schachtel, und bumms war der Brummer auf und davon.

„Und Sie wünschen?" sagte Selchmeier nochmals zu dem Fremden. Er ärgerte sich, wußte aber eigentlich nicht über was. Kürzlich hatte ein Herr Doktor eine lange Rede gehalten im „Blauen Ochsen" über Sinnestäuschung und auch Experimente gemacht. Es gab doch Dinge zwischen Himmel und Erde, und warum sollte ein Brummer nicht auch — — ?

„Selchmeier! Selchmeier!" rief da plötzlich eine jugendliche Stimme am Fenster. Selchmeier erschrak. Das war die Stimme der neuen Kellnerin im „Grünen Hecht". Und er stürzte ans Fenster und guckte hinaus. Niemand war zu sehen. Der Polizist Franke stolzierte über den Marktplatz, der Fleischermeister Gauhuber kratzte sich hinter den Ohren, und ein Flug Tauben schwärmte um den Kirchturm. Lotte war nicht da.

„Na, was wollen Sie denn eigentlich?" schrie nun Selchmeier, der ordentlich böse wurde, den Fremden an.

„Ich bitte um die Erlaubnis, meine Kunst hier ausüben zu dürfen. Mein Name ist Saldobrandini Horatio Josthalbus. Ich bin Professor der Bauchredekunst und möchte gerne den Bürgern Ihrer ehrsamen Stadt

Sanitas - Schuhe nur Steinstraße 21. Reformhaus Gesundheitsquell.

Eckstein-Raucher haben das Wort!

Eckstein Zigaretten

Das Haus A. M. Eckstein & Söhne, Dresden, Deutschlands älteste führende Zigarettenfabrik (gegr. 1842) wendet sich mit diesen Ausführungen an urteilsfähige Raucher und Raucherinnen. Wir legen Wert darauf, ohne propagandistische Übertreibung, lediglich durch Tatsachenmaterial, den nachdenklichen Leser zur richtigen Erkenntnis zu führen. Lesen Sie, was uns unaufgefordert — wir betonen: unaufgefordert — aus Raucherkreisen geschrieben wird.

„Als erfahrener Raucher kann ich es mir heute kaum verzeihen, früher im Preise gleiche, in der Qualität jedoch weit weniger wertvolle Zigaretten geraucht zu haben. Selbst der oberflächlichste Gelegenheitsraucher wird den Qualitätsunterschied mit Sicherheit feststellen können."

*

„Meine volle Anerkennung dieser milden, wohlgeratenen Marke! Ich werde Ihre Ulmenried in meinem großen Freundes- und Bekanntenkreise weiter empfehlen!"

*

„Als begeisterter Raucher Ihrer Marke Ulmenried möchte ich nicht verfehlen, Ihnen meine Bewunderung über die herrliche Mischung, den blumigen Geschmack Ihrer Zigarette unaufgefordert zum Ausdruck zu bringen. Ich habe nun schon viele andere Marken probiert, greife aber zum Schluß immer wieder zu Ihrer Ulmenried."

Wir freuen uns über solche Vertrauenskundgebungen. Auch sachliche Kritik wissen wir zu schätzen. Und durchführbare Anregungen aus dem Publikum sind uns durchaus willkommen.

Sagen auch Sie uns Ihre Meinung über Ulmenried!

Aber erst nach reiflicher Prüfung, nicht im vorgefaßten Bestreben, uns auf alle Fälle Angenehmes zu sagen!

Auch über andere Eckstein-Marken wäre uns Ihre Ansicht interessant.

Wissen Sie, daß Eckstein Nr. 5 die älteste deutsche Zigarettenmarke ist? Seit 40 Jahren dem Raucher zur Freude — keine andere heimische Zigarette hat eine so interessante Geschichte!

Mancher an Jahren und an Erfahrung reiche Eckstein-Raucher wird Episoden und Erlebnisse erzählen können, die gerade Eckstein Nr. 5 in ihm wachruf.

Und manche Schilderung aus jener Zeit dürfte wertvoll genug sein,

um in der Geschichte der Eckstein-Zigarette festgehalten zu werden.

Aber auch Gegenwartseindrücke im Zusammenhang mit

Ulmenried,

der jetzt zu letzter Vollendung gebrachten 5 Pf.-Zigarette, können mehr als augenblickliche Bedeutung haben. Wir lieben es, mit der großen Familie der Eckstein-Raucher in jene enge Fühlung zu kommen, die uns als Vertrauenskundgebung den Ansporn zu kritischem, erfolgreichem Schaffen gibt.

Überzeugen Sie sich, daß wir Ihr Vertrauen verdienen!

Werden Sie Ulmenried-Raucher — wenn Sie's noch nicht sind — und sagen Sie uns Ihre Meinung in Ihrer Art: so, wie Sie empfinden. Wir legen Wert auf Ihr Urteil.

A. M. ECKSTEIN & SÖHNE
DRESDEN-A. 27
Deutschlands älteste Zigarettenfabrik

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0009

einige vergnügte Stunden bereiten. Mein Streben wird sein —".

Selchmeier zog sein Gesicht in die allerernstesten Falten, die er zu Gebote hatte. Er kniff die Augen zusammen, trommelte mit den Fingern auf seinem Löschpapier und dachte nach. Das war also der Mann, der ihn zweimal verärpelt hatte. Zuerst mit dem Brummer, dann mit der Kellnerin. Wahrscheinlich hatte er den Brummersang durchs Fenster angesehen und irgendwo sein Verhältnis zu der Kellnerin erfahren.

Im Nebenzimmer schrillte das Telephon. Selchmeier sprang zuerst auf, setzte sich dann aber wieder lächelnd nieder. Und das Telephon bimmelte wieder und läutete schließlich Sturm. „Bitte, lassen Sie die Witze, Herr Bauchredner und Bimmler. Ich habe hier schon Bauchredner gehört, die konnten sogar Schlittengeläut nachahmen, mitten im Sommer, und die Menschen guckten zu den Fenstern hinaus!" sagte Selchmeier. Und das Telephongebimmel hörte tatsächlich auf. „Also, Sie bezahlen fünf Mark und können auftreten!" sagte Selchmeier. „Ich liebe Ihre Kunst und achte jede Kunst überhaupt."

„Ach, wenn Sie mir die fünf Mark bis morgen stunden wollten!" meinte der Bauchredner und hielt sich sein zweites Sprachorgan vor Schreck.

Da kam der Bürgermeister der Stadt zur Tür herein mit hochrotem Gesicht. „Herr Selchmeier!" sagte er. „Ich habe zweimal vergeblich angerufen. Sie sind wohl sehr stark beschäftigt?"

„Ohrenkatarrh, starke Erkältung!" stammelte Selchmeier und hielt sein Taschentuch ans linke Ohr.

„Und was wünschen Sie?!" sagte der Bürgermeister Lichtenberger zu dem Bauchredner und maß ihn von oben bis unten und wieder zurück.

In diesem Augenblick tutete draußen auf dem Marktplatz ein Auto. „Tatü—tata!" — „Oh!" rief der Bürgermeister. „Das ist der Regierungsrat aus Bammerstedt. Den seinen Autoruf kenne ich. Selchmeier! Haben Sie die Protokolle über den Verkauf des Hennewiesersschen Grundstücks bereit?"

„Jawohl!" rief Selchmeier, obwohl er gar nichts bereit hatte.

Und der Bürgermeister stürmte hinaus. Im Hausflur rief ihm irgend jemand „altes Kamel!" zu. Aber er achtete nicht darauf. Mochte einer seiner Feinde aus der Gemeinde sein. — Aber das Auto schien doch nicht den Regierungsrat enthalten zu haben. Mochte durch die Stadt durchgefahren sein. Nur der Polizist Franke stolzierte über den Markt und der Bäckermeister Karstadt guckte gen Himmel. —

Abends hatte der Bauchredeprofessor ein volles Haus. Als am nächsten Tage Selchmeier am Arbeitstische saß und nachdachte, klopfte es an der Tür. Niemand war draußen. Aber eine Stimme rief: „Schenk doch dem Professor die fünf Mark!" Sie kam aus einem kleinen Schrank, wo Selchmeier seine geistige Nahrung, zwei Flaschen Nordhäuser, aufbewahrt hatte. Er nickte dem Kasten zu. Auch am Fenster seines Arbeitszimmers klopfte es. Er guckte gar nicht erst hin. Und doch stand der „Professor" da, der sich verabschieden wollte.

Das Geheimnis des Erfolges.

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht bekanntmacht. (Mark Twain)

Sam Potter.

Von Peter Prior.

Mit Sam Potter war nichts anzufangen. Sein Vater wäre Chinese gewesen, seine Mutter Ungarin. Beide waren längst tot, so hatte man Sam Potter einmal auf der Polizeiwache erzählt, als er zehn Jahre alt war. Bis zu diesem Alter befand er sich in Pflege in einem schönen, großen Hause. Unten in dem Hause stand in einem kleinen Raum eine spitzendeckte Wiege, und in diese Wiege hatte ihn seine Mutter eines Tages hineingelegt. Es war das Findelhaus von Neuyork.

Als Sam Potter zehn Jahre alt war, riß er aus der Erziehungsanstalt aus. Und streifte durch die Straßen der Stadt und wußte nicht, was er mit sich anfangen sollte. Er stand bei den Expeditionen der großen Zeitungen und wartete auf Extrablätter, die er, wenn er 50 Stück erwischen konnte, mit großem Wortschwall anpries und auch verkaufte. Im Winter stand er bei starkem Schneefall an den Ecken mit einem Besen in der Hand und kehrte, wenn eine Dame oder ein Herr den Straßenübergang passieren wollte, den Schnee weg. Man gab ihm einen Zehncent. Oftmals auch nur fünf Cent. Und sehr oft gar nichts. Abends meldete sich Sam Potter im Logis der Heilsarmee. Er bezahlte zum Unterschied von den armseligen Halunken, die sich nicht einmal ihr Schlafgeld verdienen konnten, seine Pritsche und sein Abendessen: Cornedbeef hash. Der Boos des Schlafsaales für die „Bemittelten" war ein netter, junger Mann, der auch ein Herz im Leibe hatte, was der Mulatte, der im allgemeinen Schlafsaal Dienst tat, nicht aufweisen konnte. Weil der Boos ein gutes Herz hatte, schenkte er Sam Potter einmal ein Hemd, dann eine Hose, auch Schuhe und einmal sogar eine sehr schöne Mütze.

Als Sam Potter zwölf Jahre alt war, dachte er daran, reich zu werden. Und er studierte den Anzeigenteil der Zeitungen, meldete sich bei Bäckern, die eine „vierte Hand" suchten (die „vierte Hand" trägt die Brötchen aus), dann meldete er sich als Tellerwäscher in einem großen Hotel. Aber mit Sam Potter war nichts anzufangen. Die Brötchen stellte er den verkehrtesten Stellen zu, und wenn er noch acht Tage in dem Hotel Teller gewaschen hätte, dann wäre der Besitzer bankerott gewesen. Die Teller zerbrachen unter seinen Händen, und nicht nur sie, sondern auch die Schüsseln und seinen Gläser. Man warf ihn also hinaus.

Sam Potter gab die Sache auf und handelte wieder. Bald mit Bananen, dann wieder mit Johannisbrot, kaufte sich zwei Ananas, zerteilte sie kunstgerecht und verkaufte die einzelnen Stücke mittags mit hundert Prozent Nutzen. Aber man stahl ihm seinen Tisch, und er stand wieder dem Nichts gegenüber.

Und sinnend saß er auf einer Bank in der Nähe des Madison Square Garden und dachte angestrengt nach. Da bemerkte Sam Potter, daß zwischen einem kleinen, dürren Manne, der Erdnüsse feilhielt, und einem Neger Zwistigkeiten entstanden waren. Der kleine dürre Mann, anscheinend ein Deutscher, fuchtelte dem großen Neger mit der Faust vor der Nase herum. Aber der Neger verstand keinen Spaß und versetzte dem Dürren einen Hieb unter die Nase, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Das war Sam Potter zu viel. Er stand auf, trat vor den Neger hin, zog seinen Rock aus, streifte die Hemdsärmel hoch und sagte, er möge doch mit ihm einmal dasselbe versuchen, wie mit dem dürren Deutschen. Sam Potter war an diesem Tage 15 Jahre alt geworden. Leute blieben stehen, ein Auto hielt, zwei Polizisten drehten ihre Köpfe — wo anders hin. Die Sache wurde interessant.

Der Neger zog sein Maul so breit er konnte, streichelte Sam Potter die Wange, aber Sam gab ihm einen Hieb in die Magengegend, daß der Neger strauchelte. Der Dürre war wieder aufgestanden und schrie: „Zwei Dollar, Junge, wenn du ihm die Visage verhaust und ihn zu Cornedbeef trampelst. Zwei Dollar, so wahr ich Gottlieb Friedrich Lehmann heiße!"

Nach diesen tapferen Worten lief er eilends mit seinem Laden auf und davon.

Der Neger stürzte sich auf Sam, der ihm wieder einen Hieb versetzte, der das Entzücken des umstehenden Publikums hervorrief. Der Neger stürzte der Länge nach hin und tat das Verkehrteste, was er tun konnte, er griff nach der berüchtigten Negerwaffe, dem Rastermesser. Ein Schreckensschrei erscholl. Aber bevor die Polizisten eingreifen konnten, hatte Sam den Neger durch einen Kinnhaken niedergestreckt.

„One, two, three, four, five!" zählte Krawlie, der alte irische Polizist und steckte das Rastermesser des Negers in die Tasche. Und er zählte bis zehn, und der Neger lag noch immer am Boden.

Sam war der Mittelpunkt des Interesses geworden. Er wurde von einigen Damen geküßt, man drückte ihm Dollarscheine in die Hand, und ein Herr nahm in sein Auto und fuhr mit ihm los.

Drei Tage später stand Sam Potter im Ring. Er bekam eine Gage von zwanzig Dollar den Abend, wohnte im Hotel und mußte fleißig trainieren. Aber der zu Boden geschlagene Neger mußte ihm doch Rache geschworen haben. Oder war es jemand anders, der Sam nicht wohlwollte. Eines Tages, gerade an seinem achtzehnten Geburtstag, fand man ihn erstochen im Bronxpark.

Eine kurze Notiz in den Zeitungen, und er war vergessen.

Heitere Ecke.

Der verrückt gewordene Grenzstein.

Bei einem Grenzstreit zwischen zwei Gutsbesitzern, wobei der eine von dem anderen behauptete, er habe über Nacht mehrere Grenzsteine versetzen lassen, um seine Grundstücke größer erscheinen zu lassen, mußte man im B. G. B. den § 919 aufschlagen. Dieser aber, mit einem urasten noch nie korrigierten Redaktionsversehen behaftet, lautete folgendermaßen:

„Der Eigentümer eines Grundstückes kann von dem Eigentümer eines Nachbargrundstückes verlangen, daß dieser zur Errichtung fester Grenzzeichen und, wenn ein Grenzstein verrückt oder unkenntlich geworden ist, zur Wiederherstellung mitwirkt."

Wenn also ein Grenzstein verrückt geworden ist, müssen beide beteiligten Grundbesitzer die Kosten tragen, damit der kranke Stein wieder geheilt werde.

Dann freilich!

Frau Emmy ist ernstlich böse.

„Wie kannst du dem Ober fünf Mark Trinkgeld geben?"

„Du hast wohl gar nicht gesehen, was für einen wunderbaren Pelzmantel er mir angezogen hat?" beruhigt der Mann. K. M.

Zwei Fliegen mit einer Klappe.

Im Kino dreht sich ein Herr entrüstet herum gegen eine hinter ihm sitzende alte Frau und sagt: „Entschuldigen Sie, könnten Sie nicht etwas leiser husten? Es ist mir unmöglich zu verstehen, was Ihre Freundin von dem Film hält." G. Br.

Der Hase.

Bringt einer einen Hasen von der sonntäglichen Birsch.

„Heute früh selbst geschossen."

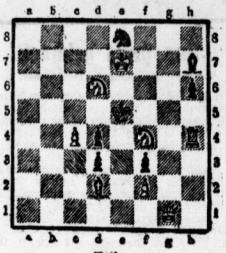
Darauf die Frau schnuppert:

„War aber auch höchste Zeit für ihn." J. H. R.

Rätsel-Ecke.

Schach-Aufgabe.

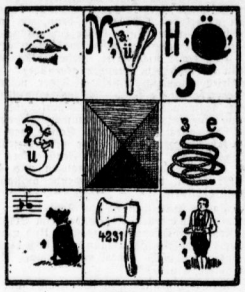
Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Rösselsprung-Rebus.



Damespiel-Aufgabe.

Stellung: Weiß: Dame auf a3; Stein auf b4, b6, a1, d6 und f2.
Schwarz: Dame auf a1 und auf f6; Stein auf b8, d8, g7, h6 und h8.
Weiß zieht und gewinnt.

Auflösung der Schach-Aufgabe aus Nr. 242.

	1. d2—d4, Ks4×f5.		2. La8—d5 matt.
A.	1. ....., Dd7×d4.		2. Se2—g3 matt.
B.	1. ....., e6×d5.		2. Se8—f6 matt.
C.	1. ....., Dd7—d5.		2. Tf6—f4 matt.
D.	1. ....., Dd7—d6 (g7).		2. Se8—d6 matt.
E.	1. ....., beliebig.		2. Tf6—e5 matt.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 242.

Leine — Heine.

Auflösung des Rätsels (zweisilbig) aus Nr. 242.

Anmut — an Mut.

Auflösung der Schers-Frage aus Nr. 242.

Der Po, denn er hat nur 2 Buchstaben.

Auflösung des Schers-Rebus aus Nr. 242.

„Umsatzsteuer."

Falls Ihr Weg Sie mal nach **Berlin** führt

so besuchen Sie

PEEK & CLOPPENBURG

Gertraudtenstrasse

Sie finden dort in den verschiedenen Abteilungen

fertige Kleidung in moderner Form und vorzüglicher Qualität

Herren-Ulster u.-Paletots, Herren-Anzüge für Straße und Gesellschaft, Herren-Sport- und -Reisekleidung, Jünglings- u. Knabenkleidung Damen Kostüme und -Mäntel

Wir sind Selbsthersteller dieser Waren und können infolgedessen sehr preiswert verkaufen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0010

Die dunkle Macht.

Roman von
Arthur Brausewetter.

Copyright by Bergstadtverlag Breslau 1927.
(Nachdruck verboten) (Fortsetzung) (15

Leo Lawell fuhr fort: „Das ist mein Glaube, von dem ich bereits einmal zu dir sprach. Der gibt mir den Mut und die Kraft, die ihr an mir bewundert .. und das Hinweggehen über alles, was sich mir in den Weg stellt — wenn es sein muß, auch über Sie beiden. Wenn du an mich glaubst, so ist es mir genug."

„Das tue ich, du weißt es", erwiderte Fritz Landwehr mit aufquellender Wärme. Dann aber, indem er sich von seinem Sitze erhob und an den anderen herantrat: „Laß diesen Glauben nie ins Wanken kommen! Das ist das Einzige, worum ich dich bitten möchte."

„An mir wird es nie liegen."

Er sprach nicht mehr in der leicht hinweggehenden Art wie bisher. Ein merkbarer Nachdruck lag in seinen Worten. „Gib mir die Hand, Fritz, und laß uns Freunde bleiben, was auch die andern sagen und nicht verstehen."

Der wollte erwidern . . . da drang von draußen her die Hupe eines Autos, das vor der Tür des Arztes Halt machte. Er öffnete das Fenster, sprach mit dem Führer. „Ein dringender Krankheitsfall, der mich nach auswärts ruft", sagte er. „Aber du wolltest mich noch in einer anderen, dir am Herzen liegenden Angelegenheit sprechen. Dies war doch wohl nur die Einleitung, nicht wahr?"

„Ja . . . ich habe noch etwas anderes mit dir zu verhandeln", erwiderte Fritz Landwehr langsam und nachdenklich. „Aber dazu bedarf es der Ruhe und Muße."

„Sehr schön. Dann kommst du heute abend zu mir, da bin ich frei und ganz zu deiner Verfügung. Natürlich speist du mit mir."

Sie hatten die letzten Worte bereits auf der Treppe getauscht. Lawell reichte dem Freunde flüchtig die Hand und stieg in seiner gewohnten eiligen Behendigkeit in den gleich darauf davonfliegenden Wagen. —

Sie hatten zusammen gegessen und begaben sich jetzt, ihre Gläser mitnehmend, in das nebengelegene Arbeitszimmer. Es lag etwas zwischen ihnen; schon bei Tisch hatten sie es gefühlt, ein jeder in seiner Art . . .

Aber lange genug hatte es Fritz Landwehrs arglos vornehmer Sinn mit sich herumgetragen. Nun war die Stunde gekommen, wo er Aufklärung fordern mußte.

„Ich möchte ohne Umschweife auf die Sache kommen und dir eine Frage vorlegen: Wie denkst du dir deine weiteren Beziehungen zu Fräulein Hilde Buchholz?"

Leo Lawell entzündete mit ebenso viel Ruhe wie Sorgfalt die Zigarre, die er eben zwischen die Lippen gesteckt.

„Meine weiteren Beziehungen zu Fräulein Hilde Buchholz?" fragte er mit erstauntem Lächeln. „Haben denn überhaupt schon solche bestanden? Ich darf dir gestehen, daß ich darüber noch niemals nachgedacht habe."

„Es wird aber wohl jetzt Zeit werden. Du bist sonntäglich, oft auch in der Woche, in Berghof. Und wenn du mit den andern zusammensitzest, richtest du vorzugsweise das Wort an Fräulein Buchholz und weißt ganz genau, daß sie seit der wunderbaren Krankenheilung im Schmiedehause zu dir emporblickt, wie . . . ich möchte beinahe sagen: wie zu etwas Ueberirdischem —"

„Das ich aber im Verkehr mit hübschen jungen Mädchen wirklich nicht vorstellen möchte", gab Lawell, gleichmütig scherzend und immer noch mit seiner Zigarre beschäftigt, zurück.

„Ich weiß nicht, was ich aus dir machen soll. Entweder du spielst in diesem Augenblicke mit mir, oder du hast alle diese Wochen und Monate hindurch mit dem armen Mädchen gespielt."

„Weder das eine noch das andere."

„So möchte ich dir auch sagen, daß eine Hilde Buchholz zu wertvoll ist, um mit ihr zu spielen."

„Du liebst sie?"

Und als Fritz Landwehr nicht antwortete: „Und bist eifersüchtig. Und das ist alles."

„Die Sache ist mir doch zu ernst, um mich mit so leichten Redensarten abfertigen zu lassen. Ich bin nicht eifersüchtig, ich sehe vielmehr klar, ich gebe zu: von der Stunde an, da ich sie dem Tode entriß, empfand ich eine starke Neigung für dies Mädchen und glaubte sie erwidert. Das wurde anders mit der Stunde, wo du in ihr Leben trafst. Anfangs wollte ich es nicht glauben, dann waren meine Augen aufgetan. Das geschah, als du nach Berghof kamst und sie mir an demselben Abend sagte: So hoch sie mich und meine Kunst schätzte, zu so tiefer Dankbarkeit sie mir verpflichtet wäre, niemals hätte sie zu einem Arzte ein so grenzenloses Vertrauen gefühlt wie zu dir. Und wenn sie einmal ernstlich erkranken sollte, dann sollte man dich rufen. Du würdest sie retten, wie du die Schmiedsfrau gerettet hast."

„Das hat schon manche gesagt."

„Bei einem Mädchen wie Hilde Buchholz ist es heiliger Ernst."

„Und was schadet es dir, wenn sie dies kindliche Vertrauen zu meiner ärztlichen Kunst hat?"

„Es ist mehr. Ihr ganzes Wesen hat dich umfaßt."

„Ich übe nun einmal diesen Einfluß auf Frauen und kann wirklich nichts dafür."

„Aber du hast dieser Neigung in jeder Beziehung Nahrung gegeben."

„So! Tat ich das?" Es klang mehr zerstreut als erstaunt. „Und wodurch, wenn ich fragen darf?"

„Durch deine häufigen Besuche."

„Ich gebe es zu . . . ich kam oft . . . vielleicht zu oft. Ich werde nicht mehr kommen."

Er stand auf, trat an das Fenster.

„Das also war es!" sagte er langsam und leise mehr zu sich selber als zu Fritz Landwehr.

„Ich weiß", erwiderte der nach einer längeren Pause, „daß, wo du auf den Plan tritts, jeder andere weichen muß. Ich habe es mir oft genug klar gemacht.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Sie gibt s eine Erklärung, sofort beseitigen sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen seimmeken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 1000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts ander s. Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

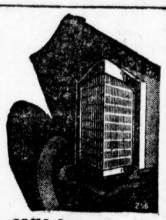
Die gute Suppe
als Einleitung der Mahlzeit erzeugt Behagen.
Auf einfache, schnelle und bequeme Weise bereiten Sie gute Suppen nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung
aus MAGGI's Suppen in Würfeln

TAPETEN
Bekannte grosse Auswahl — ERTAP — Musterkarten stehen zur Verfügung
Albert Gerstemann, Halle a. S.
Alter Markt 5. Fernsprech. 25006. (ifd

AGA
Bester deutscher Gebrauchswagen
Phaeton viersitzig
mit Vierradbremse
4950 M
AGA FAHRZEUGWERKE
Berlin-Lichtenberg-Herzbergstr.66/67
General-Vertreter: Curt Köhler & Co.,
Halle a. S., Ankerstr. 3. Tel. 23841.

Meine Regenpelerine
nur 100 Gramm schwer, vorzüglich bewährt gegen Durchnässung, ist bequem wie ein Notizbuch in der Tasche mitzuführen. Unentbehrlich für Herren und Damen in Regen- und Schneewetter bei Ausflügen und Sport. Preis mit Extrafaune und Etui Mark 3.20 franco. 3 Stück nur Mk. 7.50 franco Nachnahme. Cibo-Versand, Köln 100 Schließf. 305

Husten?
Henze's Hustenstiller
in 10 Pf. Rollen
helfen sofort!
Zu haben in all. einschlag. Geschäften
Elsu-Metall-Betten Kinderbetten.
Stahlmatratzen, günstig an Priv. Katal. 591 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



AUTO
Kühler aller Systeme fertigen an, reparieren, vernickeln usw.
Zylinder schleifen
Kurbelwellen schleifen
Kolben aus Grauguß, Leichtmetall usw.
Thiem & Töwe
Autokühlerfabrik
Hordorferstr. 4a Halle a. S. Fernruf Nr. 21243

Pflanzen Sie keine Obstbäume
Beerenobst, Weinreben Rosen, Ziergehölze Blumenstauden usw. bevor Sie nicht unseren „Gartenfreund" gelesen haben. Dieses reichhaltige Gartenbuch enthält viele wertvolle Ratschläge zur fünfzigjähriger Praxis. Über 100 Seiten stark. Versand kostenfrei! Baumschule Fr. Peenicke & Co., Delitzsch (ma

Tafel-Aepfel
(Winterdauerware), Goldparmäne, Boskoop, Jakobiebiet, Rambour und verschiedene Renetten in Kisten netto 50 Pfd. a 12.— Mk. inkl. Verpack. geg. Nachnahme. Wirtschaftsäpfel 50 Pfd. 8.— Mk.
Alfred Möbius, Obst-Versand, Mügeln b. Oschatz. Fernruf 342. (Kz

Prima Weizenspreu
Ersatz für Pferdehäcksel, gibt ab
Stadtgut, Böllbergerweg 65. (50

MACHT DIE HAUT FRISCH UND WIDERSTANDSFÄHIG
Mitteldeutsche Seifenfabriken Aktiengesellschaft Leipzig-Wahren.
Vertreter: Carl Stoewer, Halle (Saale), Herrenstr. 6.

Form-Stand- mit prachtvollen Gongschlägen, schöne Uhren Garantie Zahlungserleichterung
Uhrmachermeister
H. Schindler
Kleine Ulrichstr. 35
Zwei Schaufenster

Wäschemangeln

Handbetrieb und elektr. (Automatisch) Unfälle ausgeschlossen. Teilzahlung. Die besten Einnahmen b. Lohnbetrieb.
Seller's Maschfbr. Liegnitz 29.
Vertretungen: Ing.-Büro für elektrische Anlagen ifd.
Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103.
Ausstellungsraum Wörmlitzerstr. 106.

DÄRME
blutfrische Schweineärm. sowie alle Sorten Gewürze nur in 1a Qualität
G. Hoepfner, Inhaber C. Reiners.
Dieariusstraße 13 am Kalmarkt. Fernr. 21625.

Holz- und Kachelöfen
Kachelöfen
Kochherde
Gruden — Gasherde
Waschkessel — alle Ersatzteile
Reparieren von Oefen und Herden. (z378
F. Lindenhahn, Königstraße 8.

PRIMA GÄNSEFEDERN
Gegr. 1899
Ich empfehle:
Daunige Gänsefedern zum Selbstreißen M. 1.80-3.00
kleine Rupffedern, füllfertig ..... M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50 6.00
Elite 3/4-Daunen ..... M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, daunige ..... M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen ..... M. 8.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob p- oder weißes. Versand p. Nachnahme. Nichtgef. nehme a. m. Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 13
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt

Die größte Auswahl in
Beleuchtungskörpern
jeder Art von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung finden Sie in meinen
Ausstellungs-Räumen
Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, lade ich Sie zu einer zwanglosen Besichtigung ein, um Sie von der Reichhaltigkeit und den außerordentlich günstigen Preisen überzeugen zu können.
Bruno Reimer, Kronleuchterfabrik Geiststr. 10.

Wo kaufe ich meine elektrische
Plätte
Kocher oder Kochplatte?
Nur dir. b. Fabrikant.
Karl Kästner,
Friedrichstr. 50, Nähe St.-Theater,
Dort erhalte ich eine preiswürdige Qualitätsware mit reeller schriftlicher 2 jähr. Garantie (z3009

Raucher!
Seltene Gelegenheit
zu einem vollendet. Genuß in der Pfeife und als Zigarette bieten die hervorragend Weinblättrige
Marken
Märchen . . . 30 ₰
Sonntagssport 35 ₰
Morgenröte . 40 ₰
Goldstück . 50 ₰
Gold-Shag . 60 ₰
Kauft nichts anderes!

Miet-Auto
4 u. 7 Sitzer
Mildner Tel. ifd.
29337

Gesangvereine!
Größte, für den Gesang besonders geeignete prächtige Räume kostenfrei zu haben. Off. unt. T. 2377 e. d. Exp.

Abendland und Morgenland

Wie die Menschen in den tropischen Ländern verschieden sind von uns, die wir im mäßigen Klima leben, so sind es auch die Pflanzen. Die Tropenpflanzen enthalten vielfach Giftstoffe als Schutz vor zu schnellem Verfall oder Verderb. So auch der Kaffeestrauch (coffea arabica). Kein Vierfüßler, kein Reptil, kein Vogel berührt die süße Frucht der herrlich rot aussehenden Kaffeekirsche.

Der Mensch brach den Totenzauber, der über dem Kaffeestrauch lag. Die Tropensonne des Morgenlandes sorgte für die notwendige Ausscheidung des von der Tierwelt so sehr gemiedenen Coffeins. Das Abendland mit seinem kälteren Klima griff begierig zu dem heißen, aromatischen Getränk, ohne zunächst den geringeren Stoffwechsel unseres sonnenarmen Landes zu bedenken.

Erst der Kaffee Hag in Bremen blieb es vorbehalten, den Kaffee so herzurichten, daß er sich für unser Klima eignet. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0011

Es ist mir nicht leicht geworden... jetzt bin ich auch damit fertig geworden. Gehe hin und erkläre dich ihr. Ich werde dann nicht länger in Brettenbach bleiben, sondern mir ein anderes Wirkungsfeld suchen."

„Ich denke gar nicht daran, mich zu erklären. Solche Dummheiten macht man in meinen Jahren nicht mehr."

Eine Ader schwoll auf Fritz Landwehrs sonst so unumwölkter Stirn an.

„So wäre es nur ein Spiel gewesen?" fragte er.

„Nenn' es, wie du willst! Für mich ist das Weib in meinem ganzen Leben nur Episode gewesen. Viele haben mich angezogen — gefesselt hat mich nie eine. Ich habe von Frauen geträumt oder sie umarmt — erlebt habe ich sie nie. Der Gedanke, mich an eine von ihnen zu ketten, mag sie noch so schön und klug sein, wäre mir unerträglich."

„Und das gilt auch von Hilde Buchholz?"

„Wie von jeder anderen."

„Dann laß mich dir eins sagen" — er war aufgestanden, seine an sich schon ungelenke Stimme war schwer und stockend, etwas Unheildrohendes lag in seinem mühsam verhaltenen Grimm — „Ich hätte dir dies Mädchen, das ich mit ganzer Seele liebe, abgetreten, ohne mit der Wimper zu zucken, hätte ich es getan. Denn du bist der Stärkere. Auch unsere Freundschaft hätte dadurch nicht gelitten. Denn wenn du sie liebtest, traf dich keine Schuld, und da sie mir so viel war, hätte ich es wohl begriffen. Ihr Glück wäre mir die Hauptsache gewesen. Nun aber, wo das alles nicht der Fall ist, kann ich dir den bitteren Vorwurf nicht ersparen: Du hast ein frevelhaftes Spiel getrieben — nicht nur mit diesem armen Mädchen, sondern auch mit mir."

„Mit dir?"

„Ja... ja, mit mir. Denn du nahmst als Kurzweil, was mir lieb und heilig war. Nahmst es, weil es deiner Eitelkeit oder Laune gefiel. Jetzt, wo ich dir die Augen geöffnet über den Ernst und die Tiefe dessen, was du entfacht hast, schrickst du zurück und sagst: ‚Nein, das wollte ich nicht! Nimm es zurück, was du einmal besessen hast' — aber du vergißt, daß du mir etwas Zerstörtes wiedergibst!"

Der dumpfe Groll in seiner Stimme war gestiegen, tönte zu Lawell hinüber wie zuckendes Gewitter. Der kannte ihn, wußte, daß er fast niemals aus seiner Ruhe kam — und sah jetzt die wuchtige Gestalt hoch aufgerichtet ihm gegenüber, sah das kindlich arglose Gesicht von heftiger Leidenschaft bewegt .. ein unbehagliches Gefühl überschlich ihn, er konnte ihm nicht wehren. Aber er war Mann genug, es nicht zu zeigen. Die leichte, auch über das Unangenehme und Widrige sich hinwegsehende Art, die ihm zur Natur geworden, die sorglose Lebensauffassung, die ihn nie verließ, behielt auch diesmal den Sieg.

„Mein Lieber", erwiderte er, indem er dem Freunde die feingepflegte Hand beschwichtigend auf die Schulter legte. „Laß mich dir eins sagen: dir gefällt es, eine Tragik zu konstruieren, die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Wir haben uns ausgesprochen und verstanden. Laß uns von anderen Dingen reden!"

Sie gaben sich beide Mühe. Aber eine Unterhaltung wollte nicht mehr zustande kommen. Und als sie sich um Mitternacht trennten, fühlten sie beide, daß, was heute zwischen sie getreten, vielleicht nicht wieder herzustellen war.

Leo Lawell blieb allein. Morgen in aller Frühe begann seine Sprechstunde. Dann galt es, eine Reihe von Besuchen zu machen. Der Nachmittag war mit Sitzungen, Besprechungen und allerlei Arbeiten ausgefüllt. Es würde ein heißer Tag werden.

Aber er dachte nicht daran, schlafen zu gehen.

Mit soviel Menschen kam er zusammen, sie suchten seine Freundschaft, sie buhlten um seine Gunst — Fritz Landwehr war der einzige, der ihm näher getreten war, den er in seiner Art liebte. Er wollte, er durfte ihn nicht verlieren!

Und doch war dies nicht der tiefste Grund seines Unbehagens. Sondern etwas anderes: daß er unwahr gewesen war . . . gegen sich und gegen den Freund. Nicht mit Absicht. Seine Einbildungskraft war so groß und sein Wille so stark, daß er sich und anderen im vollen Ernste und mit wirklicher Ueberzeugung etwas einreden konnte, was der der Wahrheit nicht entsprach. Zur Lüge war er zu stolz, er hätte sie nie über die Lippen gebracht. Aber voll unbedingter Wahrhaftigkeit war er auch nicht. Die kühn schweifende Phantasie hinderte ihn daran. Vielleicht spielte auch der Stolz mit.

Denn, was er eben mit aller Zuversicht ausgesprochen: daß nie ein Weib in sein Leben treten könnte, das fähig wäre, ihn zu fesseln, entsprach den Tatsachen nicht.

Aber — ob dies Weib Hilde Buchholz war? —

* * *

„Der Anschlag ist heute schon um ein Bedeutendes überschritten", sagte Doktor Markull, der Kämmerer, indem er mit einem Bündel von Rechnungen und Aufstellungen in das Zimmer des Oberbürgermeisters trat.

„Ich bin unterrichtet. Herr Treichel war eben bei mir."

„Und was denken Sie zu tun?"

„Gar nichts. Mich geht die Sache jetzt nichts mehr an."

„Aber ich bin nicht imstande, die ungeheuren Zahlungsanweisungen, die jeden Tag einlaufen, zu befriedigen."

„Dann bringen Sie es vor die Stadtverordneten."

„Das würde mir wenig nützen. Die schwören auf diesen Lawell."

„Nicht alle. Er hat Gegner, die zusehends wachsen."

„Und doch wagen sie nichts gegen ihn. Und wenn er nun erst selber als Stadtverordneter einziehen wird —"

„Er hat sich wirklich aufstellen lassen?"

„Und wird mit erdrückender Mehrheit gewählt werden."

„Das wird uns nicht abhalten, unsere Pflicht zu tun."

* * *

Die erste Stadtverordnetenversammlung nach der Neuwahl. Doktor Markull hatte recht behalten: Unter den neueingezogenen Mitgliedern sah man Leo Lawell. Die stärkste Partei hatte ihn auf ihre Liste gesetzt und an erster Stelle durchgebracht.

Diese aber hatte nach parlamentarischem Gesetz auch den Vorsteher aus ihrer Mitte heraus vorzuschlagen. Und da Herr Südewind, der dieses Amt seit Jahrzehnten inne gehabt, seines vorgeschrittenen Alters wegen den eben soviel Jahrzehnte hindurch angekündigten Rücktritt nun wirklich vollziehen mußte, trat man zu einer Besprechung über seinen Nachfolger zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Liebe Freundin!
Ich habe gestern elektrisch gewaschen. Meine Wäsche sieht herrlich aus und dabei so billig. Bestelle nur sofort:
Albrechtstraße 25 Hausfrauen-Waschanstalt „Undine"

ideale billigste Schuhsohlen
Bei Regen, Schnee und Frost stets trockene, warme Füße
Seid sparsam und klug und kauft daher nur die auf der Plantage selbst fertig hergestellten und echten
ORIGINAL-CREPE-SOHLEN
überall erhältlich

Bruch-Heilung
Hernes — H. L. Meyer
Von Behörden bestätigt
Ohne Operation, ohne Berufsstörung!
Unsere Vertrauensärzte sind approbiert und von Dr. med. H. L. Meyer Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet.
Dr. Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewähr, daß er nur auf Grund genauester Diagnosenstellung und nach genauem, nur für seinen Bruch passenden Heilplan gewissenhaft ärztlich behandelt wird. Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- u. Wasserbrüche.
Ueber 100 amtlich beglaubigte Atteste Geheilter und Referenzen liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus. B. B.:
Durch Ihre Behandlung bin ich innerhalb 4 Monaten von meinem Leistenbruchleiden geheilt worden. Seit der Heilung haben sich weder beim Bergsteigen, noch beim Schwimmen irgendwelche Beschwerden eingestellt. Ihre Behandlungsweise kann ich jedem Bruchleidenden nur aufs Wärmste empfehlen. Paul Gellhorn, Magdeburg, 27. 8. 27.
Ich sage Ihnen nochmals meinen besten Dank, bin ich doch von meinem 26jähr. Bruchleiden innerhalb vier Wochen geheilt worden. Karl Arnold, Lichtenstein-C., 16. 7. 27.
Sprechstunde unserer Vertrauensärzte in:
Halle a/Saale: Mittwoch, 26. Okt., vorm. von 9—1 Uhr und nachm. von 2—7½ Uhr, Donnerstag, 27. Okt., vorm. von 9—1 Uhr Hotel Grüner Baum.
Gisleben: Donnerstag, 27. Okt., nachm. von 3½—7½ Uhr Bahnhofs-Hotel zur Gerichtslaube.
Merseburg: Freitag, 28. Okt., vorm. von 11—2 Uhr und nachm. von 3—6½ Uhr Müller's Hotel.
Hamburg: wochentags 10—12 und 4—6 Uhr, außer Sonnabend nachm. im Institut.
„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer)
Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Metall-Bettstellen
HOLZ-BETTSTELLEN in allen Preislagen.
Stahlgrat- u. Auflage-Matratzen für jedes Bett passend
Ruhebetten etc., Qualitätswaren zu denkbar bill. Preisen.
Matratzenfabrik. Otto Kaseler, Steinweg 37, Ecke Jacobstr. Beachten Sie bitte m. Schaufenst.
Auf Wunsch Zahlungserl.

Schwerhörige!
Siemens-Phonophore
Vorführung jederzeit in unserer klimatisierten Halle
Rannischestrasse 12
Siemens-Reiniger-Veifa
Ges. f. medizin. Technik m. b. H.
Fernruf 240 39
Auf Wunsch Probesendung — Teilzahlung

Schreibmaschinen, Arbeiten w. sauber ausgeführt. Off. u. K. 4890 a. d. Grp.
Jü. Mädchen, 1 J. an Bess. Leute als eigen abzugeb. Off. u. R. 4816 a. d. Grp.
Schneiderin nimmt Kundsch. an. Wimmerstr. 10, II r.

Kartoffeln
(für den Winterbedarf)
prachtvolle gelbe **thüringer Industrie** u. andere Sorten empf. ich in I. Qualitäten, trockene gesunde Ware
Karl Erbe, Kartoffel-Großhandel Magdeburgerstr. 67
Gegr. 1879, Tel. 21425, (Am Riebeckp. tr.) (h104

Gleich- u. Drehstrom-**Motoren**
Spezialmotoren f. Landwirtschaft
Reparaturen
Elektromotorenbau Halle
Ing. Max Kirchgeorg (ifd
Barbarastraße 2 — Telephon 23876

Ziehung 25.—28. Oktober
Rhein-Saar-Lotterie
24194 Gewinne u. 2 Prämien i. W. von M.
225000
Höchstgewinn auf ein Doppellos i. W. v. M.
100000
Höchstgewinn auf ein Einzellos i. W. v. M.
50000
2 Hauptgew. im Werte zu Mark **30000**
2 Prämienwerte zu je Mark **20000**
usw. usw.
Sämtl. Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% der planmäßigen Werte in bar ausgezahlt.
Lose 1 M. Doppellose 2 M.
Porto und Liste 35 Pf. extra.
5 Lose . . . . . 5 M.
5 Doppellose einschl. Porto u. Liste 10 M.
erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Nach auswärts gegen Nachnahme od. Einsendung auf Postscheckkonto
A. HOLING, BERLIN W8
Unter den Linden 3a.
Postscheckkonto Berlin 28328

Obstbäume
Alle Formen, extra stark
Beeren, hoch u. Sträucher, Rosen, Ziersträucher etc.
offeriert
Baumschule Huth
Höpziger Straße. (h

Stahlmatratzen
fabriziert aus Ia. Material bei billigster Berechnung nach jedem angegebenen Maße die Halleische Federn-Metallwaren-Fabrik (ifd
Otto Gräbner Halle a. S., Yorkstr. 79
Fern. 25331
Reparaturen jeder Art sauber u. billig

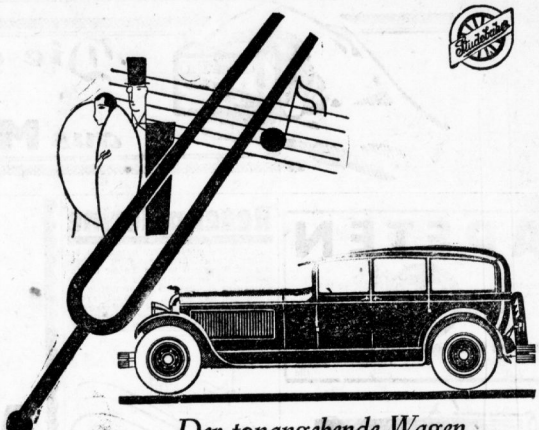
Reellste u. billigste Bezugsquelle f. neu.
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daun., dopp. gr., Pfd. 2,50 M., halb. 3 M., Ia qrte 3,50 M. rk. Fed. (Halbdaun.) 5 M., I. qrte 6 M., Edel-¾-Daun. 6,50, Ia. 7,50 M. Gerin. gerfl. Fed. m. Daun. 4 u. 5 M. hochpr. 5,75, Ia. 6,25, allerf. 7,25 u. 8,25 M., Ia. Wollbaum 8,75 und 10 M. Für reelle, flottfr. Ware Gar. Verl. geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. und nehme, was nicht gefällt, z. m. Kost. zur. Rudolf Gittlitz, Neutrebbin 106, Oderbruch.
Gänsemästerei. (Gr

Sonder-Angebot
M. 42.-
In allen gangbaren Farben
auch andere Beleuchtungskörper, Lampenschirme u. sämtl. Zubehör zur Selbstanfertig. billigst.
Paul Blaue, Schmeerstr. 22, nahe Markt. (i

Elegant und chick fertig Ihnen aus mitgebrachten Stoffen
für 37 M.
einschließlich sämtl. halb. Futteraten tadellos sitzenden Anzug oder M.ntel nach gen.
Maß
Ausstattung H 35 M.
M. Peim
Gr. Steinstr. 6
Ha. Huth gegenüber

Autofahrten
t. geschloss. Wagen führt billigst aus.
Tel. 25522, (b
Habe noch
300 Liter gute Vollmilch
auch im einzelnen abzugeben. Off. u. K. 4390 a. d. Grp. (a
Kyalbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84, 1648

Kegelklub.
Reit. Herr, Beamt., w. bell. Kegelbl. i. N. beisuchten. Gefl. Ang. u. L. 4865 a. d. Grp.
Immendorf.
Bringe meine Mah-Schneiderei in empf. Erinnerg. B. Mäde.
Schneidermeisterin



Der tonangebende Wagen.

Unter allen Luxuswagen ist der Präsident tonangebend. Viele Automobile gleicher Größe und Qualitätsklasse sind teurer — keines aber von so vollkommener Harmonie.

Präsident ist mit Studebakers Big-Six Motor ausgerüstet, vom Royal Automobil Club als die stärkste Maschine ihrer Klasse bestätigt.

Das prachtvolle Interieur zieren Broadcloth oder Mohairstoff und schwere Seidenvorhänge. Opaldecken- und -eckenlampen verbreiten wohltuendes Licht, Rauchservice und kostbares Toiletten-Etui gehören zur Ausrüstung.

Studebakers weltgeschützte Ventilation spendet ununterbrochene Frischluft, ohne bei strömendem Regen Feuchtigkeit oder Zugwind durchzulassen.

Prüfen Sie bitte selbst die Vorzüge des Präsident.

Neuer Preis: 4 türiger Sedan Rmk. 13950. — ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Halle, Ludwig E. Wolter, Magdeburgerstr. 7.
Berlin, Metropolitan Automobil-Ges., S. W. 48, Friedrichstr. 10.
Leipzig, Otto Hergt, Pfaffendorfstr. 2.

STUDEBAKER
SA 104
Studebaker Automobil G. m. b. H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14—16

Thür. Tafeläpfel
Gutsortierte, haltb. Winterware erstkl. Sorten liefert jedes Quantum preiswert direkt an Verbraucher
Erna Zorn, Obsthandlung,
Tel. 265 Querfurt
Telegr. Dauerobst
Büro u. Lager am Bahnhof

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern!
Wie von der Gans gerupft mit Voll-Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 2.50, bessere Qual. 3.50, nur ff. Federn, Halbdaunen 5.00, Ia. Daunen 6.75, aerein gerissene Federn mit Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, pa. Halbdaunen 9.00 und 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei.
Nichtgefallendes gehme zurück.
Karl Mantreuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 25, Oderbruch. (ma

Plissee
in 70 verschiedenen Mustern von 2-mm-Falte ab
Kleiderstickereien jeder Art, Hohlsäume, in versichied. Breiten, Knopflöcher, Langetten, Stoffknöpfe, Einzickeln, Monogramme liefert preiswert und schnell
Bruno Lundenberg
Leipzigerstraße 17, eine Treppe
Merseburg, Oelgrube 9.

Julius Kegel
Steinweg 53,
Fachgeschäft für
Musikapparate Schallplatten
Günst. Zahlungsbed.
Reparaturen
Fernruf 24554.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln
Mandelhonigkuchen mit Schokolade überzogen, probiert?
Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Bernh. Booch
Breitestraße 1
Telefon 23013.

Kartoffeln
Wirtschaft, Speise, Industrie, Stärke, Metzen, 2hur. Sorte i. g. bill. frei Haus 2. Hynert, Krausenstraße 17, Tel. 23042

Pelzbesätze
Zugeschnitten für Kragen und Mantelschetten z. Selbstaufnähen in sehr großer Auswahl. Fell- und Veloverwertung
Henriettenstr. 31
Tel. 25052.

ist der beste durchsichtige und gesündeste
Flaschen-Sauger
Stück 0.20 Mk.
C. Klappenbach & Co.
Gr. Ulrichstr. 41.

Wäsche-Rollen
fertigt
J. Schummel
Breslau 23.
Vertreter
Erich Bartels
Leipzigerstr. 55.

Alle Sorten gesalzene und trockene
DÆRME
sowie Lebern empfehlen preiswert
Gebr. Hanasse, Magdeburgerstr. 8.

Henko Wasch- und Bleich-Soda
das altbewährte Einweichmittel!

Pelze
Echt Skunks . . . 78.—
Alaskafuchs . . . 35.—
Kreuzfuchs . . . 45.—
Kreuzschakal . . 39.—
Zobelsteine . . . 28.—
Lißbrun
An der Ulrichskirche Leipzigerstraße 97.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0012

Sportzeitung

Zurück zu den Gau-Meisterschaftsspielen.

Der Vorteil der Pokalniederlagen. — Ungestörte Fortsetzung der Meisterschaftsspiele in Halle:

Borussia — 98.
Sportfreunde — Eintracht.
Halle 96 — Favorit.

In Merseburg:

Sportv. 99 — Wacker.

Die Sorge um die rechtzeitige Durchführung der Gaumeisterschaftsspiele ist durch das unvermutete Ausscheiden der beiden Pokalmeister des Saalegaues am Vorsonntag mit einem Schlage aus der Welt geschafft worden. Alle Erörterungen über die Störungen, die andernfalls von der Pokalkonkurrenz in dieser Beziehung zu erwarten gewesen wären, sind gegenstandslos geworden. Das ist der einzige Trost, den der blamable 16. Oktober dem hallischen Fußballsport beschert hat. Das ungeteilte Interesse der Oeffentlichkeit gilt nunmehr ausschließlich den Gaumeisterschaftsspielen, die mit jedem Sonntag mehr in das Stadium der ersten Vorentscheidungen eintreten. Die noch bevorstehenden 4 Spiele der an der Spitze der Tabelle stehenden Mannschaften Sportfreunde, Wacker, 98 und Borussia dürften den Kreis der Meisterschaftsanwärter etwas enger ziehen. Das würde gleichbedeutend sein mit einer fortschreitenden Klärung der Situation. Allerdings ist bei der am Vorsonntag so eklatant bewiesenen Unbeständigkeit der Form auch die Möglichkeit des gegenteiligen Verlaufes mit weiterer Verwirrung der Situation gegeben. Hoffentlich bringen aber diese Kämpfe diejenige Mannschaft an die Spitze der Tabelle und damit in stärkste Position für den Meisterschaftsendkampf der zweiten Serie, die das Zeug dazu besitzt, Halles fürchterlich zerzausten Fußballruf einigermaßen wieder herzustellen. Was not tut.

Bei der Gesamtbeurteilung der Situation darf man jedenfalls aus der Schlappe der Pokalmeister am Vorsonntag nicht zuweit gehende Folgerungen ziehen. Es ist sicher verkehrt, den beiden Mannschaften im Meisterschaftskampf deswegen geringere Chancen einzuräumen. Es ist sogar möglich, daß das Gegenteil eintritt und beide zu umso größeren Taten aufgerüttelt werden. Das staunende Mitteldeutschland, das die Dinge nur aus der Ferne sieht, wird dann vielleicht von den Gegnern, die sie beide schlagen, überhaupt keine Meinung mehr haben . . .

Das wichtigste Spiel des Tages ist morgen der Punktkampf zwischen

Borussia und 98

auf dem Platz der ersteren in Sanssouci. Nach ihrem knapp verlorenen Spiel gegen den Gaumeister bedeutet dieser Kampf für die Grünhosen die zweite ernste Meisterschaftsprüfung. Eine Niederlage würde sie aus dem engeren Kreis der Meisterschaftsanwärter ausscheiden. Das gilt aber in noch höherem Maße von Borussia, die noch einen Verlustpunkt mehr — nämlich drei — aufzuweisen hat. Diese Situation läßt einen scharfen Punktkampf erwarten, dessen Ausgang bei voller Mannschaftsbesetzung auf beiden Seiten kaum vorauszusehen ist. Die größere Kampfkraft wird man auf seiten der Borussen zu suchen haben. Da dies in harten Meisterschaftskämpfen oft entscheidender ist als technisch vollendete oder wenigstens hochstehende Spielweise, ist ein Sieg der Schwarzen durchaus kein Ding der Unmöglichkeit.

Eine weitere wichtige Angelegenheit ist die Begegnung des

Gaumeisters Sportfreunde mit Eintracht,

die nunmehr endlich zur Erledigung kommt. Nach dem Spielplan war dies das erste Spiel der Herbstserie überhaupt. Da seinerzeit der Gaumeister O. Böhme an die mitteldeutsche Verbandsmannschaft abgeben mußte und gegen Eintracht 2:3 verlor, muß das Spiel nach den Vorschriften der Verbandssatzungen wiederholt werden. Trotz des relativ guten Abschneidens gegen Wacker (0:1) am Vorsonntag wird Eintracht hier um eine weitere Niederlage kaum herumkommen. Die Mannschaft ist trotz sonstiger Formverbesserung durch die verübergehende Sperrung dreier Spieler doch stärker geschwächt als die knappe Niederlage des Vorsonntags vermuten läßt.

Einen harten Kampf wird es auf dem Sportplatz am Zoo zwischen

Halle 96 und Favorit

um die wertvollen Punkte geben. Es geht hier um die Zugehörigkeit zur Mittelgruppe der Tabelle, insbesondere für Halle 96. Eine Niederlage würde die Rothemden nach ihrem wohlgeglückten Start in recht tiefe Regionen der Tabelle hinabdrücken. Beide Mannschaften sind allerdings bei der Aufstellung des Spielplanes auffallend stiefmütterlich behandelt worden, insofern als sie in der ersten Serie nur je drei Spiele auf eigenem, dagegen sechs Spiele auf des Gegners Platz zu erledigen haben. So kommt es, daß Halle 96 in sechs Spielen bisher erst einmal auf eigenem Platze spielen konnte. Das muß sich am Ende der ersten Serie in der Position beider Mannschaften auswirken, wenn der sogen. Vorteil des eigenen Platzes nicht leeres Gerede ist. Der Ausgang des morgigen Spieles wird vermutlich nicht allzufern vom Unentschieden liegen, falls Halle 96 die Katastrophenstimmung der letzten Wochen überwunden haben sollte.

Ein viertes Spiel findet in Merseburg statt, wo

Sportverein 99 gegen Wacker

wohl wiederum vergeblich um die beiden ersten Punkte kämpfen wird. An einem Sieg des Altmeisters kann man hier kaum zweifeln.

Der Jugendsport am Sonntag.

Fußball-Pflichtspiele: Junioren: 98 II — 96 II. Jugend: Favorit I — 98 I, Wacker I — Dümünde I, Schkeuditz I — Borussia I, Bhf. Teutschenthal I — Wansleben I.

Gesellschaftsspiele: Junioren: 98 I — Landsberg I, Wacker I — Preußen-M. I, 96 I — 99-M. I, Wacker III gegen Landsberg II, Giebichenstein I — Dölau I, Reichsbahn I gegen Freya-Bassendorf I.

Jugend: Wacker II — Eisdorf I, Sportbrüder I — Eintracht I, 96 I — Sportfreunde I.

Hallischer Kegelsport.

Sportkegelklub Wacker-Leipzig schlägt Sportkegelklub Alte Schurbrüder Halle in Halle mit 89 Holz.

Resultate der Zehnermannschaften: 5364:5175 Holz. Gleich beim ersten Paar hatte Leipzig einen Vorsprung von 71 Holz, welcher sich bis zum siebenten Paar bis auf 198 Holz vergrößerte. Erst durch Einsetzen der Deutschen Verbandsmeisterschaftskegler Niehoff, Becker und Brügert rückten die Hallenser den Leipzigern bedenklich näher, da sich die Leipziger Schlußleute nicht zu gewohnter Form entwickeln konnten. Höchstleistungen erzielten auf 100 Kugeln: Naumann (W.) 570, Niehoff und Brügert (Sch.) je 565, Mette (W.) 561 Holz. Auf 50 Kugeln: von Halle: Brügert 292, Knäusel 290, Niehoff 288; von Leipzig: Naumann 280 und 281, Grünewberger 289, Mette 287, Ulrich 283, Geßner 282 Holz. — Das Rückspiel findet am 27. November in Leipzig statt.

Die hallische Radrennbahn.

Das „Auto des kleinen Mannes". — Halles Radfahrer auf einer Aschenlaufbahn. — Andere Städte haben es besser.

Von einem Radsportler wird uns geschrieben:

Die Bemerkungen in der Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten" vom Mittwoch, dem 19. Oktober, über die Notwendigkeit einer eigenen hallischen Radrennbahn haben sicher den Beifall aller Radsportfreunde gefunden. Und wir sind wirklich dankbar, daß diese wichtige Frage von neuem aufgerollt wird. Aufgabe und Pflicht der Radsportverbände ist es nun, sie nicht wieder zur Ruhe kommen zu lassen. Von unserer Seite soll im folgenden einiges Grundsätzliche zum Rennsport allgemein und zu unseren hallischen Verhältnissen im besonderen gesagt werden.

Das Fahrrad hat sich im Laufe von 40 Jahren aus einem reinen Luxus- und Sportgerät zu einem Verkehrsmittel von ungeheurer sozialer und volkswirtschaftlicher Bedeutung, zu dem Fahrzeug der breiten Massen schlechthin entwickelt. Leider wird es in dieser Hinsicht noch immer von maßgebender Seite unterschätzt. Im Jahre 1926 belief sich die deutsche Fahrradproduktion auf vier Millionen Räder, von denen ungefähr drei Millionen in England abgesetzt wurden. Die Gesamtzahl der im Verkehr befindlichen Fahrräder läßt sich mit Sicherheit allerdings nicht einmal schätzen, sie dürfte aber zehn Millionen weit übersteigen, so daß ungefähr jeder fünfte Deutsche Radfahrer ist. Auch hier in Halle könnten viele Tausende von Arbeitern und Angestellten ohne das „Auto des kleinen Mannes", welches ihnen das Mittel bietet, schnell und vor allem billig an ihre Arbeitsstätte zu gelangen, ihrem Berufe nicht nachgehen.

Das Fahrrad wäre aber nie zu seiner heutigen Bedeutung gelangt ohne den Rennsport. Alle die technischen Fortschritte, denen es seine Stellung im Verkehr verdankt: das Kugellager, die Freilaufnabe, die Rautenform des Rahmens usw., haben ihre Erfindung den Bedürfnissen der Rennfahrer zu danken und sind zuerst an Rennmaschinen und auf Rennbahnen erprobt worden. Dafür, daß auch heute noch der Rennsport Pionier auf dem Wege zur technischen Vervollkommnung des Rades ist, sei nur an die Versuche eines Industriewerkes mit der Verwendung von Leichtmetall für den Fahrradbau erinnert, die vorläufig noch Rennfahrer- und speziell Bahnfahrerangelegenheit sind, die aber, wenn sie glücken, eine vollkommene Umwälzung des Fahrradbaues bedeuten und die Beliebtheit des Rades als allgemeines Volksverkehrsmittel noch erhöhen werden.

Eine tatkräftige Förderung des Radrennsports wäre mithin ein Zeichen von sozialem Verständnis und Weitblick der zuständigen Behörden. Leider merken wir Radfahrer nicht allzuviel von der so oft betonten Sportfreundlichkeit unserer Obrigkeiten, sondern die meisten staatlichen und kommunalen Stellen stehen uns im Gegensatz zur Industrie ausgesprochen unfreundlich gegenüber. So anscheinend auch hier in Halle, wo wir uns freilich weniger über offene Feindseligkeiten als über eine unverständliche Nichtachtung des Radsportes zu beklagen haben. Halle ist eine Stadt von 200 000 Einwohnern, es rühmt sich, in städtebaulicher, hygienischer und sportlicher Beziehung eine der fortgeschrittensten Großstädte zu sein, und doch ist der hallische Radsport seit Jahren ohne eine seiner Bedeutung würdigen Kampfstätte. Dabei gibt es in Halle, vorsichtig geschätzt (eine genaue statistische Erfassung des Radverkehrs wie in Magdeburg wäre eine dankbare Aufgabe der beteiligten Radsportverbände), mindestens 50 000 Radfahrer. Halle könnte bei seiner zentralen Lage und seinen guten Bahnverbindungen nach allen Seiten ohne weiteres genau wie Dortmund, Zuttgart, Breslau usw. im Besitze nicht nur einer offenen, sondern auch einer Winterbahn sein und Sechstagerennen in seinen Mauern sehen. Indessen Leipzig ist ihm in dieser Beziehung mit seinem großartigen Achilleion zuvorgekommen, und soweit versteigen sich unsere Wünsche nicht einmal. Wir sind mit einer guten 400-Meter-Zementbahn, deren Kurvenüberhöhung auch Steher- und Motorradrennen zuläßt, vollständig zufrieden, aber den Zustand, daß Halle unter allen größeren mitteldeutschen Städten in bezug auf den Radsport am rückständigsten ist, sollte doch endlich ein Ende gemacht werden. Magdeburg, Erfurt, Nordhausen, Wittenberg, Kassel, Plauen, Chemnitz, Dresden haben gute Bahnen, Leipzig sogar eine offene 500-Meter-Zementbahn und eine 180-Meter-Hallenholzbahn, von Westdeutschland gar nicht zu reden, wo auch ganz kleine Städte über eine eigene Bahn verfügen.

Um nur ein Beispiel aus unserer nächsten Nachbarschaft herauszugreifen: In dem kleinen Nordhausen mit seinen knapp 30 000 Einwohnern ist es durch das Verständnis der städtischen Behörden den Radfahrervereinen gelungen, im Jahre 1925 eine erstklassige 400-Meter-Zementbahn erstehen zu lassen, bei deren Bau die modernsten Erfahrungen verwertet wurden und die heute zu den schönsten und schnellsten Bahnen überhaupt gehört. Nordhausen sieht jedes Jahr Rad- und Motorradrennen von internationaler Bedeutung, während die hallischen Rennfahrer sich mit einer Läuferbahn aus Asche begnügen müssen, die, als sie neu war, einmal 0,50 Meter Kurvenüberhöhung hatte, aber auch damals keine höheren Geschwindigkeiten und keine sportlich einwandfreien Bahnrennen zuließ. Davon, daß auf dieser Aschenbahn etwa Dauerrennen mit Motorführung stattfinden können, ist natürlich keine Rede.

Die Folge dieses Zustandes ist, daß jedes Rennen, welches nicht nur für unsere hallischen Lokalgrößen offen ist, unfehlbar eine Beute der Nordhäuser oder Leipziger Fahrer wird, obwohl unsere hallischen Vereine eine ganze Anzahl hochveranlagter Fahrer aufweisen können. Aber auch das eifrigste Straßentraining vermag eben das Ueben auf der Bahn nicht zu ersetzen und vor allem keine Bahnerfahrung zu verleihen. Wenn wir es auswärtigen Sportfreunden erzählen, daß unsere Fahrer nach Nordhausen oder Wittenberg müssen, wenn sie einmal wirkliche Bahnrennen fahren wollen, so wird es kaum geglaubt, daß das große Halle sich so von Kleinstädten beschämen läßt.

Sparsamkeitserwägungen können doch den Bau einer Radrennbahn nicht hindern, denn ein gutes Rennprogramm mit Steherrennen mit Motoren zieht viele Tausende an — Besucherzahlen von 25 000 Personen sind z. B. auf der Leipziger Bahn nichts Seltenes —, so daß sich im allgemeinen eine Rennbahn ausgezeichnet rentiert.

Wenn sich die hallischen Radsportvereine nicht endlich aufraffen und ihrerseits die Initiative in der Rennbahnfrage ergreifen, denn von anderer Seite ist doch kaum ein Tätigwerden zugunsten der Radfahrer zu erwarten, dann haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn Halles Bedeutung im deutschen Gesamtradsport immer geringer wird. Was in Nord-

Glossen der Woche.

Weltreisen der Amateure. — Der „große rechte Verteidiger". — Der Boxer als Tischredner. — Alfred Schaffer redivibus.

Es gibt viele Berufe. Und es gibt schöne Berufe. Aber der schönste ist der des Amateursportsmanns 1927. Wie bitte? Jawohl, sehr richtig verstanden, des Amateursportsmannes, denn von irgend etwas soll der Mensch doch schließlich leben.

Besonders das Globetrotten, das „rund um" und „quer durch" die fünf Kontinente unseres hübschen Planeten, ist nett, erweitert den Gesichtskreis, macht Vergnügen und kostet außerdem so gut wie nichts. Darum ist es auch so beliebt bei groß und klein, nur daß die Trauben für die Kleinen zu hoch hängen und die Großen erster Klasse Luxusdampfer durch die Ozeane gondeln.

Wer am Sport was kann und up to date sein will, muß heute mindestens einmal auf den Spuren des guten Phileas Fogg um Mama Erde gereist sein, wobei es aber gar nicht so sehr darauf ankommt, wie dieser verrückte Engländer in achtzig Tagen einmal rum zu sein, sondern im Gegenteil möglichst langsam zu reisen letzte Vornehmheit bedeutet.

Da sind zunächst die Herren Tennisamateure. Natürlich die französischen Gewinner des Davis-Cups. Kaum aus Amerika zurück, knapp vom Präsidenten der französischen Republik feierlich empfangen, noch den Sektgeschmack von dem letzten Freudenbankett auf der Zunge, haben sich die Herren Borotra, Brugnon und Boussus schon wieder in Marseille an Bord eines Ozeandampfers begeben, um von dort einen kleinen Trip nach Südamerika zu machen.

Von Südamerika geht es aber nicht etwa nach Hause zurück, sondern dort beginnt die eigentliche Weltreise erst, die die Tennisforphäen über Neuseeland nach Australien und von dort nach Südafrika führt. Insgesamt wird die Reise sechs Monate dauern, eher mehr als weniger. Warum auch nicht, denn die Hauptsache ist, bis zu den nächsten Davis-Cupspielen wieder im Lande zu sein, um diese höchste Trophäe des Amateur-Tennis aus dem Feuer zu reißen.

*

Amtliche Bekanntmachungen von Sportbehörden sind häufig genug eine Fundgrube für unfreiwilligen Humor. Und gerade hier wirkt die ungewollte Komik doppelt zwerchfellerschütternd, weil ihre Urheber sich so verteufelt ernst nehmen.

Einen ganz besonders netten Witz leistete sich dieser Tage der Spielausschuß des Kreises Hannover im Norddeutschen Sportverband. Dieser erließ unter seinen amtlichen Bekanntmachungen eine Mitteilung, wonach „für das nächste Verbandsspiel automatisch gesperrt" seien: folgen einige Namen und zum Schluß „der große rechte Verteidiger von Grün-Weiß Hameln".

Also: der „große rechte Verteidiger" hat irgend etwas ausgefressen und wird disqualifiziert. Seinen Namen zu ermitteln, schien nicht möglich gewesen zu sein. Der, auf den der Steckbrief paßt, wird schon Bescheid wissen und sich als disqualifiziert betrachten, meint der hochweise Spielausschuß des Kreises Hannover im Norddeutschen Sportverband. Was aber wird, wenn dieser es nicht tut und wartet, bis ihm der Briefträger die schriftliche Benachrichtigung bringt: „An den Herrn großen rechten Verteidiger . . ."

*

Zu den teuflischsten Erfindungen gehört zweifellos die Tischrede. Sonst durchaus verständige Menschen geraten in die größte Verlegenheit, wenn sie an festlich gedeckter Tafel drei Worte sprechen sollen und wünschen sich nichts sehnlicher, die erwartungsvoll gespannte Gesellschaft ins Pfefferland.

Wenn's nur der Mangel an Mut wäre, das Gespenst der Tischrede wäre längst gebannt. Mangel an Mut wird man kaum dem Weltflieger Schlee nachsagen können, der über den Atlantischen Ozean und dann über Europa und Asien bis Tokio geflogen ist und der doch bei einem ihm zu Ehren in Detroit gegebenen Festbankett ohnmächtig wurde, als er als Erwiderung auf die zahlreichen Huldigungen eine Tischrede halten sollte.

Nicht jeder verunglückte Tischredner kann sich so originell aus der Affäre ziehen, wie der englische Cricketspieler und Amateurboxer J. Douglas. Als dieser mit seiner Mannschaft Australien mit glänzendem Erfolge bereiste und bei einem Festessen notwendigerweise auf die an ihn gerichtet gewesene Ansprache etwas sagen mußte, klopfte er an sein Glas, erhob sich und sprach schlicht die klassischen Worte:

„Eigentlich müßte ich eine lange Rede halten, um Ihnen allen für die freundlichen Worte zu danken. Dagegen habe ich aber einen Widerwillen. Sollte jedoch jemand an der Tafel sein, der zehn Runden à drei Minuten mit mir boxen möchte, dann möge er aufstehen." Sprach's und setzte sich unter begeistertem Jubel der Festversammlung.

Gemeldet hat sich aber niemand . . .

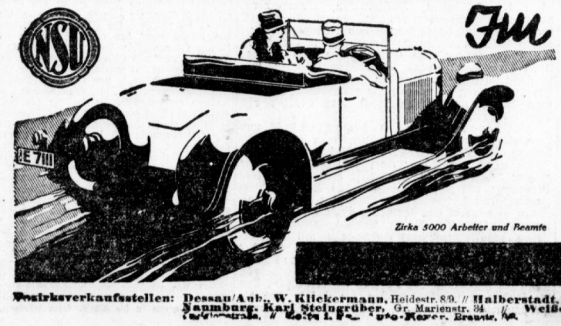
*

Alfred Schaffer, von seinen Vertrauten zärtlich „Spezi", von der ehrfurchtsvoll emporsehenden Menge „Fußballkönig" genannt, weilt seit einiger Zeit wieder unter uns. Ihm, dem blonden Ungarn, hat es anscheinend weder in Wien noch in Budapest, geschweige in Prag so gut gefallen, wie im süddeutschen Teil seines Fußballreiches.

Als Trainer des Deutschen Sport-Vereins in München hat Alfred Schaffer in der gleichen Stadt eine neue Wirkungsstätte gefunden, in der er vor Jahren einen „wackeren" Verein zum süddeutschen Meister machte. Vor kurzem feierte nun der DSV. München sein 30. Gründungsfest und hatte sich als Gegner des Jubiläumsspiels den deutschen Fußballmeister 1927, den 1. FC. Nürnberg, verschrieben. Mit dem überaus ehrenvollen Resultat von 1:0 für Nürnberg konnten die Jubilare das Spiel beenden. Dazu hatte in erster Linie die glänzende Spielführung des als Mittelstürmer tätigen — Schaffer beigetragen.

Ja, die Zeiten ändern sich und die Leute, die einst über Schaffer, als er nämlich Süddeutschland verließ, sich die Mäuler zerrissen, die ändern sich auch und erteilen ihm für Privatspiele bei den ihm gegen (nicht zu knappes) Entgeld trainierten Vereins Spielerlaubnis.

Das Netteste aber ist, daß der Vorsitzende des Deutschen Sport-Vereins München, in dessen Reihen nun der gleiche Alfred Schaffer die erste Geige spielt, der nach seinem Weggang aus Süddeutschland erklärt hatte, nie in seinem Leben Amateur gewesen zu sein, daß der Vorsitzende dieses Vereins gleichzeitig der Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde ist, also der Behörde, die ihren Amateurstandpunkt immer am lautesten betont. Stimmt's, Herr Rechtsanwalt Lang?



Zirka 5000 Arbeiter und Beamte

Für 5/25 PS-NSU-Phaethon zu fahren, ist ein Vergnügen!

Sein ruhiger, schneller Lauf, seine Zuverlässigkeit bei grösster Sparsamkeit der Betriebsmittel, die niedrige Versteuerung machen ihn zum beliebtesten Qualitätskleinwagen

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.
Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Bezirksverkaufsstellen: Dessau/Anh., W. Klickermann, Heidestr. 89. // Halberstadt, Hermann Rabe, Inc. Walter Rathenau-Str. 64. // Merseburg, Wilhelm Engel, Kraftfahrzeuge. Hamburg, Karl Steingrüber, Gr. Marienstr. 34 // Weißenfels a. S., E. Röhring. // Wittenberg Bez. Halle, O. Steiner, Inh. W. Pipple. Berlin-Charlottenburg, Leo L. F... Motor-Korser, Brauns...

Spezial-Abteil. Fahrrad-Bedarfs-Artikel Gummi-Bieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0013

hausen möglich war, muß sich doch auch in Halle ins Werk setzen lassen.

Und zum Schluß möchte ich noch die Frage stellen, die wohl jedem Leser dieser Zeilen aufgestiegen ist: Mann einmal gedenkt sich die Stadt Halle auf die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem hallischen Radsport, die ihr dessen soziale und volkswirtschaftliche Bedeutung auferlegen, zu besinnen?

Referendar Heinrich Becker,
Radsportklub „Diamant".

Schwimmsport-Rundschau.

Das Australische Olympische Comite hat beschlossen, an den Olympischen Spielen in Amsterdam teilzunehmen. Die ersten Ausscheidungen hierzu gehen Ende Januar in Sidney vor sich. Charlton, der Olympiasieger von 1924, hat seine Teilnahme zugesagt. — Amerikas bester Brustschwimmer Walter Spence, der in der letztjährigen amerikanischen Hallenmeisterschaft ganz knapp hinter Erich Rademacher landete und den man allgemein als den schärfsten Gegner des Magdeburgers ansieht, wird voraussichtlich in Amsterdam nicht starten. Spence, der ein Mischlut ist, wurde auf der englischen Insel Trinidad geboren und kam erst 1924 nach Amerika. kann also bis 1928 noch kein amerikanischer Staatsbürger werden, während er für England voraussichtlich nicht starten will. — Wie man aus Neuyork hört, hat die Anregung des Europäischen Schwimm-Verbandes, im Anschluß an die Amsterdamer Olympischen Spiele einen Staffelwettkampf über 4×200 Meter Freistil zwischen Amerika und Europa auszutragen, Anklang gefunden. — Auf dem anläßlich der nächsten Olympischen Spiele in Amsterdam stattfindenden Kongreß des Internationalen Schwimm-Verbandes wird von verschiedenen Seiten der Antrag gestellt werden, in das olympische Programm eine Lagenstaffel 3×100 Meter (Rücken, Brust, Freistil) aufzunehmen, und zwar sowohl für Herren als auch für Damen. — Die Meisterschaft von England im Kunstspringen brachte insofern eine Ueberraschung, als der letztjährige Meister und Favorit A. E. Dickin vom Polytechnic SC. London geschlagen wurde. Sieger blieb der bisher wenig hervorgetretene H. G. Ablous, London.

* Von der Turnergilbenarbeit im DSV. Am letzten Sonntag fand in Leipzig der 2. Mitteldeutsche Städtekampf der Turnergilden im DSV. aus den Gauen Brandenburg-Pommern, Sachsen und Mitteldeutschland statt. 22 Mannschaften mit 110 Kämpfern traten an, um den Berlinern den im vergangenen Jahr gewonnenen Ehrenwanderpreis abzunehmen. Neben den Vorläufe durchgeführt waren, ging man zum ausgeschriebenen Wettkampf über, der sich auf 100-Meter-Lauf, Kreuzenweitwurf, Kugelstoßen, Hoch- bzw. Weitsprung oder 3000-Meter-Lauf erstreckte. An den Wettkampf schlossen sich die Endläufe für die Staffeln. Zu den Kämpfe fanden zwei Handballspiele zwischen Chemnitz — Staßfeld und Berlin — Erfurt statt. Sie endigten mit 3:0 für Chemnitz und 2:0 für Berlin. Stendal siegte im Wettkampf und gewann den Wanderpreis. Den 2. Preis konnte Erfurt, den 3. Berlin, den 4. Halle und den 5. Chemnitz erringen. Bei der Anzahl der Mannschaften ist dieses Ergebnis für Halle immerhin recht beachtenswert.

Ungleiche Kräfte im Handball.

Vier Meisterschaftskämpfe am Sonntag. — Das Zusammentreffen der Spitzenmannschaften mit schwachen Gegnern.

Die kleine Aufwärtsbewegung des Gesamtkönnens, die am letzten Sonntag nach den vielen Tagen ganz mäßiger Durchschnittsleistungen im hallischen Handballsport festzustellen war, ist gerade noch zur rechten Zeit gekommen. Zur besten Stunde, um den Spitzenreiter deutschen Städtereis, der Berliner Vertretung, am übernächsten Sonntag wenigstens nicht von vornherein ohne jegliche Aussichten auf eine gleichwertige Partie gegenübertreten zu müssen. Der vergangene Sonntag war überhaupt von besonderer Bedeutung insofern, als die Lage in den Meisterschaftsspielen durch die Niederlage der Völberger eine Stärkung erfuhr und die Treffen fast durchweg Leistungssteigerungen, vor allem bei VB. S. W., auch der einzelnen Mannschaftsgefüge brachten.

Nach dem Sonntag wichtiger Handballentscheidungen kann man den morgigen Handball-Verbandsspielen kaum eine ähnliche Bedeutung zuschreiben. Mit vier Spielen werden die Meisterschaftskämpfe ein bedeutendes Stück gefördert (was im Hinblick auf das Spielverbot am übernächsten Sonntag nur zu begrüßen ist), aber die Spiele werden diesmal kaum erhöhtes Interesse auf sich ziehen, da sie zum größten Teil spielstarke und spielschwache Mannschaften zusammenführen und ein überraschender Verlauf der Treffen nach den bisher gezeigten Leistungen der Mannschaften kaum möglich erscheint.

Von dieser Feststellung auszunehmen ist lediglich das vormittags 11 Uhr in Sansfouci stattfindende Spiel

Borussia gegen 98.

Die Borussen konnten am letzten Sonntag den bisher ungeschlagenen Neuling Völberg einwandfrei niederkämpfen und zeigten vor allem im Sturm wieder einmal ausgezeichnete Leistungen. Da auch die Läuferreihe und die Deckung der Schwarzen kaum größere Mängel aufzuweisen haben, wird Borussia in den kommenden Spielen zweifellos wieder den spielstarken Gegner von früher abgeben. Auf der anderen Seite hat aber auch das Mannschaftsgefüge der 98er durch Neueinz- und Umstellungen an Spielstärke gewonnen. Die Grünhosen vermochten zwar am letzten Sonntag ihr Spiel gegen die Hertha 4:2 zwar nur unentschieden zu gestalten, zeigten aber durchweg ansprechende Leistungen. Die Hauptmängel liegen bei den grünhosen immer noch im Sturm. Wenn dieses Mißverhältnis in der Stürmerreihe morgen beseitigt ist, kann man von 98 einen offenen Kampf gegen die Schwarzen erwarten. Wir hatten aber selbst unter diesen Umständen einen Sieg von Borussia für das wahrscheinlichere.

Das andere Vormittagsspiel führt zur selben Stunde auf dem Eintrachtplatz im Süden der Stadt

Völberg und Wacker

zusammen. Der Ausgang dieses Treffens dürfte kaum zweifelhaft sein. Wacker ist in der neuen Spielzeit nicht mehr der alte spielstarke Gegner und befindet sich auch jetzt noch, mitten in der Serie, nur in mäßiger Form. Da die Blauweißen außerdem morgen auf Ragemann verzichten müssen, können ihre Anhänger keine großen Erwartungen hegen. Die Spielstärke der Völberger Ruderer läßt auch nach der Niederlage vom letzten Sonntag einen Sieg über Wacker als sicher erscheinen.

Ungewiß ist der Ausgang des einzigen Nachmittagsspieles, das um 14½ Uhr auf dem kleinen H. A. C.-Platz Halle-Trotha

H. A. C. und 96

im Kampfe steht. Die Platzverhältnisse sind fast immer bei den bisherigen Spielen in Trotha mit von Einfluß auf Spielverlauf und Endergebnis gewesen. Auch morgen wird das kaum anders sein. Den bisher gezeigten Leistungen nach dürften sich beide Gegner einen offenen Kampf liefern, dessen Sieger man, eben aus den oben erwähnten Gründen, nicht voraussagen kann.

Die einzige Mannschaft, die noch ohne Punktverlust ist, der Meister VB. S. W., führt morgen nach Merseburg zum Spiel

VB. S. W. Halle gegen VB. S. W. Merseburg.

Ueberraschungen sind zwar in der Domstadt nichts Neues, doch bürgt uns die langjährige Spielerfahrung unseres mitteldeutschen Meisters für einen einwandfreien Sieg.

In der Damenklasse spielen: 96 gegen V. f. L. Merseburg (13,30 Uhr 96er-Platz) und 99-Merseburg gegen 98 (15 Uhr in Merseburg).

In der Ih-Klasse sind folgende Kämpfe angesetzt: Beliwetz — Zscherben (14,30 Uhr), V. f. L.-Merseburg — Ammendorf (10 Uhr) und Kamlukk — 99-Merseburg (10 Uhr). Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Gegner statt.

Sport und Herz.

Von den vielen Abhandlungen über die Einwirkung des Sports auf das Herz ist ein Artikel des Kölner Arztes Professor Dr. Köhler merkenswert, da der Verfasser ohne Vorurteil an die Behandlung des Themas geht und seinen Ausführungen eine aus langjährigen Erfahrungen sich ergebende Kenntnis des Sports und seines Einflusses auf das Herz zugrunde legt. Professor. Dr. Köhler schreibt in seinem interessanten Aufsatz:

Das Herz liefert in Verbindung mit dem Gefäßapparat auf dem Wege der Durchblutung die Betriebsmittel für die Muskulatur und ist an der Abfuhr des verbrauchten Stoffes beteiligt. Jede energ. gesteigerte Leibesübung übt auf chemische und nervöse Anregung hin eine Rückwirkung auf das Herz aus, und es ist von entscheidender Wichtigkeit, ob diese Rückwirkung sich als übungsmäßig hervorgerufene Leistungssteigerung in günstigem Sinne oder als Abnutzung in gesundheitswidrigem Sinne darstellt. Von dieser grundsätzlichen Kräftigung oder Schwächung des Organs von Dauer sind die vorübergehenden Veränderungen zu unterscheiden, welche in oder nach der Sportbetätigung auftreten, sich im Ruhezustand aber wieder zurückbilden.

Es gibt nun nicht etwa eine für alle Menschen geltende normale Herzgröße, sondern die Norm der Herzweite ist abhängig vom gesamten Körperbau, von Länge, Gewicht und Brustumfang. Auf Grund dieser Beziehungswerte sind die Durchschnittsmaße für die Herzgröße ermittelt worden, welche vergleichsweise ein Urteil für den einzelnen Fall gestatten. Während man früher annahm, daß eine körperliche Anstrengung eine Vergrößerung des Herzens herbeiführe, haben sorgfältige neue Untersuchungen es so gut wie sicher gemacht, daß in der Regel sich das gesunde Herz nach einer Anstrengung verkleinert, während eine eintretende Vergrößerung eine weniger günstige gesundheitliche Beurteilung des Organs verdient. Die Gründe dieser Erscheinung können verschiedener Art sein. Die Annahme eines auf Stoffwechsel beruhenden Ermüdungs- und Schrumpfungsvorganges hat viel für sich; jedoch sind die Verhältnisse noch nicht völlig geklärt. Akute Herzvergrößerungen nach sportlichen Anstrengungen, welche einen schmerzhaften und geradezu bedrohlichen Zustand des Betroffenen herbeiführen können, ich habe einen solchen einmal ganz unerwartet bei einem Radfahrer nach einer mäßig anstrengenden Tour gesehen — deuten auf eine Ueberanstrengung und auf ein Versagen des Herzmuskels, und mahnen zu großer Vorsicht vor weiterer Sportausübung. Längere Ruhe vermag sehr wohl eine Rückbildung der akuten Herzvergrößerung herbeizuführen.

Wie aber liegen die Verhältnisse bei dem durch Sportgewohnheit auf Dauer vergrößerten Herzen, dem sogenannten „Sportherz?" Zunächst ist hervorzuheben, daß ein mäßiger Sport, welcher lediglich eine Gesamtkräftigung des Körpers anstrebt, meist überhaupt nicht zu einer Vergrößerung des Herzens führt, während der unter dem Zeichen des Wettbewerbs betriebene Sport häufig eine Dauervergrößerung des Herzens bewirkt. In welchem Grad dies geschieht, und wie sich diese Veränderung in das gesamte Spiel der Organkräfte einfügt, hängt wesentlich von der gesamten Körperanlage und von der Auffassungsfähigkeit des Herzens an die erhöhten Anforderungen im besonderen ab. Eingehende, die verschiedenen Sportarten berücksichtigende Untersuchungen haben dargetan, daß bei einigen Berufssportlern die dauernde Herzvergrößerung häufig zustande kommt; auch die berufsmäßigen Radrennfahrer weisen häufig eine solche auf. Natürlich kommt Dauervergrößerung des Herzens durchaus nicht selten bei Skiläufern, Hochtouristen, Schwimmern, Athleten, Fußballspielern, Ringern, Boxern und Turnern zur Beobachtung, jedoch seltener und abhängig von den beiden Ursachen persönliche Herzanlage und Ausmaß der Anstrengungen nach Einzelleistung und Häufigkeit. Diese Bedingungen lassen schon erkennen, wie schwierig im einzelnen Fall die Beurteilung der Sportleinwirkung ist und welcher gründlichen Beobachtung die Herzentwicklung unter dem Einfluß des Sports bedarf.

Die Vergrößerung des Herzens ist nur dann als willkommen zu betrachten, wenn sie eine Anpassung mit gesteigerter Leistungsfähigkeit bedeutet. Das kräftige, vergrößerte Herz faßt nicht nur eine größere Blutmenge, sondern wirft auch eine größere Blutmenge mit jedem Schlag in das Netz des Versorgungsgebiets, wobei die Zahl der Herzkontraktionen vermindert sein kann, der Puls also Verlangsamung zeigt. Bei diesem Vorgang wirken Funktionen des Nervensystems entscheidend mit und bestimmen den neuen Normalleistungstypus. In der Tat können angepaßte vergrößerte Herzen größere Leistungen auf Dauer verrichten. Freilich besteht, wenn die Hohlräume des Herzens sich vergrößern und die Füllungen überhandnehmen, die Gefahr, daß die Herzmuskelfasern überdehnt und in der Zusammenziehungskraft gelähmt werden, so daß ein krankhafter Zustand eintritt. Die Folge davon ist eine Verminderung der Leistungsfähigkeit, welche sich in unangenehmen Ueberanstrengungsbeschwerden äußert. Stellt sich diese Sachlage ein, so liegt stets ein Mißverhältnis vor zwischen Organanlage und Anforderung, welches die Uebertreibung der sportlichen Anstrengungen herbeigeführt hat. Von besonderer Wichtigkeit für die Beschätzung des Leistungsfähigen Sportherzens ist die Frage, ob die Vergrößerung lediglich auf eine Ausweitung des Herzhohlraums zurückzuführen ist, oder ob an ihr eine Muskelzunahme, eine echte muskuläre Arbeitshypertrophie Anteil nimmt.

Professor Dr. Köhler kommt zu dem Schluß, daß die sportärztliche Wissenschaft weit genug fortgeschritten ist, um namentlich in bezug auf die Einwirkung des Sports auf das Herz ein Urteil abgeben und bei dem Sport sich Widmenden erkennen kann, ob sein Herz den ihm zugumtenden Anstrengungen gewachsen ist. Soweit das Radfahren in Betracht kommt, hat die Erfahrung gezeigt, daß selbst der Radrennsport einem von grund aus gesunden Herzen nicht schädlich ist. Als Beweise gelten dafür die alten Rennfahrer, die nach langjähriger Tätigkeit auf der Rennbahn oder auf der Straße ein durchaus gesundes Herz besessen haben.

*

Eine Jägerehrung für Hindenburg.

Anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg überreichte die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins und der Deutschen Jagdkammer eine kurze feierliche ausgeführte Glückwunschadresse, die von dem bekannten Jagdmaler Karl Krohn ausgeführt wurde. „Dem Schirmherrn des deutschen Weidwerkes in Ehrerbietung und Dankbarkeit ein Weidmannsheil! Die geeinten deutschen Jäger." So ist der Wortlaut. Unterzeichner ist die Adresse von den beiden Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins und des Deutschen Jagdkammer. Bekanntlich war es zum großen Teil einer ernsten Mahnung Hindenburgs zu danken, daß die lange gestörte Einigkeit der deutschen Jägerei in der Arbeitsgemeinschaft der beiden großen jagdlichen Verbände wiederhergestellt wurde.

Samson-Körner gegen Breitensträter.

Bei einer Veranstaltung des Vereins Berliner Sportpresse am 29. Oktober werden Paul Samson-Körner und Hans Breitensträter einen Schaukampf zum Austrag kommen. Körner, der vom Berufsboxsport Abschied nahm, in Berlin fand vor zwei Jahren jener Titelkampf zwischen den beiden Ex-meistern statt, der ein so erbitterstes Ringen brachte, wie man es selten in einem deutschen Ring nicht wieder erlebt hat. Schöne Erinnerungen — und heute? . . .

Vereinsmitteilungen.

Wacker-Halle: Heute abend Lichtbilder-Vortrag des Herrn Martin Uhde im Deutschen Haus, Große Steinstraße 57. Alle aktiven Mitglieder, Herren und Jugendlichen, vor allem alle Leichtathleten und Handballer, werden um bestimmtes Erscheinen gebeten.

Borussia, Handball-Abteilung: Durch Absage verschiedener Spieler der Reserve gegen 98 Reserve steht die Mannschaft wie folgt: G. Schramm, Bittorf, Hölse, Kaminski, Blank, E. Wolf, Fiedler, Dietrich, Callavo, Zabel, P. Schramm. Treffpunkt pünktlich ½10 Uhr Borussiaplatz (Sanssouci). Das Spiel der 3. Herren gegen Blauweiß findet bestimmt statt.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen bei: Öffentliche Versteigerungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Verein ehem. Artilleristen, Halle.** Sonntag, 23. Okt., abends 7 Uhr Familienabend im Saal „Mars la Tour", Große Ulrichstraße.

* **Feldartillerie-Reg. 168.** Alle ehem. Kameraden werden gebeten, Sonnabend, 29. Okt., abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus" zu erscheinen. Auskunft erteilt Fr. Konniger, Wegeschneiderstraße 30, Tel. 238 24.

* **Verband der deutschen Handels- und Büroangestellten,** e. V., Heim und Geschäftsstelle Gottesackerstr. 4. Dienstag, 25. Okt., Jugendgruppe Spielabend. Der Kursus in Einheitsstenografie beginnt Donnerstag, 3. Nov. Interessenten hierfür wollen sich noch in der Geschäftsstelle melden.

* **Deutschnationale Volkspartei.** Gruppen Nord-Ost und Nord-West: Anläßlich der Werbewoche vom 24. bis 30. Oktober findet ein Werbeabend am Mittwoch, 26. Okt., abends 8 Uhr, im Engelhardt-Bierhaus statt. Redner voraussichtlich Reichstagsabgeordneter Leopold. — Großer Werbeabend der gesamten Partei: Am Freitag, 28. Okt., abends 8 Uhr, findet ein großer Werbeabend bzw. eine Kundgebung für Schwarz-Weiß-Rot statt, und zwar unter Mitwirkung der Stahlhelm-Kapelle, der Hal. Sologuartett Mitteldeutschland und Robert Fischers als Rezitator. Eintritt ist frei. Einladungen und Zettel sind in der Geschäftsstelle und bei den Werbefrauen zu haben. Rechtzeitiges Erscheinen erwünscht.

* **Königin-Luise-Bund.** Der Chor beginnt seine Uebungsstunden wieder am Montag, 24. Okt., abends 8 Uhr.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Unsere nächste große Monats-Mitgliederversammlung findet am Montag, 31. Okt., abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Wintergarten im Beisein des 2. Bundesführers und Landesverbandsführers, Oberstleutnant Duesterberg, statt. Es ist wohl selbstverständlich, daß möglichst alle Kameraden erscheinen.

* **Bühnenvolksbund.** Mittwoch, 26. Okt., Wiederholung für B „Bring von Homburg", Schauspiel von Kleist. Kartenausgabe 24.—26. Okt. Sonntag, 30. Okt., 7½ Uhr, (nachfreie Sondervorstellung) Der erste fliegende Mädels". Kartenausgabe für die Mitglieder, die bisher noch keine Karten erhalten konnten, ab Montag, 24. Okt. Sonntag, 23. Okt., 8 Uhr (Moritzkirche), historisches Kirchenkonzert mit alten Instrumenten. Wir weisen unsere Mitglieder auf dieses Konzert besonders hin. Montag, 24. Okt., 8¼ Uhr (Thalia), Film „Argentinien". Vorzugskarten. Spieltage im November: Sonnabend, 5., für C, Mittwoch, 9., für D, Mittwoch, 16., für E (7½ Uhr) „Die Macht des Schicksals", Oper von Verdi. Kartenausgabe für C 3.—5., für D 7.—9., für E 12.—15. November. Sonnabend, 12., für B „Oberon", romantische Oper von Weber. Kartenausgabe 10.—12. Die Vorstellungen der übrigen Reihen folgen Anfang Dezember. Donnerstag, 17., für A, Montag, 21., für C, Sonnabend, 26., für D, Montag, 28., für E „Bring von Homburg", Schauspiel von Kleist. Kartenausgabe für A 14., 15. und 17., C 18.—21., D 24. bis 26., E 26.—28. Sonderveranstaltungsreihe: Dienstag, 8. Nov., 8 Uhr (Thalia-Theater), einziges Gastspiel Marie Wigman Neue Tänze. Kartenausgabe ab 27. Okt. Geschäftsstelle Marktgroßstraße 13 (Tel. 216 46).

* **Volksbühne.** Heute, Sonnabend, 8 Uhr, „Der Prinz von Homburg" für Theatergemeinde A, am 27. Okt. für F und am 31. für C. — Spielplan für November: „Ausflug ins Blaue" von Berta Franz am 29. Okt. (Erstaufführung) für G, am 3. Nov. für H und am 7. Nov. für J. — Einlösung für G bis 22. Okt., für H bis 29. Okt., für J bis 1. Nov. Als drittes Werk der ersten Spielreihe folgen die beiden kleinen Opern: „Die Opernprobe" von Lortzing und „Der Tapetenwechsel" von Offenbach, und zwar erstere für A am 24. Nov. für B und am 1. Dez. für C. — Einlösung für A bis 2. Nov., für B und C bis 15. Nov. erbeten. Nächste Erstaufführung: „Ein Spiel von Tod und Liebe" von Romain Rolland am 20. Nov. — Zu der vorhandenen Sonderaufführung „Drei arme kleine Mädels" am Sonntag, 30. Okt., 7½ Uhr, können die Mitglieder, die zur letzten Vorstellung keine Karten mehr erhielten, jetzt Karten in der Geschäftsstelle abholen. Morgen, Sonntag, 11 Uhr vorm., Hauptprobe zum Kirchenkonzert. Es wirken mit: Vereinigte Hallesche Kirchenkonzert in der Moritzkirche, Mittwoch, 26. Okt., 8 Uhr, in der: Degenlage: Konzert von Roethe-Stoll (Gesang), Bajshardt (Violine), Dr. Gaartz (Klavier). Der Kulturfilm am Montag, 24. Okt., 8¼ Uhr im Thalia., führt uns nach Argentinien als Auswandererland und wird durch einen Vortrag im einzelnen erläutert. Zu allen diesen Veranstaltungen Vorzugskarten für Mitglieder in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, wo auch die Neuanmeldungen erfolgen.

* **Verein Volksbühne (Theater-Gemeinde).** Gruppe A am 27. Okt. (Wiltempeln 24. und 25. Okt.), Gruppe C (Waßlefred B) am 28. Okt. (Wiltempeln 27. und 28. Okt., jeweilig 3½—7 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus): „Im weißen Rößl", dreiaktiges Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg. Eintritt in die Kasse kann jederzeit erfolgen.

Aus der hallischen Turnerschaft.

Turner-Handball.

ATV. — ATV. Merseburg, das einzige Meisterklassenspiel des Sonntags.

Bei der Festsetzung der Spiele ist alle 2 bis 3 Wochen von der Kreisspielleitung ein spielfreier Tag eingeschoben worden, damit sich die Mannschaften auch einmal ausruhen können bezw. daß ausgefallene Spiele nachgeholt werden können, ohne das am Ende der Saison das Gespenst „Terminnot" sich bemerkbar macht. Somit waren sämtliche hiesigen M.-Mannschaften am kommenden Sonntag spielfrei. Der Kaufm. Turnverein schloß als einziges ein Freundschaftsspiel ab. Am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr begegnen sich auf dem ATV.-Platz, Huttenstraße,

Kaufm. Turnverein Mstrff. — Allgem. Turnverein Merseburg Mstrff.

Beide Mannschaften sind sich nicht mehr ganz fremd. Sie standen sich im vergangenen Jahre (ATV. spielte damals noch erste Klasse) schon zweimal gegenüber. Beide Treffen konnten die Kaufleute ziemlich hoch für sich entscheiden. In der Zwischenzeit hat sich allerdings allerhand geändert. ATV. ist inzwischen in die M.-Klasse aufgerückt. Auch hat sich ihre Spielstärke ganz gewaltig gehoben. Beider Elf hat aber sehr unbeständig. Haben sie einmal gewonnen, dann folgt ein Sonntag, an welchem sie überhaupt nichts zeigen. Wir hoffen, daß sie Sonntag in Hochform antreten, und somit dem ATV. als gleichwertiger Gegner gegenüberstehen. — Auch in der

I. Klasse

sind einige Mannschaften spielfrei. Zwei Treffen von den angesetzten finden in Halle statt. Auf dem GTV.-Platz treten sich

GTV.-Halle I und Tv. Büschdorf I

gegenüber. Die Mannschaft des Giebichensteiner Turnvereins ist zur Zeit gut eingespielt. Wenn sie es verstehen, die Vorteile des eigenen Platzes auszunützen, ist mit einem Siege ihrerseits zu rechnen. Auch das Treffen

LTV.-Halle I — TV. Ammendorf I

verspricht sehr interessant zu werden. Wenn auch die Mannschaft des LTV.s durch die Umstellungen der M.-Klasse noch nicht wieder auf seiner alten Höhe ist, so sollte es doch zu einem Siege gegen Ammendorf reichen. In Lauchstädt wird

MTV. Merseburg I gegen Tv. Lauchstädt I

seinen Siegeszug fortsetzen, und beweisen, daß sie auch auf fremden Plätzen siegen können. Ebenso wird

TV. Möckerling 1911 I — TV. Köthschau I

auf deren Platz einen Sieg erringen und die Punkte nach Möckerling entführen. Mit acht Spielen geht die Jagd in der II. Klasse weiter. Die Gegner heißen: TV. Niemberg I — GTV. Halle II; TV. Diemitz I — TV. Nietleben II; Turnschwimmen-Turnverein I — TV. Niemberg II; GTV. Halle III — Tu. Walwitz I; ATV. Merseburg II; GTV. Halle II — Tu. Kanstorffsen II; Tv. Möckerling II — ATV. Merseburg II; Tv. Neumark II — MTV. Merseburg III; MTV. Gisleben II — Tv. Germania Schraplau I.

Jugend- und Knaben-Handball.

Hier dürften sich HTV. Halle I. Jugd. und Tv. Ammendorf I. Jugd. den härtesten Kampf liefern. Treten die Blauweißen mit voller Mannschaft an, so sollte ihnen ein Sieg oder wenigstens ein Remis nöhnlich sein. Leichter wird es GTV. Halle I. Jugd. — Tv. Nietleben I. Jugd. haben, da Nietleben bei weitem nicht an das Können des Jugendmeisters heranreicht.

Weitere Spiele: Tv. Cröllwitz I. Jugd. — Tv. Diemitz I. Jugd.; GTV. Halle II. Jugd. — Tv. Büschdorf I. Jugd.; KTV. Knaben — MTV. Merseburg Knaben; HTV. Knaben — MTV. Merseburg Knaben; GTV. Knaben — Tv. Nietleben Knaben.

Hallische Turnerschwimmer in Leipzig.

Anläßlich seines „Dritten Eintrachtschwimmens" veranstaltet der Turn- und Sportverein „Eintracht" von Leipzig Sonntag, den 23. Oktober, 14 Uhr, im Cerolabad in Leipzig. Die Teilnehmer sind: Tv. Leipzig-Lindenau, Schwimmabteilung Zetz, T. u. Sp. V. „Eintracht" von 1885 Leipzig, Hallescher Turn- und Sportverein. Diese Vereine stellen für je 100 Meter Brust-, Seite-, Rücken- und Freistil, sowie für 50 Meter Streckentauchen und Springen einen Vertreter. Außerdem wird ein 4×50 Meter Lagenstaffel, ein 4×50 Meter Gaumschwimmen und eine 6×50 Meter Freistilstaffel geschwommen. Auch im Wasserball werden die Kräfte gemessen. Die Wertung der Kämpfe erfolgt nach Punkten.

Der Hallesche Turn- und Sportverein trifft hier auf ausgezeichnete Gegner. Haben doch die Leipziger einige D.-Meister in ihren Reihen. Auch auf das Abschneiden des Gaumeisters im Wasserball darf man gespannt sein. Die Kämpfe nehmen mit der Wasserballvorrunde am Sonnabend ihren Anfang.

Auswärtiger Sport des Sonntags.

Das sportliche Leben und Treiben am morgigen Sonntag wird sich in nichts von dem des Vorsonntags unterscheiden. Galopper und Traber sind unentwegt bei der Arbeit, den Radfahrern stehen nun die Winterhallen zur Verfügung, im Fußballsport übertragt der Länderkampf Deutschland—Norwegen.

Die Radsportler auf den Winterbahnen.

Die Winterbahnen beherrschen nunmehr allein das Feld. Im Berliner Sportpalast gelangt neben einem Fliegerkampf ein 100-Km.-Mannschaftsrennen zum Austrag. Ein gleichartiges Programm ist bei der Premiere der Breslauer Winterbahn vorgesehen. Hier findet ein Vierermotorpaced sowie ein Stundenmannschaftsrennen statt. Der Kölner Dauerfahrer Tebertsch wird in Brüssel gegenüber Linart, Brunier und Snoek keinen leichten Stand haben.

*

Norwegen — Deutschland.

Fußball-Länderkampf in Altona.

Das ganze Interesse der großen deutschen Fußballgemeinde konzentriert sich auf den Länderkampf mit Norwegen, der im neuen Stadion zu Altona vor sich geht. An einem klaren Siege der deutschen Mannschaft ist eigentlich kaum zu zweifeln. In Prag spielen sich Italien — Tschechoslowakei, in Belfast Irland — England in Länderspielen gegenüber.

Waldläufe der Leichtathleten.

Einige gute Kräfte sind beim Waldlauf in Neukschutzendorf bei Tegel in Wettbewerb zu finden, so Räte (Luckenwalde), Mierdel (SCC.), Nitschke (Polizei) und Schulze (ASC.). Im Grunewald findet eine Waldlaufstaffel des Akadem. Tv. und der Turngemeinde in Berlin statt.

„König der Lüfte".

Auf dem Berliner Flughafen Tempelhofer Feld kommt ein sensationelles Luftduell zwischen den Fliegerakrobaten Fieseler-Deutschland und Doret-Frankreich zum Austrag, nachdem sich die beiden deutschen Jungflieger Böhm und Bochnke in einem ähnlichen Programm produziert haben.

Wer wird Sieger?

Unsere Voraussagen für Hoppegarten.

1. Lotos — Goldstrom; 2. Stall Haima — Asanera; 3. Domfalke — Dianthus; 4. Nicotin—Moloch; 5. Contessa Maddalena — Audor; 6. Milon — Dorette II; 7. Felix esto — Maravigliа.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0014

Vermietungen — **Wohnungen**

Jalousie - Werkstätten Ernst Eibel, Halle Bertramstr. 23 Tel. 29009 **Reparaturen und Neuanlagen.**

St., K. u. K., Mannischestr., Miete 36, g. blaue K. Off. unt. P. 4815 an d. Exp.*

Zwei bis drei leere Zimmer m. Küchenbenutz. a. g. L. z. v. Off. mit Preis unt. M. 4912 an d. Exp.*

2 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. am 1. 11. 27 z. v. Zinksgartenstr. 14, II. l.*

Möblierte **3-Zim.-Wohn.** m. Küchenbenutz., i. Paulusviert., gegen ein Darl. v. 250 M. z. 1. 11. od. 15. 11. zu verm. Off. unt. O. 4934 a. d. Exp.*

Mittagstisch 80 Pf., 12—7 Uhr † Martinstr. 14, I.

Bahnn. möbl. Zim. Augustastr. 17, II. †

Möbl. Zim. f. 1—2 Hrn., ev. m. Pens.† Merseb. Str. 95b, II. r.

Möbl. Zim. a. beff. Hrn. z. v., Bahnn.† Merseb. St. 164, III. l.

Möbl. Zimmer mit Mittagst., b. allst. Fr. Off. u. L. 4682 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Mbl. Z. m. 2 Bett. sof. Krausenstr. 26, I.*

G. m. Z. an sol. H. f. o. sp. z. v. Landwehrstr. 12, II. Bahnn

Gemütl. Heim. Wohn- u. Schlafz., b. alleinst. Dame an sol. beff. Herrn, ges. Alters, zu v. Ang. u. U. 4898 an d. Exp.*

Gut möbliertes* **W.- u. Schlafz.,** eventl. auch an zwei Herren, zu vermiet. Oryanderstr. 16, II.

2 Z. u. Küche, teilw. möbl. od. leer, z. v. Off. K. 4830 a. Exp.

Gut möbl. Zim. frei Kuttelhof 6, II. r.*

Frdl. Zim. mit zwei Bett. frei. Auerbach, Nicolaistraße 12. *

Möbl. Wohn- und Schlafz. mit Wohnküchenben., el. L., a. an beff. H., b. allst. Dame zu v., a. Wettiner Platz. Off. u. U. 4858 an d. Exp.*

Die gesamten Anlagen der Chemischen Fabrik in Sennewitz

für jeden Betrieb geeignet, sind unter **denkbar günstig. Bedingungen** per sofort **zu vermieten.** Näheres durch den Vorstand, Direktor (a0 **von Wyszecki, Berlin-Lankwitz, Waldmannstraße 27.**

Helle (lfd.

Fabrikations- u. Lagerräume

1200 qm mit elektrischer Kraft u. Anschlußgleis zu verpachten. Näheres Tel. 21204.

Lebensmittelgeschäft m. Lagerr. u. Stube zu vermieten. Off. u. L. 4675 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Autogarage, Reilstr., Nähe Zoo, zu verm. Gefl. Anfr. u. C. 4903 a. d. Exp.

Laden mit Einricht. sof. zu verm. Zur Uebern. sind 900 M. erfordl. Evtl. Tauschwohng., St., K., K., i. Hause vorhand. Offert. u. P. 4835 an die Exp.

Junger Herr sucht* **einf. mbl. Zim.** Zuschr. m. Preisang. u. K. 4890 a. d. Exp.

Jg. Ehepaar sucht für sof. od. später* 2—3 leere Zimmer mit Kochgelh. Gefl. Off. mit Preisang. u. H. 4888 a. d. Exp.

Einfache Wohnung

(Stube, Kam., Küche) Friedensmiete bis 240 ℳ gegen einige Hundert Mark Abstand auf rote Karte sofort gesucht, evtl. wird Hausmannsarbeit übernommen. Offerten unter T. 3457 an die Expedition dieses Blattes. h6197

Brautl. f. leere Kch. u. Schlafz. für sof. od. später z. mieten. Off. mit Preis unt. D. 4844 an d. Exp.*

Frdl. mbl. Z., Nähe Volkspark, z. 1. 11. v. jg. Kfm. zu miet. ges. Ang. L. 4668 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof. Off. unter L. 4664 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2—3 Zimmer, leer od. möbl., mit eigen. Küche v. beff. Ehep. gesucht. († Off. u. L. 4671 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer gesucht, Nähe Burg Giebichenst. Off. u. M. 5012 a. d. Exp.*

Tausche 2 Zim. Kch., Korr., Elektr., Gas sof. geg. 1 Z., Kch. Etw. Entschäd. erw. Off. u. H. 4948 a. d. Exp. d. Bl. *

3 sol. Herren suchen p. sofort einf. möbl. heizb. Z., mgl. Nähe Waffert. Pet. Brecht, Dessauerstr. 14. (S

Möbl. Zimmer von berufstät., jung. Kaufmann ges. Off. m. Preisangabe erb. u. L. 4680 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Masch.-Schreib. kann geübt werden auch in d. Abendst. Breitestr. 19, II. (lfd.

Repetitor für landw. Diplom-Examen ges. Off. u. U. 4818 a. d. Exp.*

Grdl. Nachhilfe in all. Lyzeumsfäch. ert. erf. Lehrerin. Gefl. Anfrag. unt. E. 4765 a. d. Exp.*

Klavierunterr. ert. E. Bröcker, konf. gepr., Gr. Steinstr. 14, II

Student erteilt **Nachhilfe-**Unterr., bes. Schül. humanist. Anstalten, ferner auch in Englisch. (Habe in London studiert.) Off. u. M. 4972 a. d. Exp.*

Für 4jähr. Schüler Nachhilfe ins H. z. Vorbereit. h. Schule gesucht. Offerten unter J. 4909 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Seydlitz-Lyzeum
Karlstraße 6
Gegründet 1868 - Fernsprecher 23488

Anmeldungen der Schulanfänger für Ostern 1928

werden bis auf weiteres noch entgegengenommen, werktäglich von 11-1 Uhr.

In den V. VI. und VIII. Klassen sind noch einige Plätze frei.

Die Schule hat evangelischen Charakter.

Die Direktion:

Dr. Helene Henze — Erika Förster geb. Ballien

4 Zimmer-, Küche, Wohnung

allerbeste Wohnlage Halles, bei Uebernahme der kompl. mod. Einrichtung (6½ Mille) sofort od. spät. abzugeben. Off. u. L. 4691 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. h0

Neubauwohnungen!

Zum 15. Nov. u. 1. Dez. d. J. haben wir noch 2-Z.-Wohnungen mit Bad, Garten u. Zubeh. an Blau- u. Rotkarteninh. od. gegen Altw. zu **vermieten.** Näheres Werktags zw. 9—11 Uhr.

Kleinwohnungsbau Halle A.-G. Kefersteinstraße 2. [z 2311

Vermiete in meinen Neubauten an der Pauluskirche herrschaftl. Wohnungen

bestehend aus 5 großen Zimmern, Wohndiele, Nebenflur m. Küche, Speisekammer, W.-C., Mädchenkammer, Keller- u. Bodenraum. Allseits Garten, Garage usw. Die Wohnungen sind völlig beschlagnahmefrei. Bedingung: Stellung einer Hypothek. Nähere Mitteilungen schriftl. auf Wunsch

W. Tutenberg, Baugeschäft Kuhnstraße 14. Telefon 21483 u. 25991.

Beschlagnahmefrei!

Drei Zimmer, Küche WC oder **Laden, Zwei Zimmer** usw. nahe Rann. Platz sof. zu verm. Baukostenzuschuß Mk. 1500. Anfr. erbeten unt. **S. 4976** an die Exp. d. Zeitg. e

G. m. Z. halb. Verpfl., frei Lessingstr. 37, I. l.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an kinderlos. Ehepaar per 1. Nov. zu v. Off. u. N. 4853 an d. Exp.*

G. m. Z. z. v. Halberstädterstr. 3, II. r.

Sonniges Zimmer, el. Licht, Kachelofen, an sol. Herrn zu v. Wallenburger, * Glauchaerstr. 71b, II.

Beff. möbl. Z. zu v. Merseb. Str. 58, II. l.

Einfache Schlafstelle für Herrn frei († Merseburgerstraße 3 bei Rechenberg.

Saub. Schlafst. frei Martinstr. 22, Hof I. r., Nähe Bahnhof

Schlafstelle z. v. Gr. Brauhausstr. 22, III. l

Anst. Schlafst. f. j. H. Taubenstr. 28, III. l.

Mbl. Schlafst., el. L., z. v. Marthastr. 19, III.

Möbl. Schlafst. f. 2 H. fr. Geiststr. 5, I. l.

Für Mädch. Schlafst. fr. Kapellengasse 6, II

Möbl. Schlafst. frei* Raffineriestr. 5, I. r.

Schlafstelle frei († Magdeb. Str. 5, IV. l.

Schlafstelle frei († Leipzigerstr. 11, III.

Beff. Schlafstelle an berufstät. Hrn. z. v. Weise, Lindenstr. 78a.

Schlafstelle zu vm.* Hallorenstr. 5, II. l.

Schlafst. m. 2 Bett., el. L., g. heizb., z. v. Gobenstr. 13, III. l.*

Lager- und Werkstatträume, ca. 50 qm, z. vm. Bornstein, L.-Wuchererstr. 60.

2 Läden in der Nähe des Marktes zu zeitgemäß. Beding. abzugeben. Off. unt. J. 5009 erb. an die Exped. dies. Bl. (b

Miet-Gesuche — **Wohnungen**

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

4- ev. 5-Z.-W. mit Zub., mögl. Nord., a. bl. Karte v. zwei Damen ges. Off. u. V. 4839 an d. Exp.*

1 gr., leeres Zimm. mit Kochgel. g. Abst. od. Mietvorauszahl. gesucht. Offert. unt. D. 4884 an d. Exp.*

Schöne 3-Zim.-Wohn. Norden, gute Lage, geg. gleiche o. größ., Stadtm. o. Bahnn., zu tausch. ges. Off. u. U. 4878 an d. Exp.*

2 leere Zimmer mit Kochgelegh. ges. Evtl. Abstand, Baukostenzusch. Off. unt. D. 4864 an d. Exp.*

Hausm.-Wohn. mietefrei, an ordtl., kinderl. Ehep. sofort zu tauschen. Off. u. V. 4859 an d. Exp.*

Junges Ehepaar m. einem Kind sucht * **leer. o. mbl. Z.** Off. P. 4855 a. Exp.

Poliz.-Beamter, verheirat., 1 Kind, sucht **2 leere Zimmer** m. Kochgelh. Eiloff. u. H. 4848 a. d. Exp.

Berufst. D. f. z. 1. 11. **gut möbl. Zim.,** Nähe Riebeckplatz, Königstraße. († Grudekoksvertrieb, Königstraße.

Jg. Ehepaar mit kl. Kind (Kaufm.) sucht **zwei leere** († od. gut möbl. Zimmer mit Küchenben. Off. u. L. 4678 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Eilt! Möbl. Zimm. v. jg. Herrn sof., N. Schlachthof od. Walhalla, ges. Off. unt. V. 4899 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer, Nähe Moritzburg, ges. Sep. Eing. erwünscht. Zu erfrag. Rob. Franzstr. 9a.*

Suche beschlagnahmefreie* **4-5-Z.-Wohn.** Ang. E. 4925 a. Exp.

Möbl. Zimmer zum 1. 11. gesucht. Off. u. A. 4921 an d. Exp.*

2 leere Zimmer evtl. 1 großes, mit Kochgelegenheit, v. jg., kinderl., berufstätigen Ehepaar ges. Preisoff. u. M. 4952 a. d. Exp. d. Bl. *

Hamburger Kaufm. sucht zum 1. Novbr. * **Zimmer,** mgl. Nähe Friedrichplatz. Klav., Zentr.-Heiz. angen. Ang. u. P. 5015 an d. Exp.

Welches Ehep. oder einz. Dame würde unverheir. Beamten 2 größ. leere Zim. abgeben, eventl. mit Pension? Off. unt. K. 4770 a. d. Exp. *

Suche 1—2 leere Zim. m. Kochgeleg. Off. u. L. 4679 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gesucht in ruhigem, gutem Hause, N. Yorkstr., Zim. f. Studentin. Off. u. T. 3537 a. d. Exped. dies. Bl. *

Separat., mbl. Zim. von berufstät., beff. Herrn, mögl. Mitte Stadt, z. 1. 11. ges. Off. u. N. 4973 a. d. Exped. dies. Bl. *

Wohn.-Tausch nach Leipzig! Geboten wird in Leipzig 4-Z.-Wohn., Friedensm. 500 M., el. Licht, Gas, fast Zentr. Gesucht in Halle 4-Zim.-Wohnung, Bad, möglichst Norden. Offert. unt. T. 3657 erb. an die Exped. d. Bl. (b

Mutter und Sohn suchen zu Ende Oktober od. 1. Novbr. zwei einfach möbl. **Zimmer** in nächster Nähe d. Universität. Off. an cand. theol. Stauffer, bei Kathmann, Buchholz, (a Kr. Harburg (Elbe).

Zu ein. größ. Tag. v. 2.—5. 11. werd. Nachtquartiere ben. Angeb. mit Preisangabe an Domke, Taubenstr. 9. (b

Privat-Tanzunterricht erteilt in größ. u. klein. Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jed. Tages- und Abendzeit, auch Sonntags. **Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1, pt.**

Italienisch in meiner Muttersprache — **Unterricht, Konversation — Uebersetzungen** für Private u. Industrie — Honorar mäßig — **Leipzigerstr. 24, III, Fernspr. 29553.**

Herren- u. Berufsfahrer-Ausbildung Roland G. m. b. H. Private Kraftwagenschule Liebenauerstraße 70. Telef. 25413. (b

Gesangunterricht erteilt **Lotte Seyffert** Hardenbergstraße 7 **geprüfte Gesanglehrerin** Schülerin von Prof. K Rehfuß an Dr. Hoch's Konservatorium zu Frankfurt a. M. und von Dr W. Reinecke, Leipzig. (* **Ensemble-Stunden — Schülerkonzerte**

ENGLISCH FRANZ., SPAN., ITAL. durch Ausländer. Umgangssprache, Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz. Vorbereitung zu allen Examen. Uebersetzungen. **Privat- und Zirkelunterricht.** (b **BERLITZ SCHOOL** Markt 22. :/: Telephon 29207.

Max Schachtschabel Private Kraftfahrzeugführerschule — Gewissenhafte Ausbildung von Kraftfahrzeugführern — **Halle (Saale), Lützener Straße 1** Eingang Raffineriestraße Tel. 24291

English durch John Robson, gebild. Engl., erf. Lehr. Gefl. Zuschr. nach Kleiststr. 1, p (l

Stud. ert. Nachhilfe, gründliche Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Angeb. u. S. 4916 a. d. Exp.*

Bäcker. 25½ J., mittl. Fig., dkbl., gut. Char., geschäftstüchtig, m. nettes Mädel, am liebst. wo Einheirat in Bäck., Gastwirtschaft oder Lebensmittelgesch. geb. w., zw. Heirat f. lern. Off. u. T. 2697 Exp.

Suche f. m. Tochter, 20 J., Hochschulb., tadell. Vergangenh., besseren Herrn bis 26 J. als Freund, evtl. spätere Heirat. Ausführl. Off. erb. u. T. 3367 a. d. Exp.

Mädch., 35 J., mit K., sucht anst., sol. Arbeiter k. zu lern. zwecks spät. Heirat. Off. u. L. 4670 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg., strebs. Handw., 22 J., sucht Bek. a. d. Wege mit jung. Mädchen gl. Alters zwecks spät. Heirat. Off. unter B. 4902 a. d. Exp. d. Bl. *

2 Freundinnen, Anf. 30er, in gut. Verh. suchen d. Bek. zweier gutsit., stattl. Herren zwecks spät. Heirat. Offerten u. H. 4968 a. d. Exp.*

Jg. Mädchen, welches durch langjährige Dienstzeit nicht an Heir. denk. konnte, sucht auf d. Wege ein. anständ., soliden jung. Hrn. kenn. zu lern., Alt. 33—35 J., zwecks Heirat. Witwer mit 1 oder 2 Kindern n. ausgeschlossen. Es komm. nur anständ. Männer in Frage. Off. u. T. 3437 Exp.

Die „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten" sind billig, weil sie wirksam sind!

Anzeigen-Annahmen befinden sich in allen Stadtteilen.

Stube u. Kammer geg. blaue Karte zu vm. Off. u. K. 4970

Neubau-Wohnung, 3 Z., Zub., g. blaue K. o. Altwohn. sof. z. vm. Yorkstr. 12. *

2-Zimm.-Wohn. m. Bad u. 3 Zim.-Wohnung, m. Bad, Balkon, gegen rote Karte u. Baukostenzuschuß zu vermiet. Off. u. S. 4996 a. d. Exped. dies. Bl. *

2 Zimmer u. Küche, mit Bad, Innenkl., Festmiete mon. 63 M. geg. bl. Karte sof. z. v. Off. u. H. W. 594 a. **Rud. Mosse, Halle a. S.** (z

Ein größ. u. ein kl. Zim., leer od. teilw. möbl., z. v. Off. u. H. 5008 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer

C. Brodtes Privat-Speisehaus bürgerl. Mittagstisch, im Abonnem. 80 Pf. **Gr.** Brauhausstr. 1.

Zimmer, mit und ohne Verpflegung. * **Fremdenheim Storost** Dittenbergerstr. 6.

Gut möbl. Zim. el. Licht, Bad, zu v. Grimmstr. 5, hpt. r.

3 möbl. Zimm. u. Alleinküche sofort zu verm. Ang. unt. T. 3177 a. d. Exp. (a

Freundlich. Zimmer in gut. Fam., elektr. L., Herrenschreibt., mit Pension, zu v. Margaretenstr. 2, I.

Möbl. Z. z. v. Hennicke, Kaiserstr. 23.*

Gr. mbl. Z. m. 2 B. zu sof. z. v. Lauchstädterstr. 10, pt. r.*

M. W.- u. Schlafz. m. Küchenb. a. Ehep. sof. od. z. 1. 11. zu v. Pfälzerstr. 8, I. *

Möbl. Z. an berufst. H. zu v. Oleariusstraße 9, Hth. III. *

Gr., g. möbl. Z. m. Kachelof., el. L., an sol., geb. H., i. Ber., 1. 11. Friedrichstr. 8, I.

Einf. möbl. Schlafz. mit 2 Betten z. vm. Weise, Steg 16. *

Arzt findet 3 möbl. Zim. in passend. Gegend. Off. u. D. 4944 a. d. Exped. dies. Bl. *

Gut möbl. Zim. sof. od. 1. 11., el. L., z. v. Kl. Ulrichstr. 26, I. r.

Möbl., Z., Bahnn., z. v. Torstr. 56, III. r. *

Behagl. Wohnzim. m. Biblioth., Schrbt., el. L., Zentralhzg., u. freundl. Schlafz. nebst Küchenben. z. 1. 11. an geb. Dame od. Herrn z. vm. (b Mozartstr. 4, hpt. l.

Marienstr. 17, I. Bahnn., g. ält. D. 1 gr., beh. mbl. Z. a. geb. Mieter ab. (†

Möbl. Zimmer zu verm. Schaumburg, Kirchnerstr. 20.

Ein sonnig., möbl. Zimmer zu verm. * Händelstr. 27, II.

Bahnnähe! Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bücherschrank, Schreibtisch, Chaisel., Teleph., z. 1. 11. cr. zu vm. († Martinstr. 24, II. l.

Guter Mittagstisch Wegscheiderst. 26, II. l.

Frdl. mbl. Zim. z. v. * Humboldtstr. 42.

Frdl. mbl. Zim. an j., beff. H. (Leunabeamter) sof. zu vm. Südstraße 21, II. (†

Möbl. Z. 1. 11. z. v. Merseburgerst. 8, III., 3 Min. v. Bahnhof.

G. mbl. Z., Bahnn., an beff. Herrn zu v. Marienstr. 17, II. (†

Möbl. Zim. an 2 H. sof. z. v. Am Güterbahnhof 2, II. l. (†

Gut möbl. Zim. z. v. Meckelstr. 21, I. r. (†

Möbl. Zimmer zu vermiet. Diemitz, Sagisdorferstr. 14, I.

Möbl. Zimmer jeder Art miet. Sie a. d. schnellst. Wege d. **Nachweis a. d** Universität 7 II. r. Ecke Spiegelstr. Tel. 29631

An einem vornehm., in modern. Räumen am Riebeckplatz neu zu eröffnend. großen **Privat-Mittagtisch** können noch Damen und Herren teilnehmen. Bei kleinen Preisen wird etwas Außergewöhnlich. geboten. Adressen bitte unter **H. U. 593** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** niederzulegen. (b

Anst. Schlfst. m. Mitt. T. Streiberstr. 44, p. r.

Schlafst. f. Dame fr. G. Brauh.-St. 31, II. r.

Schlafst. f. Hrn. * Kapellengasse 6, III.

Schlafstelle zu verm. * Königstr. 73, I.

Schlafst. f. H. Ufer, Martinstr. 21, H. II.

Saub. Schlafst. sof.† Anhalterstr. 11, I. r.

Läden, Magazine

Garagen (Einzelboxen) mit Dampfheizung, elektr. Licht u. Wasser, vermieten von 35 Mark an (3 **Großgaragen, Delitzscherstraße 38.** Telephon 248 55.

Werkst. o. Unterst.-R. 1. 11. z. v. Laurentiusstr. 17. Zu erfr. Hohenzollernstr. 38, I.

2 Studentinnen (Schwest.) such. sof. **1 gr. od. zwei möbl. Zimmer.** Angebote m. Preis unter V. 4699 a. d. Expedit. ds. Bl. (a

Jg., kinderlos. Ehepaar sucht per sof. († **kl. 3-Zimmer-Wohnung** auf rote Karte. Evtl. Zuschuß. Off. unter L. 4578 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Herr sucht möbl. Zimmer (a ab 27 Okt. Off. unt. T. 2817 an d. Exp.

Möbl. Zimmer für Studenten p. sofort. Paulusviertel oder Universitätsnähe bevorzugt. Offert. unt. N. 4813 an d. Exp.*

Stud. sucht sofort möbl. Zim. Off. u. V. 4819 an d. Exp.*

Jg. Kaufmann sucht per 1. 11. möbliert. Zimmer mit separ. Eingang. Offert. u. N. 4833 an d. Exp.*

Wohn- u. Schlafz. mit Küchenbenutz. zum 1. 11. von höh. Beamten ges. Off. u. S. 4836 an d. Exp.*

Anst. Arbeiter sucht einfache Schlafstelle. Off. mit Preis unt. F. 4906 an d. Exp.*

Büro- u. Lagerräume Mitte der Stadt, Bahnnähe, sofort zu vermieten. Zu erfragen **Königstr. 61.,** im Fabrikgebäude **„Ritterhof"** h0

Sofort oder später, am liebsten langfristig zu vermieten: Zirka 180 qm schöne, helle, betonierte in der Nähe des Bahnhofs gelegene gewerbliche **Räume** mit Toreinfahrt und abgeschlossenem Hof, Kraft, Licht, Wasser und Heizung in den Räumen vorhanden. Offerten unter T. 2857 an die Exped. ds. Bl. (a

Sofort sind ca. 280 qm Raum früher **photogr. Atelier,** I. Etage in der Poststr. 9—10 (Preußenring), für alle Branchen passend, als Geschäftslokal zu vermieten; auch für das photographische Weihnachtsgeschäft gut geeignet. Interessenten können die Räume jederzeit besichtigen. Anmeldungen Poststraße 9—10, I. Etage. (b

Wohnungstausch! Wer zieht nach Bernburg? Biete in Bernburg 5 Zimmer, 2 Küchen u. Zubehör. Suche in Halle 4 Zimmer, 1 Küche u. Zubehör. Offerten unter T. 3277 an die Exped. d. Bl. (a

2-3 möblierte Zimmer in gutem Hause mit Bad- und Küchenbenutzung sofort gesucht. Off. unter H. 4828 an die Exp. dieses Blattes. *

Gesucht wird im Norden mod. 4-5 Zim.-Wohg. Geboten wird neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung Paulusviertel, 1150.— Mk. Friedensmiete. Umzug pp. wird event. vergütet. Angebote unter T. 3677 an die Exped ds. Blattes (ho

Streng solide, berufstätige Dame sucht per 15. November oder früher (3 **gut möbliertes Zimmer** im Süden Bevorzugt Nähe Francke- od. Rannischer Platz. Preisofferten an: **„Verdi" Halle S. 2, Schließfach 286.**

Herrschaftliche 6-7 Zimm.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht und Zubehör per 1. 1. 28 gegen blaue Karte gesucht. * Off. unter F 4946 an die Exped. dieses Blattes.

Beschlagnahmefreie **3-4 Zimmer-Wohnung** m. Bd. usw. evtl. a. Neubau geg. Abstand oder Hypothek gesucht. Offerten unter T. 3617 an die Expedition d. Ztg. (b

Suche 5-6 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Paulusviertel bevorzugt, ca. 1000 Mk. Friedensmiete, sof. oder später auf Freischein gegen Vergütung. Offert unter V. 4914 an die Exped. d. Ztg. (*

Vom 2. bis 5. November einschließlich **Privat-Quartiere** für Teilnehmer eines Lehrganges gesucht. Angeb. m. Preis erbeten an e **August Domke, Taubenstr. 9.**

2 gut möbl. Zimmer von besserem kinderl. Ehepaar (stdt. Beamt.), mit eigener Küche od. Kochraum, evtl. **beschlagnahmefreie Wohn.** zum 1. 12. od. 1. 1. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. 4949 an die Exped. d. Bl. (*

Beschlagnahmefreie moderne Wohnung gegen Hypothek, Mietevorauszahlung für mehrere Jahre oder entsprechenden Abstand gesucht. (* Offerten unter U. 4978 an die Exped. dies. Bl.

Suche eine * zweiräum. Wohng. für 2 Personen, auf blaue Karte. Off. u. B. 4842 an d. Exp.

Zimmer sucht Stud. ab 1. 11. Angeb. m. Pr. unt. J. F. 465 an **Rud. Mosse, Berlin SW 19.**

Zwei junge Damen (Schwestern) Beamtinnen, suchen angenehmes Zimmer mit 2 Bett. Preisangebote unt. B. 100 a. d. Filiale Böhnstedt. (a

Kaufm. f. z. 1. 11. Nähe Riebeckplatz 1—2 leere Zimm. mit Küche. Angeb. mit Preis erb. unt. L. 4688 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Verh. Leuna-Arbeit. sucht a. rote Karte Whn. Off. u. E. 5005 a. d. Exped. d. Bl. *

Kfm., Anf. 30, f. z. 1. 11. möbl. Wohn- u. Schlfz., N. Königstr. i. beff. H. Ang. m. Pr. u. L. 4689 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gesucht von kinderlosem Ehepaar (a0 **gr. möbl. Zim.** mit 2 Betten oder Wohn- u. Schlafz., mgl. Nähe Kaiserstr. od. Bahnhof. Off. u. O. 4954 an d. Exp.

Gewerbl. Räume 150—180 qm groß, mit Toreinfahrt ges. Off. P. 4915 a. Exp.

Keller- o. Lagerraum, hell und trocken, wo Möglichk. z. Unterst. ein. Handw. vorh., sofort od. spät. ges. Off. u. J. 4989 a. d. Exped. d. Bl. *

Unterricht

Gründl. Berufsausbildung ist heute in all Erwerbszweig. eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Nachhilfe w. erteilt Mathem. u. Franz. Magdeburgerst. 42, I.

Priv.-Unterricht im Damenschneidern Anfertigung eigener Garderobe Stunden nach Wahl. **Frau E. Holborn** Königstraße 50 I. (Nähe Riebeckplatz) (b

Repetitorium für **Abitur** und „Einjähriges" **gründlichst!** Off. u. T. 1657 Exp.

Lernt fremde Sprachen! Neue Tages- u. Abendkurse **engl. und franz. Abendkurse 2 mal wöchentl. 6,— M. monatl.** Leichtes und schnellstes Lernen der Umgangssprache! **Sicheres Behalten! Kein Vergessen mehr! Sprach-Poehlmann, Friedrichstr. 65** Tel. 24836 am Theater. h0

G. Grugeri, E. Rocco's Nachflg. Universitäts-Tanzlehrer Jägerplatz 12 I Telefon 29443 nimmt noch 10—12 Schülerinnen für den **Schüler-Zirkel** auf. (h

R. Genges Privat-Unterricht Friedrichstraße 52. Beginn jederzeit **Buchführung — Stenogr. — Maschineschreiben** Kleine Ratenzahlungen. (*) (a Referenzen

Maria Risel Karlstraße 11 Fernruf 28590 **Mod. Tänze** Einzel- und Gruppenunterricht — Beginn der neuen Kurse — Sprechstunde wochentags 12-1 Uhr (z

Georg von Westernhagen Konzert- und Opernsänger Friedrichstraße 54 erteilt **Cello- und Gesang-Unterricht** bis zur künstler. Reife.

Modern-klassischen Tanz-Unterricht in Zirkeln und Privat erteilt **Hofballettmeister Wesner** Wegscheiderstr. 16, Tel. 26750 / Anfang November Beginn des **2. Anfängerzirkels** im **„Rotes Roß"** / Rechtzeitige gefl. Anmeldung erb. / Tanzaufführungen jed. Zeit

Gratis erhalten ca. 15 begabte 10—14jährige Kinder (Anfänger) 4 Wochen lang **Violinunterricht!** **Violine kann geliefert werden.** Ernstliche Interessenten — Schnüffler und Horcher verbeten! — erfahren weiteres u. C 4823 durch die Exped. d. Blattes.

Kraftwagen- u. Motorrad-Führerausbildung Pr. Autofahrschule **Moye & Co.,** Telefon 24984. (e Pfälzerstr. 3

Heiraten

Wer heiraten will! Viele glückl. Ehen wurden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt, denn Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf d. längst nicht mehr ungewöhnl. Wege der Heiratsanzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten"

Gutsbesitzer, 30 J., akad. gebild., wohne in ein. Villa m. gr. Garten in schön. Geg., wünsche zw. Heirat gebildet. Fräulein aus guter Familie kenn. zu l. Mein Vermög. sich. auch ohne Mitg. ein angenehm. Eheleben. Anträge u. T. 1597 an die Exp. d. Bl. (Postl. abgelehnt.)

Ihre Schuhe drück. Wir streck. u. weit. bis z. 2 Nummern. Auf-, Um- u. Neufärb. v. Schuhwar. und Lederkleidung „Fußwohl", (lf Kirchnerstraße 18a, Wörmlitzerstraße 9, Seebenerstraße 164 und Gr. Wallstr. 44

Heirat wünschen viele vermög. Damen reiche Ausländerinnen, Realitäten, Einheirat. Herr. a. o. Verm. Ausk. sof. 1000 Dankschreib. **Stabrey,** Berlin 113 Stolpischestr. 48 (lfd

Geb. Landwirtst., Waise, Anf. 30, m. wertv. gr. Grundst. m. sol., ehrb. Hrn. zw. Heir. glückl. m. Restaurat., da tücht. Köch., od. Witwer ang. Off. u. L. F. 457 Rudolf Mosse, Halle a. S. Anon. zweckl.

Nett. Mädel, M. 30, m. anst. Hrn. k. l. zw. sp. Heir. Wohnung u. Ausst. vorhand., kl. Beamt. bev. Off. u. M. 4832 Exp.*

Kfm., 24 J., sucht Dame kenn. zu lern. zw. sp. Heir. Gastwirts- od. Kaufm.-Tochter v. Lde. bevorzugt. Offert. u. C. 4883 a. d. Exp.*

Hübsche, bl. gebild. Frau, 32 J., 1,70 gr., Eigenheim, s. Lebenskam. b. 50 J., höh. Beamt., Akad., selbst. Geschäftsm., Wwr. m. K. angen., musik- u. naturlieb. Off. unter U. 4838 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelt., beff. Mädch. w. die Bek. eines Herrn zw. baldiger Heirat. Witwer m. Kind angen. Offert. unter E. 4885 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Jg. Handw., 26 J. alt, 1,65 gr., w. d. Bek. einer berufst. jg. Dame zw. sp. Heirat. Offerten u. V. 4879 a. d. Exp.*

Einzige Tochter reichen Gutsbesitz., vornehme Erz., jg., schön, christl. Relig., Mitg. 400 Joch pa. Gutsbesitz, wünscht mit Herrn der gut. Gesellsch. beh. Heir. bekannt z. werd., d. sowohl m. Vermög. als auch mich zu schätzen wüßte. Anträge unter T. 9997 a. d. Exp. d. Bl. (Er

Jg., strebs. Landw., 25 J., stattl. Ersch., m. sof. 8000 Mark Barverm., s. hübsche Landwirtst. i. Alt. v. 20—25 J. zw. sp. Heir. k. z. l. w. mir Gel. z. Einh. g. w. Nur ernstg. Off. m. B., w. diskret zurückges. w. erb. u. O. 4854 a. d. Exp.*

Suche a. d. W. sof., b. H. v. g. Fig., in f. Stell., b. v. L., Ausst. u. Vermög. vorh., zw. b. Heir. Nur ernstigem. Off. u. F. 4846 a. d. Exp.*

Frl., 37 J., m. K., w. Heirat. Off. u. C. 4963 a. d. Exp.*

Streng reell! (ag Junge Dame a. gut. Fam., angen. Aeußere u. gut. Charakt., dunkl., 1,65 gr., wirtsch. u. musikal. m. voll. Ausst. u. Wohnung, welche evtl. getauscht w. k., w. ehrenw. Herrn 30—45 J. (a. Witw.) i. sich. Stellg. zw. Ehe k. z. lernen. Diskr. zuges. Zuschr. mgl. m. Bild, w. zurückg. w. u. T. 3157 a. Exp. d. Bl.

Wer in den „Hallischen Nachrichten" **inseriert, erreicht alle** Bevölkerungsschicht. von Halle a. S. und der weitesten Umgebung und steigert damit seinen Umsatz.

2 Freunde (Handwerker), 20—25 J., suchen die Bekntsch. zweier Freundinnen v. 18—21 J. zwecks gemeins. Theat.- u. Kinobes., Radtour. 2c. Bei gegens. Zuneig. Heir. n. ausgeschl. Off. m. Bild, w. zurückges. w., u. S. 4896 a. d. Exp.*

Ein alleinst. Mann oh. Anh., str. sol., w. b. ein. alleinst. Frau, w. Pens. od. Rente bez., eine leere Stube. Sp. Heir. n. ausg. Off. u. L. 4748 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche Lebenskam., bin 30 Jahre, eig. Grdst. m. flottgeh. Lbsmg., stattl. Ersch. Herr., d. f. m. Int. h., w. Off. u. E. 4845 i. d. Exp. d. Bl. niederl.

Herr, 45 J., m. Wohnung, sucht anst., liebevoll. Fräul., bis 35 J., z. baldig. Heirat, a. l. Hausangest. Bildoff. unt. E. 4985 an die Exped. dies. Bl. *

Gutsituierter Herr sucht Freundin, elegant u. lebenslust., evtl. spätere Heirat. Off. unter D. 4904 a. d. Exp. d. B l. *

Handwerker, 25 J., sucht liebes Mädel bis 20 J. zwecks Verkehrs ev. Heirat. Off., wenn mögl. m. Bild, u. M. 4892 a. d. Exp.*

Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen **Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0015

Warten Sie nicht mehr!!!

Die
Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.
Große Ulrichstraße 52 **Große Ulrichstraße 52**

Spezialhaus für **Herren-, Damen- u. Seidenstoffe**
eröffnet heute ihren
Schluß-Total-Ausverkauf!!

Jetzt kaufen heißt sparen!

Sonntag, den 23. Okt., abends 8 Uhr **Moritzkirche**
Histor. Kirchenkonzert
mit alten Instrumenten
Cl. v. Conta-Erfurt (Sopr) (c
H. Kruse-Altona (Fl. d. gamba u. d'mor)
A. Wieber-Halle (Orgel)
Kart. 2.- 1.50, 1.- a. d. Hofhaus u. a. d. Kirche

Hansa-Hotel
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr
Kl. Saal u. Vereinszimmer. (b

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 23. 10. nachmittags 4 Uhr
Großes Kaffeekonzert
Ausgeführt vom Steuer-Orchester
Leitung W. Demme
Eintritt 20 Pfg.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
Eintritt 1.- Kein Tanzgeld
Eigene Konditorei
b **Diners von 12–14 Uhr**
Reichhaltige Speisekarte, anerkannt gute Küche, ff. Weine erster Häuser, gutgepflegte Biere, aufgeheizte Gesellschaftsräume

---

Kaffeehaus Schmauch
Bernburgerstraße 9 ◆ Fernruf 24762
Dienstags und Donnerstags
5 Uhr-Tee (Extra-Programm).
Sonntags von 11½–1 Uhr **Frühkonzert.**
Zur Kirmes
Möllers Rosengarten
Sonntag, den 23. Oktober von 4–6 Uhr
KONZERT
von 4,7–12 Uhr **BALL**
Kapelle in neuer Besetzung (b

Morgen Sonntag
Große Kirmesfeier
in der
Fruchtweinschänke
Gutenberg
bei voller
Jazzband-Musik
Hasenbraten etc.
Kaltes Büfett

Gasthof Niemberg
Sonntag u. Montag
d. 23. u. 24. Oktober
Kirmes
wozu freundlichst einladet
P. Leubner.
Letzte Zugverbindung nach Halle
1 Uhr nachts. (b

Lindenhof-Osmünde
Sonntag u. Montag, d. 23. u. 24. 10.
Kirmes
An beiden Tagen ab 4 und 5 Uhr
Gr. Festball
Küche und Keller bieten wie bekannt nur das Beste. Freundlichst ladet ein
Kerph. Schz. ch. (b

Auf zur Ammendorfer Kirmes!
Broihan-Schenke
Großer Kirmes-Ball!
Gänsebraten, Karpfen, Hasenbraten
Großer Rummel (a
Es ladet freundl. ein **Her W. rt.**

Flugplatz-Casino
(Nähe Gertraudenfriedhof)
Morgen Sonntag, den 23. Oktober,
Montag, den 24. Oktober 1927 (b
Gr. Kirmesfeier
Gänsebraten ◆ Hasenbraten
Es ladet freundlichst ein
Max Weber.

Pelze und Besätze gute Auswahl
eigene Anfertigung, daher
billigste Preise!
Anfertigung v. Pelz-Mänteln u. Jacken
Umarbeitungen und Reparaturen
werden sorgfältig ausgeführt.
Poststr. 4 I. H. Weise Kürschner.

C.T
Am Riebeckplatz Große Ulrichstraße 51

Noch stärker als in der vergangenen Woche ist der Zuspruch zu unseren fabelhaft. Spielplänen!

● Der stärkste Film der neuen Saison! **Ein herrlicher Film! Ein repräsentatives Meisterwerk:** das uns erneut berechtigt, auf unsere deutsche Film-Industrie **stolz zu sein!**

Bigamie!
Die Tragödie einer Doppelehe in acht packenden Akten.
In den führenden Rollen:
Maria Jacobini
die derzeitig größte Tragödin der deutschen Filmbühne!
Heinrich George
lebensquellend, massig und bannend in der Gestaltung!
Hans Mierendorff, Ernst Verebes, Anita Dorris, Maria Forescu, Theodor Loos, Carl Etlinger.

Auf der Bühne:
Sensations-Gastspiel des Universal-Phänomens
Karl Scherber
Die Attraktion aller internationalen Varietebühnen!
Eigene Dekorationen! Eigene Kostüme!

Carlo Aldini
der geliebte, umschwärmte und gefeierte Darsteller des deutschen Sensations- und Abenteuerfilms, kreiert die Hauptrolle in seinem sensationsreichen Filmwerk:
Einer gegen Alle!
Sieben Akte im Rahmen einer brillanten Handlung, durchsetzt mit sportlichem Können und abenteuerlichem Spannungsreiz.
In den weiteren Rollen sehen wir nur die Besten der Darstellungskunst:
Albert Steinrück, Maria Mindszenty, Ruth Weyher, Wilh. Diegelmann, Carl Auen, Inge Borg u. a. m.

● **Wo Carlo Aldini ist, da sind auch unerhörte Sport-Attraktionen zu finden! In diesem Film überbietet eine die andere, jede einzelne löst atemberaubende Spannung aus, die ein frisch-fröhl. Humor umgibt.**

In seiner Gesamtheit ist dieser Film so geschickt, so interessant, so straff und mannigfaltig aufgebaut, daß der Zuschauer bedauert, wenn die letzten Szenen des Films an seinen erstaunten Augen vorüberziehen.

Auch der bunte Filmteil bringt e
Viel Humor, Interessantes, Aktuelles aus aller Welt!
Anfang Werktags 4 Uhr. Sonntags 2.45 Uhr.

Patente
im In- und Auslande, Streitfälle, Gutachten
Verträge, Auskünfte
Dipl.-Ing. R. Viertel
Patentanwalt
Franckestraße 7
(n. Bahnhof Halle S.

Lampen-Schirme
werden **billig** angefertigt bei
Sill
Graseweg 16
Telefon 23652

Miet-Auto
Carl Nolte (c
Fernr. 24771

Gutes dauerhaftes
Gummi-Band
für Strumpfbänder
kauft man bei (b
H. Schnee Nachf.
Grosse Steinstr. 74

Miet-Autos
4- u. 6-Sitzer, geschlossen, zu jeder Zeit
R. Gluteina,
Tel. 29472.

Düngekalk
p. Ztr. 1,50 M. einschl. Sack.
Otto Westphal,
G. m. b. H.,
alt. Gonnaerstraße.

Anfertigung
einfacher u. elegant. Damengarderobe,
Kostüme Mäntel
Kleider, Umarbeitg.
Älterer Kostüme zu modernen Kleidern.
Charlotte Prenzel,
Kattenpfuhl 21, I.

Maschinen-Kohlen
Hausbrand-Kohlen
Ia erstklassige Yorkshire Hards
Ia erstklassige Lochgelly/Cowdenbeath
Stück- und Nußkohlen (Ex1924
aus Beständen prompt lieferbar zu niedrigen Tagespreisen
„Glückauf" Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Rostock i. M. Telegramme: „Glückauf"

Bekanntmachung.
Der hiesige Magistrat beabsichtigt den in Verdingerung der Gustelnmarkte, zwischen Zeppelinstr. und Halle-Halberstädter Eisenbahn liegenden Wegezug, der bereits seit dem Jahre 1904 fluchtlinienplanmäßig aufgehoben worden und seit Jahren für den Fahrverkehr gesperrt ist, einzuziehen. Einsprüche gegen den Plan, der vom Tage der Bekanntmachung an auf 4 Wochen während der Dienststunden im Polizeipräsidium Dreyhauptstraße 4, Zimmer 113, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfang ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. (e221
Halle, den 20. Oktober 1927.
Der Polizeipräsident.

Der auf den 28. Oktober 1927 angesetzte Termin zur Zwangsversteigerung der dem Schlossermeister **Friedrich Donepp** gehörenden **Grundstücke in Niemberg** ist aufgehoben. (b
Das Amtsgericht in Halle.

Abbruch.
Der Abbruch
der südlichen Scheune und des Maschinenschuppens auf dem Stadtgut am Bölbergerweg (c163
wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angeb. sind bis Sonnabend, den 29. Okt. 1927, norm. 10 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106, mit entsprechender Aufschrift verschlossen einzureichen. Unterlagen ebendas. — Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, den 20. Oktober 1927.
Städtisches Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 24. ds. Mts. mittags 12 Uhr versteigere ich zu Cröllwitz Sammelplatz im Ring zum gr. Krause (b
1 Motorboot
für 6 Personen.
Münzenberg, Obergerichtsvollzieher
Tel. 21002.

Alle Sorten ima
Steinkohlen u. Zechenkoks
ab Main- u. Oberrheinumschlagsplätzen prompt liefernd. Anfragen an
Brunnabend u. Co. G. m. b. H.
Kohlengroßhandlung
Mannheim, Rheinhafenstr. 4.
Telefon 28400 u. 28401. Tel.-Adr. Brunnaco.

Winter-Aepfel und -Birnen
sind eingetroffen – empfehle
Goldparmänen, Carwille usw.
Tafelbirnen zu ganz billig. Preisen in kleinen und großen Posten abzugeben. Lieferung und Proben frei Haus. Bestellungen erbitet: (a
Karl Moritz, Diemitz, Mittelstraße 1.
Telephon 28224.

Rechte Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt. Pfd. **2.50,** dies. beste Qual. **3.50,** nur kl. Federn (Halbdaunen) **3.00,** ½ Daunen **6.75,** gerein. gerissene Federn m. Daunen **4.00** u. **5.00,** hochpfrima **5.75,** allerfeinste **7.50,** la Volldaunen **9.00** u. **10.50.** Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Rastedt, Obermast. Gegr. 1852.** Neutrebbin 30a (Oderbr.).

Die langen Wintermonate stehen vor der Tür.
Speisekartoffeln
für den Winterbedarf, nur gute haltbare Einkellerware, wie trock. prima mehlige **gelbfleischige Industrie- u. andere Sorten** liefert wie bekannt frei Haus zu billigsten Preisen
Wilhelm Uemann, Diemitz. Fernruf 24718
Wohl, entgegengenommene, beliebige Bestellung sahle Telefongespräch und Postkarte zurück. (a

---

Bekanntmachung.
Der hiesige Magistrat beabsichtigt den in Verdingerung der Gustelnmarkte, zwischen Zeppelinstr. und Halle-Halberstädter Eisenbahn liegenden Wegezug, der bereits seit dem Jahre 1904 fluchtlinienplanmäßig aufgehoben worden und seit Jahren für den Fahrverkehr gesperrt ist, einzuziehen. Einsprüche gegen den Plan, der vom Tage der Bekanntmachung an auf 4 Wochen während der Dienststunden im Polizeipräsidium Dreyhauptstraße 4, Zimmer 113, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfang ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. (e221
Halle, den 20. Oktober 1927.
Der Polizeipräsident.

Sprech-Apparate
In großer Auswahl von **20 Mk.** an bei **geringer Anzahlung** und **bequemen Teilraten.**
Da nur Eigentumsrecht, kommt dies meiner werten Kundschaft zugute.
Große Auswahl in Schallplatten
Besichtigung ohne Kaufzwang
Vorspiel bereitwilligst
Kataloge kostenlos (b0
Musikhaus H. Wenzig
Halle a. S., Schmeerstr. 5 I Etg.

Anzug-Anfertigung
gute Zutaten **48.– Mk.** (c
Meine Konfektion
garantiert guten Sitz saubere Maßarbeit.
Bork, Burgstraße 11 II. r.

Streikt der Magen
nimm **BAR-LLA** Universal-Magenpulver, schneller, sicherer Erfolg bei Magenbeschw., Säure und Sodbrennen, bereits 50 Jahre bewährt, führt jede Apotheke. In Schachteln RM. 2.– und RM. 1.50. Auskunft durch Ex1016
P. F. W. Barella, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 220.

Wir waschen
Ihre Haus- und Familienwäsche billiger als Sie selbst. Auf Wunsch ist Ihre Anwesenheit während Ihres Waschprozesses jederzeit gestattet
Wasch- und Plättanstalt (c
Marta Seidler, Viktor Scheffelstr. 16

Eleg. Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge
werden verliehen.
A. Brandt, Hackebornstr. 1. Tel. 29527.

Druckarbeiten
jed., Art für Privat, Industrie, Handel und Behörden, besonders Massen-Auflagen für Rotationsdruck liefert schnellstens die mit gemtgenend Maschinen, reichhaltigem Schriften-Material, Setzmaschinen, Stereotypie u. Buchbinderei vorzüglich ausgestattete
Buchdruckerei der „Hall. Nachrichten"
Grosse Ulrichstrasse Nr. 16.
Fernruf: Hausanschluß Nr. 7981.

Im Losensaal, Paradeplatz
Dienstag, 1. November, abends 8 Uhr
Deutscher Humor! Einziger lust. Abend!
Neuestes und heiterste Auslese
aus sämtlichen Programmen.
Professor
Marcell Salzer
Frankfurt, Bernhard Diebold: Salzer ist ein kleines Weltheater. Jede Katastrophe bewundert. Wir lachen Orkane!
Düsseldorf: Wie Charlie Chaplin läßt Marcell Salzer uns im Lachen tiefste Einblicke in menschliche Seelen tun.
Leipzig: Man jubelte und weinte vor Lachen!
Karten im Vorverkauf 3.– 2.–, 1.50, 1.– M. bei **Heinrich Hoffmann**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
einzige **deutsche** *Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und* **Auswanderer** *von* **Bremen** *nach*
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Lloyd-Reisebüro, L. Schönlicht, Halle, Poststrasse.

Sparerbund Hypothekengläubiger und Sparer-Schutzverband E. V.
Volksrechtpartei Reichsparteiliste für Sozialrente und Aufwertung
Verband geschäd. ehemaliger Haus- und Grundbesitzer
Geschäftsstelle für Prov. Sachsen u. Anhalt: **Magdeburg** Brandenburger Straße 2 II
Sprechzeit werktäglich v. nachm. 4–6 Uhr. Tel. 3990
Die Aufwertung marschiert!
Neue Reichsgerichtsurteile ermöglichen rückwirkende Aufwertung als 1919/20 zurück gelend zu machen, insbesondere für Ansprüche aus **Grundstückverkäufen** (ob hypoth. oder mehrfach), **Ablösungen** (gleichzeitig, aus Gesellschaftsverträgen aller Art, aus Erbauseinanderlegungen, aus Verkauf von Geschäften und Warenlagern, aus Gesellschaftsdarlehen usw.
Mitglieder erhalten kostenlos Auskunft durch Juristen.
Monatsbeitrag nur 50 Pfg. einschl. Wochenschrift „Der Deutsche Sparer" nur 80 Pfg.
Auskunft auch an Nichtmitglieder.
Alle Aufwertungsinteressenten werden gebeten ihre Adresse zwecks Gründung von Ortsgruppen an die obige Adresse zu melden. Der Vorstand.

Billige böhmische Bettfedern!
Nur reine gutfüllende Sorten
1 Kilo: graue gescht. Mk. 3.–, halbw. Mk. 4.–, weiße Mk. 5.–, bessere Mk. 6.–, 7.–, daunenw. Mk. 8.–, 10.–, beste Sorte Mk. 12.–, Mk. 14.–. Vers. portofr., zollfr. geg. Nachn. Must. frei. Umt. u. Rücken. gest. (Ex86
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 6 b. Pilsen Böhmen

Oberhemden
und Damen-Wäsche fertigt an, auch bei gefälligen Stoffen
M. Buchwald,
Breitestraße 23.

H. Graichen
(früher W. Krause)
Rahmen-Fabrik
Bilder-Einrahmungen
Photographie-Ständer
Jetzt Geiststraße 15
(Hinter der Adler-Apotheke) (b

Fr. Baumgartel
Große Steinstraße 17
Bandagist der Universitätsklinik empfiehlt:
alle Artikel zur Krankenpflege
in 1a Qualität
Nachtstühle und Bidets
in reicher Auswahl. (b

Ich bringe Ihnen meine
Betten-Spezial-Abteilung
Inletts / Bettfedern / Daunen
sowie meine neue
Bettfeder-Reinigung
empfehlend in Erinnerung
Halle a. S. **Wäsche-Steinmetz** Leipzigerstrasse 8.

Berichtigung zu der Bekanntmachung
betreffend die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung im Stadtkreis Halle.
Im 1. Wahlbezirk muß es heißen: Alte Promenade 1 bis 114. Ferner darf es hinsichtlich der Stimmabgabe für die Arbeitnehmer nicht heißen: Die erforderlichen Unterschriften erhalten die Arbeitgeber zur Verfügung von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt, sondern: Die erforderlichen Unterschriften erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Wahlleiter, Verfügungsamt, Schmeerstr. 1, I., rechts, vom 23. November 1927 an ausgehändigt.

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billige Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
Gold- u. Juwelen
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstraße 1.
gegenüber von **Tresor. Helmbold**

Knaben- u. Mädchenmittelschule der Franckeschen Stiftungen.
Anmeldungen neuer Schüler (innen) für die 6. Klasse zum Osterterminin 1928 werden vom Unterzeichneten bis auf weiteres an den Wochentagen von 11½ bis 12½ Uhr im Amtszimmer entgegen genommen. (b
Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfschein, sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Zu den höheren Klassen der Mädchenschule, sowie in den Klassen 3 u. 2 der Knabenschule sind auch noch einige Plätze frei.
Buchmann, Schulinspektor.

Mauersteine und Dachziegel
selbst herstellen
auch Winterarbeit, bringt etwa
40% Nutzen.
Die Preise sind gegenüber der Vorkriegszeit um 100% gestiegen.
Die eigene Fabrikation ist lohnend, der Absatz ein laufender! Die vorteilhaftesten Anlagen, billigst in der Anschaffung und rationell arbeitend, gewähren Ihnen die
AMBI-Baumaschinen
Verlangen Sie Vertreterbesuch.
Fachleute an allen Plätzen gesucht. – Näheres durch:
AMBI Maschinenbau A. G., B 9 Berlin SW 68
Friedrichstraße 209.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0016

Aus der Umgebung.

Blutige Familientragödie.

Frau, Stieftochter und sich selbst erschossen. — Drei Kinder dem Tod durch Flucht entgangen.

* **Bernburg.** Wie bereits gestern in einem Teil der Auflage berichtet, wurde das kürzlich eingemeindete Roschwitz der Schauplatz eines grauenhaften Verbrechens. Der auf der dortigen Domäne beschäftigte Gutsarbeiter Gottfried Krumbach erschoß in seiner Wohnung seine Ehefrau, seine 17jährige Stieftochter Erna Rieper und sodann sich selbst. Die Polizei fand zunächst in einem Zimmer den Mann mit der Stieftochter in einem Bette liegend blutüberströmt vor. Daneben hatte eine 7jährige Tochter geschlafen, die sich noch rechtzeitig retten konnte. Im Nebenzimmer wurde die Ehefrau erschossen im Bett vorgefunden; neben ihr hatten ein 14jähriger Sohn und ein zweijähriges Kind geschlafen, die aufwachten, als die Schüsse fielen und hilfesuchend sich durch das Fenster retteten. Der Mann hatte seit langem seiner Stieftochter mit unsittlichen Anträgen nachgestellt. Die Ehefrau hatte ihm deswegen öfter Vorwürfe gemacht. K. muß sich schon längere Zeit mit dem Gedanken der Tat getragen haben, denn er hatte wiederholt Aeußerungen in dieser Hinsicht getan.

Motorräder und Fuhrwerke.

Gegen ein unbeleuchtetes Rübenfuhrwerk. — Der Fahrer ist aufgefunden. — Zusammenstoß in Merseburg.

* **Mühlbeck.** Auf der Landstraße zwischen Mühlbeck und Schlaitz fanden Einwohner einen verunglückten Motorradfahrer mit eingedrückter Schädeldecke. Es handelt sich um einen gewissen Otto Gerner aus Muldenstein. Dem herbeigerufenen Landjäger gelang es auf Grund eines in der Gabel des Motorrades festgeklemmten Holzsplitters, festzustellen, daß Gerner in den Rübenanhänger eines Fuhrwerks gefahren sein muß. Das Fuhrwerk war anscheinend ohne Licht. Der inzwischen ermittelte Kutscher will von dem Vorfall nichts bemerkt haben und war ruhig weitergefahren. Der Tod Gerners muß nach der erlittenen Verletzung sofort eingetreten sein. Es liegt auch die Möglichkeit nahe, daß ein zur gleichen Zeit entgegenkommendes Auto, das nicht abblendete, den Unfall verursacht hat. Die Untersuchung ist noch im Gange.

*

* **Merseburg.** Der Sohn der Besitzerin der Aschmühle, der auf der Fahrt nach Weißenfels war, fuhr in der Nähe des Lagerschuppens der Firma Lingeleben mit seinem Motorrad einem ihm entgegenkommenden Einspännerfuhrwerk gegen das linke Hinterrad und stürzte. Der Fahrer trug schwere Quetschungen davon, das Motorrad wurde erheblich beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Von rollendem Gestein erschlagen.

Ein Toter. — Ein Schwerverletzter.

Wernigerode. Zwei Kutscher, die von ihren Arbeitgebern nach dem staatlichen Steinbruch „Elend" geschickt worden waren, beschäftigten sich dort mit dem Losbrechen eines Steinblockes. Plötzlich sauste der Block in die Tiefe, der Hebebaum schlug zurück und verletzte beide schwer. Der eine Kutscher ist im Krankenhaus gestorben.

Zwei Jahre Zuchthaus

für einen falschen Arzt.

* **Halberstadt.** Ein Schwindler raffinierterer Art hatte sich kürzlich vor dem Schöffengericht in Halberstadt zu verantworten. Der 42jährige Robert Meyer spielte sich als Franzenarzt auf, nannte sich auf Grund gefälschter Papiere Dr. Kaufmann und verstand es, öffentliche Vorträge zu halten. Sein besonderes Gebiet waren Frauenkrankheiten. Bei den Vorträgen, die er oft unter Befürwortung der Gemeindebehörden halten konnte, war es ihm darum zu tun, Kunden für einen von ihm selbst hergestellten Tee zu werben. Einen guten Absatz fand er in der Harzgegend. Er wandte sich an Krankenkassen, nahm Untersuchungen der Mitglieder vor, ließ sich Vorschüsse zahlen und verkaufte Bandagen, Leibbinden usw., die er sich zum doppelten Preis bezahlen ließ. Wie umfangreich die Schwindeleien waren, geht daraus hervor, daß er einem Kaufmann in Emden nicht weniger als 20 000 Mark abschwindelte. Der Angeklagte suchte sich vor Gericht auf alle mögliche Weise herauszureden. Das Gericht schenkte seinen Angaben keinen Glauben, wenngleich wegen des Emdener Falles Freisprechung erfolgen mußte. In allen anderen Fällen wurde M. zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Große Unterschlagung in Hohenthurm.

* **Hohenthurm.** Zu der gestern unter dieser Ueberschrift gebrachten Meldung teilt uns Herr Spahn mit, „daß er die Anschuldigung der großen Unterschlagungen entschieden zurückweist und wird der eingeleitete Prozeß Klarheit in dieser Angelegenheit schaffen" — Wie wir hierzu erfahren, ist Herr Spahn vom Landjäger Ockert, Oppin, verhaftet und nach Halle gebracht worden, wo Sp. sodann wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

* **Holzweißig.** (Neuer Wohnungsbau.) Die Baugenossenschaft Holzweißig läßt in der Siedlung Süd einen Häuserblock erstehen, welcher 56 Wohnungen umfassen soll. Die Bauleitung liegt in den Händen eines Bitterfelder Architekten.

* **Niesledt.** (Landstreicher als Brandstifter.) Zwei Diemen des Landwirts Paul Worch, die eine Ernte von 67 Morgen Getreide enthielten, wurden durch Feuer vernichtet. Man vermutet Brandstiftung durch Landstreicher, die übernachtet hatten. Der Schaden ist bedeutend.

* **Muldenstein.** (Betriebsunfälle.) In der Papierfabrik geriet der Pressenfleber Kummer aus Schlaitz in die Filzpresse und zog sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zu. K. mußte nach Anlegung eines Notverbandes sofort einer hallischen Klinik zugeführt werden. — Der an einer Holzzerkleinerungspresse beschäftigte Karl Heilemann wurde von ausspritzendem heißen Wasser überschüttet, H. erlitt schwere Brandwunden im Gesicht.

Aus der Rumpelkammer heimatlicher Literaturgeschichte.

Von Globetrottern, Chronisten und Dichtern.

Von der Zeit der Minnesänger bis in diese Tage sind viele bekannte Namen eng mit unserer Heimat verbunden. Vielen berühmten Männern und Frauen ist das Land, das wir Heimat nennen, auch Heimat gewesen, manchen eine Stätte stiller Zuflucht. An Morungen, Eisleben, Ermsleben, Molmerswende, Oberwiederstedt, Weißenfels, Frendurg, Poserna, Rödeln haben sich Erinnerungen an große und bedeutungsvolle Menschen getummelt: an Heinrich von Morungen, Luther, Gleim, Bürger, Novalis, Luise von Francois, Goethe, Jahn, Seume, Nietzsche.

Fast vergessen und verwebt sind daneben die Schicksale vieler, die einst von ihrer Mitwelt bekrängt wurden.

Da ist der Bader und gekrönte Dichter Jakob Vogel, der Stadt Stäßen ein getreuer Bater. Er vollbrachte Wunderkuren, zog Schlangen aus dem Leibe eines Landsknechtes, schrieb einen Wandersegen „für fahrende Handwerker" hielt seinen Zeitgenossen einen Spiegel der „Laster und Tugenden der Bürger" vor und dichtete das Epos „Die ungarische Schlacht". Es wird wohl selten noch einer diese Bücher lesen. Aber sein Lied „Kein schönerer Tod ist in der Welt" wird noch lange über die Gassen gehen. Jakob Vogel war für seine Zeit ein weitgereister Mann. Er hatte sogar Italien gesehen.

Der Rittergutsbesitzer von Wählitz, Georg Christoph von Reitschütz, zog am 2. April 1630 auf eine große Reise aus, besuht die Morgenlande, sah Europa, Asien und Afrika. Als er dann 1637 zurückkehrte, schrieb er auf seinem Gute die Geschichte seiner Hin- und Herzüge und gab dem Buche den Titel: „Siebenjährige Weltbeschauung".

Abenteurer war Heinrich von Uichtertz, Rittergutsbesitzer von Rössuln. Er focht gegen Cromwell mit, fiel 1651 in Gefangenschaft und kam auf die Galeere. Ein Graf kaufte ihn für 800 Pfund Zucker als Sklave für seine Zuckerplantage. Durch niederländische Kaufleute gelangte er in die Heimat zurück.

Weitgereist und weiterfahren war auch Johann Christian Schubart, Edler von dem Kleefelde. Doch als er durch die Lande reiste, da war er noch nicht Rittergutsbesitzer und Edler. Da war er ein schlichter Schreiber, später Kriegs- und Marschkommissar und noch später stand er dann im Dienste des Freimaurerordens. Er sah Rußland, Schweden, Dänemark, England, Holland, die Schweiz und Italien. 1769 siedelte er sich in Würchwitz bei Zeitz an, er stammte ja aus Zeitz. Er hat es vom Leinewebersohn bis zum Rittergutsbesitzer gebracht. Ist als Begründer der Stallfütterung, Verbreiter des Kleebaues und landwirtschaftlicher Fachschriftsteller mit vielen Schriften bedacht. In Pobles liegt er begraben.

Dicht bei Pobles, in dem Dorfe Poserna an der Rippach, erblickte Johann Gottfried Seume, das Licht der Welt. In Poserna, lebte auch der Magister Tinius, der aus Büchersammelwut zum Mörder wurde. Im Zuchthaus schrieb er ein Werk über die Offenbarung Johannis. Schon während seiner Untersuchungshaft hatte er sich schriftstellerisch betätigt.

Ein begeisterter Fußgänger wie der Dichter Seume war auch der Chronist G. A. G. Sturm. Ehe er Schulmeister in Gosek an der Saale wurde, hatte er als wandernder Buchdrucker mit Kirschbaumstock und Wanderbündel Deutschland durchreist, hunte Abenteuer mit Schmugglern, Wildbieben und Schatzgräbern bestanden. In der Stille seines Dorfes vergrub er sich dann in alte Akten und schrieb gar manches Chronikenbuch.

Allstedt hat in dem Magister Stockmann einen gar poetischen Chronisten gehabt. 1712 schrieb er eine Chronik in Reimen. Mit Thomas Münzer freilich, den „beredten Taugenichts", hat er nicht viel im Sinn. Dafür preist er den Fürsten Johann Wilhelm von Jena, der hier seine Residenz aufgeschlagen hatte.

„Du bist, Allstedt, nicht groß, an Nahrung etwas mager,
Und dennoch warest du sein erstes Hofelager."

Auch eine Frau Herzogin, die zur Ausbesserung einer Stadtuhr „selbst ein Ziemliches verehrt", vergißt er nicht. Ernst Stockmann war der Sohn des Pfarrers Paulus Stockmann von Lützen, Gustav Adolfs Feld- und Schiffsprediger, der auch wenige Monate nach Gustav Adolfs Tod eine lateinische Grabinschrift entwarf und diese später mit seiner Gedächtnispredigt drucken ließ.

Auch ein reimlustiger Poet war der Professor der Poesie Riemer in Weißenfels. 1678 schrieb er zur „Weiße" der Schlußuhr von Weißenfels ein großes Poem und erging sich also:

„Augustus selber sei mit Hofe, Land und Leuten
Gleich einer teuren Uhr, daran er Weiser ist:
Der güldnen Ziffer Gold mag die Gesetz bedeuten,
Wo die Gerechtigkeit den goldnen Frieden küßt."

Der stud. theol. Joh. Georg Rauh aus Naumburg veröffentlichte 1782 ein Werk über das Naumburger Kirschfest. Ein Augenzeuge der Hussitenbelagerung, der Mönch Traube, wird von Rauh als Kronzeuge herangezogen. Es hat sich aber herausgestellt, daß Rauh eine Geschichtsfälschung begangen hat, wohl um sich geldliche Vorteile zu sichern. Ein anderer Chronist, August Braun, hat für sein 1805 erschienenes Buch „Die Hussiten vor Naumburg, ein historisches Gemälde", ebenfalls die Aufzeichnungen eines Mönchs, Ludiger Tuto von Gosek, aus der Luft gegriffen.

Ein eigenartiger Mensch war der Magister Erdmann Neumeister aus Uichtertz bei Weißenfels. Um 1704 war er Hofdiakonus in Weißenfels. Manches Kirchenlied stammt aus seiner Feder. So „Jesu großer Wunderstern", „Höchster Gott durch deinen Segen", „Jesus nimmt die Sünder an", „So ist die Woche nun geschlossen". Aber auch sehr spitz konnte seine Feder sein. In seinem Buche „Bibrasischer Brunnengast" setzt er dem Badeorte derb zu. In dem Lobgedicht des sogenannten „Bernerbundes oder Fürstlichen Leibbundes zu Weißenfels gibt er dem Hofe von Weißenfels manchen Hieb. Anlaß zu dieser Schrift gab der redende Hund des Herzogs Christians, den 1714 Leibnitz höchsteigen in Augenschein nahm und das zweite Wunder Sachsens nannte.

Am Weißenfelser Hofe lebte auch der vielseitig begabte Kondichter Beer. Man hat ihn den Harlekin von Weißenfels genannt. Von seinen Opern sind genannt „Der tyrannische Großvater" oder „Der glückliche Bastard", „Der Spiegel keuscher Damen", „Nero, der verzweifelte Selbstmörder, Oper mit Handlung und einem Zechgelage."

Kritiker, Redakteur, Schauspieler, Dichter und preußischer Postrat war der Advokat Amadeus Gottfried Adolf Müllner, der in Weißenfels lebte. Seine Schicksalsdramen haben ihm bekannt gemacht. Besonders seine Tragödie „Die Schuld" fand reichen Beifall.

„Was willst du, Fernando, so trüb und so bleich" entstammt der Dichtung „Columbus" von Luise Brachmann, einer Weißenfelserin. Durch Novalis, der ja auch in Weißenfels lebte, wurde sie mit Schiller bekannt.

In Mücheln wurde 1629 als Sohn des Bürgermeisters Ahasverus Fritsch geboren. In Halle besuchte er die Schule und studierte in Jena Rechtswissenschaft. 1669 wurde er kaiserlicher Pfalzgraf und 1682 Kanzler von Schwarzburg-Rudolstadt. Er hat verschiedene Kirchenlieder gedichtet und war der Begründer der „Furchtbringenden Jesuiten-Gesellschaft".

1794 zog auf das Rittergut Zingst bei Pitzenburg der Freiherr Christian Adolf von Seckendorf, der sich als Schriftsteller mit viel Eifer betätigte. Er hat sich mit allen Dingen befaßt. Schrieb über „Rübsen und Raps", über „Das jetzt übliche Holzstehlen" und über „Die Verfassungsänderung der akademischen Gerichtsbarkeit", schrieb Lustspiele, Gedichte, Romane. Im Selbstverlag brachte er, fein gebunden, seine Bücher heraus. Aber — Selbstverlag scheint auch damals eine feine Sache gewesen zu sein — er hat mit seinem Dichten nichts gewonnen. Im Gegenteil. Die Dichterei und seine Prozeßleidenschaft haben ihn 80 000 Mark ärmer gemacht. Nach seinem Tode hat man seine Bücher eingestampft. Gegen den Schloßherrn von Bayern-Naumburg rüstete er ein eigenes Heer aus und führte eigenmächtig Fehde. Die Fehde hätte ihm Festungshaft eingebracht. Doch klob der Freiherr ins Ausland. In Luzern starb er. Er wollte in einem gläsernen Sarge begraben sein und aus dem Sarge sollte eine Luftröhre nach oben führen.

Rittergutsbesitzer und Soldat war auch Krug von Nidda, 1776 in Gatterstedt geboren. Er schrieb Dramen und Erzählungen, die meist im Mittelalter spielten.

In vielen Lesebüchern fand man das Gedicht „Ich weiß euch eine grüne Stadt." Ernst Ortlepp hat es gedichtet. In Droyßig 1800 geboren, lebte er dann als Privatgelehrter in Schönen. Er pflegte seine Dichtungen in den Eisenbahnwagen zu verkaufen. Ins Stammbuch der Rudelsburg trug er sich als preußischer Dichter der 2. Reserve ein. 1864 entrann er in der Nähe der Klopstock-Quelle bei Schulpforta.

Vergessen ist auch Dr. August Thieme aus Allstedt. Man hat ihn einmal Apostel des Waldes" genannt. Auch der Name Friedrich Beyer, des „Einsiedlers auf der Rothenburg", ist vergessen. Er hat Naturgeschichte geschrieben. Bekannter ist Frd. Wilh. Zacharia aus Frankenhausen, der Dichter des „Renommist". Goethe widmete ihm die Ode „An Zacharia".

Felix Burkhardt.

Um das Landeserziehungsheim in Eilenburg.

Der Voranschlag um das Doppelte überschritten. — Unterschätzungen des Architekten. — Die Kostenanschläge einer Kommission zur Prüfung überwiesen. — Die Rechtslage soll geklärt werden.

* **Merseburg.** Eine ungewöhnliche Ueberschreitung des Voranschlages ergibt sich bei dem Bau des Landeserziehungsheims der Provinz Sachsen in Eilenburg. Eine Vorlage an den Provinziallandtag im Frühjahr 1926 forderte den notwendigen Betrag. Entwurf, Kostenberechnung und Bauausführung waren dem Drängen der freien Architektenschaft folgend von der Provinzialverwaltung einem Berliner Architekten übertragen. Der Provinziallandtag hieß das Bauvorhaben prinzipiell gut, ermächtigte den Provinzialausschuß, es zur Ausführung zu bringen, gab ihm aber auf, durch Vereinfachung des Projektes die Kosten zu ermäßigen. Dies geschah im Einvernehmen mit dem Architekten; der Provinzialausschuß beschloß im Juni 1926 den Bau unter Zurverfügungstellung eines Betrages von 1 560 000 RM.

Mit dem Bau wurde alsbald begonnen. Trotz dauernden Drängens der Provinzialverwaltung auf Vorlage der spezialisierten Kostenanschläge durch den Architekten ist es erst neuerdings gelungen, nachdem ein Teil der Rohbauten fertiggestellt ist, ein klares Bild zu gewinnen. Hiernach werden sich die Gesamtkosten fast verdoppeln. Nur ein Teil der Mehrkosten ist die Folge von Lohn- und Materialpreiserhöhungen oder unvermeidlichen Aenderungen des Bauprogramms. Im wesentlichen sind sie durch Unterschätzung seitens des Architekten veranlaßt.

Der Provinzialausschuß beschäftigte sich, wie bereits kurz berichtet, in seiner letzten Sitzung mit der entstandenen Lage und überwies Projekt und Kostenanschläge einer durch Mitglieder des Provinziallandtags und andere Bausachverständige verstärkten Kommission, die sofort unter Leitung des Landeshauptmanns in Eilenburg zu einer Sitzung zusammentreten wird. Mit der Klärung der rechtlichen Lage ist eine weitere Kommission des Provinzialausschusses beschäftigt.

Schulstreik.

* **Trebnitz** (Kreis Merseburg). Aus gesundheitlichen Gründen mußte die Schule geschlossen werden. Die Trebnitzer Kinder mußten nun den halbstündigen Weg nach Creypau antreten, um zur dortigen Schule zu kommen. Jetzt weigern sich die Trebnitzer Eltern, ihren Kindern den weiten Weg zuzumuten, und sind in den Schulstreik getreten. Sie verlangen einen Umbau der Trebnitzer Schule.

Herbergsverband Sachsen-Anhalt.

Die Tagung in Aschersleben.

* **Aschersleben.** Der Herbergsverband Sachsen Anhalt veranstaltete seine Jahresversammlung in Aschersleben. Im Verbande sind 23 Herbergen der Provinz und des Freistaates Anhalt zusammen geschlossen. Die Versammlung begann mit einem Festgottesdienst in der Stephankirche. Verbandsschatzmeister, P. Herrmann (Wittenberg) sprach über die Not der Wanderer und die Aufgaben des Hausvaters. Für den Abend war zu einer Feier, die der Werbung für die Herbergsarbeit dienen sollte, in der Marga retenkirche eingeladen. P. Lichtenberg, als Synodalvertreter für Innere Mission begrüßte den Herbergsverband. Oberregierungsrat v. Aschoff bezeichnete in seiner Antwort die Aufgaben der Herbergsarbeit als eine Verbindung von fürsorgerischer und seelsorgerlicher Tätigkeit. Hausvater Graunjin (Torgau) wußte in warmherzigen Worten die Gefahren für die Wanderer, den Hörern nahezubringen und zeigte, wie vielseitig die Arbeit des Hausvaters einer Herberge zur Heimat ist, und wie er manche Not lindern und manchen Wanderer wieder auf geordnete Bahn bringen kann. Dazu wurde zum ersten Male in der Oeffentlichkeit der vom Verbande zusammengestellte Film von den Herbergen der Provinz Sachsen und dem Freistaat Anhalt vorgeführt. Oberbürgermeister Willimann (Aschersleben) begrüßte die Verbandsvertreter und wünschte, daß es ihrer Arbeit gelingen möchte, die Herbergen immer mehr zu Stätten auszugestalten, von denen Liebe zu den Wanderern mit der Tat kommt. Die Beratungen selbst galten dem Ausbau der Herbergsarbeit. Der Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte, daß der Verband und die einzelnen Herbergen und Wanderarbeitsstätten vorwärtsgekommen sind. Trotzdem manche Schwierigkeiten, die der Arbeit entgegenstanden, behoben sind, bleibt noch viel zu tun, denn die Schäden der rückliegenden Jahre lasten noch auf der Arbeit. Aber in allen Beratungen zeigte sich ein frischer, hoffnungsfreudiger Zug.

Eine Zwölfjährige überfallen.

Mißglückte Notwehr. — Der Täter geflüchtet.

* **Greppin.** Auf der Bitterfelder Straße zwischen Bitterfeld und Greppin wurde ein 12½jähriges Mädchen aus Greppin von einem unbekannten, etwa 36 Jahre alten Mann überfallen, der sich an dem Mädchen unsittlich zu vergehen suchte. Das Vorhaben des Unholdes mißlang, trotzdem wurde das Mädchen, das um diese Zeit mit einem Handwagen aus Bitterfeld kam, verletzt. In ihrer Begleitung befand sich noch ein 7jähriges Mädchen. Etwa an der Grenze Bitterfeld-Greppin wurden die beiden Mädchen von einem Mann angesprochen, der sich eingehend nach ihrem Weg erkundigte. Unter einem Vorwand verstand er es, das kleinere Mädchen fortzuschicken, er selbst half den Handwagen schieben. Als er sich vergewissert hatte, daß die Straße frei war, schleppte er das Mädchen seitwärts ins Feld und versuchte hier, sich unsittlich an ihr zu vergreifen. Durch die lauten Hilferufe des Mädchens wurde er aber an seinem Vorhaben verhindert. Der Unhold, der einen grauen Mantel getragen haben soll, flüchtete in der Dunkelheit nach Bitterfeld zurück. Das überfallene Mädchen wurde sogleich in ärztliche Behandlung gegeben. Es trug bei dem Kampf Kratzwunden davon und liegt jetzt krank darnieder. Die Landjägerei hat sofort Nachforschungen angestellt, ohne jedoch des Täters habhaft zu werden. Auch die Bitterfelder Kriminalpolizei hat die Straße abgesucht. Die Nachforschungen sind noch im Gange.

Amtsunterschlagungen in Leimbach.

Der ehemalige Bürgermeister vor Gericht. — Ein Jahr Gefängnis. — Der Sohn ebenfalls schuldig.

* **Leimbach.** Vor dem Eisleberner Schöffengericht hatte sich der einstige Bürgermeister von Leimbach, R. Perlich, wegen schwerer Amtsunterschlagung zu verantworten. P. hatte seinerzeit 8000 RM. unterschlagen. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis. Der Sohn des P., der als Bureauassistent tätig war, wurde wegen einfacher Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Was Diebe brauchen können.

Neben Geld auch gute Ware.

* **Gleina.** Bei dem Kaufmann Arnold drangen Diebe in den Laden ein, durchstöberten die Ladenkasse und erbrachen einen Schaukasten und im Nebenzimmer einen Schreibtisch. Hauptsächlich hatten sie es auf die im Laden befindliche Wäsche abgesehen. Der entstandene Schaden beläuft sich ungefähr auf 400 RM. Zur Sicherheit hatten die Diebe die nach dem Laden führenden Türen verriegelt und die Ladentür von innen geöffnet. Trotzdem sind sie anscheinend mit ihrer Beute wieder durch die Gärten gegangen. Der ganzen Art des Einbruches ist anzusehen, daß die Diebe mit den Oertlichkeiten genau vertraut gewesen sein müssen.

*

* **Oranienbaum.** In der Wohnung des A. L. wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe, die mittels Nachschlüssels in die Wohnung eingedrungen sind, haben die Schränke geöffnet und 3 Hosen, 100 Paar Schnürsenkel, 3 Paar Schuhe, mehrere Hemden, Strümpfe, 2 Röcke und 40 Stück Eier gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Vermischte Nachrichten aus der Provinz.

* **Trenitz.** (Kirchliche Jugendpflege.) Das erste Stiftungsfest konnte der Jungmädchenbund feiern. Als Gästevereine waren Könnern und Weesenlaublingen vertreten. Im Anschluß an den gutbesuchten Gottesdienst fand ein wohlgelungener Familienabend statt, in dessen Mittelpunkt die Ansprache durch den Vorsitzenden Pfarrer Stirius stand.

* **Naumburg.** (Landratsjubiläum.) Landrat Dr. v. Deines feiert sein 25jähriges Dienstjubiläum. Vom Regierungspräsidenten in Merseburg erhielt er ein Glückwunschschreiben.

* **Unterfarnstedt.** (Denkmalsweihe.) Kürzlich konnte das Denkmal für die Gefallenen gemeinsam geweiht werden. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Vaterländischen Vereine und die Bürgerschaft am Denkmal, wo eine Anzahl Kränze niedergelegt wurden. Die Gedenktafel trägt die Namen der Gefallenen.

* **Oberlos.** (Einstellung einer Kraftpostlinie.) Die Automobil-Omnibuslinie Oberlos—Friedrichroda ist seit kurzem eingestellt worden.

* **Niederröblingen a. d. Helme.** (80. Geburtstag.) Der älteste Einwohner der Gemeinde, der Invalid und Veteran Christian Bondran, feiert am 22. Oktober seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Radfahrer! Lampen rein Messing Karbid, Oel, elektr. b **Gummi-Bieder.**

Scharlachberg Weisserbrand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0017

Berliner Brief.

Aesthetik im Straßenbild. — Der Bauzaun von einst und sein Kollege von heute. — Ein öffentliches Bilderbuch. — „Berliner Saison 1928." — Londoner Nebel. — Das Amt mit dem langen Namen. — Moloch Verkehr. — Die bedrohte Tiergartenstraße.

Berlin wird immer „feiner" — das Empfinden für Weltstadterforderniße, für die Ausgestaltung des Straßenbildes nach den Grundsätzen der Aesthetik gewinnt mehr und mehr Boden. Wenn früher ein Bauzaun errichtet wurde, erschien eines Tages eine Schar wackerer Zimmerleute, lud von irgendeinem Gerüst einen Haufen Breiter ab, die allen Ansprüchen an Komfort genügten, indem sie gehobelt waren, und schlug aus diesen Dingen einen dem Auge unwohlgefälligen Zaun zusammen. Der blieb dann zu Schmuck und Zier der Straße stehen, bis die Arbeiten, die sich in seinem Schutz vollzogen, beendet waren. Man wußte es nicht besser — es war Jahrhunderte so gegangen, und es schien gut zu sein. Bis man jetzt erkannt hat, daß es auch ganz anders möglich ist. Man gibt den Bauzäunen ein nettes Aussehen, eine architektonische Form. Sie werden durch Leisten und Zierbalken gegliedert, durch hübsche Pfosten in Felder geteilt, und sie stehen nicht nackt da, sondern erhalten einen bunten Anstrich. Da es sich meist um viele Meter handelt, würde die Bemalung sehr kostspielig werden, wenn sie von Malern ausgeführt werden müßte. Aber das muß sie nicht. Es gibt einen elektrisch angetriebenen, fahrbaren Apparat von geringem Umfang, und dieser Apparat mündet in ein an langem Schlauch befestigtes Ding, das etwa einem Staubsauger ähnelt. Mit dem Ding fährt nun ein einziger Mann über die Flächen des Bauzauns, und überall wird Farbe ausgespritzt und dünn und gleichmäßig verteilt, so daß die Bemalung binnen kürzester Frist vollzogene Tatsache ist. Damit ist jedoch die Aufgabe des Bauzauns nicht erschöpft: man läßt in ihn Schaufenster ein, die namentlich beliebt sind, wenn es sich um den Ausbau eines bereits bestehenden Geschäfts handelt. Sie werden von der betr. Firma dekoriert, werden abends und nachts beleuchtet und dienen so nicht nur zur Belebung des Zauns, sondern zugleich als Werbungsgroße Reklame. Andere wieder lassen den Zaun mit ganzen Gemälden, allerlei lustigen Genreszenen bedecken, die auf die Erzeugnisse der Firma hinweisen, und für deren Ausführung man Kunstmaler von Namen heranzieht. Am weitesten geht in dieser Beziehung ein im Werden begriffener Lichtspielpalast in Berlin-Schöneberg. Er ist schon sehr lange im Werden begriffen, aber er sorgt dafür, daß seinem künftigen Publikum die Zeit nicht lang werde, und sein Interesse ständig wachse. Denn allmählich wird der Bauzaun um das Grundstück von dem Berliner Maler Simmel mit neuen ulkigen Szenen aus dem Berliner Leben bedeckt, und dieses reizende Bilderbuch wirbt für das Lichtspieltheater, bevor es seine Pforten geöffnet hat, und die investierten Kosten dürften sich bezahlt machen.

Auch die Stadt Berlin rüstet sich, Kosten zu investieren: das Berliner Ausstellungs-, Messe und Verkehrsamt will den schon im Juni, bei seiner Gründung, gefaßten Plan eines „Festmonats" verwirklichen und bereits jetzt mit den Vorbereitungen beginnen. Man will so etwas wie eine Frühlingssaison einrichten, um bereits diesen Fremdenstrom hierher zu lenken, und zu diesem Zweck sollen in die Zeit vom 15. Mai bis etwa 17. Juni die sogenannten Spitzenleistungen auf gesellschaftlichem, sportlichem und künstlerischem Gebiet zusammengedrängt werden. In London umfaßt die „season" die Monate Juni und Juli, was auf den ersten Blick wohl sinnig erscheint, da man in der heißen und schönen Jahreszeit normalerweise eigentlich zu allem eher Lust hat, als zum Besuch von Theatern, Konzerten und Tanzgesellschaften. Aber der dicke gelbe Nebel, der im Herbst und Winter über London lagert und oft den Verkehr so gut wie ganz unterbindet, würde nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten die Pflege ausgedehnter Geselligkeit und große öffentliche Veranstaltungen gestatten, und so hat man eben aus der Not eine Tugend machen müssen. Bei uns aber liegen die meteorologischen Verhältnisse anders: hier konzentriert sich alles gesellschaftliche und künstlerische Leben auf die kältere Jahreszeit, und gerade der Mai und Juni bieten in dieser Beziehung nichts, was den Fremden besonders reizen könnte. Das Städtische Ausstellungs- usw. Amt will nun da Wandel schaffen: es will dahin wirken, daß in diesen beiden Monaten die Theater sich noch einmal besonders anstrengen, bevor sie in die Ferien gehen; daß die Hauptereignisse des Sports in die Festwochen gelegt werden; daß auch sonst im Freien allerlei geboten wird, was eine Anziehung bedeuten könnte und durch die Teilnahme der Gesellschaftskreise ein gewisses Gesicht erhielte. Nun ist die Sache nur die, daß in London, nach diesen Mustern man sich anscheinend besonders richten möchte, alles schon wer weiß wie lange auf die „season" eingestellt ist. Ihr dienen u. a. die herrlichen Riesenparks der vornehmen Klubs, und ich entsinne mich z. B. mit besonderem Vergnügen einer garden party, die ich im Ranelegh-Klub mitmachte, und bei der man unter großen Zelten erst den Tee nahm, nachher soupierte, ich erinnere mich des Tanzes auf dem unbeschreiblichen englischen Rasen und einer Vorstellung auf einem Naturtheater, das einem Bestandteil des Parks bildete. Derartiges bringt dort jeder Tag — hier könnte es eigentlich nur der Golfklub auf seinem schönen Gelände am Wannsee bieten. Die Vorbedingungen für das Unternehmen müßten also erst geschaffen werden, aber schließlich: einmal muß man ja anfangen, und vielleicht wird es im Laufe der Jahre gelingen, das Projekt zum Sieg zu führen. Die Propaganda jedenfalls soll schon im November in der ganzen Welt einsetzen, und nach der Rührigkeit des Amts mit dem langen Namen zu schließen, wird sie geschickt und wirksam genug gemacht werden.

Bis zur „Berliner Saison 1928" wird möglicherweise auch wieder einer der vornehmsten Straßenzüge Berlins dem Moloch Verkehr zum Opfer gefallen sein. Am Rand des Tiergartens zieht sich die Tiergartenstraße entlang, in der sich Villa an Villa reiht, fast jede mit einem bekannten Namen aus Berlins Geschichte verknüpft. Einst war diese Gegend von letzter Ruhsamkeit, bis mit der Verdämmerung aller Dinge auch hier eine Veränderung eintrat. Große Geschäftshäuser, namentlich der Modeindustrie, ließen sich zunächst in dem Teil zwischen der Budapester, jetzigen Friedrich-Ebert-Straße und dem Kemperplatz nieder; dann tastete die Geschäftswelt auch nach dem anderen Teil (bisher noch schüchtern) vor, und hatte dies schon den Charakter des Straßenzuges, seine Ruhe und Abgeschlossenheit vernichtet, so geschah ein übriges dadurch, daß der Hauptverkehr vom Stadtinnern nach dem neuen Westen sich die Tiergarten- und die in sie mündende Hitzigstraße ausersah, um schneller ans Ziel zu gelangen. Jetzt rasen Tag und Nacht ohne Unterbrechung die Autos durch beide Straßen, deren Anblick von den Gummireifen spiegelblank poliert ist, und bei der rapiden Fortbewegung des Verkehrs läßt sich leicht der Tag voraussehen, an dem man auch hier nicht mehr wird vorwärtskommen können. Deshalb hat das Bezirksamt Tiergarten dem Magistrat eine Denkschrift überreicht, die eine Verbreiterung der Tiergartenstraße auf 27 Meter vorsieht. Um dahin zu gelangen, will man die schönen alten Vorgärten beseitigen, an die selbst die in die Häuser eingezogenen industriellen Unternehmungen nicht gerührt hatten, und auch ein Streifen des Tiergartens soll kassiert werden. Da ist noch der Garten, in dem Iffland, damals Direktor des Königl. Schauspielhauses, das literarische und künstlerische Berlin empfing, da sind so viele andere, deren ragende Bäume von einer stolzen Vergangenheit träumen. Ein Federstrich, und dies alles wird gewesen sein, Arbeiter werden kommen und Äxten und Ziersträuchen ausrücken, die Baumriesen fällen, die Zeugen des Einst vertilgen — hier, wie in der Hitzig- und der heutigen Budapester Straße, am Zoo. Man sieht es mit stiller Wehmut, aber was hilft's: die Stadt wächst, und die neuen Bedingungen fordern immer neue Gestaltung....

Richard Wilde.

Kleine Chronik.

Vier Kinder verbrannt.

In einer Laube beim Luftbad Dölschen bei Dresden wurden gestern mittag vier Kinder im Alter von etwa 6—10 Jahren, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren, tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß die Kinder, die an dem sehr warmen Vormittag im Gartengelände gespielt hatten, durch ein Fenster in die Laube geklettert waren. Dort hat vermutlich ein Spirituskocher gestanden, den die Kinder anzündeten. Offenbar ist dabei Brennspiritus vorbeigegossen worden, der sich entzündet und in kurzer Zeit die ganze Laube in Brand gesetzt hat. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange. Ein Verbrechen kommt jedenfalls nicht in Frage.

Wieder ein ungetreuer Nachlaßpfleger.

Ein neuer Fall, der an die Affäre des betrügerischen Nachlaßpflegers Rudpolt erinnert, ist bei dem Amtsgericht Charlottenburg aufgedeckt worden. Seit einigen Tagen war der dort als gerichtlicher Pfleger in Zwangsverwaltungssachen beschäftigt gewesene Kaufmann Vierck verschwunden. Die polizeilichen Nachforschungen nach ihm ergaben, daß sich Vierck in der Gegend von Neuruppin aufhält. Es stellte sich heraus, daß er über den Verbleib ihm anvertrauter Gelder anscheinend keine Rechenschaft ablegen konnte und wohl befürchtet hatte, daß man ihn deswegen belangen würde. Die Untersuchung der Fälle, in denen ungetreue Nachlaßpfleger entdeckt worden sind, hat bereits jetzt ergeben, daß schwere Mißstände bei der Gegenwahl und Beaufsichtigung der Nachlaßpfleger bestehen. Der Kammergerichtspräsident hat daher alle Richter und Bureaubeamten in einem besonderen Erlaß darauf hingewiesen, auf die Auswahl und Beaufsichtigung der gerichtlich bestellten Pfleger besonders zu achten und auch bereits langjährige Pfleger ohne Ansehen der Person scharf zu überwachen.

Attentat auf einen Arzt.

Bei Dr. Erwin Straßmann in Berlin erschien eine Dame in der Sprechstunde, angeblich um Erkundigungen über eine Patientin einzuziehen. Plötzlich zog sie einen Revolver aus der Handtasche, den sie gegen Dr. Straßmann richtete. Die Waffe konnte ihr gerade entrissen werden. Nachdem die Geisteskranke (um eine solche handelte es sich) abtransportiert worden war, stellte man fest, daß sie von der fixen Idee besessen ist, an allen Aerzten Rache nehmen zu wollen wegen des Todes ihrer Mutter, an deren Ableben „die Aerzte schuld" gewesen seien.

Schwindlerpaar.

Als Sammler der „Volksgemeinschaft zur Pflege unserer Kriegergräber" traten seit längerer Zeit in Großberlin zwei Männer auf, die Hand in Hand arbeiteten. Jeder hatte eine gut ausgestattete Mappe mit Paß, amtlichen Beglaubigungsschreiben und Zeichnungslisten bei sich, alles natürlich gefälscht. Um die Leute willfährig zu machen, trugen sie in die Liste willkürlich ein paar Namen mit ansehnlichen Beträgen ein. Während sich der eine, wie jetzt festgestellt ist, ein Kaufmann Fritz Buchink aus Trier, schließlich der Provinz zuwandte, blieb der zweite, ein 31 Jahre alter Kaufmann Gustav Schneidereit aus Ostpreußen, noch lange in Berlin. Er wurde am Donnerstag verhaftet.

Lübecker Bank-Idylle.

In Lübeck fand ein sensationeller Prozeß gegen die Direktoren und einige Aufsichtsratsmitglieder der Lübecker Kreditbank statt, die die Bank durch Termingeschäfte schwer geschädigt hatten. Der erste Direktor Keilber wurde zu 9 Monaten Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe, der zweite Direktor Heo zu 4½ Monaten Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe und der dritte Direktor Sprahmann zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kaufmann Bruhn, erhielt 1500 Mark Geldstrafe. In der Verhandlung wurden sehr merkwürdige Zustände bei der Kreditbank aufgedeckt. Die Vorstandsmitglieder Keilber, Heo und Sprahmann beteiligten sich mit den Genossenschaftsgeldern an großen Termingeschäften und gewährten auch allen ihren Angestellten große Kredite. Einzelne Angestellte erhielten bis zu 80 000 Mark, ohne daß irgendwelche Sicherheiten verlangt wurden. Kaufmann Bruhn, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, beteiligte sich an den Spekulationen, statt sie zu verhindern. Am „Schwarzen Freitag" war dann der Skandal fertig, und die Bank hatte 300 000 Mark verloren. Der Aufsichtsrat nahm seine Pflichten so wenig ernst, daß er nicht einmal den Bericht des Verbandsrevisors las, in dem vor den Spekulationen gewarnt wurde, und auch nicht auf den telephonischen Anruf des Revisors reagierte. Die Direktoren hatten sich Gehaltsnachzahlungen in Höhe von 8000 Mark selbst bewilligt, erst auf Konto „Diverses" verbucht und dann im Effektenkonto gänzlich verschwinden lassen. Da sie sich aber bis zum Jahre 1925 mit Wissen des Aufsichtsrats ihr Gehalt ebenfalls festgesetzt hatten, demnach dieses sonderbare Verfahren bei der Bank feststehender Gebrauch war, mußten sie in diesem Falle freigesprochen werden.

Wieviel kostet ein Gibraltar-Tunnel?

Ein spanischer Artillerie-Offizier hat ein Buch veröffentlicht, in dem er seine Ansichten über den Bau eines Tunnels unter der Meerenge von Gibraltar entwickelt. Dieser Bau soll dem Verfasser zufolge auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten materieller Art stoßen. Der Tunnel hätte 32 Kilometer Länge, sein Bau würde fünf Jahre dauern, und die Kosten würden sich auf 300 Millionen Peseten belaufen.

Ehescheidungen.

Wer es noch nicht wußte, dem beweist es eine Statistik, die sich in der letzten Nummer der englischen Zeitschrift „Review of the Churches" findet, daß die Vereinigten Staaten, die auf so manchen Gebieten Rekordzahlen aufweisen, auch in der Zahl der Ehescheidungen an der Spitze aller Staaten marschieren, während seltsamerweise ihr nördlicher Nachbar, Kanada, weitaus die geringste Zahl aufweist. Während dort nur eine Scheidung auf 161 Eheschließungen kommt, ist das Verhältnis in den Vereinigten Staaten 1 zu 7⁴/₁₀, so daß dort von ungefähr 15 Ehen immer 2 geschieden werden. Sehr nahe der Vereinigten Staaten steht Japan, wo auf je 8 Ehen eine Scheidung kommt. Dann bessern sich die Zahlen in folgender Weise: die Schweiz hat 16, Frankreich 21, Dänemark 22, Neuseeland 24, Deutschland 24, Norwegen 30, Schweden 33 und Großbritannien, wohin wir einen gewaltigen Sprung tun müssen, 96 Ehen gegenüber einer Ehescheidung. Diese Zahlen beweisen schlagend, daß zwischen den sozialen Verhältnissen Englands und denen der Vereinigten Staaten ein himmelweiter Unterschied besteht und daß es daher auch in dieser Hinsicht verkehrt ist, von einer anglo-amerikanischen Gemeinschaft zu sprechen.

Anglerpech.

Ein Bürger der Stadt Wesel hatte dieser Tage das Glück einen mächtigen Hecht von fast einem Meter Länge an der Angel zu haben. Als der Fisch angebissen hatte und den Angelhaken spürte, gab er sich einen solchen Ruck im Wasser, daß der Angler mit seiner Rute ins Wasser stürzte. Der Hecht kam nicht wieder; aber der Angler mußte seine Kleidung zum Trocknen auf einen Strauch hängen; denn er war noch bis auf die Haut. Oft sind Glück und Pech recht eng miteinander verbunden.

Aus aller Welt.

In Berlin wurde der Scheckschwindler Speidel, ein früherer Kellner, verhaftet. Speidel, der häufig auch unter dem Namen Klein auftrat, hatte für fünf Schecks bücher verschiedener Bankstitionen verschafft und verbraucht.

*

Der Reisende August Drautz, der vom Ulmer Schöffengericht wegen Betruges und Heiratsschwindels zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, stieß sich nach Verkündung des Urteils im Gerichtssaal einen Dolch in die Brust. Er wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

*

Auf dem Bahnhof in Hamm (Westf.) wurden zwei Eisenbahnbeamte beim Ueberschreiten der Gleise von einem einfahrenden Personenzug erfaßt und getötet.

*

Auf dem Militärflugplatz Soesterberg (Holland) stürzte ein Militärflugzeug aus bisher noch unbekannter Ursache ab. Der Pilot, ein Leutnant, sowie der Mechaniker wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

*

Auf der Suche nach dem kanadischen Flieger Graf von Zeppelin, der Dienstag am Kap Gaspé nach Val-Brillant in Ost-Quebec (Kanada) abgeflogen, seitdem überfällig war, fand man die Trümmer zweier Wasserflugzeug-Tragflächen ungefähr 75 Kilometer westlich von Val-Brillant.

*

Wie die englischen Blätter melden, hat die Kanalschwimmerin Fräulein Gleye bei ihrem zweiten Versuch, von Kap Griznez nach Dover zu schwimmen, acht Meilen von der englischen Küste aufgegeben.

*

Beim Brande eines Fabrikgebäudes in Pittsburgh wurden durch eine einstürzende Mauer zwanzig Feuerwehrleute erschlagen.

Voraussichtliches Wetter am 23. Oktober.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag abend: Zum großen und ganzen heiter, vielfach aber Morgennebel, tagsüber mild, an exponierten Lagen Nachtfrost.

B.-V. Benzol :-: B.-V. Aral
B.-V. Monopolin :-: Bevaulin
liefert
Deutscher Benzol-Vertrieb der Harpener Bergbau A.-G.
G. m. b. H.
Halle a. S., Tanklager Artillerielstr. 50 a, Fernsprecher 22945 u. 24181
Nebenlager:
Wittenberg (Elbe), Dessau, Querfurt, Sangerhausen, Artern [5866] Zapfstellen in allen größeren Orten

Grundstücke Verkäufe
Ein Grundstück zu verkaufen.
Das bewährte Mittel, schnell und reell Käufer und Nachfrage in Grundstücken zu finden, trotz Interessentenfrei's Kenntnis bringt ich die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis sehr gut eingeführt und bringt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Erstklassiger größerer Lagerplatz
in vorzüglicher Lage mit Bahnanschlußgleis auf der Strecke Halle-Ammendorf ist sofort billigst zu verkaufen oder zu verpachten. Umfang 4431 qm. Offerten unter T 2217 an die Expedition dieses Blattes. (h

Älteres Grundstück
mit Torelnfahrt, 600 qm groß, mit Seitenflügel, Miete 1544 M., bei 8000 M. Anz. z. k. Off. u. T. 3577 a. d. Exp. Kriegsb. w. sch m.

Villengrundst.
mit Gart., 10 Zim., Veranda 2c., Kauf-Selig. Bar. Kinzer Tauschwohnung w. also tri. ferten b. A. 4901 a. d. Exp.

2 Gutshöfe
in Diemitz gelegen
welche sich besonders für Fahrradbetriebe, Lagerräume usw. gut eignen, günstig zu verkaufen
Hall. Bahnbau- und Betriebsges. A.-G., Halle a. S.

Bäckerei
mit Grundstück in Halle b. ca. 2000 qm Area, sof. an verpachten
Balster & Co. Kirchnerstr. 9. (h

5000 qm Baugelände Mühlweinberg ganz od. geteilt zu verk. Offerten unt. R 2349 a. d. Expedit. (ab

3-Famil.-Haus
in ein. Vorort von Halle mit Gartenstall, u. R. Gart. sof. preisw. z. verk. Off. unter T. 3579 a. d. Expedit. (ab

Bäckerei, Konditorei, Café 6000 Umsatz, Gut. 50 Mrg., 6 T. Ang., Mieth. Schl., 2 Zim., Wohn., 22 Kü., 3 Z. n., Mosch. Acker, Kirchl. Stand, Lpd., Zuchtvert. Zel. 266.

Größeres Grundstück m. Lad., Werkst. st. sof. od. 1. Januar 28 umständeh. sof. zu verk. Gefl. Off. u. J. 4529 a. d. Exp.

Industriegelände,
Lagerplätze mit Gleisanschluß, an neuen Straßenbahndepot, Freiflugelder Straße liegen, günstig zu verkaufen. Gefl. Angebote unter T. 1657 an die Expedit dieses Blattes. (tb

Geschäftsgrundstück mit Garten
Hans 4 stck. mit eingeführtem Lampengeschäft eigene Fabrikation und Kunststopferei. Zentrum der Stadt, Garten 2679 qm guter Boden, Sträucher, Obstbäume u. s. w. wegen Krankheitsfall zu verkaufen. Off. u. N. 4873 an die Expedition dies. Blattes. (ab

8 Tung! Ferienheim zu verkaufen
Nahe Halle, in landschaftlich schöner Gegend gut gelegen. Helm m. 200 Zimmern, Betten, reichlich mit gerinnet Kochplatten, an Behörden, Konzerne etc. zu verkaufen. Offerten unter Za 8048 an Heinr. Eisler, Hamburg 3. (t 22

Günstige Gelegenheit!
Grundstück
10000 qm groß, in Klein-Wittenberg neben Steingutfabrik und zwischen Chaussee und Bahnhof an Kreisstraße gelegen, geeignet als Siedlungs- und Industriegelände, für 24000 Mk. bei mind. 5000.- Mm. Anzahlung zu verkaufen. Aufmerksamkeit kann an 5% stehen bleiben. Ausführliche Angebote erbeten an
Fritz Aehle, Baugeschäft, Coswig-Anhalt. Telefon 60.

Masstv. 5-Familien-Haus m. Stallung, sehr gute Lage für Schuhmacherei, da nur eine im Orte (Dorf b. 1000 Einwohnern), N. Halle, 16 000 M. z. k. Off. u. T. 3577 Exp.

Gasthof m. Saal
an der Hauptstraße Halle-Merseburg, da nur eine im Orte (Bahnstat. und ca. 5 Mrg. gut. Acker 24 ha), ist für ältere Inhaber, (Ersatzhalber) (h Anzahl 8000 Mk.

Besseres 5-Familien-Wohn-Haus
in Halle gel., m. fl. Wasser, el. Licht, Gas, Innentoilet., 4-Zimm.-Wohn. sof. frei, Kaufpreis 190000 ℳ, Anzahlg. 100000 ℳ, beide Objekte können sof. übern. werden. Nur ernste Reflektanten.
Albrecht, Halle, Stiemerstr. 1, II.

Herrschaftshäuser einfache Wohnhäuser Geschäftshäuser Bauland Güter vermittelt (t
Treuhandgesellschaft m. b. H.
Halle (Saale), Königstr. 3.

Grundstück
in gutem Zustand, We., Bad, elektrisch Licht, Kanalanschl. vorh., nahe Paulusktrche geleg., verk. sof. Mk. 25000.- Anzahl. erforderlich Off. erb. unt. O 4974 a. d. Exped. d. Blattes.

Baugeschäft
mit kompl. Masch.-Einr. J. Zimmerei, in tadellosem Zustand und Platz in Ort unmittelbar am Bahnhof, unweit Halle-S. gelegen mit Bahnanschluß, wegs Krankheit günstig verpacht. od. zu verkaufen. Näher. durch Ad. Ala. Halle, Gr. Ulrichstrasse 68. (t

Restgut
ca. 26 Morgen, Nähe Halle (Bahnstation) zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter L. 4684 an die Filiale Leipziger Straße 34 erbeten. (t

Geschäftsgrundstück
mit großen Läden, in Hauptstraße auch als Café oder Spezialgeschäft geeignet, bei größerer Anzahlung sofort zu verkaufen. (t
Offert. unt. M 5088 an die Exp. d. Bl.

Ein Wohnhaus
in best. Lage Halles (Zentrum), 3 große Wohng., wegzugsh. sof. zu verk.
Off. unter C. 4843 a. d. Exp. d. Bl. *

Landgasthof
mit Saal, Vorstadtstraße, 6 Mrg. Pacht, Obst- u. Gemüse, sofort zu verk. Off. u. T. 3617 a. d. Exp. *

Garz. 1. S. 1250 qm Baust. Baster., Bl. Obst u. Beeren, a qm 8 M. zu vk. Off. u. J. 5829 Exp.

Eckwohnhaus,
vorneheme, rub. Lage, mit Vor- u. Hintergarten zu verkaufen. Off. unter T. 3577 a. d. Exp. d. Bl. *

Zinshaus
am Anfbl. Stadt d. Halle ist s. w. zur Uebern. ca. 15 000 M. bar erford. Off. u. J. 4889 a. d. Exp. *

Grundstücke Kaufgesuche
Bäckerei
möglichst m. Grundstück, sofort z. kauf. gesucht. Offerten u. D. 3004 a. d. Exp. *

1 Mrg. Garten
sof. zu kaufen ges. Off. u. K. 4050 Exp. *

Kaufe Haus
oder Villa m. Preis und Anzahl. unter A. 4941 a. d. Expedit. bd. Bl. *

Gutg. Bäckerei
bei 10 000 Mk. Anzahlung sofort oder später gesucht. Off. unter H. 4962 a. d. Expedit. bd. Bl. *

Kl. Lebensmittel-Geschäft ges. Off. u. L. 4686 an die Bl. Leipzigerstr. 34. (t

Zu kaufen u. b. B. bis 1. Juni. ges. Off. u. L. 4696 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (t

Suche Villa oder Zweifamilienhaus i. Halle od. näh. Umg. bei 4-6000 M. bar. Anzahl. Vermittlg. verbeten. Off. unter V. 4961 an die Exp. dieses Blattes. (t

Grundstück
mit ob. od. Geschäft zu kaufen gesucht b. 10 000 M. Anz. Off. u. B. 4922 a. d. Exp.

Kaufe 800—1000 qm gr. Bauplatz f. Einfamilien-Haus bei voller Anzahlung Nähe Halle. Angeb. unter L. 4676 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (t

Haus gesucht
10 000 M. Anz. Off. u. P. 4965 Exp. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0018

Haus-grundstück

Räbe Riebeckplatz zu kaufen gesucht. Off. unt. L 4672 a. d. Ztl. Leipzigerstr.

Grundbesitz
An- und Verkauf durch
Balster & Co.,
Kirchnerstraße 9. Telefon 20538
Beste Referenzen. (b

Ca. 2500 qm Baugelände
in Halle a. S. innerhalb des Promenadenringes zu kaufen gesucht. (h
Offerten mit Preisangabe unter A. 4961 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kaufe Grundstück
mit Torfahrt mögl. auch mit Laden. Räume müssen nicht freiwerden. Hohe Anz. vorhand. Off. erbeten unter P. 4975 an die Expedition dieses Blattes. (e

Besseres 1—3-Fam.-Grundstück m. Gart. bei hoher Anz. zu kaufen ges. Off. u. N. 4966 a. d. Exp.

Verkäufe
Verschiedenes

Preiswerte Pianinos
in großer Auswahl bei günstiger Zahlungsweise
Albert Hoffmann
Halle a. S.
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr. (h

Speisezimmer.
Eiche, beste Arbeit, nur 650 Mk. Besichtg. Tiefstr. 29.

Das Piano für Generationen
kaufen Sie billigst im
Pianohaus Maerckel
gegr. 1852 (no
Neue Promenade 1a
(Waisenhausring).

Simpson-Motorrad, 2½ PS., sowie Damenrad billig zu verk. Ammendorf, Brückenstr. 20. (t

Chaiselongues 3 v. Friedrichsplatz 6, III.

Günstiges Angebot
Chaiselongue Pat.-Auflage-Matratzen,
Plüsch-Stoff Kissenfell, Sofas in jeder Preislage, u. pr. Qualitätsarb. Reine marokkerteinische Schaumware. Ausführung aller Tapezierer- und Dekorationsarbeiten Modernisierung alte Polstermöbel prompt und billigst
Emil Mah,
Charlottenstr. 9 u. 13

ein ausgezeichnetes
Piano
kaufen Sie bei
H. Marcus Halle,
wirklich billig u. vorteilhaft bei
B. Kittelmann
Geiststraße 98
a. Wittorfplatz 9.

Klubmöbel
elegante u. moderne
Modelle
in Stoff und Leder
solide Verarbeitung
u. großer Auswahl
zu konkurrenzlosen Preisen, kul. Bed.
Zahlungserleichtg.
F. Haase
Spezialgeschäft
Mittelstraße 8

Sie
brauchen, wenn Sie unter diesen Angeboten das Gewünschte nicht
finden
nur ein Kaufgesuch in den „Hallschen Nachrichten" zu veröffentlichen, dann erhalten Sie
was Sie suchen
reichlich angeboten

Radig. 5 Pf. a. d. Gr. Wulfr. 29, p.r.

Flügel Pianos
größte Auswahl, (e
günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.
B. Döll
Gr. Ulrichstr. 32/34.

Modern. Frack.
Mittelfigur, sehr gebaut, umständ. billig zu verk. Bei Kauf Revolth. der Fahrt. Merseburg, Geiststr. 2, 1. mittags od. abends.

Fertige Ihnen
für 29 Mk.
inkl. halbarbeitfutterstaten modernen Anzug oder Mantel nach gen.
Maß
aus mitgebrachten Stoffen
Tadelloser Sitz nach neuesten Modellen, Sorgfältigste Berücksichtigung jeder Figur.
Geschäftszeit 8—12, 2—7 Uhr.
M. Schlif
Leipziger Str. 69

Teppiche
Ohne jede Anzahlung!
beste anerkannte Qualitäten verkauft erstes Engroshaus (kein Abzahlungsgeschäft)
● in 9 Monatsraten ●
Diskrete Abwickelung. Verlangen Sie Vertreterbesuch. Offerten unt. I. S. 392 beford. **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** (ma

Preiswerte Pianos
zu günstigen Zahlungsbedingungen
in reichster Auswahl
Langjährige Garantie. Kataloge kostenlos
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Halle a. S., Leipziger Str. 30
Fernruf 29706.

Küchen
naturalisiert
geschmackv. Ausführung
in Stoff und Leder
solide Verarbeitung
u. großer Auswahl
zu konkurrenzlosen Preisen, kul. Bed.
Zahlungserleichtg.
F. Haase
Spezialgeschäft
Mittelstraße 8

OPEL
4 PS. und 10 PS.
mit
Kühn-Cabriolet
Kühn-Coupé
Kühn-Limousine
nach Original-Weymann-Patent
die Wagen der Saison!
Besichtigen Sie meine Ausstellung.
Otto Kühn
Halle, Karosseriewerk
Teleph. 26619 Merseburgerstr. 32

Casino-Butter
Kein Rübengeschmack.
Engros: Paul Lindner, Halle-S.

Für 70 Pfennig
tägliche Anzahlung und ¾ Anzahlung kaufen Sie von 45 ℳ an einen **Hauben-**
Sprechapparat
bis zu den besten Grammophon-Elektrol u. Brunswick. Bei Kasso noch 10% Rabatt. Außer Konzernware. (l
Nur Rittelstraße 9/10 bei
Piano-Lüders.

Busch- und Schlingrosen
in nur guten Sorten, sowie
Schattenmorellenbüsche
hat zu verkaufen
E. Hohmuth, Rosenkulturen
Reideburg, Gärtnersiedlung
Telefon 23765 (ad

?
Warum in die Ferne schweifen? Kaufe ein echtes
Ritter-Piano
und du hast Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
Piano-Ritter
Flügel- und Piano-Fabrik,
Leipzigerstraße 73.

Laufkanhängewagen
gebraucht, vollständig durchrepariert, Ladefläche 5×2,1 Meter, preiswert
zu verkaufen a5417
Gottfried Lindner A.-G.
Abteilung Laufkanhängerbau
Ammendorf b. Halle a. S.

8 PS Dieselmotor
weg. Anschaffung ein. größeren noch in Originalverpackung zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. T. 2357 an die Expedition dieses Blattes. (ha

1 stehender Dampfkessel
10 Atmosphären, 10 qm Heizfläche.
1 eich. Wagengestell f. Landwirte
sofort gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offerten unter T. 3497 an die Exped. dieses Blattes. (e

Abbruch
Merseburgerstr. 157 u. Turmstr. 5
sind zu verkaufen:
50 Stubentüren, Fenster, Glaswände, Korridorverschläge, Salon- u. Linoleum, Linoleum, Berliner Oefen, 10 Kochöfen, Dachrinnen, Dachschieler, 1a neue Dachziegel, Autogaragentore, Latten, ca. 5000 qm Bretter, Fußboden, 1a gerahm. Bauhölzer, T-Träger, Pflasterteine, etc. Vorgartenein-friedigung mit Torweg u. Eingangstür, großes eis. Tor mit Eingangstür, **1 kompl. Warmwasserheizung mit 10 Heizkörpern,** versch. Schuppen u. versch. mehr. Beginn des Abbruches in den nächsten Tagen.
Näheres durch
Lindner & Richter,
Tholuckstraße. Fernspr. 21450.

Kegelschiebebahn
5-Pf.-Automat., ca. 30 Stück, 1 Laufsprech. zu verk. Sonnabend 18 Uhr. Erfurt, Gr. Steinstr. 77/78.

Stock-Motorräder!
Das Motorrad für jedermann!
2 PS. Beuter und führerscheinfrei, elektr. Licht, Kaufpreis 895.— M.-M. Anzahlung 85.— M.-M., monatlich 38.— M.-M.
Vertreter: J. Hofmann, Merseburgerstr. 68.

Gegr. 1883
Sehr billig
kaufen Sie neue
Möbel
jeder Art,
Herren-, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen
Küchen-Einrichtungen.
Erstklassige, mittlere u. einfache Ausstattungen in jeder Preislage
Friedrich Peiteke,
Geiststraße 24/25.

S. u. G. Motorräder
500 ccm 11 PS Preis 1150 RM.
Vertreter J. Hofmann
Halle a. S., Merseburgerstraße 68.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzim., Küchenein richtungen
verkauft preiswert
Friedrich Steckel, Diemitz
Berlinerstraße 205 (a

Burschenmantel, 14 J. 10 M. zu verk. Gadebusch Str. 20, pt. l.

Guterhalt. Klavier zu verk. 275 M. Arnoldi, Wittenberg. 4. 6. III.

Piano,
gut erh., f. 400 M. zu verk. Off. unter B. 4982 a. d. Exp.

Gutes Piano
von Privat zu kauf. gesucht. Offerten u. Preis unt. B. 2642 a. d. Exp. d. Bl. (e

Drehrolle
gr., gut g. erh., möglichst m. elektr. Antrieb, sofort zu kaufen ges. Gefl. Angebote an Heyne, Naumburg a. S., Wettenstr. 34.

Breitstelle m. Motor., Stehlerstuhl., Hobelbank, Anzüge 4. fl. gef. Lich, Spitze 16.

Guter Photoapparat 9×12 cm f. gef. Off. mit Pr. u. L. 4968 a. d. Ztl. Leipzigerstr. 34.

Guter Gartenfarre zu kaufen gesucht. Off. u. B. 4962 a. d. Exp.

Papiersäure
tof. zu kf. ges. Off. u. B. 4962 a. d. Exp.

An- u. Verkauf
von Möbeln all. Art
Artur Schumann,
Dorotheenstraße 1—2.

Puppenw., Schaukelpferd gesucht. Off. u. H. 4988 a. d. Exp.

1—1½ to.
Lastkraft-Wagen
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. 22501 an Rud. Ger. Mürchstraße 63. (g

Tiermarkt

Mehr. Pferde,
Wirtschaft., preiswert zu verkaufen (f
Rimmendorf.
Hauptstraße 18.

Pferde kaufend jeden Posten alte lebende
Feldtauben.
Erdmann Riemer, Halle S. Tel. 25484.

Vogelfutter
für alle Vögel (b
Hühnerfutter
Taubenfutter
Wilhelm Grell
Erl. Samenhandlung
Geiststraße 15.

Fisch. Schäferhunde 9 Mon., m. Stb., geg. ab. Rüdi. v. Verbindch. Otto Krieg, Canena, Wiesenstr. 13

Verkaufe sofort 2 mittlere Pferde. Wel. Sonnt. Otto Abelmann, Oppin. *

7 Wochen alte Zughunde, b. Tooag, zu verk. Röderstr. 4. (f

Römertauben
mehrere Paare gibt ab Wh. Morian, * Könnern, Bismarckw. 1.

Fuchsdäne,
wirklich f. Wachtgeeignet, hll. u. pf. Mühlberg 10.

Best. Abschlußfest
belgisches Arbeitspferd
Franke, Gastwirtschaft Nietleben. (ab

Da in Halle der **Schweinemarkt aufgehoben** ist, bringe ich eine große Auswahl
Läufer- und Futterschweine
billig zum Verkauf.
H. Richter, Trotha-Str. 89
Tel. 28752 (b

Gewinnbringende, born. leichte Beschäftigung verspricht Verlag Eigene Schaffe 38, Berlin SW. 48. (a

Ab heute steht eine große Auswahl
1—6j. Ochsen, Bullen u. Ermländ.
sowie mehrere (*
schwere u. mittelschwere
Arbeitspferde
billigst preiswert 4. Verkauf in Halle
Franz Lüttich
Delitzscherstr. 8.
Tel. 25864.

MOTORRAD
in tadell. Zustande, ohne Fehler, fahrbereit, 4-Takter, möglichst N. S. U. neueres Modell, nicht unter 0,9 Steuer-P. S. sof. kaufen zu kaufen gesucht. Eilangebote unter M. 4812 an die Exped. dieses Blattes. *

Achtung!
Ehrenreichs-Einkaufszentrale
Kaufe sämtliche gebrauchte Lacke, Felle, Wolle, zahle höchste Preise. Bestellung per Postkarte erbeten. **Kleine Brauhausstr. 7.**

Verwertung für Schlachtprodukte
Halle a. S., Reideburgerstr. 8
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Ziegen-, Hasenfelle usw.

Hustelman
schützt gegen die Folgen des
Uebergangswetters
Hustelmanplatzen desinfizierender Hustenbonbon, der das Atmungsorgan stärkt, wirkt vor Erkältung u. Krankheitsübertragung schützt und lindert. Heiserkeit und Verschleimung muß beseitigt. Saugen Sie jetzt schon vor, denn das Uebergangswetter ist für die Atmungsorgane besonders gefährlich. Hustelman: Beutel 30 Pf. Sohabtbel 80 Pf. Für Asthmatiker besonders zu empfehlen: Hustelman, extra stark", Beutel 50 Pf. in Drogerien und Apotheken.

Achte Sie auf Schutzmarke.

Vertreter: Fritz Hudel, Halle a. S., Gr. Steingr. 43. Tel. 24764.

Tisch. Schäferhund, 8 Monate alt, gut gesichert, zu verk. Besichtig. möglichst von 1 bis 3 Uhr. Vogel, Henriettenstraße 18.

1 Butterlämmchen 3 v. Mühlern 6, 2. rechts.

1 Wurf gefl. schöner
prima Aussatzferkel
6 Wochen alt, s. p. Rockenhof Nr. 15 b. Zeitz am Berge.

Mittelfähriger
Oldenburger,
fromm und zugfest, zu verkaufen. (f
Grune, Gutenberg, Eingang Weidengrabenstück. m. B. Dimmwoldstr. 2, 1. Werner.

2 Paar Tauben m. Jungen 1. M. Freimfelderstr. 16, p. *

Guter Busse m. fast neu. Tafelwagen und Geschirr billig zu verk. (ab
Reideburg, Kirchstraße 2.

Gutes tr. Mausiter, Gef. m. Gesch., p. vk.

Schwemme 1. (f
10 Jg. Zeschthüner, Stck. zu verkaufen. Lindahl, Eichenbörstr. 8. *

1 Stamm w. Zigl. Hühner m. Hahn 1 J. Wolfstr. 1. *

Schäferhund, dick- und schußfest, preiswert zu verk. (a Gr. Brunnenstr. 58.

Offene Stellen
Männliche

Lehrlingsstellen

Geschäftsführer und Melker
sucht sof. W. Ackermann, Deberstedt. (e

Knechte, Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Rohner, werbemäßiger Stellenvermittler, Klein-Klausstrasse 14. *

Malergehilfen
sucht
Franz Lehmann, Malermeister, Gommernsche 25. *

Einige Herren
mit guter Gamarbe finden dauernd gut. Verdienst. Meldung mit Zeugn. u. Radiweis Neue Promenade 1, II. rechts.

1 Werkzeugschärfung.
1 Kontorlehrling
z. 1. April ges. Es f. nur Bewerb. mit d. best. Schulzeugn. versch. w. Zeugn. und selbstgeschr. Bewerbg. sind mitzuschr. Bettenhaus **Bruno Vorig,** Dampfsch. 5. (e

Einige Leute
für Arbeiten auf dem Hofe sofort gesucht. (b
Gütling Blume & Sohn, Halle-Trotha.

Sünger en Schalitzelbauer
stellt ein (b
Kurt Jähnig, Bindestraße 47.

Kräft. Schuljung. f. Botenw. f. Heinicke, Magdeburgerstr. 61.

3 Mk. Vertreter! Schlager
Tempo-Waschbecherpatent. Patent-Gel. Fruhrell, 0 Jahn. Hamburg 13.

Erf. zuverläss. **Hotel-Hausdiener** gesucht. Angeb. unt. A. 4960 an Exp. d. Bl. (bo

Hutschmied,
der Lichtung und in allen vork. Arbeiten bewandert ist. (a
Franz Schmiedeschiff.

Humpf Heberstedten, Bezirk Halle.

Zimmerpolier
für Baustelle. Nähe Halle, sofort gesucht. Gleiff. unt. U. 4998 an d. Exp. d. Bl. (a

Feste Anstellung
erbalten Sie u. verdienen pro Woche bis zu 100.— RM., wenn Sie meine (ad Nummerbimmen, die ohne Erbe zu Weihnachten bilden, u. Christbaumkinder-Neuheit verkaufen. Probeen Sie Muster. Joh. Wilh. Weißleder, Delitzsch, Postfach 200.

Knechte u. Mädchen aus Bauernfach sucht (f Lorenz Schmiegen, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Merseburgerstr. 183, II.

Junger Schneiderges.
in angen. Tätigkeit. Bewerbungen gefl. Paul Reiß, Schneiderm., Rittebrg. 37, 40

Pianos
v. 500.— an, neu u. gebr., in gr. Auswahl bei kaufen. Garantie preiswert. **W. Goldmann** (i Böllberger weg 8.

Gas. Küchen,
neueste Muster,
staunend billig
Spitze 13, E. Kellnerstr.

Eich. Schlafzim.
gem. m. gr. Spiegelschr., echt Mom., pa. M. nur
550 M.
Spitze 13, E. Kellnerstr.

Möbel
jeder Art in reeller geschmackv. Ausführg.
staunend billig
Möbelhaus Spitze 13
Ecke Kellnerstr. (*

Fahrräder,
gebr., spottbillig *
Krauseplatz 12, 2r.

Fr. u. Minderjährig. gr., schl. Fig., umständ. halber zu kf. Off. u. T. 3517 Exp.*

Telephon-Anschluß.
Abreibnud 1927, hell. Bürostreitbisch zu verkaufen. Off. u. T. 3597 a. d. Exp. (bo

Eig. Schlafzimmer verk. bill. Thomas, Mühlweg 25. *

Neue, gute (e54
Pianos
vermietet
mit Verrechnung bei späterem Kauf.
Nach Vereinbarung.
B. Döll
Gr. Ulrichstraße 32/34.

Gartenmöbel, neue Laube, Umspannung, Sträucher, Bäume und Geräte 35 Pf. zu verkaufen *
Wittestr. 26, m. r.

Gebr., g. erh., eisf.
Ehzimmer.
kompl., preiswert zu verkaufen. Off. erb. unter J. A. 809 (e
Zweiteilbenbuch
Schreibtischstraße 1.

Guterh. zweiträdr.
Handwagen mit Aufsatzkasten
Billig abzug. Angeb. erb. unt. P. 4966 an die Exp. d. Bl. *

Futterrüben
verk. Schäfer. (ad
Schiettau bei Halle.

Bauernstich b. z. kf. Grünschaertr. 33. *

Sofa —
gut erh. bill. b. Streibertr. 41, hell.

Motorräder.
Großes Büfett, f. Restaur. geeign., und 1 Schubladenschr.

Nähmaschine zu verkaufen. (*

Rasier. Bernhardybüft. 12.

Kinderw. z. v. Wilhelmstraße 10, Bergmann.

Nähmaschine z. v. Friesenstr. 31, III. r.

Motorräder
Württemberg, 3½ PS., fast neuer und Motorrad, sehr gut erhalten, neu und gebr., günstig a. Lag. Nähmaschinen. Werk der Motorrad-Zentrale, Halle a. S., Domstraße 1, Tel. 28436. (bo

D. K. W.
150 M. zu verk. (bo
Domstr. 1, Laden.

Gut. Chaiselongue, b. z. v. Fleischerstr. 26, IV.

Konzert-Flügel
gebr., zu verk. (bo
Villa Reilstraße 78.

Radioapparat.
viele Stat. 1 Lautsprecher, preiw. z. v. Mo 5 Uhr zu bes. (f
Z. Buchenstr. 34, Zig.-Gelsch.

Eier-Kisten
billig zu verkaufen.
Eiergroßhandlung
Königstraße 21—22.
Tel. 23035.

Sichere Existenz
durch Kriegsbeschädigten
Selbstfahrer-Motor-Bandsäge z. Brennholzschneiden.
Eine solche d. abzug. Schell & Rohmann Kassel 15. (a

Herrenrad, Schreibmaschine, el. Elektrisiermaschine, Sprechapp. spottbill. Merseb. Str. 5, II. l.

Motorräder.
D-Rad, f. neu, 700, Schell & Rohmann elektr. Motorrad, 100 Treuderstr. 26, D. Rud. Sonntag 10—1.

1 Hamsterfalle
neu, billig zu verk. Weiße, Wettiner, 4. 1.

Gut erh. Kinderbettstell. Bilderbuch, Fleischerstr. 20, II. l.

Gut. Schreibtische, 3½ PS., fast neuer und Motorrad, sehr gut erhalten, neu und gebr., günstig a. Lag. Nähmaschinen. Werk der Motorrad-Zentrale, Halle a. S., Domstraße 1, Tel. 28436. (bo

Zuckerrüben-Kraut gibt ab (b
Boek,
Seydlitzstr. 31.

Smoking
auf Seide gefüttert, sehr gut erhalt., für große, schlanke Fig. zu verkaufen (*
Halle a. S.,
Magdeborgerstr. 30, Röhm. u. Grammophon sporth. 4 b. v. Jetzenstr. 37, II. l.

Motorräder.
2½ PS.-Sportmodell, 4 PS.-Z. B. u. Verbaltbaum zu verkauf. Maschinen sind gut erh. fahrbereit u. vertreten
Gr. Goleniß. 27.

Kinderwagen fast neu, billig zu verkaufen, vx. Liebenauerstr. 16, II.

Eleganteis eiciones
Speisezimmer
mit innen Mahag. pol. Türen, 156 br. Büfett u. 6 Stühl., Stühlen, f. b. Aufk. Kassafr. v. 750 M. zu verkaufen
Geiststraße 31, I.

Wippenwagen, soft neu, billig z. v. Rauniichstr. 16.

Gebr. Spielzeugimmer 225 M. v. Thomas Mühlweg 25. *

Wecker
Haus- und Taschen-Uhren
Armband-
gut und billig
Kurt Grobpietsch
Uhrmacher
Herrenstraße. (*

F. n. w. Kinderbett mit v. Matratzen, Bauwerna, 14, Hansdm. *

Neu. Winterpaletot, pr. Qual. Gr. 170, 5 Tlg., b. ab. Bel. Sonntag vormitt. Wettinstraße 3, 1. l.

Kochpl., w. neu, 40 M., g. erh. Mag. 30 M. Steffens, 111. *

Abbruch
Material, Fr. Str. Haus-, St., Glas-u. Stallstr., Werkstatt, Schuppen und etl. Tore, Fußbod., Schalbretter, Stoll., Kalt., Bolt., Sparr., Hyl. Badeeinrichtg., Grundbedeckel, Bauwrauch, Türmauer sofort bill. z. verk. Eigenheimerbildung an der Merseburgerstr., Lerchenweg 3. Ebert.

Nähmasch., g. nähb., bill. z. w. Beyer, * Wettinstr. 22, 2. l.

Rasch.-Nähm.
v.-u. rückw. n., f. n., sa. Schmerstr. 14.

B. M. W.
R. 32 wollt. ausgerüstet, preiw. z. v. T. U. 4919 Exp.*

Sehr gut erhalten, und wenig gespielt,
Klavier
zu verkaufen. Morcktr. 70, III. r.

Gebr. Küchenherd z. v. Friedrichstr. 4, 2 g. erh. Wintermäntel, mittl. Gr., preiswert zu verk. V. Berlinerstr. 10, II. r.

Nähmaschine,
kompl., gut erh., für 35 M. zu verk. Off. u. O. 4984 Exp.*

Tischlerwerkz., w. Hobelbänk. 9, 1. r. *

Kinderwagen, hell, mit Matratz., 6 M. Hinstr. III, 1. r. um Werktätig. Mitt.

G. erh. ind. Kdw. v. M. Geiststraße 1, II.

Piano
z. v. Schwerstr. 14, I.

Wäschemangel, neu pr. Qual. Gr. 170, 5 Tlg., b. ab. Bel. Sonntag vormitt. Wettinstraße 3, 1. l.

Leute, Mädchen,
Sträucher zu räumungsb. tof. bill. Gr. Steinstr. 12, III. *

Ein gebrauchter
Markthwagen
mit Verdeck ein- u. zweispänig, Kastenpolstermatratzen zu vk.
H. Kühler,
Sattlerstraße,
Schleudig. (Kr. Hallesches), 10 u. 4.

Herrenr., Stoig. 3 b. Wolfstr. 2, 3. l. r.

Kommodengarn, neu pr. Qual. Gr. 170, 5 Tlg., 9 M. v. b. Weidt, Stb. 111, Gröll.

Leute, Mädchen,
Sträucher zu räumungsb. tof. bill. Gr. Steinstr. 12, III. *

Markthwagen
Material, Fr. Str. Haus-, St., Glas-u. Stallstr., Werkstatt, Schuppen und etl. Tore, Fußbod., Schalbretter, Stoll., Kalt., Bolt., Sparr., Hyl. Badeeinrichtg., Grundbedeckel, Bauwrauch, Türmauer sofort bill. z. verk. Eigenheimerbildung an der Merseburgerstr., Lerchenweg 3. Ebert.

Nähmasch., g. nähb., bill. z. w. Beyer, * Wettinstr. 22, 2. l.

Rasch.-Nähm.
v.-u. rückw. n., f. n., sa. Schmerstr. 14.

Gr. Kartoffelkisten verkauft billigst
R. Boas,
(f
Magdeb. Str. 47, 6. r.

T. g. erh. Smoking, Cutaway, Oberzieh, billig zu verkauf. Bismarckstr. 22, II.

Laufg., Tebbd. 65 cm, Dietrich-Bäumerb. 30

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Brillantring
verk. im Auftrage als Gelegenheit. Juwelier Eschäfer, Kleinschmieden 4.

Gebr. Möbel kauft H. Zemmel, Gr. Klausstr. 11, I.

Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Herr.-Garr. Schuhe kauft Hennicke, Kl. Ulrichstraße 16.

Beitl. u. Matr., 1 Kleiderschr. 1 f. gef. 2 Winterpelz 56, pt. 1 Smoking-Anzug zu kaufen ges. Off. u. B. 4945 a. d. Exp.*

Achtung!
Ehrenreichs-Einkaufszentrale
Kaufe sämtliche gebrauchte Lacke, Felle, Wolle, zahle höchste Preise. Bestellung per Postkarte erbeten. **Kleine Brauhausstr. 7.**

Verwertung für Schlachtprodukte
Halle a. S., Reideburgerstr. 8
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Ziegen-, Hasenfelle usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0019

Erstklassige, sehr lukrative Vertretung abzugeben.

Der deutsche General-Repräsentant der Firma **Etablissements Mutvidson, Paris**, Stempelfabriken in Paris und Troyes vergibt die Vertretung des ges. gesch. unübertroffenen, einzig bestehenden

Spezial-Wasch- und Erneuerungsmittels für Strümpfe
(macht die Strümpfe in Glanz und Gewebe wie neu)

EMSA

für die Bezirke **Magdeburg, Halle, Erfurt, Gera, Eisenach, Braunschweig und Umgebung.**

Der Verkauf wird durch großzügige Reklame der Fabrik unterstützt. (Ex

Verkaufspreise: Kleine Packung Mk. 0.25, Große Packung Mk. 0.75. Angebote mit Angabe von la. Bankreferenzen oder ersten Firmen an den General-Repräsentanten Kommerzienrat **Carl Bandel Stuttgart, Schloßstraße 96.**

Älteren Geschirrführer
stellt ein
Glückauf Kohlenkontor G. m. b. H.
verl, Königstraße. (h

Akzidenzsetzer
(nur selbstdg. Kraft kommt in Frage) in Dauerstellung bei gutem Lohn gesucht.
Ostdeutsche Druckerei u. Verlagsanstalt Halle a. S.
Inhaber: Otto Jung

Generalvertrieb
für **Frollo-Schreibmaschinen** (Gr. 68), für Handwerker u. Gewerbetreibende zu vergeben. Off. u. O. 4914 an die Exp. d. Bl.

? Wer will? **Flieger** werden. Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter A. B. 142 an „Ala" Hassenstein & Vogler, Leipzig C 1. (Rückporto beifügen). (ha

---

Älteren gelernten
Automobilschlosser
sofort gesucht h5233
Schachtschabel, Lützenerstr. 1
Eingang Raffineriestraße.

Gesucht für sofort strebs. arbeitsfreud. Person z. Uebernahme d. allein. Vertriebsu. Verkaufsrechts der Anfertigung eines erregend. gef. gesch. Erfind. eines deutsch. Ingenieurs. Große Verdienstmöglichkeit bei einfachster Organisation. RM. 500—1500,— (je nach Größe d. Bezirkes) auf Uebernahme stehen, erforderlich. Kaufl. Bewerb. m. Ang. bish. Tätigkeit, u. Alters sind unter Angabe der Höhe des Betriebskapitals unt. **L. Z. 468 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige
Elektro-Monteure
A. Steckel G. m. b. H.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Sangerhausen (Ex

Vers.-Konzern
stellt noch Werbebeamte für alle Branchen gegen Höchstprovision u. evtl. Zuschuß ein. Einwandfreie Vertreter wollen sich melden unt. **Y. 4979** an die Exp. dies. Bl.

Zum regelmäßigen Austragen bestellter Zeitschriften suche ich
gewissenhafte Boten
(Radfahrer) für ausswärtige Touren.
Meldungen nur von geeigneten Personen, denen an Dauerstellung liegt.
Wilh. Jung, Buchhandlg, Forsterstr. 47

Tüchtiger U.- u. H.-
Versicherungs-Inspektor
für den
Regierungsbezirk Merseburg
von alter, beste Beziehungen zu landwirtschaftlichen Kreisen besitzender
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft
zum möglichst baldigen Antritt gegen gute Bezüge gesucht. Weitgehende Unterstützung wird zugesichert. Gefl. ausführliche Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Resultatsnachweisen usw. erbeten unter **B. N. F. 4680 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.** (ha728

Gärtnergehilfen
stellt sofort ein (h0
A. Stolle, Gartenbaubetrieb, Halle, Teilstr. 36a.

Erfahrener
Betriebs-Ingenieur
von hiesig. mittler. Maschinenfabrik **gesucht.** h6173
Bewerber, die über entsprech. Praxis verfügen, rationelle Arbeitsmethoden kennen und imstande sind, einem Betriebe energie- u. verantwortungsvoll vorzustehen, wollen ausführl. Bewerbung mit Werdegang, Angabe des Alters, Eintrittstages u. Gehaltes nebst Zeugnisabschriften einsenden unter T 3197 an die Exp. d. Blattes.

Vertreter gesucht
Elektromotoren
1/100—200 Pa. erstkl. preiswert, meist lagernd, ferner: **Ventilatoren, Umformer, Ladeaggregate, Wälzstände, Staubsauger, Spezial-Konstruktionen**
Max Levy
Berlin N 65, Müllerstr. 50
Bezirks- bezw. Orts-**Vertreter gesucht für Halle!**

Konzernfreie, leistungsfähige
Margarine-Fabrik
sucht durchaus tüchtigen **Vertreter** für den Platz Halle u. Umgegend, der bei der Konditoren- und Bäckerkundschaft sowie bei der übrigen Kundschaft gut eingeführt ist. Gehalt u. Provision. Sicherheit für Lager u. Inkasso. Gefl. Offerten erbeten unter U. 4678 an die Exp. d. Zeitg.

Laut Beglaubigung haben meine Mitarbeiter die im Nebenu. oder Hauptberuf für mich tätig sind, **einen Tagesverdienst von 9-40 Mark.** an Provision. Interessante Arbeit. Alles Notwendige wird zur Verfügung gestellt. Keinerlei Verpflichtung. **Nach 2 Wochen je nach Bewährung zweite Provision feines Gehalt von 150—200 Mk. monatlich und 5—10 Mk. Tagesspesen.** Bedingung: **Großer Fleiß und absolute Ehrlichkeit.** Herren und Damen einerlei welchen Berufs, die oder der sich dieser Chance bietet, sein muß, wollen Offerte einreichen an die
Firma August Schmidt,
Offenbach a. M. 7. (ma

Leistungsfähige **Geigroßhandlung** sucht für Platz **Halle** und Umgebung guteingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote erbet. unt. **L. G. 7323 an Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

---

Tüchtige
Vertreter
gesucht
welche den Verkauf von (Ex
Qualitäts-Milchentrahmern
aus weltbekanntem Werk (Marken-Fabrikat) direkt an Landwirte bei günstigen Zahlungsbedingungen gegen hohe Provision übernehmen wollen. Angebote unt Lb. 202 an Anz.-Exp. **Gruhard & Co. Berlin W 57.**

Vertreter (h6184
welch. engste Bez. zur Metall u. Eisen verard. Indust. (Metallw., Besteck-, Silberw.-Fabr., Gußwar.-Manufaktur.-, Masch.-Fabr. u. Rep.-Werkst. usw.) haben u. regelm. bei für **chem. lob. abl. ohne Kriff. ord. Nur tex. erfl.** interess. arbeit. Herren werden mit Angaben ihrer letzten Verr. u. Ref. unt. **L. A. 7283 an Rudolf Mosse, Leipzig** gebeten.

Wir suchen für sofort mit guten und langjährigen Papieren
5 Familien mit mehreren **Hofgängern** für große Rittergüter. Gr. Wohnungen sind vorhanden.
4 ledige Knechte als Großspänner
30 ledige Knechte jeden Alters, sowie
20 Mädchen für Stall und Feld. (a
Berufsamt Bitterfeld.
Ratswall 11.

Fasson-Walzwerk u. Profil-Zieherei sucht
für Halle nebst Umgebung mit der Branche vertrauten, bei der entsprechenden Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
Ausführliche Angebote m. Angabe von Referenzen an etc. **M. M. Z. 2045** an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Mehl-Vertreter
oder Herren, die Bäckereien tüchtig besuchen und einen gut lohnenden Artikel mitführen wollen, werden geboten, sich an die **Dt. Omnoverin-Gesellsch. Thale a/Hz** zu wenden. (ma

---

Chauffeur
für **Personenwagen,** zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Vorbedingung: Gelernter Autoschlosser, mehrjährige Fahrpraxis. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschriften unter. T. 8337 an die Expedi. d. Bl. (h

---

2 Lehrlinge
für Ostern 1928 von alter Großhandlung der chemischen Branche gesucht. Es wollen sich nur Interessenten mit Sekunda-Reife melden, die auf gute erfolgreiche Ausbildung Wert legen. Angebote erbitte unt. T. 3297 an die Exped. d. Bl. (a 416

Kaufm. Lehrling
per sof. gesucht. Vorzustellen mit Schulzeugnis u. selbstgeschrieb. Lebenslauf (h
Brehmer Nachf.
Likörfabrik u. Weinspirituosenhandlung
Große Märkerstraße 11.

Kaufmänn. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen **sofort** oder zum 1. 4. 1928 **gesucht.** Nur schriftliche Bewerbungen an
Gellmer & Reuter,
elektrotechnische Fabrik G. m. b. H.,
Halle (Saale), Landwehrstr. 19.

Für meine Kurz- und Wollwaren-Großgeschäft suche ich per Ostern 1928 eventl. früher einen (h
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen Offert. unter L. 4685 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34.

Kaufmännischer Lehrling
für Fabrikations- u. Großhandelsbüro per 1. 4. 1928 ges. Bewerb. unt. L. 4965 a. Exp. d. Bl. erb.

Arch. **Bauschlosser** sofort gesucht (i
Augustastraße 4.

Reisende
bei Mitnahme neuer Geschäftszweigbücher bohr.
Verdienst.
Off. N. 4955 a. Exp.

---

bedigen Geschirrführer
sucht sofort Gemü. Betten bei Halle. (ed

Reisender
für Zuckerwaren, in Konditoren- u. Bedarfsartikelsch. auf eingeführt, sofort gesucht. Off. u. P. 4966 an die Exp. d. Bl.

Beschlagschmied
gesucht Rellstr. 11.

Geschirrführer
stellt ein (h
Jacobs
Gebäudereinigung 31.

Jüng. Laufbursche
zu sof. gef. Kühler, Gr. Steinstraße 9.

Vertreter
gesucht z. Besuch der Gastwirtschaft. Off. u. T. 3357 an d. Exp.

Offene Stellen
Weibliche

Friseuse
sofort gesucht (i
Jacobstraße 40a.

---

2 Lehrlinge
achtbarer Eltern.
C. Häußler,
Offenbahnlinie,
Rosleben a. U. (ed

Tücht. Nautischer
w. einsetzbar (
Merseburgerstr. 28.

Tüchtiger
Kontorist
bis 19 Jahre, gute Handschrift, an flottes Arbeiten gewöhnt, mit Steinprovinz u. Schreibmaschinenkenntnis gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnissen an **Spitzenbandfabrik, Annonc.-Exped., Schwertschlegerstraße 1.**

Altrenommierte Kostschutzfarben-Fabrik hat die Vertretung
für den Platz und Bezirk Halle zu vergeben. Für Ingenieure der Brückenbau- und Eisenkonstruktionsbranche, die bei Behörden u. Industrie gut eingeführt sind, lohnender Nebenverdienst.
Angebote unt. **Hp. L. 1283** befördert sofort gefl. **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Tüchtiger Buchhalter
der Mahn- und Gerichtswesen vollständig beherscht, für sofort oder später für Dauerstellung gesucht. Off unt. H. 4908 an die Exp. d. Bl. (

Korrespondent, flotter Stenotypist u. Maschinenschr. zum sofortigen Antritt **gesucht.** Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf unter O. 4734 an die Exp. d. Bl. (e237

Unentgeltlich
erhalten Burschen von 14—18 Jahren, **jedes Melker, Geschirrführer, Hilfsfürterer, Tagelöhner u. landw. Arbeiter**
Stellen in der Landwirtschaft
durch
Arbeits- und Berufsamt Halle
Fachabteilung für Landwirtschaft,
Salzmannstraße 2, 1.

Aufgewachter Junge mit nur guten Schulzeugnissen kann als (h
Zeichnerlehrling
sofort oder später in hiesige große Maschinenfabrik eintreten. Meldungen mit kurzem Lebenslauf unter T. 3787 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrling
nur sofort gesucht. Nur solche mit besten Schulzeugnissen wollen sich mit Lebenslauf melden (h
E. E. Achilles, Eisenhandlung,
Frankestraße 7.

Junge Damen
mit besten Umgangsformen, 42 Jtg., als Platzhauswerkerinnen, sowie a
einige Boys
für die **Schauburg** gesucht. Persönliche Vorstellung: Montag p. 3—6 Uhr im
Hotel „Haus Dietrich"
Große Steinstraße 84/85.

Zuverlässiges Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für modernen Privathaushalt (Wert. Ja. 1. 12. nach Berlin-Steglitz gesucht. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbitet Angerf. 675 Potsdamer W 9 Berlin.

Geübte
Plätterin
für Stärkewäsche zur Aushilfe **gesucht.**
S. Weiss,
Am Markt.

Ehrliches Hausmädchen
für sofort gesucht. (h6194
von Treuenfeld,
Dederstedt bei Schwittersdorf.

Jüngere Verkäuferin
zum baldigen Antritt **gesucht.**
Nur schriftliche Offerten zu richten an
Gardinenhaus
Methner & Co.,
Halle a. S., Ritterhaus.

Werbe-Damen u. -Herren
Kolonnenführer bzw. Bezirksleiter für **neue gute Sache** sofort gesucht. Kein Warenverkauf. Keine Versicherung. Hohe Verdienste. Evtl. Firum. Off. erb. an **Pharm. Industrie St. Bernhardus O. Koch, Karlsruhe 1. B.** Erbprinzenstraße 31. (a3413

---

25 Mark Tagesverdienst
Privatreisende — Landreisende
Für reellen Verkaufsschlager werden an allen Orten fleißig. Damen u. Herren z. Besuche der Privatkundschaft gesucht. Groß. Absatz. Gute Existenzmöglichkeit. Ja Existenz mit hoh. Eink. Angeb. u. J. V. 6627 an Invalidendank Ann.-Exped. Frankfurt a. M., Am Salzhaus 6

Damen
zum Annehmen und Nachtragen auf Provision stellt ein **Buchhandlg. Jenitzsch, Hauptstr. 3** am Hauptschien Ring.

Fräulein aus guter Familie,
welches an Hause schlafen kann, in der Lage ist, **einfache die gut bürgerliche Küche zu erlernen.** Offerten u. T. 692 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (e

---

Damen und Herren
bester Kreise zum Verkauf eines allgemein gebrauchsartikel bei hoher Provision gesucht. Verkauf geht gut an Private und Abnahmeg. Off u. F 4885 an die Exped. d. Bl. *

---

3 jüng. Arbeiter 4. Holzbündeln stellt sofort ein (h
Otto Kuhn
Cannamerweg 2.

Tüchtiges (f
Hausmädchen
mit nur gut. Refer. zu sofort. Antritt gesucht. Meld. nachmittags 5 Uhr
Bandwirkstr. 17, 1.

Alleinstehendes f. Landarbeit, nicht unt. 18 Jahr., sucht **Berthold Eichapel,** Reibedung. (f
Halleschestraße 5.

Mädchen für Alles
Kinderlieb, über 18 J., f. ja. Haush. z. 1. 11. gesucht. Vorstellen 3—5 mach. (mit Zeugnissen) bei Dipl.-Ing. Stumpf, Zittenbergerstr. 6, Frembdenheim.

Dienstmädchen
zur Feiberdeit gesucht. Lohn 40 Mk. im Monat. (a
Bäckchart, Beilsgschertstraße 60.

Durchaus christliche
Aufwartung
für jeden Tag sofort gesucht (i
Mauerstraße 5, 1.

Lehrling
für Tonmeisterei sei gesucht Strobdel, Gserdstraße 4, 11.

Fleißiges, ordentliches Dienstmädchen
welches gute Zeugnisse nachweist, kann, wird sofort eingest. Gasthaus Kaulbitzsch
Ferner
ehrl. Waschfrau
f. wächtl. 1 Tag. ges.
Intell. Damen
mit guter Garderobe finden angenehmen Nebenverdienst bei gutem Verdienst Neue Promenade 1, 2. Treppen rechts.

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatl. für jeden. Off. unt. O. 4814 an Exp. *

Tüchtig. Revolverdreher und Schraubenschneider
sucht dauernde Arbeit. Offerten unter D. 4744 an die Exped. dieses Blattes. (*

Stellen-Gesuche
männliche

Tüchtig., sol., flotter **Ausfiltskellner** sucht f. Stadt oder Land Beschäft. Off. u. A. 6629 a. Exp.

Mann, berb., 28 J. sucht Beschäftig., al. welcher Art. Off. u. A. 6821 an d. Exp.

Chauffeur,
Jb. 35 J. alt, sucht Stelle, auf Wochenpfleger, sich. Fahrer, auch m. Reparatur. Off. M. 4683 a. Exp.

In weichem kaufm. Büro
kann sich strebsamer, jung. Mann weiter ausbilden, ev. ohne Gehalt? Offert. unt. M. 4852 an d. Exp.

Glaser und Rahmenmacher
sucht Dauerstellung. Anb., fleiß., solider Arb. m. mit Zeugn. Off. A. 4841 a. Exp.

Junger
Bäckergeselle,
17 J., der vor kurz. seine Gesellenprüfg. macht hat sucht f. sofort Anfangsstellung. (Gr
Paul Hoppe,
Bunzlauerstr. bei Hettstedt, Siedlung.

Bäcker,
27 Jahre alt, l. Gehilfe d. Meisterbrief, in Konditorei erfahren, gesellig auf ganz Zeugn., sucht neuen Wirkungskreis.
Dauerstellung erwünscht. Off. unt. N. 4913 an Exp.

Tüchtiger
Maurerpolier
sucht sof. Stell. Off. u. C. 4923 a. d. Exp.

Bilanzsicherer Buchhalter
mit reichen Erfahrg. sucht für nachm. Beschäftig. Uebern. v. Buchführg. u. kaufmännisch. Berechnung. f. Monumenent. Off. u. S. 4706 a. d. Exp.

Tüchtiger, erfahrener **Beifahrer** sucht Stellung. Führerschein 3b.
Adolf Schneider,
Fiemsdorf Nr. 34, Kreis Teltsch.

Bäckergeselle,
ehem. Pot.-Bäckerei, 12 J. geb., ehrl., zuverlässig, sucht, um sich zu vervollkommnen Stell. bei feiner Station, ohne Lohn. Off. U. 4938 a. Exp.

Junger Kellner,
26 J., sucht Stellg. Frad vorh. Off. u. C. 5003 an d. Exp.

Chauffeur,
3b, sucht lol. od. p. Stell., ev. Aushilfe für Tage o. Wochen, auch Pflege b. Wagens. Off. u. F. 5006 an die Exp. d. Bl.

Herrenfahrer!
Pflege u. U. Repar. übern. u. Autofeh. f. Exp. Off. u. P. 4935 a. Exp.

Kaufmann,
in den best. Jahren, geschäftsgew., bilanzsicherer Buchhalt., f. Vertrauensstellung, sucht (d Aufgabenkreis. Gef. Off. unt. Beteiltig. Off. u. P. 4765 an d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Buchhalterin,
ja. Frau, f. einige Stellen zur Einrichtung u. Führung d. Bücher, Kassen u. Korrespondenz. Offert. u. J. 4729 an d. Exp.

Perf. Friseuse
sucht Aushilfsstellg. **Frau Gernendenb.** Offert. mit Gehaltsangabe unt. A. 4881 an die Exp. d. Bl.

Junge Frau
sucht Aufwart. Off. u. F. 4876 a. d. Exp.

Junges
bess. Mädchen
sucht Beschäftig. für nachm. zu Kindern. Off. u. Ja. Exp.

Fleiß., fand. Waschfrau u. u. Wäsch. an Tiefbrunnstr. 14, p. 11.

Fräulein, ordentlich,
27 J. alt, sucht Stellung als Stütze od. Wirtschafterin in ob. Hause. Angeb. unter O. 4894 an die Exp.

Wo kann ich mich 1. Abendstunden weiter im Plätten ausbilden? Off. u. K. 4905 an Exp.

Älteres Mädchen, 25 J. alt, sucht Kochen erfahren, sucht Stellg. als Stütze oder Alleinmädchen. Offert. unt. K. 2325 an d. Exp. Halle Leipzigerstraße 3. Sec. (ed

---

Friseuse,
Anfäng. sucht Stell. A. Weiterlernen. Off. u. D. 4924 a. d. Exp.

Jg., ehrl. Frau n. Wäsche an.
Bandwirkstrichter, 20 Jahre alt, sucht 1. 10. od. 15. Novbr. Stellung. Off. u. A. 4888 a. Exp.

Alleinstehendes als Haushälterin
in besser. Haushalt zur gründl. Erlernung des Haushaltes und Kochens, bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld. Etwas Kenntnisse u. Nähkenntnisse vorhanden. (a Angb. Off. u. D. 3497 an die Exp. d. Bl.

Alt. Mädchen,
gut empf., sucht Stellung bei Kinder. Off. u. G. 986 an d. Exp. Gr. Brunnenstr. 29.

Junge Frau
sucht Beschäftigung. Kinderlos. Gesch. am l. bei Kindern ob. b. ein. Dame. Off. u. S. 4935 an Exp.

Frau sucht Beschäftigung. **als Hausberin** (auch l. Herrenbedienung). Offert. unt. U. 4936 an d. Exp.

Sauberes Mädchen sucht Aufwart. a. d. ganz. Tag. Off. u. K. 4890 an d. Exp.

Suche f. m. Tochter, 14 Jahr., Stellung **als bernende in Konditorei oder Konfektionsgeschäft.** Off. u. T. 3697 an die Exp. d. Bl. (a

---

Ein
15j. Mädchen
sucht für sofort oder später Stellung. (ed
Gerd Schneider,
Obersrählungen a. S.

Siedlung 34. (ed

Anständ., fleiß., sol.,
junge Frau
sucht Stellung (f **als Plätzmaschinerin** od. ähnlich. Posten. Off. u. L. 4930 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Handwerker
sucht Mitten a. tätig. Teilhaber für zukunftsreiches Unternehmen. Off. u. K. 4950 a. d. Exp.

Kapitalien

Erfahrener Kaufmann gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht (d
Beteiligung
an bereits bestehendem solchen Unternehmen mit 20 bis 40 Mille. Off. unt. T. 1937 a. d. Exp.

Von Selbstgeber
2000 RM. als erste Hyp. auf schuldenfreies Grundst. gesucht. Offerten unt. A. 4868 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (f

---

Hypothekenbank
vergibt wieder
erststellige Hypothekengelder
Anfragen erbeten unter Z. R. 634 an den Invalidendank Leipzig (e

---

Bargeld-Hypotheken
erststell., langjähr. unkündb. vom 2 in 5 bis 6% auszuleihen. (h
Bothe
Kaiserstraße 36 a 10
Telef. 25444, gegr. 1910

Gelder,
kleinere Beträge, zu bergen. (Mündelsicher) Näh. u. H. A. 5532 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (a

---

Junge Frau sucht 15 Mk. Dart. Off. u. S. 4876 a. d. Exp. *

3500 RM.
auf neuerst. Wohnhaus als 1. Hypoth. sofort ges. Off. u. A. 4861 a. d. Exp.

2—3000 M.
gegen 24 % Zinsen und gute Sicherheit sucht auf 1 J. Großbetriebsbank. Offert u. K. 5010 an d. Exp.

RM. 120 000.—
auf gute **1. Hypothek** (auch geteilt) in Halle per sofort zu verleihen. Ausführliche Offerten unter F. 4826 an die Expedition dieses Blattes. (*

Hypotheken
durch Treuhandgesellschaft m. b. H.
Halle a. S. Königstraße 3

I. Hypotheken
nur auf Hallesche und Diemitzer Grundstücke **sofort auszuleihen.** (e166
Willibald Hetze, Architekt,
Oleartiusstraße 5. Fernspr. 22447.

Hypotheken-Kredite
für **Hausbesitz, Landwirtschaft und Industrie** in jed. Höhe zu günstigsten Sätzen
sofort zu vergeben!
Ausführliche Gesuche unter **B. N. M. 4685 Zb.** an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Berlin NW 6**

Tätiger Teilhaber
für
gewinnbringendes Fabrikations-Unternehmen
mit M. 10 000,— Einlage **gesucht.** (*
Offerten unter B. 5002 an die Exped. d. Bl.

Bardarlehen
auf 20 Monate
an Beamte, Pensionäre etc. bis zu 3 Monatsgehältern event. mehr. Uebernahme der Rückzahlungsrate direkt durch die Gehalt zahlende Kasse auf Bank, ganzige Lebensversicherung und Genossenschaftsanteil.
Barauszahlung in ganz kurzer Zeit
nach Prüfung der Unterlagen. Nur sachliche Briefe gesucht, die streng vertraulich behandelt werden, mit Gehaltsangabe (Gehaltsminim 250.— Mark).
Dienstzeit und Alter (Gr
Keinerlei Vorschüsse.
E. G. Werner & Co.
G. m. b. H.
Berlin W 8 - Postschließfach 84

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710228/fragment/page=0020